Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erscheinen RM. 2,30 einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr; durch die Post RM. 2,30 einschließlich Ueberweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. — Postscheck Hamburg 74 738. — Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. Bremer Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H., Geeren 6 bis 8. — Fernruf: Sammelnummer Roland 625.

1933

Anzeigen-Teil: Hiesige je mm-Zeile 13 Rpf., auswärtige 17 Rpf.; im Textteil hiesige 75 Rpf., auswärtige 100 Rpf. Klein-Anzeigen bis 20 mm, Familien-Anzeigen und Wohnungsmarkt bei Vorauszahlung 8 Rpf., Stellengesuche 6 Rpf. Platzvorschriften ohne jede Verbindlichkeit. Alle sonstigen Bedingungen nach Tarif. Sprechzeit des Verlages und der Schriftleitung 12 bis 13 Uhr. / Schluß der Anzeigen-Annahme 16 Uhr.

Nr. 311 / 4. Vierteljahr — Freitag, den 17. November — Einzelpreis 15 Rpf.

Polen verhandelt mit Hitler

Die Reichsbahn schafft Arbeit

Großzügiges Fahrzeugbeschaffungsprogramm

Berlin, 16. November.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat soeben ein großzügiges Fahrzeugbeschaffungsprogramm fertiggestellt. Es sollen bis etwa August 1934 weit über 100 schwere und leichte Schnelltriebwagen gebaut und in Dienst gestellt werden. Der weitaus größte Teil dieser Fahrzeugbauten entfällt auf leichtere Schnelltriebwagen für Nebenbahnen mit Höchstgeschwindigkeiten von 100 bis 110 Kilometern. Daneben wird aber auch eine ganze Reihe modernster Schnelltriebwagen in Arbeit gegeben. In der Hauptsache handelt es sich hier um vier Schnelltriebwagen vom Typ des „Fliegenden Hamburger", deren Ausführung im Vergleich zu dem schon in Betrieb befindlichen Wagen dieser Art weiter verbessert wird. Ferner sollen ausgeführt werden zwei Schnelltriebwagen mit je 1200 PS, die dem „Fliegenden Hamburger" ähnlich sind, aber dreiteilig und mit acht Achsen gebaut werden. Für ein weiteres Fahrzeug ist der Krukenberg-Typ maßgebend. Außerdem wird ein nach seinem Erfinder benannter Geißen-Schnelltriebwagen in Bau gegeben, der vierachsig und dreiteilig ist und eine Geschwindigkeit von 160 Kilometern erreicht. Schließlich sind noch zu erwähnen fünf sogenannte Doble-Dampftriebwagen für 110 Kilometer Geschwindigkeit und vier Schnelltriebwagen mit Diesel-elektrischer Kraftquelle.

Eine befreiende Tat

Das evangelische Deutschland hinter dem Reichsbischof

Berlin, 16. November.

Die eindeutige Erklärung, mit der der Reichsbischof die von dem Berliner Gauleiter der Deutschen Christen in aller Oeffentlichkeit vertretenen Irrlehren und Eingriffe auf das Bekenntnis der Kirche abgewiesen hat, ist, wie der Evangelische Pressedienst mitteilt, in allen Kreisen der Kirche als eine befreiende Tat aufgenommen worden. Aus allen Teilen des Reiches kommen die Zustimmungserklärungen, die dem Reichsbischof den Dank für sein klares und eindeutiges Wort aussprechen und ihm treue Gefolgschaft in der Abwehr aller Eingriffe auf das Bekenntnis der Kirche geloben.

Dieses einmütige Echo ist ein zwingender Beweis dafür, daß die Erklärung des Reichsbischofs gegen die Irrlehren nur das zum Ausdruck bringt, was die überwältigende Mehrheit des evangelischen Kirchenvolkes empfindet. Der Reichsbischof hat hier nicht mehr als der Anwalt einer bestimmten kirchenpolitischen Gruppe, sondern als der unumstrittene geistliche Führer der Gesamtkirche gesprochen.

Aera Dollfuß!

Wien, 16. November

In Wien wurden abermals 15 Nationalsozialisten ausgebürgert. Unter ihnen befindet sich auch der frühere Landespressechef Raimund Haintz.

Die deutsch-polnischen Beziehungen auf einem neuen Gleis

Berlin, 16. Nov.

Der Besuch des neuernannten polnischen Gesandten Lipsky beim Reichskanzler bedeutet, wie von zuständiger Stelle betont wird, eine Fortsetzung der bereits durch den vor etwa zwei Monaten erfolgten Besuch des früheren Gesandten Wysocki eingeleiteten deutsch-polnischen Fühlungnahme und soll vor allem dazu dienen, die deutsch-polnischen Beziehungen auf ein neues Gleis zu bringen. Es ist erfreulich, daß bei dem Besuch bereits ein gewisses greifbares Ergebnis zustande kam. Bemerkenswert ist vor allem, daß der gestrige Besuch aus der freien Initiative der polnischen Regierung entstanden ist. Grundlagen der Verhandlungen werden alle die Fragen sein, die in der letzten Zeit in den deutsch-polnischen Beziehungen eine Rolle gespielt haben. Es ist klar, daß die Verhandlungen in durchaus freundschaftlichem Geist geführt werden.

*

Wenn von französischer Seite jetzt kritische Aeußerungen zu dem Schritt des polnischen Gesandten gemacht werden, so sind sie offenbar dazu bestimmt, eine weniger freundliche Lage zu schaffen.

Frankreich sollte sich die Besprechung aber lieber als Vorbild nehmen,

wie man zu direkten Verhandlungen zwischen zwei Staaten kommen kann, ohne sie von vornherein durch Vorbehalten und Vorbedingungen zu belasten.

Gegenüber Behauptungen von französischer Seite, daß diese deutsch-polnischen Besprechungen den Abschluß eines Nichtangriffspaktes bezwecken bzw. auf ein Ost-Locarno hinauslaufen, wird in politischen Kreisen auf das gestrige Kommuniqué hingewiesen, das lediglich von der Erklärung der Nichtgewaltanwendung spricht. Es handelt sich bei den gestrigen Besprechungen überhaupt noch nicht um irgendeinen Vertrag.

Die jetzt mit Polen eingeleiteten Verhandlungen auf der Basis der „Nichtgewaltanwendungserklärung" liegen durchaus in der Linie der von Deutschland immer verfolgten Politik.

Ueberraschung und Erbitterung in Paris

Paris, 16. November

Die deutsch-polnische Gewaltverzichtserklärung, die am Mittwoch amtlich bekanntgegeben wurde, hat sehr überrascht. In diese Ueberraschung mischt sich eine unverkennbare Erbitterung, die klar aus den Versuchen hervorgeht, die Tragweite der deutsch-polnischen Erklärung zu schmälern und Zweifel in die Aufrichtigkeit der Reichsregierung zu setzen.

Dieser Versuch geht aus einem langen Kommentar des Warschauer Vertreters der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas hervor, in dem es u. a. heißt, daß die Nachricht von der gegenseitigen Nichtangriffs-Erklärung in Warschau während eines Luftangriffs-Manövers bekannt geworden sei. Es sei möglich, daß es sich nicht um ein zufälliges Zusammentreffen handele, sondern um eine gewollte Begegnung. Man müsse sich ferner fragen, was die Reichsregierung überhaupt Polen anbieten könne, ob sie ihm den Korridor garantiere, und feierlich erkläre, daß sie endgültig auf die im Herzen deutsche Stadt Danzig verzichte. Man müsse sich ferner fragen, ob Deutschland Polen den unangefochtenen Besitz Oberschlesiens garantiere. Die deutschen Vorschläge würden in Warschau sicherlich mit Vorsicht geprüft werden.

Der Vertreter der Agentur behauptet, die Auffassung gewisser polnischer Kreise wiederzugeben, indem er erklärt, daß „die Reichsregierung in erster Linie die Absicht verfolgt, die friedliche Politik Deutschlands vor den Augen der Welt darzulegen und die gemeinsame Front zu zerstören, die zwischen Frankreich, Polen und der kleinen Entente gebildet wurde". Die polnische Regierung werde sicherlich prüfen, ob eine Garantie die Gefahren von Verhandlungen zu zweien aufwiege. Sie werde sich ferner fragen müssen, ob die Reichsregierung nicht nur Zeit gewinnen wolle, ob das Abkommen, das man ih anbiete, nicht nur provisorisch sei und ob Pole seine Politik auf Fragen einstellen könne, die vielleicht nur die nächste Zukunft betreffen.

Der Berliner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" versucht ebenfalls, die Lage zu verwischen und die friedlichen Absichten der Reichsregierung in Zweifel zu stellen. Reichskanzler Adolf Hitler habe sicherlich gewußt, daß eine Forderung auf Wiederaufrüstung Deutschlands besonders polnischerseits auf energischen Widerstand stoßen würde.

Durch das deutsch-polnische Abkommen habe er mit einem Schlage den polnischen Widerstand brechen und die französischen Befürchtungen aus einem Konflikt im Osten beseitigen wollen. Es sei möglich, daß Hitler in dieser Politik fortfahre und ähnliche Abkommen mit anderen Deutschland benachbarten Ländern, insbesondere mit der Tschechoslowakei, abschließe.

„Eine wirkliche Friedensbewegung"

London, 16. November.

Die deutsch-polnische Abmachung, die gegenseitigen Streitigkeiten in Zukunft auf dem Verhandlungswege zu regeln und nicht zur Gewalt zu greifen, findet in London starke Beachtung. Die Presse gibt sie vorläufig ohne Kommentare wieder. Die Ueberschrift des „Star" lautet: „Eine wirkliche Friedensbewegung". Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so heißt es in der Reuter-Meldung, dann bedeutet diese Abmachung einen äußerst wichtigen Schritt zu einem stabilen Frieden in Europa.

Der Eindruck in Moskau

Moskau, 16. November.

Die Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler und dem neuen polnischen Gesandten Lipski hat in Moskau Eindruck gemacht. Man erklärt hier, daß die Unterredung als Fortsetzung der seinerzeitigen Aussprache zwischen Hitler und dem polnischen Gesandten Wysocki bezeichnet werden müsse. Die Aussprache habe wiederum hauptsächlich dem Ausgleich der politischen Schwierigkeiten zwischen den beiden Ländern gedient.

Eine englische Stimme

zur Regelung der deutschen Ostfragen

London, 16. November.

Ueber die Geschichte der deutschen Außenpolitik bringt der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post" einen längeren Artikel. Darin heißt es u. a., eine der wichtigsten Bedingungen für eine deutsch-französische Annäherung sei, daß Frankreich als Gegenleistung für eine Garantie des gegenwärtigen Zustandes an den deutschen Westgrenzen sich jeglichen Verhandlungen indifferent gegenüber verhalten solle, die Deutschland mit Polen und der Tschechoslowakei zu eröffnen gedenke.

Insbesondere solle man Deutschland freie Hand geben, auf dem Wege der friedlichen Mittel die bestmögliche Lösung der Korridor- und Oberschlesienfrage zu erhalten.

Man betrachte diese Fragen in Berlin nicht als unlösbar, vorausgesetzt, daß die jeweils beteiligten hauptsächlichsten Mächte allein gelassen werden, das hieße also, daß Polen nicht zu einem Widerstand seitens Frankreichs ermutigt werde.

Polen könne vielleicht zu einer Aufgabe des Korridors bewogen werden, wenn man ihm dafür Freihäfen in Danzig und Gdingen oder in Litauen sowie Eisenbahndurchgangsmöglichkeiten durch Ostpreußen und eine Internationalisierung der Weichsel zugestehen werde.

Die Ziele Deutschlands schlössen weiterhin den Ausschluß Oesterreichs und einen Kolonialbesitz in sich ein, sowie wirtschaftlichen Einfluß in Mitteleuropa. Die Rüstungsgleichheit bleibe dabei natürlich eine unabänderliche Vorbedingung.

Wir und die Polen

Bremen, 17. November.

Im Zuge der Politik, die eine wirkliche Befriedung Europas auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung und bei Wahrung der gleichen Rechte der Völker bezweckt, hat der Führer schon vor einigen Monaten einen Schritt unternommen, der damals wegen seiner Neuartigkeit sensationell wirkte und der in der Weltöffentlichkeit ganz verschieden kommentiert wurde. Es handelt sich um die Unterredung, die Adolf Hitler am 3. Mai ds. Js. mit dem Gesandten Polens hatte. Adolf Hitler ging dabei von einer Beurteilung der deutsch-polnischen Beziehungen aus, die er vor- und nachher in mehreren Reden öffentlich darlegte. Er stellte sich auf der einen Seite zwar auf den Standpunkt, daß der sogenannte polnische Korridor eine der wahnsinnigsten Schöpfungen des Versailler Vertrages sei, mit deren Bestand sich kein Deutscher je abfinden werde, betonte auf der anderen Seite aber auf das nachdrücklichste, daß auch diese Streitfrage keineswegs zu einer dauernden deutsch-polnischen Entfremdung führen und vor allem unter der Voraussetzung des gegenseitigen guten Willens nicht zu einer Kriegsgefahr werden müsse. Der Kanzler ging noch ein Stück weiter und verkündete vor aller Welt das souveräne Recht eines jeden Volkes auf seine Eigenexistenz. Es wäre deshalb gründlich verfehlt, wenn man auch heute der Auffassung sein wollte, daß sich etwa Polen germanisieren oder Deutsche polonisieren ließen. Deutsche bleiben Deutsche und Polen bleiben Polen — auf dieser Grundlage sollte eine Möglichkeit zur dauernden Verständigung zwischen den beiden Staaten gefunden werden, denn — auch dies erklärte Hitler mit besonderem Nachdruck — aus dem zukünftigen Bild Europas wird sich Polen als Staat nicht mehr wegdenken lassen.

Das ist das neuartige in den Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Auch die bisherigen Regierungen in Deutschland haben den Standpunkt vertreten, daß uns gerade an unserer Ostgrenze vom Versailler Vertrag das schwerste aller Unrechte zugefügt wurde und daß kein guter Deutscher sich mit den Zuständen, wie sie in Pommerellen, in Danzig und in Oberschlesien geschaffen wurden, abfinden kann. Hier steht aber Hitler auf, der erst am 12. November eine so einmütige Zustimmung zu seiner Außenpolitik vom ganzen deutschen Volk erhalten hat, daß ihm niemand mehr das Recht abstreiten kann, als Wortführer der ganzen Nation zu gelten, und sagt klar und deutlich: Wir wollen uns auch mit euch verständigen.

Wenn man annehmen sollte, daß auch die führenden Männer in Warschau sich der geschichtlichen Bedeutung dieses Schrittes Hitlers bewußt werden müßten, so sah man sich aber leider getäuscht. Warschau hat offenbar auf ein Pariser Stichwort hin die Angelegenheit auf sich beruhen lassen und ist seit dieser ersten Aussprache nicht nur nicht wieder darauf zurückgekommen, sondern hat sich inzwischen an

Das neue Gesicht des europäischen Staatsmannes

Von Egon Friedr. M. Aders

Noch läßt sich nicht mit Sicherheit überblicken, in welchen Formen und Ausmaßen die politischen Auswirkungen, die Adolf Hitler's letzter und entscheidendster Wahlsieg zweifellos haben wird, greifbare Gestalt annehmen werden. Eines steht aber heute schon fest: das Gesicht des europäischen Staatsmannes, wie wir es nun seit Jahrzehnten kennen, wie es uns von Vorkriegszeiten her, durch den Weltbrand hindurch und bis in die ersten und die letzten Nachkriegsschrecken hinein starr, stur und lebensfern überliefert worden ist, dieses Gesicht wird aufhören, politischer Ausdruck des Zeitalters zu sein.

Als es nach der hochpolitisch- und wirtschaftspolitisch-dilettantischen Liquidation des großen Krieges hieß, die Zeiten der Geheimdiplomatie seien nun vorbei, da haben wir erstens dieser großsprecherischen Redensart genau so wenig Glauben geschenkt, wie all' dem anderen Mißbrauch aufgeblähter Worte, zweitens war es klar, bezw. wurde es alsbald offenbar, daß der Begriff der Geheimdiplomatie und der typischen Vertreter der Diplomatie alter Schule ganz äußerlich erfaßt wurde. Es geschah weiter nichts, als daß hier und da (in England und Frankreich noch mehr als im damaligen Deutschland) gut erzogene und gewandt auftretende Männer durch mehr oder weniger manierenlose und plumpverschlagene Individuen abgelöst wurden. Auch abseits des völligen Fehlens eines neuen Geistes, im einen wie im anderen Falle, war solcher Tausch unter allen Umständen ein schlechter. Die sogenannten „Aeußerlichkeiten" im Aussehen, Auftreten und formellen Sichgeben der Menschen untereinander, sind ja bekanntlich in Wahrheit oft genug höchst aufschlußreich über die allerwesentlichsten und tiefsten Innerlichkeiten; und sie sind es doppelt und noch vielfacher da, wo, wie nirgends sonst, der „Ton" es ist, der „die Musik macht": in der Diplomatie, im internationalen Staatsgeschäft, wo von solchen sogenannten Imponderabilien bei politischen Besuchen und Gesprächen und Frühstücken oft genug Völkerschicksale abgehangen haben. Wie viele Seiten im Schuldbuch der deutschen Erfüllungspolitik allein auf Konto z. B. der Stresemann'schen lächerlichen, subalternen, rückgratsteifen Bücklinge und seiner sonstigen peinlich improvisierten staatsmännischen Umgangsformen zu setzen sind, das steht dahin. Wer als unbeamteter, freier zeitgeschichtlicher Beobachter Jahr um Jahr des deutschen Leidensweges, anonym aber sprachenkundig, mit gesessen hat in den Bar-Ecken der Hotels in Genf, in Locarno, im Haag, in London, der kann davon ein trauriges Lied singen und darf sich seine eigenen Gedanken über diesen Punkt machen.

In unserer weltfahrenden Hansestadt, wo man über andere Völker und andere Sitten aus eigener Anschauung besonders gut Bescheid weiß, wird mancher sein, der hier zustimmt.

Immerhin, möchte außenpolitisch auch manches vermieden, manches zum Erträglicheren gewendet worden sein, wenn wir statt des Typs Stresemann etwa den Typ Brockdorff-Rantzau hinausgeschickt hätten, — die wesentliche Ursache lag freilich tiefer, lag da, wo sie heute ganz Deutschland erkennt, wo sie über kurz oder lang nun auch Europa zu erkennen nicht wird umhin können: lag in einem Versagen des elementar Menschlichen.

Als und solange die Stimme Adolf Hitlers, wie rauhes Erz, leidenschaftlich und aufwühlend einzig deshalb durch das Land scholl, um mit der deutschen Seele zu ringen, wie Jakob mit dem Engel — „ich lasse dich nicht, du segnest mich denn" — solange mochte es angehen, daß Europa witzelte und höhnte oder vornehmtuend die Achseln zuckte.

Nun aber, da er sie gewonnen hat, da diese Stimme unmittelbarer Ausdruck des Volkdenkens, -Fühlens und -Wollens ist, da er politisch und geistig eine Macht verkörpert, wie kein mittelalterlicher Kaiser sie je besaß, — nun ist das Gesicht des europäischen Staatsmannes, wie wir es bislang kannten, im Schutt einer überlebten, lächerlich gewordenen Reaktion versunken. Ein neues steigt empor...

Dieses neue trägt keinerlei Maske mehr, weder die des vom abendländischen Klassengeist englischer Herkunft geprägte Maske des ölglatten, in allen Lebenslagen gleichmütigen und beherrschten „Gentleman", noch die Maske des mit biedermännischer Plumpheit getarnten advokaten-knifflichen Rowdys...

Wenn noch Bismarck den Verzicht und das ausnahmsweise Abweichen von der Regel der diplomatischen Lüge als seltenen, vielbewunderten staatsmännischen Kniff benötigte und anwandte, so daß bei ihm und zu seiner Zeit die ungeschminkt herausgesagte Wahrheit als letzte Raffinesse der politischen Kunst galt, dann haben wir es heute staunend, bewundernd und beglückt erlebt, wie die Genialität des gesunden Menschenverstandes und eine tief naturverbundene, volkhafte Ursprünglichkeit des Fühlens auch in der großen Politik eine Sprache der rückhaltlosen Offenheit zu sprechen weiß, vor deren ergreifender Wahrheit des Herzens der Plunder konventioneller zünftiger Diplomatie dahinsinkt und zuschanden wird.

Das Wunder deutscher endlicher Einigkeit ist nur erst der eine große Erfolg des 12. November 1933. Der andere, zweite, ebenso große und weittragende mag morgen, übermorgen oder in Jahren kommen: er wird eine Mission deutschen Geistes tragen, die, wenn auch erst nach der Einigung möglich, von nicht geringerer Bedeutung für unsere Schicksalswende sein wird, als diese Einigung selbst.

Das Abendland, das nach dem filmplakathaften Buchtitel eines kalten und fragwürdigen Denkers dem Untergang geweiht sein soll, erlebt nun, unübersehbar, auf die Riesenprojektionswand zeitgeschichtlich-schicksalswendenden Geschehens geworfen, das große Antlitz des germanischen Menschen in seiner reinen- ursprünglichen Gestalt, so wie es der große französische Dichter Honoré de Balzac in einer genialen sprachkünstlerischen Vision einmal mit Bezug auf Martin Luther geformt hat, als er vom „granitenen Kinn und dem Orkan um Brauen und Nasenwurzel" sprach... Dieses Gesicht, in allen seinen persönlichen Abwandlungen, mit all' den vertrauten Familienmalen der Bismarck und Goethe, der Kleist und Beethoven, der Kant und Wagner, ist uns Deutschen schon immer Formel, Inbegriff und Gleichnis gewesen auf unserm urdeutschen Suchen und Grübeln nach dem letzten Sinn des deutschen Wesens, an dem, nach einem im Kriege vielverspotteten Wort, das jetzt einen starken Inhalt bekommen hat, „noch einmal die Welt genesen soll" — —

Dieses und kein anderes ist das Gesicht des neuen europäischen Staatsmannes. Mag auch niemand noch übersehen können, wie das Schicksal des Abendlandes gegenüber den internationalen Faktoren des weißen Weltbolschewismus, der reaktionären alteuropäischen Geld- und Klassenmoral, der undurchdringlichen fernöstlichen Sphinx und des Farbigen-Problems sich dereinst entscheiden mag: — so steht es doch heute unverrückbar fest, daß die Aufzucht eines völlig veränderten Geschlechts von europäischen Staatsmännern die erste Voraussetzung für den Fortbestand der westlichen Zivilisation ist und daß diese Aufzucht Sitte und Gesetz, Maß und Richtung empfangen muß vom Gesicht der Denkweise und der Fühlensart, die uns endlich einigen Deutschen zur Antwort auf uralte völkische Fragen geworden ist.

dem internationalen Kesseltreiben gegen Deutschland führend beteiligt.

Noch einmal wurde von Deutschland der Versuch gemacht, das Eis in den deutsch-polnischen Beziehungen zu durchbrechen, indem die Minister Neurath und Goebbels in Genf mit dem dort anwesenden polnischen Außenminister Beck die Frage eingehend besprachen, wie sich das deutsch-polnische Verhältnis normalisieren ließe. Es wurde dann auch in wirtschaftlicher Hinsicht der zunächst aussichtsreich scheinende Versuch einer Verständigung gemacht, indem in Warschau unmittelbare Verhandlungen aufgenommen wurden. Aber auch hier kam es dann zu großen Schwierigkeiten, die teils von den Behörden selbst, teils von den polnischen Interessentenkreisen verursacht wurden. Die dauernde Begleitmusik all dieser deutschen Versuche bilden aber die unzähligen und sich täglich häufenden Zwischenfälle und polnischen Ausschreitungen gegen Deutschland und gegen Deutsche, die auf die Dauer eine unerträgliche Belastung der Beziehungen zwischen beiden Staaten darstellen. Wegen eines relativ harmlosen Artikels in seiner Zeitung, eines Artikels, dessen Inhalt ebenso gut in einem urpolnischen Blatte hätte stehen können, ist ein Kattowitzer deutscher Redakteur zu einer schweren Gefängnisstrafe verurteilt worden; in den oberschlesischen Gruben sind die Polen zu Verhaftungen der leitenden Direktoren geschritten, um den Besitz der Bergwerke in polnische Hände hinüberzuspielen; der Westmarkenverein und andere polnische patriotische Organisationen setzen ihre systematische Bedrückungspolitik unverhüllt fort und schließlich tun sich in Polen immer mehr Verfechter einer chauvinistischen deutschfeindlichen Außenpolitik auf, die in Anwesenheit der höchsten Regierungsbehörden ihre friedenshemmenden Pläne entwickeln können, — um schon ganz zu schweigen von den Grundsätzen der polnischen Minderheitenpolitik, die im Zeichen der berüchtigten Auffaugungstheorie steht.

Nun hat Adolf Hitler einen neuen Schritt auf dem Wege zu einer gütigen Verständigung und einem dauernden Meinungsaustausch mit Polen in einer Unterredung mit dem polnischen Gesandten getan, die am Mittwoch stattfand. Das gegenseitige Versprechen, daß beide Staaten in ihrem Verhältnis zueinander auf jede Anwendung von Gewalt verzichten wollen, ist das erste praktische Ergebnis dieser Befriedungspolitik des Führers, ein Ergebnis, das weithin sichtbar gegen die unsinnige Hetze wirken muß, die uns immer wieder kriegerische Bestrebungen vorwirft. Ist dieses Ergebnis schon vom Standpunkt der deutsch-polnischen Beziehungen allein begrüßenswert, so ist es umso mehr mit Genugtuung aufzunehmen, als bekanntlich Frankreich den ständigen Hinweis auf die Notwendigkeit eines Schutzes seiner östlichen Verbündeten macht, um darzulegen, weshalb angeblich ihm eine Verständigung mit Deutschland so schwer fällt. Hier ist der Beweis geliefert, daß wir uns unmittelbar mit unseren Nachbarn im Osten verständigen können, daß also jedenfalls dieser französische Vorwand keineswegs stichhaltig ist. Adolf Hitler hat mit seinem neuerlichen Versuch, mit Polen ins Gespräch zu kommen, jedenfalls einem großen Teil der gegnerischen Propaganda den Wind aus den Segeln genommen.

Aber auch eine andere praktische Ueberlegung ergibt sich aus diesem ersten Erfolg, den wir mit den Polen erzielt haben. Es wäre nur logisch und läge in der ganzen Richtung der polnischen Außenpolitik, die stets in engem Kontakt mit Paris handelte, daß dieser erste Akkord mit Polen auch unser Gespräch mit Paris erleichtern müßte. Wenn man sich hierin auch vorläufig vor allzu optimistischen Erwartungen hüten sollte, so ist dieses Uebereinkommen mit Polen nicht nur ein neuer Beweis des ehrlichen deutschen Friedenswillens, sondern auch ein Beleg dafür, daß die Gegnerschaft Polens ebenso wie Frankreich zu Deutschland gar nicht als naturgegeben und unabwendbar angesehen zu werden braucht und daß es nur des guten Willens auf beiden Seiten bedarf, um auch hier alte Vorurteile und Mißverständnisse aus dem Wege zu räumen.

Rücktrittsgesuch des isländischen Ministerpräsidenten

Reykjavik, 16. November.

Die sozialdemokratische Fraktion im Alting hat gegen den Vertreter der Selbständigkeitspartei in der Regierung, Justizminister Gudmundsson, ein Mißtrauensvotum eingebracht. Ministerpräsident Asgeirsson hat daraufhin dem König sein Rücktrittsgesuch übergeben.

Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit in Deutschland

Berlin, 16. November.

Für die am 1. Januar 1934 in Kraft tretende Militärgerichtsbarkeit haben der Reichswehrminister und der Reichsjustizminister soeben den neuen Wortlaut der Militärstrafgerichtsordnung im Reichsgesetzblatt bekanntgegeben. Da die Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit nach dem Gesetz vom 12. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 264) „auf der Grundlage der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898" erfolgen sollte, konnte eine völlige Neugestaltung, ein grundlegender Neuaufbau dieser Prozeßordnung nicht erwartet werden. Dies verbot sich auch deshalb, weil die durch die nationalsozialistische Staatsauffassung geforderte Reform des gesamten Strafprozeßrechts sich zurzeit noch in den ersten Anfängen befindet, ihre Ausgestaltung aber erst abgewartet werden muß, bevor sie für das Teilgebiet des militärischen Strafprozesses nutzbar gemacht werden kann.

Als ein besonders glücklicher Griff wird es bezeichnet werden dürfen, daß bei der Besetzung dieser Standesgerichte nicht wieder auf die Vorschriften der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 zurückgegriffen ist, wonach nur Offiziere als Beisitzer mitzuwirken hatten, sondern das nach altdeutschem Grundsatz hierzu auch Unteroffiziere und Mannschaften herangezogen werden.

Daß die Gerichtsbarkeit durch Fortfall der sogenannten niederen Gerichtsbarkeit (Regimentsgerichte) eine wesentliche Vereinfachung erfahren hat, wird jedenfalls nur begrüßt werden können. Auch daß im übrigen die Einteilung der Gerichte in Gerichte erster Instanz — Kriegsgerichte — und solche zweiter Instanz — Oberkriegsgerichte — und in ein Revisionsgericht unverändert geblieben ist, wird wohl allgemeine Billigung finden. Im übrigen ist die Organisation so durchgeführt, daß im Heere bei jedem Wehrkreiskommando eine erste Instanz (Kriegsgericht), bei den beiden Gruppenkommandos je eine zweite Instanz (Oberkriegsgericht), in der Marine zwei erste Instanzen je an Bord und an Land und zweite Instanzen beim Flottenkommando und den Stationskommandos gebildet werden. Daß als Revisionsgericht das Reichsgericht fungiert war bereits im Gesetz vom 12. Mai 1933 vorgesehen. Daß das Rechtsmittel der Berufung unbeschränkt zugelassen wird, dagegen die Revision auf bestimmte Straftaten eingeschränkt wird, wird ebenfalls keinen Bedenken begegnen, ebenso wie, daß bei den schwersten Delikten — Kapitalverbrechen — die Kriegsgerichte statt mit drei, mit fünf und die Oberkriegsgerichte statt mit fünf, mit sieben Richtern besetzt sind.

Bei dem gerade in der Wehrmacht ausgeprägten Gefühl der Ueberlieferung wird man es auch begreiflich finden, daß an der jahrhundertealten Bezeichnung der Gerichte als Kriegsgerichte festgehalten ist. Als besonders erfreuliches Plus dürfte ferner zu buchen sein, daß das Rechtsmittel der Beschwerde eine weitgehende Einschränkung erfahren hat.

Besondere Hervorhebung verdient noch die Neugestaltung der Beweisaufnahme, die es — abgesehen von Beweismitteln, die zur Stelle sind — dem freien Ermessen des Gerichts überläßt, welche Beweise es erheben will.

Daß die Oeffentlichkeit des Verfahrens beibehalten ist, sei nur nebenher erwähnt. Die Abschaffung dieses, für das Vertrauen in die Rechtspflege geradezu grundlegenden Prinzips oder auch nur die Einrichtung einer auf Wehrmachtangehörige beschränkten Oeffentlichkeit wäre gewiß für die Volkstümlichkeit der Militärgerichtsbarkeit kein Vorteil gewesen.

Im übrigen sind bei der Anpassung an die in neuerer Zeit erfolgten Aenderungen dieser allgemeinen Strafprozeßordnung nur solche Aenderungen berücksichtigt, die auch unter der neuen Staatsauffassung Bestand versprechen, andere dagegen unberücksichtigt geblieben.

Standorte der Kriegsgerichte

Zu dem Inkrafttreten der neuen Militärgerichtsordnung wird von unterrichteter Seite nochmals mitgeteilt, daß die Kriegsgerichte erster Instanz bei den Wehrkreiskommandos eingerichtet werden, also in Königsberg, Stettin, Berlin, Dresden, Stuttgart, Münster und München. Außerdem werden zur Erleichterung der Durchführung des Verfahrens Zweigstellen errichtet in Allenstein, Schwerin, Potsdam, Frankfurt an der Oder und Breslau, ferner in Magdeburg, Weimar, Hannover und Nürnberg.

Oberkriegsgerichte werden errichtet beim Gruppenkommando I Berlin und beim Gruppenkommando II in Kassel, Zweigstellen in Königsberg und München.

Simon und Eden fahren nach Genf

Hendersons Rücktrittsdrohung scheint Erfolg zu haben

London, 16. November.

In dem Beschluß der englischen Regierung, den englischen Außenminister Sir John Simon am Freitag nach Genf fahren und ihn, wenn irgend möglich, von dem Unterstaatssekretär Eden begleiten zu lassen, war am Donnerstagabend noch keine Aenderung eingetreten. Sir John Simon hatte am Donnerstagvormittag eine längere telephonische Unterredung mit Genf, in der Henderson den englischen Außenminister dringend ersuchte, nach Genf zu fahren und versprach, auch die Vertreter Frankreichs, Amerikas und Italiens zur Teilnahme an einer gemeinsamen Besprechung zu bewegen.

Henderson glaubt, daß Frankreich seinen Außenminister Paul-Boncour, Italien den Baron Aloisi und Amerika den amerikanischen Gesandten in Bern, Wilson, zu dieser Sitzung entsenden werden und hofft, daß eine Grundlage für das weitere Vorgehen gefunden werde.

Sir John Simon und Eden hatten hierauf eine Besprechung mit Macdonald, der stark unter der ultimativen Forderung Hendersons stand und ernste Befürchtungen vor einem Rücktritt Hendersons hat. Es wurde beschlossen, die beiden englischen Vertreter nach Genf zu entsenden. Macdonald glaubt auch, mit diesem Schritt den Wünschen eines großen Teiles der öffentlichen Meinung entgegenzukommen. Besprechungen in Paris sind von Sir John Simon im Augenblick nicht beabsichtigt.

Genf in Erwartung

Genf, 16. November.

In Völkerbundskreisen hat die Nachricht, daß der englische Außenminister Simon am nächsten Sonnabend nach Genf kommen soll, großes Aufsehen erregt. Sie wird als erste Antwort der Druckversuche Hendersons auf die Großmächte gewertet, verantwortliche Kabinettsmitglieder zu den Genfer Abrüstungsverhandlungen zu entsenden, andernfalls er sich gezwungen sehe, vom Vorsitz der Konferenz zurückzutreten.

Es wird damit gerechnet, daß Simon eine Woche in Genf bleiben wird. Man nimmt hier an, daß die andern Großmächte dem Beispiel Englands folgen werden und ihre maßgebenden Kabinettsmitglieder in den nächsten Tagen nach Genf entsenden, jedoch liegen noch keine amtlichen Mitteilungen vor, ob und wann Paul-Boncour oder Aloisi in Genf zu erwarten sind.

Im gegenwärtigen Stand der Abrüstungskonferenz ist es aber nach wie vor schleierhaft, was selbst die leitenden Staatsmänner hierzu tun können, um dem gegenwärtigen trostlosen Zustand der Abrüstungskonferenz abzuhelfen. Die verschiedenartigsten Ideen werden erwogen, jedoch wird noch nirgends ein Weg vorausgesehen, auf dem die kommenden Verhandlungen zu irgendeinem erkennbaren Erfolg führen könnten.

Man rechnet damit, daß das Präsidium der Abrüstungskonferenz zu Beginn der nächsten Woche einberufen wird.

Ist Frankreich unbelehrbar?

Doch keine direkten Verhandlungen mit Deutschland?

Paris, 16. November

Die radikalsozialistische „Ere Nouvelle" schreibt am Donnerstag zu den deutsch-französischen Verhandlungen, daß Deutschland sich nicht einbilden dürfe, Frankreich werde sich zu Verhandlungen zu Zweien, Dreien oder Vieren bereit erklären. Frankreich werde nur Verhandlungen „in vollem internationalen Licht" zustimmen. Die Frage der Gleichberechtigung und Sicherheit interessiere alle Unterzeichner des Friedensvertrages und des Völkerbundpaktes.

Deshalb könne von keinen Besprechungen die Rede sein, an denen nicht auch die Freunde Frankreichs teilnehmen und die nicht im Genfer Rahmen stattfänden(!)

Mussolini werde sich vergeblich bemühen, den Rahmen von Genf durch den Rahmen des Vierer-Paktes zu ersetzen, denn Frankreich werde darauf mit einem deutlichen Nein antworten. Für Frankreich sei der Viererpakt tot. Ministerpräsident Sarraut habe es nicht einmal für nötig erachtet, darauf hinzuweisen, sondern habe ihn in aller Stille und ohne eine Träne begraben. Der Viermächte-Pakt stelle keine Sicherheit dar, sondern die Unsicherheit in einer ständigen Gefahr.

Amtliche Zurückweisung

einer Lügenmeldung des „Petit Parisien"

Berlin, 16. November

Der „Petit Parisien" veröffentlicht eine angebliche Instruktion über die deutschen außenpolitischen Ziele, die an alle Auslandsvertretungen von einer hiesigen Propagandastelle gegangen sein soll. Diese angeblichen Instruktionen tragen so offensichtlich den Stempel freier Erfindung, daß ein Dementi, wie es hiermit in aller Form und in jeder Richtung gegeben wird, für einen einigermaßen kritischen Leser kaum erforderlich erscheint. Das Blatt ist offenbar auch selbst seiner Sensationsmeldung so wenig sicher, daß es seine Leser auf ein zu erwartendes Dementi schon vorbereitet.

Es ist im übrigen zu bedauern, daß gerade angesichts der Entwicklung der letzten Tage ein weit verbreitetes französisches Blatt sich zu einer solchen Brunnenvergiftung hergibt.

Starhembergs Stellung erschüttert?

Belgrad, 16. November

Die „Politika" meldet aus Wien, daß die Stellung des Fürsten Starhemberg in Heimwehrkreisen als stark erschüttert gelte. Schon anläßlich der letzten Regierungsbildung habe es sich gezeigt, daß eine Verstimmung zwischen Starhemberg und einigen anderen angesehenen Heimwehrführern bestehe. Auch die Beziehungen zwischen Starhemberg und Bundeskanzler Dollfuß hätten sich sehr verschlechtert. Starhemberg habe von Dollfuß verlangt, daß die Mitglieder der Heimwehr — ungefähr 30 000 Mann — mit Gewehren aus der Hirtenberger Fabrik bewaffnet werden. Dollfuß jedoch habe diese Forderung abgelehnt.

Die „Politika" stellt nun die Frage, welche Waffen sich noch in Hirtenberg befinden, nachdem einer amtlichen Mitteilung zufolge alle Gewehre aus Hirtenberg nach Italien zurückgeliefert worden seien.

Boliviens Kabinett zurückgetreten

London, 16. November

Das bolivianische Kabinett ist, wie aus Buenos Aires gemeldet wird, zurückgetreten. Ueber die Gründe des Rücktritts ist noch nichts bekannt. Möglicherweise hängt dieser mit Meinungsverschiedenheiten über den Gran Chaco-Streit mit Paraguay zusammen.

12 Forderungen für die Kriegsopfer und Frontkämpfer

Berlin, 16. November.

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der Führer der NS.-Kriegsopferversorgung, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Oberlindober, für die in dieser großen neuen Spitzenorganisation zusammengeschlossenen mehr als eine Million Kriegsopfer und auch für die Frontkämpfer überhaupt, 12 Ehrenforderungen formuliert, die zu vertreten seien. Die Forderungen lauten:

1. Dem Frontkämpfer ist das Tragen eines besonderen staatlich geschützten Abzeichens zur Pflicht zu machen;

2. das anerkannte Kriegsopferabzeichen wird unter eigenen Ehrenschutz gestellt;

3. die Träger dieser Abzeichen haben bei allen öffentlichen Veranstaltungen Ehrenplätze zu bekommen;

4. sie sind in öffentlichen Betrieben und Behörden bevorzugt abzufertigen;

5. alle Verkehrsunternehmungen haben den Trägern des Kriegsopferabzeichens wesentliche tarifliche Nachlässe zu gewähren;

6. in allen Theatern, Konzerten und Lichtspielhäusern ist für die Träger dieser Abzeichen außer der Lustbarkeitssteuerbefreiung durch die Gemeinden ein wesentlicher Preisnachlaß und ein besonderer Ehrenplatz sicherzustellen;

7. in allen Schulen ist periodisch auf die Verdienste des deutschen Frontsoldaten und die Opfer seiner Hinterbliebenen in geeigneter Form hinzuweisen und die Kinder sind dazu zu erziehen, den Frontsoldaten und Kriegsopfern die gebührende Achtung zu erweisen;

8. in allen Behörden, die sich direkt mit der Versorgung der Kriegsopfer befassen, sind im direkten Verkehr mit den Kriegsopfern nur solche Beamte und Aerzte zu verwenden, die selbst Frontsoldat oder Kriegsopfer sind, so daß die Gewähr kameradschaftlichen Wohlwollens besteht;

9. zu allen Ehrenämtern des öffentlichen Lebens sind in erhöhtem Maße Frontkämpfer und Kriegsopfer heranzuziehen;

10. den Witwen gefallener Kameraden und ihren Waisen alle öffentlichen Arbeitsstellen freizuhalten;

11. bei Anstellung im öffentlichen Dienst sind bei gleicher Eignung immer Frontsoldaten und Kriegsopfer vorzuziehen;

12. den im Kampfe um Deutschlands Erneuerung gefallenen oder verletzten Kameraden und ihren Hinterbliebenen stehen die gleichen Ehrenrechte zu wie den im Weltkrieg versorgungsberechtigt gewordenen Frontsoldaten oder ihren Hinterbliebenen.

Die NS.-Kriegsopferversorgung wird sich bemühen, diesen Forderungen zur offiziellen Anerkennung zu verhelfen.

Neuer Gouverneur im Memelgebiet

Memel, 16. November

Wie bereits in den letzten Tagen verlautete, sollte ein Wechsel im Gouvernement des Memel-Gebietes eintreten. Nunmehr ist heute an Stelle von Gouverneur Gyllis Dr. Navakas zum Gouverneur des Memel-Gebietes ernannt worden. Navakas steht im Alter von 37 Jahren. Wie verlautet, soll Gouverneur Gyllis zum litauischen Gesandten in Holland ernannt werden.

Verlag und Druck:
Bremer Zeitung Verlagsgesellschaft m. b. H.

Amtliches Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten.

Hauptschriftleiter: i. V. Kurt Teege

Verantwortliche Schriftleiter:
Für Politik und Allgemeines: Kurt Teege; Bremisches und Niedersächsische Rundschau: Rudolf Müller; Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Heinz Hugo Krische; Sport und Bewegung: Hermann Heß; Kulturpolitik, Unterhaltung: Egon Fr. M. Aders; Arbeiterpolitik und Bauernfragen: Karl C. Klink; sämtlich in Bremen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt A. Heine, Bremen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung nur bei Rückporto.

Berliner Theater

Erster Rückblick auf die Spielzeit

In Berlin mit seinen zahlreichen Bühnen und seinem verwöhnten Publikum herrscht naturgemäß eine gewaltige Nachfrage nach Stücken, die der Berliner zu seiner Unterhaltung verlangt. Der tägliche Theaterbetrieb verlangt Abwechslung im Spielplan. Aber die wahren Dichter sind rar und nur wenige ihrer Stücke gut. Auch wird nur wenig wirklich brauchbare Unterhaltungsware produziert. Indes die Leiter der Berliner Privatbühnen haben in den letzten neun Monaten nichts dazugelernt. Sie nehmen noch immer die „Neuheiten", wo sie sich ihnen gerade bieten. Der geistige Umbruch unserer Tage scheint an ihnen spurlos vorübergegangen zu sein. Das zeigen Stücke von den Qualitäten der „Großen Chance", „Atrobaten des Glücks", „Ein glückliches Leben", „Marie Luise", „Don Juans Regenmantel", „Gustl wartet auf Helene" und „Ein bezauberndes Fräulein", um nur einige herauszugreifen, zur Genüge.

Diese in der Mehrzahl belanglosen Stücke lassen alle Besonderheit und Echtheit vermissen, alle Fragen und Konflikte, die unsere Zeit bewegen. Die wenigen mutigen Theaterleiter am Nollendorfplatz und in der Stresemann- und Behrenstraße (Jankuhn, Legal und Roberts) bestätigen nur noch mehr diesen Eindruck der allgemeinen Gleichförmigkeit der unterhaltenden Alltagsware der übrigen Theater, die auf die Dauer unerträglich wird und alle aufkeimende Theaterfreude und Schaulust des Publikums wieder erstickt. Wenigstens für alle die, denen die Bühne mehr wert ist als nur Mittel zur leichten Unterhaltung.

Daß die Theaterfreudigkeit des Publikums vorhanden ist, zeigt der Erfolg der „Politik der Wetterhöcke", eines allerdings englischen Autors, im Kurfürstendamm-Theater, und vor allem der „Swinskomödie", oder wie man sie in Berlin getauft hat, um das Publikumsinteresse nach anfänglichen Schwierigkeiten noch mehr zu wecken, „Krach um Jolanthe", des Oldenburger Volksdramatikers August Hinrichs, die bereits über 1bu Aufführungen erlebt hat. Und nicht vergessen seien hier die überaus regsamen Bühnen des Schauspielhauses in Steglitz und des Volkstheaters Lichtburg im Norden, die bemerkenswerte Aufführungen herausbrachten.

Neben diesen Erfolgen besonders des „Staatskanzlers Hardenberg" im Theater am Nollendorfplatz ragen aus der übrigen Einförmigkeit allein die Bühnen des preußischen Staates und die Volksbühne am Horst-Wessel-Platz, unter Heinz Hilperts Leitung, zu einsamer Höhe auf, völlig im Zeichen der gesamtdeutschen Erneuerung stehend. Hier ist frischer Geist in die Häuser eingezogen, der seinen Ausdruck in Aufführungen findet, die zu einem starken Erlebnis wurden und die besten Aussichten für die Zukunft eröffnet.

In den letzten Jahren hat man versucht, um die Häuser wenigstens für kurze Zeit zu füllen, selbst ernste klassische Dramen durch besondere schauspielerische Starleistungen und Regieexperimente schmackhaft zu machen. Dieser Versuch mußte auf die Dauer mißlingen, weil er über die Darstellung den Gehalt vergaß. Er wäre auch heute gar nicht mehr notwendig. Das wird jeder sofort verstehen, der nach Aufführungen wie „Schlageter" oder „Mensch, aus Erde gemacht" oder „Julius Caesar", „Der Widerspenstigen Zähmung", „U-Boot 116" oder „Maria Stuart" den jubelnden Beifall des Publikums, besonders der Jugend, im Staatstheater am Gendarmenmarkt und am Horst-Wessel-Platz miterlebte. Hier war nichts mehr von jener oft besprochenen Theatermüdigkeit der vergangenen Jahre zu spüren. Das große Erlebnis unserer Tage, der Sieg der nationalsozialistischen Weltanschauung, hat wieder den Boden bereitet und aufgelockert, die Voraussetzungen inneren Miterlebens geschaffen. Man sah hier deutlich, wer solche Stücke bringt und so spielt, wer uns so erhebt und erschüttert und über uns selbst hinausführt an die Quellen unseres Volkstums, braucht den deutschen Menschen nicht erst noch für die Kunst der Bühne zu gewinnen, um ihn seiner großen Kulturgüter teilhaftig werden zu lassen. Er besitzt bereits seine Seele. Hier ist die Verbindung zwischen Volk und Dichtung, zwischen Volk und Bühne bereits Wirklichkeit. Denn das lebendige Theater dient dem gesamten deutschen Volk und dem Erlebnis seines Kultur- und Lebenswillens. Das ist wahre volkhafte Theaterkultur.

Es sei zugegeben, daß die Privattheater in besonders großer Bedrängnis sind und keinerlei Risiko eingehen können, sich auch aus der wirtschaftlichen Krise schwerer herausarbeiten, wie die Enttäuschungen mit der Aufführung der Stücke „Robinson soll nicht sterben" und „Fahnenweihe" zeigen. Aber ihre übergroße Aengstlichkeit wird ihnen diesen Weg bestimmt nicht erleichtern. Wohl brauchen wir gute Stücke, aber daß wir nicht völlig dem Nichts gegenüberstehen, zeigen die Uraufführungen der überaus regen Theater im Reich, deren Zahl im Oktober vierzig, im November neununddreißig beträgt. Und da sich die Verhältnisse seit Jahresbeginn allgemein befestigt haben und es auch ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen sein kann, daß ein neuer Publikumsstamm, z. T. durch die Besucher-Organisation der „Deutschen Bühne" erfaßt, heranwächst, wäre es auch ihre Aufgabe, wie es bereits einige Bühnen getan haben, ihrem Theater durch den Anschluß an diese Organisation einen wirtschaftlichen Rückhalt zu geben und damit zugleich diese breiten, wertvollen Massen aufzunehmen.

Aber, wie gesagt, die echte Theaterfreudigkeit des Publikums ist vorhanden, sie muß nur gepflegt werden und darf nicht nur Angelegenheit der noch begüterten Volksschichten bleiben. Schauspiel und Oper sind unerschöpfliche Kraftquellen, die gerade den breiten Volksschichten zugänglich gemacht werden müssen. Doch die Gestaltung dieses Problems ist eine Führerfrage und in die Hand der Persönlichkeit des einzelnen Theaterleiters gelegt.

Jedoch nicht nur im Schauspiel, sondern auch in Oper und Konzert bemerkte man diesen begeisterten Einsatz für den Neuaufbau der Kunst. Sowohl in der Staatsoper Unter den Linden wie in der Städtischen Oper in Charlottenburg verwirklichte man in Werken wie Pfitzners „Palestrina" und Strauß' „Arabella" und Nikolais „Lustige Weiber", Georg Vollerthums „Freikorporal" und zum Gedächtnis des verstorbenen Intendanten Max von Schillings „Mona Lisa" den Vorsatz, in erster Linie die deutsche Kunst zu pflegen. Unter Furtwänglers Leitung werden in geschlossenen Zyklen sämtliche Werke von Richard Wagner und Richard Strauß gezeigt. Man sah bereits „Lohengrin" mit Franz Völker, dem Siegmund der Bayreuther Festspiele, als Gast in einem großen Abend.

Alle diese Aufführungen sind gleichsam der Dank des neuen Deutschland für diese begnadeten Dichterkomponisten. Nachdem die Maßgeblichen des vergangenen Systems ausgeschaltet sind, die uns jahrelang alles zu verleiden suchten, was deutsch war und an dem wir mit unserem ganzen Herzen hingen, brauchen sie nun nicht mehr zu befürchten, vom Spielplan überhaupt der deutschen Theater zu verschwinden. Wohl ist die ergreifend innerliche Musik von Pfitzners Oper „Palestrina", die mit ihren großen inneren Werten Besitz eines jeden Deutschen werden sollte, nicht volkstümlich, aber ihr Wert ist ewig, weil sie aus dem deutschen Wesen wuchs. Hier ist die Bühne Kultstätte der Nation.

Wohl ist die Zahl der Konzerte und Liederabende gegenüber den vergangenen Jahren leicht zurückgegangen, ihre Güte hat aber eher zu- als abgenommen. Das Gefühl des in reichem Maße Beschenktwerdens hatten wohl auch ihre meisten Besucher, welche die stets ausverkauften Säle füllten. Unter der Vielzahl der Veranstaltungen seien hier vor allem die beiden Furtwängler-Konzerte herausgehoben, die den großen Pianisten Walter Gieseking und Lotte Lehmann, die allverehrte Sängerin der Wiener Staatsoper, als Gäste vorstellten: Beide Abende musikalische Meisterleistungen. Das Kampfbund-Orchester unter Gustav Havemanns Leitung, das im allmählichen Aufbau im Laufe des Winters zehn Volkssinfonie-Konzerte veranstalten wird, brachte bereits an zwei Abenden Werke von Strauß und Beethoven. Wir erlebten Richard Strauß und Kleiber in zwei von den fünf Sinfonie-Konzerten in der Staatsoper, Paul Graeners „Marien-Kantate" in der Singakademie unter Leitung Georg Schumanns, deren Uraufführung bereits in Dresden stattfand, in einer eindrucksvollen Wiedergabe und eine Hugo-Kaun-Feier in der Philharmonie, die die Berliner Liedertafel veranstaltete. Unter den Liederabenden fielen besonders der unvergeßliche, leider einzige in diesem Konzertwinter, von Maria Müller auf. Und auch die vielen anderen von Heinrich Schlusnus, Gerhard Hüsch, Niels Kallmann, Ludwig Wüllner und Maria Ivogün versammelten eine andächtige, tief dankbare Gemeinde in überfüllten Sälen, die alle Künstler begeistert feierte.

Heinrich Kaul.

Rund um den Erdball

Ein feiner Gendarmeriechef

Bukarest, 16. November. Die in Rumänien gelegene bulgarische Gemeinde Alt-Beschenowa hat neulich einen neuen Postenführer des dort stationierten Gendarmeriepiketts bekommen. Dieser Herr Toma, der wie viele seines Gleichens in den Minderheitendörfern nichts weiter als eine Miniatur-Satrapie erblickte, hat das Kapitel der Gelderpressungen um einen weiteren recht originellen Beitrag vermehrt. Er griff sich zwei übelberüchtigte Zigeuner, die in den Häusern der wohlhabenden Bauern sogenannten „Schwarz-Tabak" anbieten mußten, dessen Verkauf auf Grund des Monopolgesetzes schwer bestraft wird. Da die Bauern diesen Trick kannten, warfen sie die Zigeuner kurzerhand hinaus. Diese waren aber noch schlauer und legten in jedes Gehöft ein übelduftendes „Ei" in Gestalt eines heimlich weggeworfenen Tabakpaketes.

Kaum hatten sie ihre Besuchsreise beendet, erschien der Postenführer Toma, nahm Haussuchungen vor und fand überall ein Paket „geschmuggelten Tabaks", überall nahm er Protokolle auf und verhängte auf Grund seiner Machtbefugnisse erhebliche Geldstrafen — ja er arrestierte sogar einige zahlungsunwillige Bauern und setzte sie im Gemeindehaus fest. Diesmal hatte er aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht — am anderen Morgen umstellten die Bauern das Gemeindehaus und nahmen eine so drohende Haltung ein, daß der Postenführer sich bereit erklärte, das ganze Verfahren „niederzuschlagen", falls ihm ein paar Tausend Lei gezahlt werden würde.

Dieses Ansinnen brachte das Maß zum überlaufen, die Masse stürmte das Lokal, befreite die Inhaftierten und sperrte dafür den Kommissar selber ein — das ganze eine schlichte alltägliche Geschichte, der man wohl zweckmäßig die Ueberschrift „Leiden und Freuden der bulgarischen Minderheiten in Rumänien" gibt.

Explosion eines Blindgängers

Drei Todesopfer

Warschau, 16. November. In der Ortschaft Babice im Wilnaer Gebiet ereignete sich ein Unglücksfall, der dadurch herbeigeführt wurde, daß eine Granate, die von einigen Leuten auf dem Felde gefunden wurde, und die man in einer Schmiede auseinandernehmen wollte, explodierte. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, einige trugen Verletzungen davon.

27 Seeleute ein Opfer des Sturms

London, 16. November. Der Kapitän des englischen Dampfers „Berengaria", der auf der Unfallstelle des in Seenot geratenen englischen Dampfers „Saxilby" eingetroffen ist, meldet, daß er bisher von der Besatzung dieses Schiffes nichts gesehen habe. Die See geht außerordentlich hoch, so daß er die Geschwindigkeit seines Schiffes herabsetzen mußte. Es bestehen die allerernstesten Befürchtungen, daß die 27 Mann Besatzung des „Saxilby" verloren sind.

Schweres Autobusunglück in Spanien

Cordoba, 16. November. Ein Autobus, mit dem zahlreiche Personen heimkehren sollten, die an einer Sozialistenversammlung teilgenommen hatten, stürzte in der Nähe von Huescar in eine Schlucht, 24 Insassen wurden getötet, viele andere erlitten Verletzungen.

Ein Gespensterhaus

Chalons (Marne), 16. November. In einem Dörfchen in der Umgegend haben sich bei einem Bauern unheimliche Dinge ereignet. Es spukt! Und zwar in einer sehr unangenehmen Art und Weise. Stühle fallen um, selbst wenn sie wieder aufgestellt werden, Literflaschen voll Wein ergießen sich plötzlich auf den Tisch, die Bettstellen werden umgedreht und das Bettzeug hinausgeworfen, ja, unlängst passierte es, daß ein Messer, welches auf einem Seitentisch lag, durch die Luft sauste und einem Familienmitglied, das gerade die Zeitung las, hart am Kopf vorbeiflog, durch die Zeitung hindurch. Natürlich ist das Haus verrufen, keiner will ihm in die Nähe kommen, indessen ist die Polizei, bekanntlich ziemlich nüchterne Beamte, der Ansicht, daß es sich um „faulen Zauber" handelte, bei dem man erst sehen müsse, was wirklich dahinter steckt.

Von Menschenfressern verzehrt?

Ungewisses Schicksal zweier französischer Flieger.

Paris, 16. November. Das „Petit Journal" läßt sich aus Dakar melden, daß zwei französische Militärflieger, die Ende Juni d. Js. während eines Tornados über Dakar abgetrieben wurden und in Portugiesisch-Guinea notlanden mußten, von dort hausenden Kanibalen ermordet und verzehrt worden seien.

Eine genaue Untersuchung, die von einem französischen Offizier gemeinsam mit den portugiesischen Behörden in der Gegend von Suzannah an der Mündung der Rio Cacheo durchgeführt wurde, soll einwandfrei ergeben haben, daß die beiden Flieger noch lebten, als sie in der sumpfigen Gegend notlandeten. Die Eingeborenen, die vernommen wurden, weigern sich jedoch, irgendwelche aufklärenden Angaben über den Verbleib der beiden Flieger zu machen. Man habe aber die Gewißheit, daß sie in die Hände von Menschenfressern gefallen seien.

Grenzsperre in Palästina

Gegen unerlaubte jüdische Einwanderung

London, 16. November. Die Grenzen Palästinas sind von englischen und arabischen Truppenteilen abgesperrt worden, um die Einwanderung von Juden zu verhindern, die keinen amtlichen Zulassungsschein erhalten haben. In der letzten Zeit war die unerlaubte Einwanderung von Juden außerordentlich stark. Die eintreffenden Kraftwagen und Wagen werden genau untersucht. Es ist eine große Anzahl von jüdischen Männern, Frauen und Kindern verhaftet worden, die in die Gefängnisse im Innern des Landes geschickt wurden. Unter den Juden herrscht Erregung darüber, daß diese Maßnahmen sich nur gegen jüdische Einwanderer, nicht aber auch gegen Beduinen und Araber aus Syrien und Transjordanien richten.

Ibn Saud droht mit Krieg

Kairo, 15. Nov.

König Ibn Saud vom Hedschas hat dem Imam vom Yemen ein Ultimatum gestellt. Er verlangt die sofortige Abberufung der Yemen-Truppen aus Neyran und droht mit einem unverzüglichen Angriff, falls dieser Forderung nicht stattgegeben werde.

Einen ganzen Gerichtspalast zum Narren gehalten

Istanbul, 16. November. Als ein vielfach vorbestrafter Spitzbube, Abdul Kadir, wieder mal wegen Diebstahls verurteilt war und ins Gefängnis abgeführt werden sollte, schrie er plötzlich auf einem der langen Korridore des Istanbuler Justizpalastes mit dem Aufgebot aller Lungenkraft: „Feuer, Feuer, ich stehe in Flammen". Weithin schallte der gellende Ruf. Hunderte hörten es und brachen ebenfalls in den Schreckensruf „Feuer, Feuer!" aus. Alle Verhandlungen wurden auf der Stelle abgebrochen, Richter, Anwälte, Gerichtspersonal, Zeugen und Angeklagte, alles flüchtete auf die Korridore in der Meinung, daß das ganze Haus in Flammen stände. Die Aufregung legte sich erst, als man den Witz des Spitzbuben begriffen hatte und, über sich selbst lachend, wieder an den Dienst ging.

Amerika baut eine schwimmende Insel

Washington, 16. November. Die Verwaltung für öffentliche Arbeiten bewilligte 1½ Millionen Dollar für den Bau einer schwimmenden Flugplattform zu Versuchszwecken. Diese schwimmende Insel, die 500 Seemeilen von der Atlantischen Küste entfernt verankert werden soll, wird zunächst nur ein Viertel der vorgeschlagenen Größe besitzen. Falls die Versuche erfolgreich ausfallen, wird der Bau einer Serie von derartigen Flugstützpunkten in der Vollgröße von etwa 380 Meter Länge vorgenommen, die dann in Abständen von 500 Seemeilen als Flugbrücke über den Atlantischen Ozean verteilt werden sollen. Die Kosten des Gesamtprojektes betragen 30 Millionen Dollar.

Erdbeben in Chile

Santiago de Chile, 16. November. Ein heftiger Erdstoß wurde in den gestrigen Morgenstunden im Zentrum des Landes verspürt. Hauptsächlich die von Bauern besiedelten Provinzen Mendoza und San Juan wurden schwer heimgesucht. Zahlreiche Häuser stürzten ein. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind zum Teil unterbrochen. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik. Die Menschen stürzten sich in ihrem Schrecken auf die Felder und beteten.

Auf jeden Kaffeetisch Kathreiner-auch auf Deinen!

Die Führer des letzten Aufstandes in Kuba

zum Tode verurteilt

Havanna, 16. November. Das Kriegsgericht verurteilte die Führer des letzten Aufstandes, die Sergeanten Basilio Gonzales und Homobono Rodriguez, zum Tode. Es verlautet, daß der Präsident das Urteil dem Kabinett zur Bestätigung vorlegen wird. Es herrscht die Ansicht vor, daß es angesichts der öffentlichen Meinung nicht vollstreckt werden wird.

Die Wirren auf Havanna

Eine neue Militärrevolte

Havanna, 16. November. Eine neue Militärrevolte ist in fünf Städten der Provinz Santa Clara ausgebrochen. Die Revolutionäre halten die Kasernen besetzt. Man befürchtet, daß der Aufstand größere Ausdehnung annimmt.

Grauenhafter Frauenmord

Weimar, 16. November. In Hartmannsdorf bei Crossen (Elster) wurde eine entsetzliche Bluttat an der 32 Jahre alten Ehefrau Trolle verübt. Als ihr Mann abends heimkam, vermißte er seine Ehefrau und fand sie nach langem Suchen mit schweren Verletzungen in einer verschlossenen kleinen Speisekammer tot auf. Nach den Ermittlungen hat der Mörder die Frau mit einem schweren Hammer niedergeschlagen und ihr dann noch zwei Stiche beigebracht. Dann hat der Täter die Tote in der Speisekammer eingeschlossen. Als der Tat verdächtig wurde der wegen Körperverletzung vorbestrafte Schmied Wundrich aus Silbitz bei Crossen vorläufig festgenommen. Wundrich wohnte früher im Hause Trolle und hatte bis zu seiner Exmittierung dauernd Streit mit den Eheleuten, die oft in Tätlichkeiten ausarteten.

William Vanderbilt verunglückt

Ridgeland (Süd-Carolina), 15. November. Der 24jährige William K. Vanderbilt, der dritte Träger des berühmten Namens, ist bei einem Autoausflug tödlich verunglückt.

Von Kopfjägern niedergemetzelt

Tokio, 16. November. Auf der Suche nach einer Kopftrophäe, die sie den Göttern beim Erntefest weihen wollten, überfielen Eingeborene des Tinica-Stammes am Mittwochmorgen einen Außenposten der japanischen Polizei auf der Insel Formosa. Sie töten den Polizisten, dessen Frau und dessen drei kleine Kinder, plünderten das Haus und suchten mit dem Kopf des Polizisten, drei Gewehren und 36 Schuß Munition das Weite.

Das „Loch im Westen" gestopft

Ein schwerer Schlag gegen die Schmuggler

Millionen werden für das Volksvermögen gerettet — SS. half Zollgrenzen sichern — Der Großschmuggel lahmgelegt — Statt Waren im großen, Devisen und Gold im kleinen — Jetzt greift man zu!

In den letzten acht Tagen sind den Zollfahndungsbehörden in West- und Nordwestdeutschland einige große Schläge gelungen, durch die wiederum einige der großen Schmugglertrusts lahmgelegt wurden, die das deutsche Volksvermögen um Riesensummen schädigten. Man kann nach diesen Erfolgen behaupten, daß das Loch im Westen im Vergleich zu dem „Geschäft", das sonst hier hinüber und herüber ging, verstopft ist.

Schmuggleranteile

In einer vertraulichen Information aus Duisburg nach Hamburg wurde den Kriminalbehörden und Zollfahndungsstellen mitgeteilt, daß in regelmäßigen Abständen sehr hohe Geldsummen von Hamburg nach Duisburg an Leute überwiesen würden, die regelmäßig zwischen Holland, Herzogenrath, Aachen und anderen nicht unbekannten Orten hin- und herzureisen beliebten.

Man prüfte nach — es stimmte: Beträge über Tausende von Mark . . . An eine kleine Wirtin, an eine Hausangestellte . . . Es war nicht schwer, die nötigen Schlüsse zu ziehen. Aber man mußte langsam zu Werke gehen, vorsichtig Spuren und Beweise sichern, wenn man keine Enttäuschung erleben wollte. Denn ohne Zweifel hatte man es mit gerissenen Schmugglern zu tun — die nur in einem nicht gerissen waren: in der Ueberweisung ihrer Anteile, die in Zukunft wohl kein Schmuggler mehr mit Postanweisung schicken wird.

Man fing die fünf in Duisburg ansässigen Schmuggler, als sie gerade mit einer ordentlichen Ladung Ware — es handelte sich um Tabak — nach Hause kamen! Auch die Zwischenleute aus Hamburg waren schon zur Stelle, die die Ware nach Nordwestdeutschland bringen sollten. Sieben Verhaftete, fünf Mann, die man noch sucht, ein Paket Adressen von Klein- und Großbeziehern: das war die Ausbeute dieses großen Coups! Bei Köln, bei Krefeld, bei Wesel, in Kevelaer sind ähnliche Schläge in wenigen Tagen gelungen. Bis nach Leer hinauf ziehen sich die Großerfolge der letzten Wochen. So stopfte man das Loch im Westen.

Jetzt greift man zu

Noch immer wird zwar in einer dunklen Nacht ein verwegener Geselle mit seinem gepanzerten Wagen einen Durchbruch riskieren, — aber er weiß, daß er für ein paar Pfund Tabak sein Leben wagt! Seit die Zeit der Samtpfötchen an den Grenzen vorbei ist, lohnt sich der Einsatz nicht mehr! Im großen Ganzen hat sich das gemeingefährliche Heer der Schmuggler vom Warenschmuggel auf den Kleinschmuggel in Gold und Devisen umgestellt. „Im Laufe einiger Monate", so erzählt ein Zöllner hinter Aachen, „konnten wir allein dem Landesfinanzamt Köln gut 800 000 ℳ in Gold und Devisen übergeben, die in großen und kleinen Posten befördert werden sollten.

Kleine Leute waren dabei, üble Burschen, die uns früher schon mit Tabak und Kokain in die Quere kamen, nur eine Gruppe vermißten wir: die Großschieber. Die haben jetzt Angst bekommen und zahlen lieber denen, die es so nötig brauchen, ein paar Prozente mehr, damit sie ihre Haut zu Markte tragen. Die Großgauner aber sitzen auf dieser Seite oder auf der anderen und kassieren ein . . ."

So half die SS.!

Leicht war es nicht, das Loch im Westen wenigstens so zu schließen, daß die Riesenschäden vermieden werden. Mit dem Zollpersonal allein hätte man es nicht schaffen können, — hier half die SS in geradezu vorbildlicher Weise. Tag und Nacht blieben die Leute von der SS auf dem Posten . . . „Es dürfte draußen in Deutschland unbekannt sein, daß es auf kilometerweiten Strecken notwendig war, alle 50 Meter einen Posten aufzustellen, wenn man auch nur annähernd eine Abschnürung erreichen wollte. Und jeder dieser Posten mußte Minute um Minute aufmerksam bleiben in den dunklen, feuchten Nächten, die die Schmuggler für ihr Gewerbe abwarten. Und wenn heute das Loch im Westen zwar noch nicht ganz zu, aber doch schon recht gut verstopft ist, dann verdanken wir das der großen Hilfe, die uns die SS hier leistete!"

Der falsche Bischof

Uebrigens haben sich auf der anderen Seite der Grenzen die Zollbehörden genau so mit dieser Pest abzuplagen, wie die deutschen Zöllner: in Holland, in Belgien und Frankreich haben sie auch ihre Schmugglersorgen! Zwischen Belgien und Frankreich wird Tabak in ungeheuren Mengen geschmuggelt. Da erzählt man sich ein lustiges Geschichtchen, das vor einigen Tagen passiert sein soll.

Dem Grenzposten bei Baiseux war gemeldet worden, daß der Bischof von Lille auf dem Wege sei, um den Bischof von Tournai zu besuchen. Das Auto kam, — aus dem dichtverhängten Wageninnern reichte eine in Rot gekleidete gekleidete Person die Hand mit einigen Papieren heraus. Der Offizier der Zollwache grüßte verbindlich und gab den Weg sofort frei, ohne die Papiere auch nur anzurühren . . . Doch 20 Minuten später kam ein ganz ähnliches Auto. Wiederum saß ein in Rot gekleideter würdiger Herr darin. Nanu, — der Zolloffizier stutzte, ließ den Wagen anhalten, kontrollierte die Papiere . . . Er hatte doch nicht geträumt! Da war doch eben gerade der Bischof . . . Und das hier war doch auch ein Bischof?! Man durchsuchte den Wagen, der Bischof von Lille schüttelte den Kopf und lachte freundlich, als man ihm erzählte, daß ein Doppelgänger die Grenzwache übertölpelt hatte. Aus dem Kreise der Vigilanten erfuhr man später, daß der falsche Bischof mit diesem Trick vier Zentner Tabak herübergebracht hatte . . .

So hat jedes Land sein „Loch im Westen". Aber wenige haben es so gut zu stopfen verstanden, wie Deutschland jetzt dort, wo heute Millionen dem Volksvermögen gerettet werden.

H. K.

Antiqua oder „Gothik"?

Von Bernh. Gerbrecht

Zu dem am 26. Oktober in der Bremer Zeitung erschienenen Aufsatz „Für die Erhaltung der Frakturschrift" erhielten wir zahlreiche Zuschriften aus dem Leserkreis mit sachlichen Einwendungen. (Schriftleitung.)

In Zeiten hochgespannter nationaler Bewegungen nehmen auch manche Kulturfragen nationales Gepräge an, die sonst weitab von der breiten Heerstraße des politischen Geschehens und Werdens liegen. Sonderbarerweise sind es häufig dieselben Fragen, die als Streitgegenstände in den verschiedenen Zeiten des nationalen Aufschwunges auftauchen. Dahin gehört neuerdings die Entscheidung über den Gebrauch der lateinischen oder der deutschen Schrift, der Antiqua oder der „Gothik". Auch in den Jahren nach den Freiheitskriegen, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, und in den Jahren nach der Entstehung des ersten deutschen Reiches, in den siebziger Jahren, gelangte dieselbe Frage zur Erörterung. Der Streit um Antiqua oder „Gothik" ist aber viel älter und umfaßt Jahrhunderte. Er war aber besonders lebhaft in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Bei der Abwicklung der Streitfrage handelte es sich hüben und drüben um nationale, ästhetische, pädagogische und praktische Erwägungen.

Die Anhänger der „Gothik" gingen von der Voraussetzung aus, daß es sich bei der „deutschen" Schrift um ein alt-germanisches Kulturgut handele, das im nationalen Belange unbedingt geschützt werden müsse. Es war den Anhängern der Antiqua leicht, diese Annahme auf historischer Grundlage als irrig und unhaltbar nachzuweisen. Die erste germanische Buchstabenschrift ist eine Runenschrift. Aller Wahrscheinlichkeit nach reicht der Gebrauch dieser Runen bis in das höchste germanische Altertum zurück, jedenfalls war er vor der Bekehrung zum Christentum vorhanden; er war zu der Zeit allgemein verbreitet.

In unleugbarem Zusammenhang mit diesem alten Runenalphabet steht das gothische Alphabet des Bischofs Ulfilas. Es verschwand mit dem Volke und der Sprache der Gothen vollständig. Daher kann es nicht als Grundlage des gegenwärtigen deutschen Alphabets gelten. Die Bezeichnung der gegenwärtigen deutschen Schrift als „Gothik" ist darum auch historisch nicht zu rechtfertigen und soll hier nur rein theoretisch zur Unterscheidung der Antiqua Anwendung finden.

In Wirklichkeit ist das phönizische Alphabet die Mutter aller europäischen Alphabete, so auch leicht nachweislich des römischen Alphabetes. Die weitere Entwicklung beschreibt der bekannte große Sprachforscher Jakob Grimm in klarer Weise wie folgt:

„Das ganze Mittelalter hindurch bis auf den heutigen Tag, währt die lateinische Schrift bei allen Völkern deutscher und romanischer Zunge, auch bei den meisten Slaven, den Letten, Finnen, Ungarn; nur daß sich im Laufe der Jahrhunderte verschiedentlich die schönen runden Züge der lateinischen Minuskel in Ecken geschärft, die Majuskel in Schnörkel verunstaltet haben. So geschieht ohne vernünftigen Grund, daß man diese (von Mönchen) verdorbene Schrift, wie sie zur Zeit der erfundenen Buchdruckerei sich gerade gebildet hatte, eine gothische oder deutsche nennt. Denn die Gothen waren längst ausgestorben, und außer in deutschen Handschriften und Drucken herrschte die scharfeckige Buchstabenform ebenso in allen lateinischen, französischen, italienischen und slavischen Ländern. Nachdem die meisten übrigen Nationen in Europa zu der ursprünglichen, edleren und gefälligeren Gestalt der lateinischen Urschrift zurückgekehrt sind, hat sich unter uns, zum Teil auch noch bei den Dänen, Schweden, Finnen, Litauern, Wenden und Böhmen jenes verzerrte (Mönchs-) Alphabet für die Schrift und den Druck einheimischer Sprache im Gegensatz zur lateinischen behauptet. Es könnte mit gleichem Fug z. B. das böhmische wie das deutsche heißen und darf durchaus nicht für eine organische Modifikation der lateinischen Schrift zum Behuf der deutschen Sprache gelten, da es nirgends eigentümliche einfache Zeichen zu den deutschen Lauten eingeführt hat, ja, daß sie sogar nicht alle (deutschen) Lauterscheinungen darzustellen vermag."

Weniger schwer wiegen die Erwägungen ästhetischer Art. Hier platzen die Geschmacksrichtungen trotzdem scharf aufeinander. Während die Anhänger der Gothik an ihrer Schrift die Festigkeit, Bestimmtheit, Schärfe und Deutlichkeit hervorhoben, fanden ihre Gegner, daß die Gothik das Auge beleidige und nur eine ungeheuerliche Entstellung der lateinischen Schrift ist, der man Ebenmaß, gefällige Formenbildung, Einfachheit und Klarheit nachrühmt.

Von wesentlicherer Bedeutung waren die erzieherischen Erwägungen: Für die Schule kam der Fortfall eines der beiden Alphabete als Zeitgewinn in Betracht, der aus der Verminderung der acht Alphabete auf vier für den Unterrichtsbetrieb im Anfang und weiterhin wertvoll werden konnte. Für die Antiqua wurde vom erzieherischen Standpunkt mit Recht geltend gemacht, daß sie leichter erlernbar, leichter leserlich und schreibflüssig war, während die weit zusammengesetzteren Schriftzeichen der „Gothik" beim Lesenlernen schwerer zu erfassen und beim Schreiben mühsamer nachzubilden sind. Dazu kommt, daß die eckige Form der natürlichen Bewegung der Schreiborgane nicht angepaßt und diese eckige Schrift der gewünschten Schreibflüchtigkeit ein erhebliches Hemmnis bietet.

Bei den praktischen Erwägungen wurde gegen die Gothik ins Feld geführt, daß die Verbreitung unserer Werke im Ausland verhindere, daß sie sich wegen ihrer Schnörkel und Doppellinien zur Steinhauerei wenig eigne und daß aus dem gleichen Grunde sich die deutschen Drucktypen leichter mit Druckerschwärze verschmutzen und die Drucke unleserlich machen, und daß die Gothik namentlich in kleinerer Form und auf größere Entfernung schwer leserlich ist. (Daß die Gothik auf Entfernung schwer leserlich ist, kann nicht bestritten werden. Alle theoretischen Auseinandersetzungen hatten kein greifbares Ergebnis, und auch Anträge bei Behörden auf Einführung der Antiqua als einzige Schriftform, fanden kein Gehör.

So begrub man endlich die Streitaxt und kam zu dem vernünftigen Beschluß, die Angelegenheit der kulturellen Entwicklung zu überlassen.

Träger dieser kulturellen Entwicklung in der angegebenen Richtung waren: Der Kaufmannsstand, der Handel, die Wirtschaft, die Banken, die Finanzwirtschaft, die Wissenschaften, die Verkehrseinrichtungen und Verkehrsanstalten, die Industrie und besonders die Schreibmaschinenindustrie.

Die Entwicklung ist noch in vollem Fluß, hat aber schon jetzt zu einem Vormarsch der Antiqua auf allen Gebieten geführt. So herrscht heute im ganzen öffentlichen Geschäfts-, Wirtschafts- und Verkehrsleben und im gesamten maschinellen Schriftverkehr fast ausnahmslos die Antiqua, während sich im inneren Verkehr des Privatlebens, in der Privatlektüre, im Zeitungs- und Buchdruck, mit Ausnahme der wissenschaftlichen Bücher und Schriften die Gothik behauptet hat.

Bei dieser Entwicklung hat Liebedienerei dem Ausland gegenüber niemals vorgelegen, ebensowenig wie internationale politische Einstellung der beteiligten Kreise. Mit Beziehung auf die Ausländerei ist hierbei zu betonen: Man mag über Nachahmung ausländischer Mode- und Toilette-Torheiten lachen, man mag darüber entrüstet sein, daß uns der Rundfunk mindestens dreimal täglich vorbetet, was die ausländischen Presseschreiber über unsere Führer, deren Maßnahmen, deren Reden — schwatzen, feindlich dürfen wir grundsätzlich uns nicht den benachbarten Völkern gegenüber einstellen. Im Gegenteil, was wir zur Erleichterung des Verkehrs mit den Ausländern schaffen, und wo wir berechtigte Belange dieser Völker berücksichtigen können, ist es nationale Pflicht, es zu tun. So ist die Verwendung der Antiqua im Geschäfts- und Verkehrsleben für alle Ausländer, deren Besuch uns nur willkommen sein kann, ohne Zweifel eine Erleichterung, und sie ihnen gewähren, heißt eine Brücke schlagen zum gesunden Verkehr der Völker untereinander, das hat mit unwürdiger, liebedienerischer und unterwürfiger Ausländerei gar nichts zu tun.

Noch zu erwähnen ist die Sonderstellung der Schule in der Entwicklung der Schriftanwendung.

Sie nimmt unentwegt eine neutrale Haltung ein und pflegt geduldig beide umstrittenen Schriftarten nebeneinander, ja sie berücksichtigt in ihren Lesebüchern sogar die neueren Typenformen der Gothik. Von einer einseitigen Bevorzugung der Antiqua kann keine Rede sein, denn die reichlichere Anwendung der Antiqua in den höheren Schulen ist Folge des fremdsprachlichen Unterrichtes. Wenn sie den Unterricht auf der Unterstufe mit den Formen der Antiqua beginnt, so liegen bei diesem Verfahren ganz gewiß keine politischen Beweggründe vor, sondern rein pädagogische und rein methodische Erwägungen, die aufzuzeigen, hier nicht am Platze ist. Ich selbst habe in meinen Anstalten schon vor 20 Jahren den Leseunterricht mit der Antiqua beginnen lassen und hatte dabei bei meiner klaren politischen Einstellung weder Lust noch Veranlassung zur Ausländerei. Wenn in der Grundschule die Antiqua bis zu einer Gewandtheit geführt wird, die über das Maß des augenblicklichen Volksschulbedürfnisses hinausgeht, so ist das eine praktische Notwendigkeit, die ebenfalls mit Ausländerei nichts gemein hat.

IGEMO

Die Zeitverhältnisse verlangen billige Artikel. Mouson bringt sie in den hochwertigen Igemo-Erzeugnissen. Verlangen Sie bei Ihrem Händler Igemo-Artikel und achten Sie auf die blau-rote Packung. Igemo bedeutet wahrhafte Qualität und Billigkeit. Was Mouson bringt ist gut!

10 ₰ IGEMO Shampoo — 25 ₰ IGEMO Zahnpaste
25 ₰ IGEMO Toiletteseife — 1.- ℳ IGEMO Mundwasser
25 ₰ IGEMO Hautcreme — 75 ₰ IGEMO Gesichtswasser
50 ₰ IGEMO Rasiercreme — 1.- ℳ IGEMO Kölnisch-Wasser
50 ₰ IGEMO Rasierseife — 50 ₰ IGEMO Nagellack

MOST

Seit Jahrhunderten

gilt Marzipan als das hochwertigste Erzeugnis der süßen Handwerkskunst. In Verbindung mit edelsten Zutaten, Früchten aller Art haben wir eine

Marzipan - Pralinen - Mischung

zusammengestellt, die zu den Besten unserer Erzeugnisse gerechnet werden kann.

130 g 80 Pfennig

Sögestrasse 72
im Hause Häger, Tel. D. 268 03
Bischofsnadel 8

Johanne Grohnholz
Heinrich Mindermann
Verlobte

Osterholz-Tenever — Borstel b. Achim

November 1933

Heute vormittag entschlief nach schwerer Krankheit meine treue Lebenskameradin, meine liebe, treusorgende Mutter, unsere Schwester und Schwägerin

Frieda Ebeling
geb. Hartmann

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Karl Ebeling,
Erika Ebeling
und Angehörige.

Bremen, den 16. November 1933.
Eickedorferstraße 35.

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Pietät", Zweigstelle Utbremerstraße 158, erfolgt, wohin freundlichst zugedachte Kranzspenden erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 20. November, vormittags 10.30 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Otto Zippel

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emma Zippel, geb. Blaffert,
Otto Zippel jun. und Frau,
Dora, geb. Löhrs,
Heinrich Wetjen und Frau,
Gertrud, geb. Zippel,
und Enkelkinder.

Bremen, den 16. November 1933.
Grünbergstraße 16.

Die Aufbahrung erfolgte im Trauerhause; freundlichst zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 9.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer liebevollen Tochter **Ida** sagen wir allen Teilnehmern, insbesondere Herrn Pastor Mauritz, sowie dem Gesangverein der Bremer Feuerwehr, unseren herzlichen Dank.

Familie Hubert Mathonet
Familie Heinr. Heuer

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sage ich allen meinen herzlichen Dank

Frau Dora Melzer
nebst Kinder

Melissenöl (Nervenöl)
gr. Fl. 1 M. Das Winterkl. f. Ihre Haut. Schützt geg. Erkältung und Wärmeverlust.
Reform-Lichte,
V. d. Steintor 89.

Puppen-Klinik Humburg
Steffensweg 18/20

Dacharbeiten
prompt und billig.
W. Geithner,
Haferkamp 28
W 829 12

Unsere Tips für heute:

Zum Kochen:

Blutfrischer **Schellfisch** ....Pfund **35** ₰
Cabliau Seelachs im Anschnitt ... Pfund **28** ₰
Goldbarsch ohne Kopf ...Pfund **30** ₰

Zum Braten:

Bratscholle .....Pfund **17** ₰
Goldbarschfilet .....Pfund **50** ₰
Seelachs- u. Cabliaufilet Pfund **45** ₰

Bratschellfisch, grüne Heringe, Petermann, Rotzunge Steinbutt, Seezungen, Heilbutt, leb. Hechte, Schleie Karpfen und Aale billigst!

Täglich frisch aus dem Rauch:

ff. Bücklinge .....½ Pfund **20** ₰
Goldbarsch Seelachs .....½ Pfund **25** ₰

Geräuchert. Schellfisch, Makrelen, Flußaale, Flußlachs billigst

„NORDSEE"
Hutfilterstraße 16
Tel. Domsheide 23644-45
Kl. Allee, Ecke Westerstraße
Steffensweg 120
v. d. Steintor 97
Ecke Berliner Straße

Besucht unsere Fischkochkurse!
Anmeldungen in unseren Verkaufsstellen

Amtliche Bekanntmachungen

Dem Tierheim des Bremer Tierschutzvereins übergeben: 1 Bastardhund, 1 Bastardhündin, 1 Skyterrier (ohne Hundezeichen). Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, verlängerte Hemmstr., gegen Ausweis, sonst wird über die Tiere verfügt. **Polizeidirektion.**

Die Geschäfte des bremischen Wasserschoutgehilfen für den Amtsbereich des Seemannsamtes in Vegesack sind vom 16. November 1933 ab dem früheren Kapitän Hermann Rohde, Vegesack, Nordstr. 6, übertragen worden.
Das Amtszimmer des Wasserschoutgehilfen befindet sich im Hafenhaus zu Vegesack, Haupteingang rechts.
16. 11. 1933
Beh. f. Schiffahrt, Handel und Gewerbe.

Die Verordnung für die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien ist unter dem 30. Oktober 1933 (Brem. Gesetzbl. Seite 383/386) neu erschienen.
Der nach § 15 dieser Verordnung geforderte Aushang wird nicht mehr von der Ortspolizeibehörde sondern vom Baupolizeiamt unterzeichnet.
Die neue Verordnung ist von dem Verlage Carl Schünemann, 2. Schlachtpforte, zu beziehen.
Die alte Verordnung vom 4. 8. 1908 ist ungültig.
15. 11. 33 **Baupolizeiamt.**

Der durch Bekanntmachung vom 28. 10. 33 für den 9. November d. Js. angekündigte Termin des Schiedsamts ist vertagt worden. Ein neuer Termin ist auf Mittwoch, den 6. Dezember 1933, anberaumt worden.
15. 11. 1933
Das Schiedsamt bei dem Oberversicherungsamt Bremen

Versteigerung. Heute, Freitag, den 17. 11. 33, nachmittags 3 Uhr, sollen im Verkaufslokal des Fürsorgeamts, Buntentorssteinweg 94, diverse Nachlaßsachen, darunter einige sehr gute Mahagonistücke, öffentlich meistbietend versteigert werden. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbaren Gebot. **Fürsorgeamt.**

Vom 16. bis 24. November liegen bei den Obmännern der Bezirke namentliche Listen derjenigen Stutenbesitzer zur öffentlichen Einsicht aus, die für das Jahr 1933 keine Füllen- bezw. Güstmeldungen erstattet haben. Alle Stutenbesitzer, die bis zum 24. 11. 1933 nicht die fehlenden Meldungen erstatteten, werden in eine Ordnungsstrafe genommen.
15. 11. 33
Landwirtschaftskammer für den Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes.

Gerichtl. Bekanntmachungen

In Konkurssachen des Bauunternehmers George Henry Engelken in Bremen ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Festsetzung von Honorar und Auslagen des Verwalters und der Gläubigerausschußmitglieder auf den **12. Dezember 1933, vormittags 9.30 Uhr,** im Gerichtshaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 84, anberaumt.
16. November 33
Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Bekanntmachungen auswärtiger Behörden

Oeffentliche Bekanntmachung
Gemeinde Hemelingen.

Die am 1. November 1933 fällig gewordenen Steuern und zwar:
Staatl. Steuern vom Grundvermögen,
Hauszinssteuer,
Gemeindezuschlag zur staatl. Steuer vom Grundvermögen,
Gewerbeertragsteuer,
Bürgersteuer,
Hundesteuer und
Beiträge zu den Kosten der Wasserversorgung
sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, nunmehr spätestens bis zum 20. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden.
Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage der Kasse portofrei zugeführt sein. Die Ueberweisung muß daher in der Regel spätestens zwei Tage vorher erfolgen.
Hemelingen, den 16. November 1933
Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Versteigerungen

Oeffentliche Versteigerung!

Morgen Sonnabend, 10 Uhr vormittags, Langenstr. Nr. 321 im Auftr. d. Konkursverwalters in Sachen **John A. Gade-Konkurs** div. Kontoreinrichtungsgegenstände, als:
Ia eich. Rollpult, mah. Steh- und Flachpulte, Kontorböcke, Tische, Stühle, kl. Tresen, Reolen, Schränke, Kontoruhren, Probekisten usw.;
ferner: mehrere **Oelgemälde** (Seestücke) und ca. **70 wertvolle Altbremer Bilder** (Stiche, Drucke, Radierung. usw.) meistbietend gegen bar.
J. Heinr. Wilkens
eeid. Versteigerer
beeid. Taxator.
Utbremerstr. 51.



100 gr **Silberauflage**

Tafel-Löffel	1.50
Tafel-Gabel	1.50
Messer, rostfr.	2.25
Kaffeelöffel	-.75

Jedes Stück einzeln zu haben

Joh. D. Behrens
nur
Domshof 12

Vom Laster vors Lager!
Molkereibutter
Pfd. nur Mk. 1.50
Georg Eggers
Schönhauserstr. 32 H. 43663
Landwehrstr. 65 H. 82712

Preiswerte
Rotweine
Oberingelheimer Berg per Fl. o/Fl. 79 Pfg.
Concentro
Schw. tiefdunkl. Rotwein f. Glühwein, p. Fl. o/Fl. 1.20
1929er Macon, Orig. Burgunder, p. Fl. o/Fl. 1.25
Alle Rhein- und Moselweine preiswert

Kein Laden! Verkauf direkt ab Lager

Wein-Parrodt Brill 8 Jakobi-Str. Kaiser-Str.

Jacobistr. 8/10, Tel. R. 1655

Staatstheater

Heute, Freitag, 20 Uhr, Gr. B, Ende ungef. 23 Uhr:
Der Vogelhändler

Sonnabend, 20 Uhr, außer Platzmiete:
Festakt
aus Anlaß der Anwesenheit des Bundesführers des Stahlhelms, B. d. F., Reichsminister Seldte:
Egmont-Ouvertüre — Die endlose Straße (4. Akt) — Vorspiel zu „Meistersinger" — Rede des Reichsministers.
Die 6. Vorst. der Sonnabend-Platzmiete find. a. Montag statt.

Sonntag, 15 Uhr, 9. volktüml. Nachm.-Vorst. (M —,40 b. 3,—)
Der Vogelhändler

20 Uhr, Sonntag. Gr. B:
In neuer Einstudierung:
Die beiden Schützen

Montag, 19.30 Uhr, 6. Vorst. der Sonnabend, Platzm., Gr. B
Don Carlos

Dienstag, 20 Uhr, 4. Vorst. der volkstüml. Dienstag-Platzmiete:
Turandot

Mittwoch (Bußtag), 11 Uhr: Geschl. Vorstellg. für die SA.: Jugend von Langemarck.
15 Uhr: Geschl. Vorst. für die SA.: Jugend von Langemarck.
19.30 Uhr, Gr. A:
Lohengrin

Donnerstag, 20 Uhr, Gr. A Uraufführung:
Roon und Bismarck
Schauspiel in 4 Akten von Georg Düren.

Freitag, 15.30 Uhr: Geschl. Vorst. f. d. brem. Volksschulen: Jugend von Langemarck.
20 Uhr: Geschl. Vorst. für die Deutsche Bühne, Abt. A, 4. V.: Hans Heiling.

Sonnabend, 15.30 Uhr: Geschlossene Vorst.: Jugend von Langemarck.
20 Uhr: Sonnabend-Platzmiete, Gr. A:
Turandot

Totensonntag, 11 Uhr: Geschl. Vorst. f. die SA.: Jugend von Langemarck.
15 Uhr: Geschl. Vorst. für die SA.: Jugend von Langemarck.
20 Uhr: Sonntag, Gr. A:
Fidelio

Montag, 20 Uhr: Geschl. Vorstellung für d. Arbeiterkulturausschuß: Jugend von Langemarck.

Dienstag, 19.30 Uhr: Geschl. Vorst. für d. Deutsche Bühne, Abt. B, 5. Vorst.: Don Carlos.

Mittwoch, 15.10 Uhr: Geschl. Vorst f. höhere Schulen: Don Carlos.
20.30 Uhr: Gr. B:
Die beiden Schützen

Vorverkauf ab Sonnabend.

Platzmieten fällig 15.-20. Nov.

SCHAUSPIELHAUS

Heute, 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr:
Serie G 7
Der Riesenerfolg
Krach um Jolanthe
Lustspiel von August Hinrichs

Sonnabend, 8 Uhr:
Krach um Jolanthe

Sonntag, morgens 11.30 Uhr:
Gedok
Morgenfeier der Gruppe für **Tanz und Gymnastik**
Kleine Preise.
4 Uhr: Zum Luthertag
Die Tochter des Erasmus
8 Uhr:
Krach um Jolanthe



Schußfrische
Waldhasen
Gänse, Enten, Hühner
Ilse Oewerdieck
Steintor 88
Hansa 43146

Kammerjäger H. Grotzek
beeid. Sachverständiger. Ausrottung v. sämtl. Ungezf.
Calvinstraße 118
Weser 82275

Puppenklinik
Börsig
Hohentorstr. 54

Emal. u. Lackier. v. Fahrr. u. Motorr., a. Kinderw. A. d. Kamp 14

Lore und Lisa **von 17/18,** Platte 1,50 M. A. E. G., Radio mit übertr. 76 Mk. zu 250 Mk. hört m. g. Europa m. Zim.-Ant. Bar u. in 8 Mk.-Raten nur bei
H. Fangmeier
Musikg. St. Magnusstr. 21

Bauarbeiten
mit Reichszuschuß.
H. Meier,
Baugeschäft,
Regensbrgrstr. 11.
W. 801 94

Große Auswahl i. **Polstermöbeln,**
Buntentorstw. 192

Schuhmacherei Rob. Biernoth
Falkenbergerstr. 62
Prima Handarbeit sauber und billig.

Mäntel Anzüge
H. Meyer,
Schwanenstr. 11

Tapeten v. 10 ₰ an **Diersch,**
Landwehrstr. 170

Schlafzimmer
bes. schön. Mod. i. Eiche unpol. z. allergünst. Preis.
Tischleramts-Möbellager,
Buchtstr. 55
Kein Schaufenster



2reihig
und recht schmissig
— das Kennzeichen unserer
Winter-Ulster

Die enorme Auswahl, verbunden mit unserer bekannten Preiswürdigkeit, erleichtern Ihnen den Kauf

Mäntel und **Anzüge**

Hauptpreislagen:
24.- 29.- 35.- 39.-
45.- 54.- 62.- 69.-

Ernst Schulze u. Co.
Hutfilterstraße 21

Im Kampf gegen die Grippe verwende man OLBAS

— das orientalische Heil- und Desinfektionsöl (Preis pro Flasche RM 3.-)
Verlangen Sie kostenlos das
Merkblatt zur Grippeverhütung und -beseitigung
bei:
Reformhaus Katenkamp,
Hohenlohestraße 4-6
Reformhaus Findorff,
Hemmstraße 127
Eingang Admiralstraße

Hier wirbt der Fleischermeister!

Bayer. Schwartemagen und Leberwürstchen jeden Donnerstag früh
Ia Knipp u. Ochsenwurst Pfd. 30 Pf.
Heinz Sixt, Schlachterei
Kl. Helle 41
Fernruf: Weser 84759
Sonnabends auf Bestellung: Bayerischen Leberkäse und Münchener Weißwürstl

Reinhold Pohl
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Aumund, Bahnhofstr. 47
Fernruf: Veg. 139

Ochsen- u. Schweineschlachterei
Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren
FRANZ FRIEDRICH
Osterstraße 74
und Hemmstr. 186
Fernsprecher: Rol. 1748 und W. 82130

Kauft nur in deutschen Geschäften

Pürmann's Reinluft-Kaffee
unübertroffen in Qualität

R. MAX KOHL
Faulenstraße 35
Fernruf Roland
844, 9588, 2551

offeriert sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren
Lieferant des Norddeutschen Lloyd
Spez. Bremer Schinkenbockwurst
frische Ochsenwurst

Besonders preiswerte Konserven

	1 Pfd.	2 Pfd.
Spargel-Abschnitte	—.50	—.85
Brechsp., dünn m. K.	—.55	—.95
do. mittel m. K.	—.70	1.25
Köpfe, weiß, stark	—.90	1.75
Stangensp. an von	—.65	1.15
Sellerie f. Salat, weiß		—.50
Pfifferlinge	—.55	—.90
Gemüse-Erbsen, zart		—.50
Ja Erbsen, mittelf.	—.45	—.75
Jg. Brechbohnen o. Fäd.		—.42
Jg. Schnittbohnen		—.40
Bohnen auch in 3- u. 4 ℔-Dosen		
Kohlrabi in Sch. zart		—.45
Spinat Ia. sandfrei		—.37
Azia-Gurken, süß, sauer		—.50
Rote Beeten, feinste		—.45
Vierländ. Erdbeeren	—.55	—.90
Ananas in 8 Sch. gezuck.		1.—
Pflaumenmus (Oetk.) 2 ℔ Ei.		—.80

Fordern Sie meine Preisliste!
Fachgeschäft für Konserven
Carl Logemann
Molkenstraße 11. Domsh. 24484
Laden rechts



Billige Seefische:
Ia blutfrischer Steinbutt Pfd. 75
Ia Seezungen, groß, Tarbutt, Heilbutt
heute Angelschellfisch
Rotzungen, Schollen, Limandes
Knurrhahn, Stinte, Ia Riesen-Austern
Rupprecht
a. d. Häfen 104 Tel. D. 36130

Ist das Geschrei auch noch so groß,
So wird es doch nicht langen,
Die **kluge Hausfrau** läßt sich nicht
Nur durch Reklame fangen.
Das eigne Lob tut's nicht allein,
Es muß auch gut die Ware sein

„Holzmachers Parkettbohne", war immer gut



Man achte auf das volle Gewicht!

Parteigenossen!
Heute muß jeder mit jedem Pfennig rechnen. Darum gehen auch Sie zur billigen
Schuh-Reparatur
Herm. Chairsell
in der **Oelmühlenstr. 14**
u. lassen dort Ihre Schuhe ausbessern

Silber-Bestecke
Massiv 800 gestemp. billigst. Bestecke m. 100 Gr. Silberauflage. Moderne Muster
z. B. 72teil. Garnitur RM 85.00
Direkt ab Fabrik 30 Jahre Garantie, verstärkte Aufl.-Stellen, Verkauf gegen Monatsraten. Verl. Sie noch heute unverbindl. Kat. u. Preisl.
Stahlwarenfabrik „Sigma" Geg. 1895
Solingen-Höhscheid . . . 11

Stempel- u. Schilder-Müller
Fahnen - Wimpel - Gravierungen - Abzeichen - Kriegs-Orden - Dekorationen
Katharinenstr. 29 Ruf Domsh. 29911

RESTAURANT ZUM GOLDENEN
anker
INH. OTTO KOCH / GEGENÜBER DER BREMER ZEITUNG
TAG UND NACHT GEÖFFNET GEEREN 5 / ROL. 10125

Trauer-Kleidung
Rufen Sie Domsh. 26410 - Auswahlsendung sofort
Horch u. Pöpke
am Ostertor

Wäsche nach Gewicht
Naßwäsche -.15
Mangelwäsche II -.22
Mangelwäsche I -.25
(schrankfertig)
Wäscherei Blütenweiß
Würzburgerstr. 8
Weser 82918

Qualität und Preis vergleichen!
Gefest
bohnert ohnegleichen!

Gefest-Bohnerwachs	¼ Dose	RM 0,40
und -Wachsbeize ist	½ Dose	„ 0,75
gut und preiswert.	¼ Dose	„ 1,40

Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

GF-30



Rund um den Roland

Vom Brill zum Markt...

Gespräch beim Abendbummel

Vom Brill zum Markt, vom Markt zum Brill
Die Menschen-Flut nicht enden will.
Die Straßen glitzern, Licht an Licht gereiht;
Er spricht zu ihr: „Mein Kind, es ist soweit!"
Worauf sie schnell mit einem Blick zur Uhr:
„Wir sprechen aber von der Mode nur!"
Gesagt, getan — man schlendert mit Behagen,
Die Kleider musternd, die die andern tragen,
Durch die belebten Straßen um den Dom,
Wo am bewegtesten der Menschenstrom.
Der Blick schweift an den Modehäusern längs
Mit ihren seltsam müden Mannequins.
Vor einem „Laden" bleiben beide stehn,
Um sich ein Kleid genauer zu besehn.
„Ist das nicht", meint er, „eine wahre Pracht?
Wenn ich nur wüßte, wer die Mode macht!
Das wollt ich früher schon einmal ergründen,
Doch konnt ich nie die richtge Lösung finden."
„Du bist sehr gütig heut", meint sie beglückt,
War sie doch selber von dem Schnitt entzückt.
„Die Moderegeln sind von uns geschrieben,
Der Künstler ahnt nur, was wir Frauen lieben;
Was er entwirft, gestaltet, kombiniert,
Nur zur Erfüllung unsrer Wünsche führt." —
„So ist die Frauenwelt, versteh ich recht,
Der Herr der Mode, keineswegs ihr Knecht?"
Schon wähnt sie sich, als er so fragt, am Ziel,
Und bittrer Ernst wird plötzlich aus dem Spiel:
„Auf diese Frage gibt es nur ein Ja,
Und daraus folgt, wir sind auch dazu da,
Die Mode, die wir machen, mitzumachen!!"
(Da hatte er fürwahr nichts mehr zu lachen.)
„Ja, Du hast recht", spricht er, „nur keinen Streit!"
Und sie: „So kaufst Du wirklich mir das Kleid?"
Worauf er ruhig, aber ohne Zaudern:
„Wir wollten von der Mode doch nur plaudern!"

R. Mü.

Kampf gegen Unfälle

Noch immer werden Jahr für Jahr zahlreiche Volksgenossen durch tückische Unfälle im Betrieb, auf der Straße oder in der Wohnung hinweggerafft oder körperlich schwer geschädigt. Immer wieder muß daher der Kampf gegen diese zu einem großen Teil vermeidbaren Unfälle aufgenommen werden. Nunmehr ist ein neuer Vorstoß gegen eine besondere Gruppe von Unfällen, die Leiter-Unfälle, erfolgt. Die Haupt-Gefahrenherde für diese Leiterunfälle bilden gewisse gewerbliche Betriebe, Einzelhandelsbetriebe, Haushaltungen (Fensterputzen, Gardinen-Befestigen!) usw. Allein die Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel hat jährlich 25 000 Leiter-Unfälle ermittelt!

Solche Unfälle beruhen zu einem Teil auf leichtsinnigem Verhalten der von ihnen Betroffenen. Hier helfen nur Warnungen und fortgesetzte Aufklärung über die „Gefahren der Leiter". Zu einem sehr großen Teil werden die Unfälle aber auch durch Verwendung unzweckmäßiger Leitern hervorgerufen, wie die Untersuchungen der genannten Berufsgenossenschaft gezeigt haben. Da die Bekämpfung der Leiter-Unfälle durchaus im öffentlichen Interesse liegt, sind von einer großen Zahl von Verbänden, Firmen, Kammern und Behörden durch den Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL.) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit Lieferbedingungen für Stehleitern aus Holz (Geschäftsleitern und Haushaltsleitern) geschaffen worden. Auch der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften mit seinen 65 angeschlossenen gewerblichen Berufsgenossenschaften steht hinter den neuen Lieferbedingungen.

Aus den Lieferbedingungen heben wir hervor: Für den Bau von Stehleitern sind als Werkstoff Kiefer, Lärche, Esche und Eiche zugelassen. Tanne und Fichte dürfen überhaupt nicht, Buche nur für Stufen Verwendung finden. Bei der Verarbeitung sind Nagelung oder gar das Einschlagen von Holzschrauben unzulässig. Die Innehaltung der tabellarisch angegebenen Abmessungen gewährleistet ausreichende Tragfähigkeit.

Die Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel nimmt in ihre Unfallverhütungsvorschriften einen entsprechenden Hinweis auf vorschriftsmäßige Geschäftsleitern auf. Auf Anregung der Hausfrauenverbände sind in den Lieferbedingungen Bestimmungen über Haushaltsleitern festgelegt worden. Die Lieferbedingungen (DinRAL. 429 B) sind durch den Beuth-Verlag zu beziehen. Sie erfüllen gleichzeitig die Aufgabe, den Gütegedanken und die deutsche Wertarbeit zu fördern.

KOFFER
LEDERWAREN
Louis Knigge
preiswert u. gut
SÖGESTR. 43+FAULENSTR. 11/25

Auskunftstätigkeit der Auswandererberatungsstelle

In den Monaten Juli—September erteilte die Auswandererberatungsstelle an 961 Personen 1497 Auskünfte über Lebens-, Ansiedlungs- und Fortkommensmöglichkeiten im Ausland. Davon entfielen auf Brasilien 285, Niederlande 158, Palästina 98, allgemein Ausland 90, Vereinigte Staaten von Nordamerika 88, Südafrikanische Union 61, Frankreich 50, Kanada 48, Großbritannien 45, Argentinien 40, Spanien 32, Schweiz 30, Paraguay 30, Niederländisch-Indien, Australien und Neuseeland 25, Deutsch-Ostafrika 23, Deutsch-Südwestafrika 20, Italien 17, Südamerika 14, Bulgarien 12, Deutsch-Oesterreich 11, Aegypten 11, Peru 10, Angola 9, Chile 8, Columbien 8, Britisch Indien 8, Norwegen 7, Tripolis, Algier, Tunis, Marokko 7, Belgien 7, Dänemark, Südslawien, Sowjet-Rußland, Polen, Luxemburg, Britisch-Ostafrika und Mittelamerika je 6, Schweden und Bolivien je 5, Griechenland und China je 4, Japan und Kamerun je 3, Ungarn, Persien, Spanisch Nordafrika und Kanarische Inseln und Uruguay je 2, Rumänien, Memelgau und Danzig, Westasien, Afghanistan, Mexiko, Haiti und die Dominikanische Republik und Venezuela je 1 Auskunft.

Auf das allgemeine Ausland entfielen 126 Anfragen in bezug auf Paß-, Staatsangehörigkeits-, Steuer-, Devisen- und ähnlichen Fragen. In Fällen von Rückwanderung nach Deutschland wurde die Auskunftsstelle elfmal in Anspruch genommen. Auswanderungswillige und Auslandsreisende können sich in allen Fragen über das gesamte europäische und überseeische Ausland mündlich oder schriftlich an die Auswandererberatungsstelle (ehem. Zweigstelle des Reichswanderungsamtes) Bremen, Dechanatstr. 15 II., wenden, die für die Bezirke Bremen, Hannover, Oldenburg und Schaumburg-Lippe zuständig ist.

Beratungs- und Vermittlungsdienst auf deutschen Dampfern

Der Norddeutsche Lloyd hat auf seinen Schnelldampfern „Bremen" und „Europa" für Reisende aller Klassen einen Beratungs- und Vermittlungsdienst eingerichtet, der den Fahrgästen auf Wunsch Geschäftsverbindungen nachweist, Auskünfte über das Ausland erteilt und sie mit an Bord befindlichen Berufskollegen, Geschäftsfreunden oder solchen Passagieren bekannt macht, die gleiche Interessen haben. Auch in sozialer Hinsicht leistet diese Vermittlungsstelle „Dienst am Kunden", indem sie alleinreisende Damen betreut und sich Reisender besonders annimmt, die — beispielsweise infolge eines Trauerfalls — der Hilfe bedürfen.

Betrug. Auf Betrug geht ein etwa 50jähriger Mann aus, der in den letzten Wochen unter den Namen Möller oder Rauer hiesige Geschäfte aufsuchte, in denen er Bürsten und Pinsel kaufte. Nach Empfang der Ware gab der Käufer an, er habe sein Geld vergessen und wolle am nächsten Tage bezahlen. Er hat aber nichts wieder von sich hören lassen. Vor dem mittelgroßen Schwindler, der bartlos ist und mit einem dunklen Anzug, einem weichen Hut und weißer Wäsche bekleidet war, wird gewarnt.

Verkehrsunfälle. Auf der Wansfriederstraße wurde ein 5jähriger Knabe von einem Trecker überfahren und erlitt hierbei einen Unterschenkelbruch, so daß er dem St. Josephsstift zugeführt werden mußte. — Beim Ueberschreiten des Ostertorsteinwegs wurde eine Fußgängerin von einem Radfahrer angefahren. Sie kam zu Fall und zog sich innere Verletzungen zu, so daß sie mittels Krankenwagens ihrer Wohnung zugeführt werden mußte. — Auf der Duckwitzstraße fuhr eine Radfahrerin von der rechten zur linken Straßenseite um den Radfahrweg aufzusuchen. Hierbei geriet sie gegen einen überholenden Personenkraftwagen. Sie wurde verletzt und einer Privatklinik zugeführt.

Ein 85jähriger. Wilhelm Hilker, Hemelingen, Langenstraße, feiert am heutigen Tage seinen 85. Geburtstag. Hilker ist Veteran von 1870/71.

Straßensperrung. Die Straßenkreuzung Richthofen-Neuenlanderstraße ist für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitung über die Erlenstraße. Verkehrszeichen sind aufgestellt.

Die Pferdezüchter werden auf eine Bekanntmachung des Verbandes der Züchter des Oldenburger Pferdes in heutiger Nummer betreffs Unterlassung der Füllen- bzw. Güstmeldungen besonders hingewiesen.

Ein Konzert des Gesangvereins „Glocke 24" findet am kommenden Sonnabend, 20.30 Uhr, in den Hastedter Centralhallen statt. Es kommen Lieder für Männerchöre, gemischte Chöre und Faruenchöre zu Gehör. Anschließend Ball. Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten. Der Reinertrag fließt der Winterhilfe zu.

Wilhadi-Kirche. Der Kindergottesdienst beteiligt sich am Sonntag, 19. November, am Festkindergottesdienst in St. Stephani. Die Kinder von 8 Jahren an aufwärts versammeln sich um 11 Uhr vor der Wilhadi-Kirche zum Abmarsch; die unter 8 Jahren kommen um 11,30 Uhr in die Kirche.

Winterurlaubskarten der Reichsbahn.

Die Reichsbahn führt nunmehr für die Zeit vom 1. Dezember bis zum 15. April Winterurlaubskarten nach dem Muster der um 20 Prozent ermäßigten Sommerurlaubskarten ein. Gegenüber letzteren haben diese Karten den Vorteil, daß für die Rückreise Umwege bis zu einem Drittel Mehrlänge gegenüber der Hinreise zugelassen und außerdem bei Entfernungen über 400 Kilometer (einfache Fahrt) größere Ermäßigungen mit fallender Staffel (30 bis 60 Prozent) gewährt werden. Damit gibt die Reichsbahn den Volksgenossen, die ihren Urlaub in die Wintermonate verlegen müssen, die gleiche Fahrpreisermäßigung, die sie im Sommer durch Sommerurlaubskarten gewährt.

Diese Maßnahme wird dazu beitragen, die weitere Ausbreitung des Wintersports zu fördern, wie es im Interesse der Volksgesundheit nur begrüßt werden kann. Aus finanziellen Gründen und zur Sicherung gegen Mißbrauch müssen die bei den Sommerurlaubskarten getroffenen Einschränkungen — Mindestentfernung 200 Kilometer, Sperrfrist von 7 Tagen für den Antritt der Rückfahrt und Zulassung nur einer Unterbrechung auf der Hinfahrt — aufrechterhalten bleiben. Die Winterurlaubskarten sollen sowohl von den Fahrkartenausgaben als auch von den MER-Reisebüros ausgegeben werden.

Bremen rüstet zum Luthertag

Das Programm für den kommenden Sonntag

Am kommenden Sonntag wird in Bremen der Luthertag festlich begangen. Um dem Innern der Stadt ein den vorgesehenen Kundgebungen entsprechendes feierliches Aussehen zu geben, hat der Landesausschuß für den Luthertag in Bremen für eine großzügige Ausschmückung des Domshofes und des Marktplatzes Sorge getragen. Schon jetzt leuchtet aus der Rosette am Dom, auf der Front zum Markt hin, das Lutherbild von Prof. Perks. Ueber den breiten Treppen, die zum Dom hinaufführen, erhebt sich ein altarähnlicher Aufbau, der in diesen Tagen noch mit Tannengrün umkleidet wird.

Bei den Festlichkeiten am Sonntag werden auf diesem Aufbau große Kerzen mit Gasflammen dem Dom eine magische Beleuchtung verleihen. Auch der Marktplatz wird unter der Leitung von Prof. Perks für den Luthertag in würdiger Art ausgeschmückt. Große Pylonen, mit Tannengrün und farbigen Bändern versehen, werden aufgestellt. Auf dem Domshof werden sieben Masten die Nationalflaggen des Deutschen Reiches und die evangelische Kirchenfahne tragen; ein alle Masten verbindendes Spruchband mit der Aufschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott" wird diesem Aufbau das Aussehen einer großen Pforte verleihen.

Die mit unverkennbarer Liebe und Sorgfalt ausgeführte Ausschmückung der Plätze, sowie auch die kunstvolle Ausgestaltung des Inneren der evangelischen Kirchen, die nach Entwürfen der Schülerschaft von Prof. Perks durchgeführt wird, werden dem Bremer Luthertag nach außen hin einen würdigen Charakter geben.

*

19. November:

7 Uhr Weckruf von allen Türmen der Stadt.

8,30 bis 9,30 Uhr Singen in den kleineren und den entlegenen Straßen der Stadt und der Vororte (Evangelische Jugendverbände und Chöre, die der Kampfbund für deutsche Kultur stellt).

10 Uhr Festgottesdienst in Stadt und Land. An dem Festgottesdienst im Dom beteiligt sich der Stahlhelm mit einem Sturm, in der Liebfrauenkirche mit zwei Stürmen. Die Kriegervereine fordern ihre Mitglieder und Fahnendeputationen auf, an dem Kirchgang ihrer Gemeinde teilzunehmen. Ebenso besuchen das Freikorps Caspari mit der Brigade Ehrhardt und der Schlagetergruppe den Dom (etwa 150 Teilnehmer). Die SA. stellt zwei Stürme. Die SS. einen Sturm zum Dom. Die NSBO fordert ihre Mitglieder auf, recht zahlreich an den Kirchgängen in Uniform teilzunehmen. Außerdem ist die Parteigenossenschaft der NSDAP. aufgefordert, diesen Gottesdienst zu besuchen.

11,30 Uhr Festkindergottesdienst in der St. Stephanikirche.

12 Uhr gemeinsames Konzert aller Bremer Posaunenchöre bei Hillmanns Hotel.

16 Uhr Festvorstellung im Schauspielhaus: „Die Tochter des Erasmus", von Wildenbruch.

18 Uhr große Jugendkundgebung auf dem Spielplatz an der Nordstraße.

20 Uhr auf dem Marktplatz und auf dem Domshof große Kundgebung unter Mitwirkung sämtlicher Kapellen der Stadt und der Männerchöre (2000 Sänger). Vor dem Dom in der Nähe des Wilhadi-Denkmals wird ein Rednerpult aufgebaut werden, von dem Senator Heider und Staatsrat Pastor Dr. lic. Weidemann sprechen werden. Die Aufmarschleitung für diese Veranstaltung auf dem Domshof ist von der Standarte 75 dem Sturmführer Göbel (Sturm 12/75) übertragen worden. Auf der Domtreppe werden die Sänger und die Kapellen Aufstellung nehmen. Die teilnehmenden Verbände sind gebeten worden, möglichst zahlreich mit Fahnen zu erscheinen.

19,45 Uhr muß die Aufstellung auf dem Platze vor dem Dom und dem Marktplatz beendet sein. Eine Absperrung für die folgenden Verbände wird vorgenommen an der Südseite vor der Domtreppe zur Börsentreppe, Domseite zur Börsentreppe, Marktseite zum Roland, zum alten Rathaus, Ecke vom neuen Rathaus zum Bismarck-Denkmal. An der Feier werden teilnehmen: Der Sturmbann III/75 von der Neustadt. 2 Stürme SS. vom Breitenweg. 1 Sturmbann Stahlhelm (3 Stürme) Kriegerdenkmal. Anmarsch durch Bischofsnadel. Die NSBO. nimmt mit 2—3000 Personen teil und Fahnen. Die Kriegervereine mit etwa 40 bis 45 Fahnen-Deputationen und 800 bis 1000 Teilnehmern sammeln sich am alten Wall und marschieren von dort geschlossen zum Marktplatz. Das Freikorps Caspari, der Schlageterbund und die Brigade Ehrhardt sammeln sich in der Herrlichkeit mit Fahnen.

Sonabend um 19 Uhr wird der Luthertag feierlich von allen Türmen der Stadt eingeläutet.

Fackelzug am Seldte-Tag

Zu Ehren des am Sonnabend, 18. November, in Bremen weilenden Bundesführers des Stahlhelm, BdF., Reichsarbeitsminister Franz Seldte, wird ein großer Fackelzug veranstaltet, an dem Stahlhelm, SA und SS teilnehmen. Der Fackelzug nimmt um 18 Uhr seinen Ausgang in der St. Jürgenstraße und berührt folgende Straßen: St. Jürgenstraße, Humboldtstraße, Fehrfeld, Steintor, Ostertorsteinweg, Alten Wall, Osterdeich, Tiefer, Adolf-Hitler-Brücke, Osterstraße, Westerstraße, Gr. Allee, Kaiserbrücke, Kaiserstraße, Wall, Bischofsnadel, Domshof. Um 19 Uhr beginnt auf dem Domshof der große Zapfenstreich.

Norddeutscher Lloyd und Tag des Handels

Durch Aufgabe und Tradition sind Hansestädte und Schiffahrt mit dem „Tag des Deutschen Handels", der am 18. und 19. November in Braunschweig stattfindenden Tagung des Reichsstandes des Deutschen Handels, aufs engste verbunden. Der Norddeutsche Lloyd wird Bremens Schiffahrt und ihre Bedeutung im Handel und Gesamtleben der deutschen Nation durch eine besondere Abordnung würdig repräsentieren. Ein großes Modell seines Schnelldampfers „Bremen" — 10 Meter lang, während das 51 656 Br.-Reg.-To. große Original eine Länge von 285 Meter hat — wird, von 40 Mann seiner Besatzung getragen, unter Vorantritt der Bordkapelle seiner großen Schwester die Bremer sowie die Lloydflagge vertreten.

Es wird von der Leistung deutscher Schiffahrt erzählen, die ja nicht nur einer der wesentlichsten Träger des deutschen Außenhandels, sondern durch ihre schönen Schiffe und die deutsche Flagge, die sie auf allen Meeren und in allen Häfen zeigen, ein berufener Auslands-Repräsentant der deutschen Heimat ist. Gerade der Schnelldampfer „Bremen" hat in den fast 4½ Jahren seiner Indienststellung auf bislang 82 Rundreisen Bremen—Neuyork—Bremen und mit 198 000 beförderten Passagieren in beider Beziehung zur Geltung Deutschlands sein besonderes Maß beigetragen. Sein Modell, das auf dem Braunschweiger „Tag des Deutschen Handels" erscheinen wird, ist daher wie ein symbolisches Zeichen: Nicht nur dieser Leistung, sondern — in die Zukunft weisend — auch der Verpflichtung und Aufgabe der Schiffahrt für den deutschen Handel.

Denkt an die hungernden Kinder!

Arbeite mit am Winterhilfswerk!

Wiedersehensfest ehem. 227er in Halle a. S. Am Sonnabend, 18. November, 17 Uhr, findet im Hotel „Rotes Roß" in Halle a. S., Leipzigerstr., das 13. Wiedersehensfest aller ehem. Angehörigen des Ref.-Inf.-Rgts. 227 statt. Alle ehem. 227er sind herzlich willkommen. Anschriften sind an Kamerad Alwin Krämer, Halle (Saale), Friedrichstraße 35, zu richten.

St. Stephani-Kirche. Orgelmusik am Sonntag, 19. November, 20 Uhr. 1. Joh. Seb. Bach, Praeludium und Fuge F-Moll. Jan Pieterß Sweelinck, Variationen: „Mein junges Leben hat ein End". Joh. Seb. Bach, zwei Choralvorspiele; „Mit Fried und Freud ich fahr dahin"; „Wachet auf, ruft uns die Stimme". Georg Böhm Partita sopra „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig". Joh. Seb. Bach, Passacaglia.

Gedok. Die Gruppe für Tanz und Gymnastik, die im letzten Jahre mit ihrer überfüllten Morgenfeier den Andrang des interessierten Publikums nicht befriedigen konnte, wird am Sonntag, 19. November, 11.30 Uhr, wieder im Bremer Schauspielhaus ihre verschiedenen Methoden zur Darstellung bringen. Vorverkauf bei Fedden, Bischofsnadel und an der Kasse des Schauspielhauses.

Kaffee Hag — das ist der coffeinfreie, der echte Bohnenkaffee ohne Coffein. Probieren Sie ihn!

Bremer Schauspielhaus

„Krach um Jolanthe", Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs

Dieser niedersächsische Heimatdichter und seine Stücke sind beispielhaft. Wo sich die Geister scheiden, kann man an ihnen aufzeigen. Wenn ein anderer daher käme und schleppte Kühe und Schweine, Ziegen und Heu und Mist und Melkeimer auf die Bühne, ließ grunzen und quieken und die Büttel der Finanzämter von 1932 öffentlich zuschanden werden: — dann könnte er sich kaum dagegen wehren, arg in den Verdacht der Konjunkturhascherei zu geraten. Denn etwas Dankbareres, stimmungs- und gesinnungsmäßigen Beifalles Sicheres läßt sich im Zeichen einer unangreifbaren, überwältigend siegreichen Politik des Blutes und des Bodens überhaupt nicht ausdenken... Was so in flachem Sinne billiger Effekt scheinen könnte, ist in tieferem Sinne beinahe ein Wagnis. Der gewissenhafte Chronist wird doppelt auf der Hut sein, ob Inhalt und Gestaltung, Menschenzeichnung und ungezwungen lebensgerechte Sinndeutung den Aufwand dramaturgisch rechtfertigen...

Und so ist es viel, wenn man dazu ja sagen kann... Hinrichs bleibt auch beim Stückeschreiben der fugendicht arbeitende Handwerksmeister, der ein schludriges Ungefähr nicht kennt und zur Lustspielfabrikation mit lückenstopfender Breitwalzung anekdotischen Beiwerks ebensowenig jemals herabsteigen wird, wie er etwa als Tischler unorganische, eingezapfte, wackelige Schrankkrönungen aufgesetzt und gestanzte Zierrate aufgepappt haben wird... Es fällt ihm durchaus nicht ein, aus seinem Helden Krischan Lamken einen Tugendbold an staatsbürgerlicher Gesinnung und verantwortungsbewußter Steuermoral zu machen; er zeichnet ihn verflucht gerissen, waschecht „bauernschlau" und verschmäht es, ihn mit mehr Biederkeit zu verschönen und zu ver-teutschen, als gemeinhin lebenswahr wäre. Auch denkt er im Traum nicht daran, uns muckerisch darüber im Unklaren zu lassen, eine wie biologisch-naturkräftige Bewandtnis es mit Gerd Bünjes, des Liebhabers von Krischan's Töchterlein, Urwüchsigkeit hat, so wenig, wie wir des weiteren auch nur den mindesten Zweifel daran zugestanden bekommen, daß diese süße lüttje Deern bei ihren Säuen und Böcken alles andere als Zimperlichkeit abgeguckt hat und den letztendlich entscheidenden, arterhaltenden, mannsqualitativen Wertunterschied zwischen dem mondscheinschmachtigen, versemachenden Schulmeister und ihrem frechen Kierl, dem Gerd, handfest und saftig zu erfassen weiß...

Wäre das anders, wäre das wattiert, geglättet und vertuscht, dann dürfte man uns mit dieser Fuhre von Schollen- und Stallgeruch als Stimmungshelfer nicht auf die Bühne kommen! So aber lassen wir es uns gern und schmunzelnd gefallen. Hinrichs zeigt sich auf seinem umgrenzten, aber dafür auch beherrschten Gestaltungsgebiet als ein ganzer Kerl von Mut und Charakter und civilcouragierter Werkgesinnung und wenn man bei so wenig „salonfähigem" Draufgängertum dennoch, unter selbstverständlicher Grenzmarkierung im geistigen Geltungsbereich, von Dichtkunst sprechen darf, so eben gerade um dieser Einheit im Menschlichen und Künstlerischen willen!

Die Eigenschaft der Aufführung des Schauspielhauses war unvergleichbar und unüberbietbar. Justus Ott (Lamken) kriecht in das Seelengehäuse solcher Gestalten geradezu hinein wie die Schnecke in ihr Haus, daß es fast unheimlich wird vor Echtheit. Man kann solcher Schauspielkunst kein höheres Lob spenden, als mit der Feststellung: trotz dieser Unfehlbarkeit in den Mitteln bleibt jeder Gedanke an Virtuosität und Routine fern! Hans Epskamp (Gerd Bünjes) steht ihm nicht nach. Er geht — in des Dichters Spuren — ohne Zugeständnisse bis hart an die Grenze des Vulgären (um der Wahrheit, der Erdhaftigkeit, der Saftigkeit willen), aber er weiß, als Künstler voller Einfälle, Farben und Abstufungen, das Maß des Schrittes wohl zu wägen, der über eine schmale Scheide hinweg in das künstlerische Oedland des Provinziellen, des Possenhaft-Reißerischen führen würde.

Auf der gleichen Linie ist zu nennen der Hinnerk des auch als unübertrefflicher Spielleiter zeichnenden Willy Eßmann. Selten kann man in ernsten, schwergeistigen Rollen diese Sparsamkeit und zugleich zwingende Wirksamkeit der schauspielerischen Mittel erleben.

Um zunächst bei den Herren zu bleiben, gebührt hohe Anerkennung nächst den Genannten dem Lehrer Meiners von Hans Stelzer, dem mit der ebenso wohltuend von Uebertreibung fern gehaltenen Gestaltung des sympathisch Gimpelhaften, unreif und blutarm Verstiegenen das echteste und prächtigste Gegenspiel von Land und Stadt gelang. Ernst Altmann als Nachbar Borchers fügte sich gut ein.

Als Gendarm kam endlich auch Alfred Heldenmaier einmal ordentlich zur Geltung. Er vermied es in erfreulicher Weise, die Figur allzusehr zu vertölpeln, was er sonst in kleineren Chargen zuweilen getan hat und was die Gefahr der Manier nahe brachte. Diesmal vermied er sie glücklich. Bei seiner großen Bühnengewandtheit sollte er diese Linie für seinen Rollenbereich jetzt sorgsam wahren.

Die Frauenrollen standen auf gleich vorzüglicher Stufe der Darstellung. Auch Elinor v. Walterstain übertreibt sonst leicht und „macht" oft zuviel und zu deutlich. In ihrer diesmaligen Magd-Rolle war sie ganz überzeugend in ihrer zwingend komischen Groteske.

Berny Clairmont aber gelang das wirkliche Kunst-Stück, ihren doch eigentlich treibhauszarten Charme diesem saftigen Racker von koketter Bauerntochter zugute kommen zu lassen, ohne daß der städtische Einschlag, den die Gestalt dadurch bekam, der Milieu-Echtheit zum Schaden gereicht hätte. Sehr bemerkenswert! Dieses in gutem Sinne „Süße", was allen ihren Gestaltungen so viel spontane Sympathie beim Publikum einträgt, ist eben keine Liebhaberinnen-Mache. Darauf kommt es an. Das gibt den Ausschlag. Sie gab einen sehr schönen menschlichen und künstlerischen Ausgleich zu den handfesten Ungeschminktheiten des Stückes und hatte insofern eine wichtige Aufgabe zu wahren, die sie vorzüglich löste.

Das Haus war von Komik erschüttert, und machte sich in stürmischem Beifall Luft. Mit den Darstellern konnte vielmals der Dichter vor den Vorhang treten.

E. F. M. Aders.

„Die beiden Schützen"

Zur Erstaufführung am Bremer Staatstheater

In dem Bemühen, die lebendige deutsche Spieloper der Bühne zurückzugewinnen, hat das Staatstheater als nächste Aufführung am kommenden Sonntag „Die beiden Schützen" von Lortzing gewählt, deren heitere Handlung und großer Melodienreichtum es verdient, wieder in den Vordergrund gestellt zu werden, zumal eine Bearbeitung Verwendung findet, die die Schwächen der Oper verschwinden läßt.

Lortzing, im Oktober des Jahres 1801 geboren, war das Kind zweier echter Schauspieleltern, die Jahr auf Jahr mit ihrem Sohn durch Deutschland von Bühne zu Bühne wanderten. So war auch für unseren Komponisten der Weg zur Bühne vorgezeichnet. Er war als Schauspieler und Sänger in Düsseldorf, Aachen, Köln, Detmold und später in Leipzig tätig. Seine Liebe zur Musik, aber auch seine Kenntnisse und Erfahrungen, dazu die reichhaltigen Anregungen, die ihm Leipzig bot, führten ihn nach einigen Ansangsversuchen zu erfolgreichem Musikschaffen. In Leipzig entstand auch sein Erstlingswerk: „Die beiden Schützen." Auf der Suche nach einem passenden Text kam ihm ein altes Lustspiel: „Die beiden Grenadiere", in die Hand, das auf der Verwechslung zweier Tornister der beiden Grenadiere aufgebaut ist, die jahrelang im Dienst des Vaterlandes von der Heimat entfernt waren, jetzt zurückkehren und nun in einer Reihe heiterer Szenen aneinder geraten:

Zwei junge Soldaten, Wilhelm Wall und Gustav Busch, beide in einem Regiment dienend, kehren in ihren Heimatsort zurück. Ihre langjährige Abwesenheit hat sie so verändert, daß ihre nächsten Angehörigen sie nicht wiedererkennen, und so gelingt es dem Dragoner Schwarzbart, der auf eine gute Verpflegung spekuliert, mit Leichtigkeit, Wilhelm in einem Gasthause bei dem alten Busch unterzubringen, den er in den Glauben versetzt, daß jener sein mit Ungeduld erwarteter Sohn Gustav sei. Wilhelm fügt sich ungern; allein das schöne Suschen, die Tochter des alten Busch, hat sein Herz gleich beim ersten Anblick gefangen genommen und so hofft er, in der Nähe der Geliebten glückliche Stunden zu verleben, wenn er dem Drängen des Freundes nachgibt. Gustav Busch dagegen hört mit Staunen, wie man seinen Namen mißbraucht, er wird auf seine Einsprache von dem Ortsrichter Amtmann Wall als ein Betrüger in Untersuchungshaft abgeführt und nur die mitleidige Caroline Wall, die Tochter des Amtmanns, nimmt sich seiner an, sucht seine Unschuld zu beweisen und seine Befreiung herbeizuführen. Dies gelingt ihr nach Irrtümern aller Art; die beiden jungen Krieger finden ihre Väter und vereinigen sich fürs Leben mit ihren geliebten Mädchen.

Lortzing verstand es, um mit Luther zu sprechen, dem Volk auf das Maul zu sehen, den rechten Volkston zu treffen und so wurde gleich sein Erstlingswerk ein durchschlagender Erfolg, das sich Jahrzehnte hindurch auf allen Spielplänen deutscher Bühnen hielt. Und doch sind „Die beiden Schützen" schließlich nicht ganz ohne eigene Schuld immer seltener aufgeführt worden, denn die Erfindungsgabe Lortzings und das Recht, das man jedem Erstlingswerk zubilligt, haben den Komponisten verleitet, dem Werke Arien und Duette einzufügen, die oftmals den Rahmen der heiteren Handlung sprengten, die auch in ihrem gesprochenen Text manche Unklarheiten enthielten. Hier mußte die Bremer Bearbeitung von August Deuter einsetzen, der auf Grund seiner Erfahrungen mit behutsamer und doch energischer Hand Längen strich, Szenen umsetzte, Ballett einfügte und so „Die beiden Schützen" gerade für unsere heutige Zeit zu einer wirklich heiteren Spieloper gestaltete, bei der nunmehr auch die Handlung, z. B. die erfolgreiche Verwechslung der Tornister, sich klar und einprägsam vor dem Zuschauer abspielt.

Da August Deuter zugleich die Spielleitung übertragen worden ist — die musikalische Leitung liegt in den Händen von Georg Reinwald — darf mit einer liebenswürdigen, musikalisch ausgewogenen und in allem unterhaltenden Aufführung am Sonntag gerechnet werden.

Ein bedeutendes Gutachten im Lahusen-Prozeß:

Professor Leitner über den Kredit-Betrug

„Unordentliche Buchführung" verneint Stille Reserven müssen vorhanden sein

Bremen, 16. November.

Auch der heute vernommene Sachverständige, Vorstandsmitglied der Treuhand A.-G., Dir. Dr. Kadelbach, geht an Hand der einzelnen Buchungen die dadurch entstandenen Bilanzveränderungen durch, wobei in der Hauptsache die gleichen Posten berührt werden, die am Vortage von den Sachverständigen, Excellenz Taegert und von Dinklage behandelt worden sind.

Zu den Bankverpflichtungen sagt der Sachverständige, wenn man sie auswies, wozu man nicht verpflichtet war, dann mußte man sie auch ganz und nicht teilweise angeben. Die Rückvergütungen des Jahres 1929 seien aus dem Nichts geschöpft. Auf Grund der bei Hum wirklich vorhandenen Werte und die ihnen gegenüberstehenden riesigen Forderungen der NWK. weist der Sachverständige nach, daß 1929 das „Loch bei der Hum" im geringsten Falle 52 Mill. RM. betragen hätte.

Die „stillen Reserven" der Hum, die sie seit ihrem Gründungsjahr ansammeln konnte, wären, selbst wenn man mit jährlich 3 Mill. Fakturengewinnen rechnen wollte, 1927/28 aufgebraucht gewesen, so daß die ganzen späteren Transaktionen, insbesondere die 25 Mill. RM. aus dem Nichts geschöpft sind.

Alle diese Vorkommnisse hätte man nicht aus den Büchern der Nordwolle ersehen können, sondern höchstens über die Geheimkonten der Hum, so daß der Sachverständige zu dem Schluß kommt, daß die Buchführung und die Bilanzen der NWK. ihren Grunderfordernissen, ein klares Bild ihrer Gesellschaft zu geben, nicht entsprochen hätten.

Die Bilanzen sind herausgegeben worden, nachdem eine ganze Menge veränderndes und verschönender Darstellungen hineingebracht worden sind. Das Ausmaß dieser Aenderungen sei so groß, daß 1928 bereits nicht nur kein Gewinn, sondern ein Verlust vorhanden war, und daß 1929 der Verlust bereits nicht nur die offenen Reserven, sondern das Kapital angegriffen hätte. Die formalen Darstellungsfälschungen hätten 1928 35 Millionen und 1929 etwa 53 Millionen RM. betragen. Die Angeklagten hätten schon 28 den Verlust und 1929 erkennen müssen, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil des AK. verloren sei.

Die Bilanzen 1928 und 1929 seien grob, bewußt und erheblich gefälscht.

*

Anschließend legt der Sachverständige Dr. Kadelbach noch seine Ansichten zu dem Anklagepunkt der Untreue dar, denen Oberstaatsanwalt Lang noch einige Fragen zuzufügen hat; die Treuverkehr hat u. a. die bei NWW. verbuchten Reisespesen (evtl. Belastungen bei Tochtergesellschaften sind nicht erreichbar) für die Jahre 24 bis 26 in Höhe von 5 030, 12 896 und 16 891 RM. aufgefunden.

Verteidiger Dr. Kulenkampff-Pauli überreicht zu den Gerichtsakten

zwei Original-Auszüge, aus denen hervorgeht, daß G. Carl Lahusen bis zum Jahre 1930 laufend bei C. Luce-Bremen und Delbrück, Schickler & Co., Nordwolle-Aktien gekauft hat, die einen Durchschnittseinstandswert von 158,65 haben,

so daß Carl Lahusen, der sie nach freier Erinnerung mit 160 gutschreiben ließ, ungefähr Recht gehabt hat, während die Sachverständigen nicht das Richtige getroffen haben, wenn sie von beliebigen Schätzungen gesprochen hätten.

Es gibt dann eine interessante Unterhaltung zwischen Dr. Kadelbach und Verteidiger Dr. Schmidt, der eine Reihe von sehr eingehenden Fragen zu stellen hat, die zu einer lebhaften Debatte führen. Dr. Schmidt verlangt u. a. zu wissen, was die Treuverkehr über das Buch feststellen konnte, in dem die Delmenhorster Geschäftsgehälter notiert waren. Admiral Taegert gibt bekannt, daß man trotz lebhafter Nachforschungen das Buch nicht gefunden hätte. Die in diesem Buch vorhandenen Posten, die monatlich von dem Zeugen Töteberg an das allgemeine Gehaltskonto weitergegeben hat, müßten doch durch ihre für Delmenhorst auffallende Höhe leicht zu finden gewesen sein, forscht Dr. Schmidt weiter, ohne klare Antwort darauf zu bekommen, so daß der Verteidiger verlangt, von den Sachverständigen zu hören, in welcher Form sie die Unterlagen beschafft haben, wer sie durchgearbeitet hat, die anwesenden Herren oder andere, ob man alle Unterlagen beschafft habe. Denn es seien im Laufe der Zeugenvernehmungen eine Zahl außerordentlich richtiger Briefe zum Vorschein gekommen, die scheinbar ganz offiziell aufbewahrt wurden.

Dr. Kadelbach findet es indiskutabel, daß man alles gesehen haben könne, was in langen Kellerräumen gesammelt worden sei; aber man hätte systematisch herausgesucht, was ihrer Meinung nach belastend oder entlastend sei.

Verteidiger Dr. Kulenkampff-Pauli berichtet, an eine gegenteilige Behauptung Dr. Kadelbachs anknüpfend, daß die Sachverständigen bereits zu Beginn ihrer Nachprüfungen auf eine Buchung gestoßen sind, für die sie keine Unterlagen fanden. G. Carl Lahusen, vom Untersuchungsrichter Clausen darauf verwiesen, habe sofort erklärt: **„Selbstverständlich, das ist ein Teilstorno für die uns aus Versehen als Kauf belasteten Tantieme-Ausgleichs-Aktien und zwar das erste Teilstorno."** Für den Vorgang, über den kein Protokoll vorhanden sei, empfiehlt der Verteidiger das Zeugnis Richter Clausens.

Nachdem Erster Staatsanwalt Wrede die Sachverständigen verteidigt hat gegen jeden etwa auftauchenden Verdacht, daß sie evtl. nicht einwandfrei gearbeitet haben, begründet Dr. Schmidt, daß er in gewissem Sinn die bisherigen Gutachten für unvollständig halte.

Dr. Kulenkampff-Pauli läßt sich vom Sachverständigen, Admiral Taegert, bestätigen, daß er seinerzeit im Auftrag der Regreßkommission und des Konkursverwalters die Feststellungen gemacht und ausgearbeitet hat, die jetzt zum Gegenstand seines Gutachtens gemacht sind.

Professor Leitner von der Technischen Hochschule, Berlin, eröffnet seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß er keine einzige Ziffer bringen werde, da kein Sachverständiger Ziffern unter seinem Eid in diesem Verfahren verantworten könne.

Der Anklagepunkt der unordentlichen Buchführung sei im ganzen Verfahren nicht verhandelt worden und er könne den bisherigen Gutachtern in dieser Richtung nicht beipflichten. Das Argument, daß die Buchhaltung unordentlich sein solle, weil die Bilanz unrichtig sei, sei kein Argument. Und wenn die Hin- und Herschiebung auf den Bilanzen ihren Niederschlag in der Buchführung gefunden haben, müsse das eine sehr ordentliche sein.

Die Hum sei eine selbständige Konzern-Gesellschaft, abhängig von der Nordwolle. In ihrer Totalität konnte sie keine stille Reserve sein, sondern sie hielt stille Reserven. Bilanzen, Sonderkonten usw. der Hum, spielten für die Nordwolle-Bilanz gar keine Rolle. Er nähme eindeutig den Standpunkt Nordwolle ein.

Grundsätzlich sei zu sagen, stille Reserven seien gesetzlich nicht verboten; ihre Auflösung könne nur eine buchmäßige sein; zu verwenden sei natürlich nur die vorhandene. Wenn der Staatsanwalt Recht hätte, daß Verluste nicht aus stillen Reserven gedeckt werden dürften, müsse man 1932 Dutzende anerkannter deutscher Gesellschaften unter Anklage gestellt haben.

Es ist nichts dagegen zu sagen, daß in Holland die 4 Prozent des Reingewinns gesammelt wurden. „Im Rahmen dieser Bezüge zwischen Hum und Nordwolle sehe ich keine strafbare, keine verschleiernde Handlung."

Ueber die Verwendung der stillen Reserven hätte das Treuverkehrsgutachten keine Aufklärung gebracht.

Der einzig mögliche Weg, auch die deutsche Nordwolle-Bilanz mit dem inneren Wert der Neudek-Aktien zu bessern, wäre der über eine Holding-Gesellschaft gewesen.

Ob die innere stille Reserve der Hum hätte eingesetzt werden können, wäre eine Frage des holländischen Aktienrechts.

Zur Bilanzverschleierung

Professor Eisner unterscheidet zwischen straffreien und strafbaren Bilanzverschleierungen. Die unbedingte Bilanzwahrheit sei eine Utopie, besonders in Zeiten der Krise.

Wenn die D-Bank vor dem Bilanzstichtag Wechsel gäbe, die nachher wieder zurückgenommen wurden, so sei das eine Verschleierung, aber eine straffreie, weil kein Kläger sich fand. Als weiteres Beispiel führt der Gutachter die Geschäfte der Tilka an.

Das Dogma der Bilanzwahrheit spuke nur immer im Schrifttum, in die Aktienrechtsnovelle sei sie deshalb auch nicht aufgenommen; sie sei etwas durchaus relatives, man habe im Einzelfall nur darauf zu achten, ist sie vertretbar oder ist sie nicht vertretbar.

Die Grenze der Straffreiheit sei zu ziehen, wenn der Verlust oder die Gefährdung des Aktienvermögens eingetreten sei.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen beschäftigt Prof. Leitner sich mit den einzelnen Feststellungen des Taegertschen Gutachtens, mit dessen Praxis er sich durchaus nicht einverstanden erklärt. So sei die Zahlungsfähigkeit des Debitors Hum nur nach der erkennbaren Zahlungsfälligkeit für die Nordwolle zu beobachten. — Die einfache Buchoperation: Auflösung einer stillen Reserve hätte nichts mit ihrer Liquidität zu tun.

An einem Beispiel weist er nach, welche Folgen es haben könne, wenn ein so prominenter Sachverständiger wie Herr Taegert einen grundlegenden Irrtum begeht.

Zu den Ausführungen des Sachverständigen von Dinklage kommend, führt Prof. Leitner aus, daß sein Vorschlag einer Konzernbilanz — das Gegenteil einer Konzernbilanz sei. Er möchte überhaupt dem Gericht nahezubringen versuchen, wie ungeheuer schwierig das Thema im allgemeinen und das der Nordwolle im besonderen sei. Im allgemeinen schließt der Sachverständige sich den Ausführungen von Dinklages wesentlich mehr an, als denen des Sachverständigen Taegert. Zu der Berechtigung der Saldierungen greift der Sachverständige wieder auf die neue Aktienrechtsnovelle zurecht, die zum erheblichen Teil auf den Fall Lahusen aufgebaut sei, woran er wesentlich mitgearbeitet habe. Allerdings wäre er auch der Meinung, daß man nur gleiches mit gleichem saldieren könne.

Zur Frage des konzernmäßigen Denkens des Angeklagten, das der Sachverständige erörtert, ist charakteristisch, wenn er sagt: Wäre die Nordwolle ein Jahr später zusammengebrochen, hätte eine Anklage nicht mehr erfolgen können. Die neue Aktienrechtsgesetzgebung, die mit den alten Starrheiten des HGB. aufräumt, hätte den gesetzmäßigen Boden geschaffen für das meiste, was Carl Lahusen getan hat; so dürfen heute Verluste offen aktiviert werden. Carl Lahusen hätte eben das Pech gehabt, ein Jahr zu früh in diese Lage zu kommen. Ueber diese offenkundige Aktivierung von Verlusten führt der Professor noch einige Beispiele an, er hebt auch hervor, daß die Regierung das offene Bestreben hat, durch die Tilka die Bilanzbereinigungen der Banken durchzuführen.

Zweifellos haben Bilanzverschleierungen stattgefunden, zweifellos haben Verbesserungen stattgefunden, ob sie strafbar sind, das müssen erst die Aufstellungen des Treuverkehr aufklären, die ja morgen gebracht werden sollen.

Generalstaatsanw't Lang schaltet hier ein, **daß die Staatsanwaltschaft durchaus die Herübernahme vorhandener stiller Reserven als zulässig ansehe.**

Professor Leitner wiederholt jetzt seine anfangs an das Gericht gemachte Anfrage, grundsätzliche Ausführungen über die wirtschaftlichen Ursachen des Zusammenbruchs der Nordwolle zu machen, was die Staatsanwaltschaft als in den Bereich der Zeugenaussagen fallend verweist und die Verteidigung dringend verlangt, da der Sachverständige sich in diesem Zusammenhang auch über die allgemeinen wirtschaftlichen Ausführungen äußern möge, die der Zeuge Goldschmidt gemacht habe, was vom Gericht nicht gestattet wird. Verteidiger Dr. Schmidt erkundigt sich, ob es nicht jetzt schon an der Zeit sei, den Zeugen Goldschmidt nicht mehr mit Sammethandschuhen anzufassen und verlangt, an Hand der Bekundungen des Sachverständigen festzustellen, wie weit man den allgemeinen Ausführungen Goldschmidts überhaupt folgen könne. Generalstaatsanwalt Lang moniert den Angriff auf einen abwesenden Zeugen, der sich nicht verteidigen könne, worauf Dr. Schmidt erklärt, daß er seinerzeit bei der Anwesenheit Goldschmidts keine Komplikationen heraufbeschwören wolle, im übrigen aber die Unterlagen dafür bringen wollte, daß Goldschmidt nicht immer die volle Wahrheit zum Ausdruck gebracht hätte.

Professor Leitner verzichtet freiwillig auf die von ihm angebotenen Ausführungen.

Vom Verteidiger Dr. Kulenkampff-Pauli nach dem Wesen der Rembourse befragt, äußert sich Prof. Leitner über echte und unechte Rembours-Kredite, die übrigens im Geschäftsgang der Danat lt. Reichsanzeiger auch eine erhebliche Rolle gespielt hätte. Die unechten, die getarnten, seien reine Finanzierungskredite, mit denen keinerlei Warentransaktionen verbunden wären, also ganz echte Bankschuld!

Bei einer weiteren Frage des Verteidigers gibt das Gericht dem Sachverständigen das Wort zu einigen Ausführungen über die wirtschaftliche Lage bei Zusammenbruch der Danatbank.

Ihm sei während der ganzen Verhandlung aufgefallen, daß die Gewährung des Kredits nicht von Unterlagen abhängig gemacht wurde. Wenn in solchem Fall falsche Unterlagen überreicht wären, dann hätte man von einer Täuschung reden können. Es sei ihm neu, daß der Glaube an die Unfehlbarkeit des Kreditnehmers eine Kreditunterlage sei. Der Leiter einer so großen Bank, der fremdes Geld verwaltete, hätte wohl Unterlagen verlangen müssen bei Hergabe eines so hohen Kredits, er sei deshalb der Meinung, daß ein Kreditbetrug nicht vorläge. Auf einen Einwand des Ersten Staatsanwalts betont der Sachverständige nachdrücklich, daß es nicht üblich sei, einen Bankkredit auf Grund bereits bekannter Bilanzen zu geben, da jeder Banksachverständige — und dazu wären auch wohl deren Direktoren zu rechnen — wußte, was von den Bilanzen zu halten wäre.

Anzeigepflicht der Notare an das Landesfinanzamt

Das Gesetzblatt der freien Hansestadt Bremen vom 4. November enthält folgende Verordnung des Senators für Inneres und Justiz, Th. Laue:

„Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß in Deutschland ansässige Grundstückseigentümer nichtarischer Abstammung ihre inländischen Liegenschaften zu veräußern suchen, um sich unter Mitnahme des Erlöses in das Ausland zu begeben. Um der Gefahr einer der dabei beabsichtigten Verletzung steuer- und devisenrechtlicher Vorschriften für die Zukunft zu begegnen, wird bestimmt:

1. Die Notare haben von allen Grundstücksveräußerungsgeschäften, bei denen Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß der Verkäufer nichtarischer Abstammung ist, nach Abschluß der Beurkundung unverzüglich dem zuständigen Landesfinanzamt (Steueraußendienststelle) Mitteilung zu machen. Dies gilt auch dann, wenn die Urkunde wegen Nichtzahlung der Gebühren oder sonstigen Abgaben dem Grundbuchamte noch nicht zum Vollzuge vorgelegt werden kann. Die Mitteilung kann durch Uebermittlung einer Abschrift der Urkunde über das Veräußerungsgeschäft erfolgen.

2. Die gleiche Mitteilungspflicht besteht bei der Beurkundung von Rechtsgeschäften der in § 5 Abs. 4 GrErwStG. bezeichneten Art, sowie von Verträgen, die es ohne Uebertragung des Eigentums einem anderen ermöglichen, über das Grundstück wie ein Eigentümer zu verfügen. Sie besteht ferner bei der Abtretung von Hypotheken und Grundschulden und schließlich bei Beurkundung von Hypothek- und Grundschuldbestellungen, wenn nach den Umständen, insbesondere nach der Höhe der Belastung, angenommen werden kann, daß diese Rechtsform nur gewählt worden ist, um dem nichtarischen Grundstückseigentümer die Verbringung des Gegenwertes für das Grundstück in das Ausland zu erleichtern.

3. Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft und findet auf alle seit dem 1. Juli 1933 beurkundeten Rechtsgeschäfte Anwendung."

Nationaler Kitsch

Das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole vom 19. Mai sieht vor, daß Symbole der deutschen Geschichte, des deutschen Staates und der nationalen Erhebung in Deutschland nicht in einer Weise verwendet werden, die geeignet ist, das Empfinden von der Würde dieser Symbole zu verletzen. Geschieht dies doch, mit anderen Worten: liegt „nationaler Kitsch" vor oder werden die Symbole für Reklamezwecke usw. entwürdigend benutzt, so unterliegen Gegenstände, auf oder an denen die Symbole in dieser Weise angebracht sind, der entschädigungslosen Einziehung. Die Erfahrung lehrt, daß man nationalen Kitsch bei allen möglichen Gegenständen antrifft, z. B. auf Reklamebildern, Packungen, Spielsachen, Postkarten usw.

Der Geschäftsmann wird sicher oft im Zweifel sein, ob Sachen, die er herausbringen will, sich als nationaler Kitsch darstellen, oder aber bedenkenfrei in den Handel gelangen können. Um sich hier Klarheit zu verschaffen, tut er gut, sich, soweit Bremen als Herstellungsort in Frage kommt, an die Polizeidirektion, Kriminalpolizei, zu wenden. Der Geschäftswelt kann nur empfohlen werden, sich an diese Stelle schon vor Herstellung der Gegenstände zu wenden und hier die Pläne und Entwürfe zur Begutachtung und Beratung vorzulegen, um eine kostenfreie Entscheidung zu erlangen. Es können hierdurch manchem Geschäftsmann Aerger und Schaden erspart bleiben.

Die Vorprüfung zum Seesteuermann auf großer Fahrt bestanden auf der Bremer Seefahrtschule: Hermann Bärner-Bielefeld, Ewald Bojert-Vechta-Oldenburg, Arnold Bolm-Braunschweig, Gerhard Brosch-Cottbus, Engelbert Endraß-München, Hermann Otto Friedrich-Oldenburg, Johann Gagelmann-Bremen, Carl-August Hinrichs-Oldenburg, Walter Juhre-Bremen, Franz Kleemann-Magdeburg, Herwig Kleensang-Burgdamm, Max Lücke-Wiesbaden, Richard Metzing-Stedersdorf-Hannover, Dietrich Mittelstorb-Bremen, Kurt Neumann-Langenberg-Rheinld., Herbert Rannoch-Berlin, Walter Reyers-Köln, Johann Schäfer-Meckenheim-Rheinld., Herbert Schultze-Knritz, Wolfgang Sporn-Spandau, Albrecht Stute-Werdohl-Westf., Werner Töniges-Essen-Rheinld., Oskar Ulrich-Liebenau-Hann., Luwig Vellguth-Meldorf-Schleswig-Holstein.

Versand von Spenden für das Winterhilfswerk. Zur Unterstützung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes befördert die Deutsche Reichspost bis Ende März 1934 Kleingut im Gewicht bis zu 7 kg mit Gaben für die Winterhilfe als „Postgut" gegen eine gegenüber den Paketgebühren ermäßigte Gebühr. Die sonst für die Einlieferung von Postgut bestehenden Beschränkungen sind für Sendungen mit Gaben für das Winterhilfswerk vorübergehend aufgehoben worden. Jedermann kann also ohne Rücksicht auf den Aufgabeort und die Anzahl der Sendungen Gaben für das Winterhilfswerk als Postgut versenden oder erhalten, wenn das Winterhilfswerk des deutschen Volkes Berlin NW 7, Königsplatz 6, oder eine seiner Vertretungen (Orts-, Kreis-, Gau- usw. -vertretung) Empfänger oder Absender ist. Die Sendungen und die Paketkarten müssen neben der Angabe „Postgut" den Vermerk „Gaben für die Winterhilfe des deutschen Volkes" oder „Winterhilfe" tragen.

Der Tierkindergarten erhält ein Winterhaus

Der Tierkindergarten ist augenblicklich für das Publikum geschlossen, nicht etwa weil die Tiere den Winter anderswo verleben sollen. Aber sie warten auf die Fertigstellung ihres Winterlagers. Dort, wo früher eine Spielwiese war, erhebt sich jetzt ein großer Bau, der seiner Vollendung entgegengeht. 30 000 ℳ wird das Haus, das mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen ist, kosten. Die Arbeiten sind an bremische Handwerker vergeben.

Im Innern des Hauses befindet sich ein großer Löwenkäfig mit Auslauf. Hier wird auch die Raubtierschule untergebracht werden. Ein kleines Flußpferd, das demnächst eintreffen wird, bekommt ein blaugekacheltes Schwimmbassin. Affen, besonders die beiden Schimpansen Jimmy und August, werden in diesem Haus die Wärme finden, die sie für ihr Wohlbehagen brauchen. Sie werden sich auch über fehlenden Sonnenschein nicht zu klagen haben, soll ihnen doch eine künstliche Sonne „zur Verfügung" stehen. Daß Lilly, das kleine Elefantenkind, im Winterhaus nicht fehlen wird, ist selbstverständlich. Die Tiere werden sich sicher in ihrem neuen Heim sehr wohlfühlen. Zurzeit wird mit fiebernder Eile gearbeitet, um alles unter Dach und Fach zu bringen, bevor der Frost kommt.

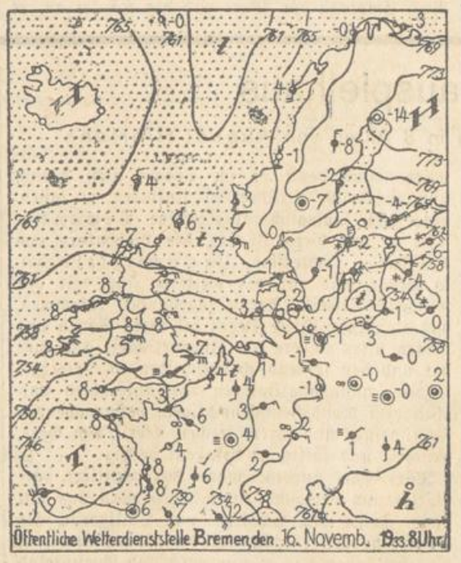
Dampferfahrplanänderungen. Der Dampfer „Highland Princeß" wird auf seiner Reise nach Nordbrasilien (Pernambuco) den Hafen Boulogne nicht anlaufen. Lissabon wird, wie bereits vorgesehen, am 29. November angelaufen, Postschluß für diesen Dampfer beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) am 26. November, 12.30 Uhr. Die Abfahrt des Dampfers „Polycarp" von London nach Nordbrasilien (Para, Ceara, Maranhao) ist vom 21. auf den 24. November verlegt worden. Lissabon wird dieses Schiff am 29. Nov. anlaufen. Postschluß beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) am 22. November, 23 Uhr, und am 26. November 12.30 Uhr. Dem Dampfer „Almanzora", der am 2. Dezember von Cherbourg und am 5. Dezember von Lissabon seine Reise nach dem La Plata ausführen wird, soll bereits in Cherbourg Briefpost zugeführt werden. Postschluß beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) am 30. November, 23 Uhr, und am 2. Dezember, 12.30 Uhr.

Bremer Volkshochschule. Die Vorträge von Dr. J. Weißenborn über „Völkerkunde der deutschen Kolonien" finden in Zukunft in der Oberrealschule (nicht im Staatl. Museum) statt. Nächster Vortrag 18. November, 21 Uhr. — Die letzte Führung des Dir. Dr. Schaal durch das Museum für Väterkunde, Böttcherstraße, muß auf den 26. November verschoben werden. Treffpunkt 11 Uhr Atlantishaus, Böttcherstraße.

Die Böttcherstraße teilt uns mit, daß in diesem Winter, neben den allgemeinen Führungen durch die Bauten der Straße, auch ausführliche Sonderführungen unternommen werden durch das Paula-Becker-Modersohn-Haus, Roselius-Haus, Museum „Väterkunde" (prähistorische Sammlung) und durch das Institut für Leistungsprüfung. Der Preis ist bedeutend ermäßigt, um besonders den Vereinen und Schulen Bremens Gelegenheit zu geben, die Sammlungen der Böttcherstraße kennenzulernen. Führungen: Werktags in der Zeit von 10 bis 16 Uhr. Sonntags von 11 bis 13 Uhr. Vorherige Anmeldung erwünscht. Auskunft Böttcherstraße, Fernruf 28 617.

74. Stiftungsfest der BTG. Das Stiftungsfest der Bremer Turngemeinde von 1859, DT., welches alljährlich in sämtlichen Räumen der Centralhallen gefeiert wird, erfreut sich bei allen Turn- und Sportfreunden größter Beliebtheit. Auch in diesem Jahre bietet der Verein den Besuchern ein ganz besonderes Programm. Das Stiftungsfest wird jedenfalls wieder ein Höhepunkt im Vereinsleben der Bremer Turngemeinde sein und kommt diesem Geburtstag noch ganz besondere Bedeutung zu, und zwar insofern, daß er der erste ist im neuen erstarkten Deutschland. Beginn morgen, Sonnabend, 18. November, 20 Uhr. Große Verlosung mit vielen erstklassigen Gewinnen. Nach den Aufführungen großer Festball unter Mitwirkung sämtlicher Abteilungen.

Wetterdienst der BZ.



Der starke Luftdruckanstieg aus ganz Nordeuropa hat die ostatlantische Störung nach Süden abgedrängt, so daß der Kern Donnerstag nachmittag vor der Nordwestseite Spaniens liegt. Unsere Witterung wird hauptsächlich durch die auf der Südseite des skandinavischen Hochs herangeführte Luft bestimmt. Die Verbindung dieser mit der vom Mittelmeer kommenden wärmeren Luft hat von der holländischen Grenze bis nach Polen zu leichten Schnee- und Regenfällen Anlaß gegeben. Es ist vorläufig mit wolkigem, zeitweise aufheiterndem kalten Wetter, aber nicht mit einer anhaltenden Periode starken Frostes zu rechnen.

Voraussage für den 17. November: Frische bis mäßige Ost- bis Nordostwinde, wolkig, zeitweise aufheiternd, noch vielfach diesig oder neblig, strichweise Schnee- oder Regenfälle, nach Nachtfrost auch tags kalt.

Voraussage für den 18. November: Bei mäßigen bis frischen Winden von Ost bis Nord wolkig. Keine wesentlichen Niederschläge, kalt.

Lord 6 ₰ MIT UND OHNE MUNDSTÜCK
REIN NATÜRLICH - NIKOTINARM

Achtung, Hausfrauen!
Ob Kotelett oder Leber oder Hackbraten
ob Rinderherz, Lungenhaschee, Schnitzel, Nieren oder Kalbskopf, kurz bei allen Gerichten, bei denen die Soße knapp ist, hilft Knorr-Bratensoße in wunderbarer Weise. Machen Sie einmal einen Versuch; es ist wirklich kinderleicht! Aber auch, wenn Ihnen eine selbstgemachte Soße nicht ganz gelungen ist, leistet der praktische Würfel hervorragende Dienste. Man kann damit die Farbe verbessern, den Geschmack abrunden und die Soße verlängern. Fordern Sie von C. H. Knorr A.G., Heilbronn a. N. 117, kostenlos das neue Rezeptbüchlein für


Knorr Bratensoße

Das Schachspiel im Dienst der Nation

Der Großdeutsche Schachbund, der sämtliche in Deutschland bestehende Vereine umfaßt, hat das Ziel, die breite Oeffentlichkeit für das Schachspiel zu interessieren und zu überzeugen, daß das Spiel für die ganze Nation hohen kulturellen Wert hat. Das Schachspiel soll Nationalspiel des deutschen Volkes werden.

Es gibt kein anderes Spiel, das sich zur geistigen Fortbildung des deutschen Menschen so eignet, wie das Schachspiel, denn der Reichtum dieses Spieles an Ideen und Problemen ist unerschöpflich. Das Denkzentrum des Menschen muß zur Erreichung hoher Geistesleistungen genau so geschult, einem Training unterzogen werden wie der Körper durch die sportliche Betätigung.

An dieser Aufgabe des Großdeutschen Schachbundes haben alle Schachvereine teilzunehmen und sich zu bemühen, das Schachspiel in alle Kreise der Bevölkerung hineinzutragen und alle diejenigen zu gewinnen, die heute noch der Sache fernstehen. Jeder einzelne Schachspieler muß an der Erfüllung dieser Aufgabe mitwirken und durch persönliche Werbung dem königlichen Spiel neue Anhänger bringen.

Die Tatsache, daß der Reichsminister Dr. Goebbels den Ehrenvorsitz und das Protektorat über den Großdeutschen Schachbund übernommen hat, beweist, welch hohe Bedeutung dem Schachspiel auch von seiten der Reichsregierung entgegengebracht wird. Heute zählt der Großdeutsche Schachbund ungefähr 200 000 Mitglieder.

Die **Neustädter Ortsgruppen der NS. Volkswohlfahrt** veranstalten am 21. November ein Konzert zum Besten des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes. Da ein erstklassiges Programm geboten wird, ist der Besuch dieser Veranstaltung dringend zu empfehlen, zumal der Eintrittspreis nur —.50 Mark beträgt. Das Konzert findet im großen Saal der Union statt. Bestellungen auf Eintrittskarten in den Ortsgruppen-Geschäftsstellen der NSDAP der Neustadt.

Luftschutzvortrag. Der Gewerbe- und Industrie-Verein hält gemeinsam mit dem Reichsluftschutz und der Gewerbekammer am Freitag, 17. Nov., 20.15 Uhr, im Gewerbehaus, Saal 1, eine Versammlung ab, in der der zweite Vortrag mit Experimenten des Chemikers Egon M. Müller über Gasabwehr und Gasschutz gehalten wird. Der Vortrag ist für unsere Mitglieder und für die Mitglieder der Innungen und gewerblichen Vereine frei. Der 3. Vortrag folgt am 1. Dezember.

Vertrauensstätte für seelische Lebens- und Ehenot. Die seelische Not und Bedrängnis weiter Kreise, die zerrütteten Ehen, haben eine Gruppe warmherziger Frauen veranlaßt, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und gegebenenfalls, unter Mitwirkung von Rechtsanwalt und Nervenarzt, kostenlos gemeinnützigen Liebesdienst am unglücklichen Menschen zu üben. Die ehrenamtlich ausgeführten Sprechstunden stehen Frauen und Männern aller Stände offen. Sprechstunden: Freitags 16.30 bis 18.30 Uhr, Lyzeum, Kleine Helle.

Alt-Remberti-Frauenbund. Der Vortrag von Frl. A. Bätjer über Erlebnisse und Eindrücke in Bayreuth ist auf Freitag, 17. November, 5 Uhr, im Gemeindehause, verlegt. Freitag, 24. November, 5 Uhr, wird Prof. Kippenberg sprechen über die kirchliche Lage. Jeden Mittwoch findet ein Handarbeitsnachmittag statt für die kleinen Mädchen unserer Gemeinde. Es können noch einige Kinder aufgenommen werden.

Hermann Grevesmühl, Violine, und Walter Spoerer, Klavier, konzertieren am kommenden Sonnabend, 18. November, im kleinen Saal der Glocke mit einem wertvollen deutschen Programm, das je eine Sonate von Reger und Pfitzner sowie die große C-Dur-Fantasie von Schubert enthält. Die beiden Künstler spielten kürzlich mit großem Erfolge in Duisburg, Wesel und anderen größeren Städten Westdeutschlands. Kartenverkauf bei Praeger u. Meier.

III. Lichter Sonntag. Der dritte Lichte Sonntag findet am 19. November, 16.30 Uhr, in der Aula der Oberrealschule, Dechanatstr., statt. Ausführende: Herr Walter Speerer (Klavier), Herr Esdor (Violine), Herr Nordbruch (Bratsche), Herr Theodor Raderschatt vom Staatstheater (Cello) Hermine Bünemann (Gesang), Sopran. Anna Bünemann (Begleitung). Vortragsfolge: Klavierquartette G-Moll von Mozart, und B-Dur Op. 8 von Karl Maria von Weber. Händel: Passacaglia für Violine und Cello. Gesänge von Händel, Beethoven und Courboisier.

Eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen ist Friedr. Habel, „Fruchtzentrale", Faulenstraße 42-44, und Friedr. Falldorf, Zigarrenhandlung, Ostertorsteinweg 8, übertragen worden.

Jacobs Kaffee
Besseres gibt es nicht

Filmachrichten

Metropol-Theater. Der große Erfolg des neuen Ufa-Heimat- und Heide-Films: „Heideschulmeister Uwe Karsten" wird noch fortgesetzt.

Kaiser- und Palast-Theater. Der entzückende Ufa-Schlager „Walzerkrieg" mit Willy Fritsch, Renate Müller, Hanna Waag, Paul Hörbiger in den Hauptrollen wird in beiden Lichtspielhäusern bis auf weiteres gegeben.

Apollo- und Hansa-Theater. Ab heute gelangt der Film „Die Frau im U-Boot" zur Vorführung. Der ferne Orient gibt die Atmosphäre für diesen Sensationsfilm, in dessen Mittelpunkt der Kampf zweier Männer um eine Frau steht. Die dramatischen Begebnisse gipfeln in einer Unterseeboot-Katastrophe. Gary Cooper ist der Gegenspieler von Tallulah Bankhead, einer der schönsten und eigenartigsten Darstellerinnen der Leinwand. Im Rahmen einer spannenden Handlung zeigt dieser deutschsprachige Film zum ersten Male naturgetreue Aufnahmen von der Rettung einer Unterseeboot-Besatzung.

Admiral-Palast (Hemmstraße). Ab heute läuft „Fräulein Hofmanns Erzählungen" mit Anny Ondra, Mathias Wiemann und Ida Wüst.

Der Nordfunk sendet:

Freitag, 17. November

6.00 Zeitangabe. Wetterdienst. Landwirtschaftlicher Morgenfunk: Mitteilungen über Obst- und Gemüsebau. 6.15 Morgengymnastik. 6.30 Zeitangabe. Wetterdienst. 6.35 Morgenmusik. In der Pause: 7.00 Zeitangabe. Wetterdienst. Nachrichtendienst. 7.10 Morgenspruch für die Nordmark. 7.20 Fortsetzung der Morgenmusik. 8.10 Wetterdienst. Hausfrauenfunk: Weihnachtsarbeiten und Basteleien für Kinderhände. 8.25 Eisbericht. 10.50 Nachrichtendienst. 11.00 Musikalischer Schulfunk: Gesellen auf der Wanderschaft und in der Herberge. 11.30 Mittagskonzert. In der Pause: 12.05 Markt und Küche. 12.10 Zeitangabe. Wetterdienst. Meldungen für die Binnenschiffahrt. 12.20 Fortsetzung des Mittagskonzerts. 13.00 Börsenfunk. 13.10 Wetterdienst. 13.20 Musikalische Kurzweil. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Wünsche aus dem Hörerkreis. 15.00 Börsenfunk. 15.40 Schiffahrtsfunk und Luftverkehrsmeldungen. 15.50 Eisbericht. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Deutsche Männer in Nordamerika. 17.30 Das Bunte Programm. 18.20 Das wertvolle deutsche Buch. 18.40 Frankfurter Abendbörse. Hamburger Eiernotierung. Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. 18.50 Wetterdienst. 19.00 Stunde der Nation: Ludwig-Spohr-Stunde. 20.00 Hokuspokus. 21.30 Klavier-Musik. 22.00 Nachrichtendienst. Zeitangabe, Wetter-, politische und andere Meldungen, Sport-, lokale und Kriminalnachrichten. 22.20 Musikalisches Magazin.

Vereinskalender

Freitag, 17. November:

Bremer Kriegerbund. An der Lutherfeier nehmen die Vereine des Bremer Kriegerbundes geschlossen mit Fahnen teil. Vormittags findet in allen Kirchen um 10 Uhr Festgottesdienst statt. Die Vereine in der Stadt gehen in den Dom oder in U. L. Frauenkirche, die vorstädtischen und ländlichen Vereine nehmen an den Feiern in ihren Kirchen teil. Am Sonntagabend findet eine große öffentliche Feier auf dem Marktplatz statt. Die Vereine treten zur Teilnahme um 19 Uhr geschlossen am Alten Wall (Spitze Osterstraße, Reihenfolge nach Eintreffen, an. Weitere Anordnungen erfolgen dort. Die Hakenkreuzbinde ist anzulegen.

Frauenchor der Südervorstadt. Uebungsstunde heute, 20.30 Uhr, bei Voß, Wachtstraße.

Verein der Hundefreunde. 20.30 Uhr Kaunes Restaurant, Am Markt, Versammlung. Tierarzt Dr. Jacob spricht. Anmeldungen nimmt der Schriftführer an: Henry Garde, Achimer Straße 33. Jahresbeitrag 2 Mark.

Liedertafel „Findorff". 20.15 Uhr Treffen Thielenstraße, Ecke Findorffstraße. Ständchen bei Berninghausen.

MGV. „Wohl auf". 20 Uhr Uebungsstunde.

RJR. 90. 20.30 Uhr Monatsversammlung in Lürs Restaurant. Sonntag: Kohl- und Pinkelfahrt nach Worpswede. Treffpunkt 20.45 Uhr Parkbahnhof.

Wilhadi-Männergesangverein. 20.30 Uhr Treffen bei Störtebecker, Faulenstraße. Mitteilungen des Vereinsführers betreffs des Luthertages.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten: Monatsversammlung 20 Uhr in der Kaiserhalle. Kapitänltn. Hinsch spricht.

Bund Schlageter (Kameradschaft Bremen): Zusammenkunft 20.30 Uhr bei Harms, a. d. Tiefer.

Hausfrauenverein: 20 Uhr, Arbeitsabend.

Bund Königin Luise: 20.15 Uhr, Gymnastik, Vietorschule. Näheres über die Teilnahme des BKL. am Seldte-Empfang, Sonnabend, 18. November, wird noch bekanntgegeben.

Deutsche Stenografenschaft (Ortsgruppe Bremen v. 1859). 21 Uhr in Lüers Restaurant, Katharinenstraße, Monatsversammlung. Besprechung der im nächsten Jahre in Bremen stattfindenden Gautagung. — Freitag, 20 Uhr, beginnt ein Anfängerlehrgang in der Oberrealschule, Dechanatstraße 5. Anmeldungen beim Hausmeister der Schule.

Verein Oldenburger, gegr. 1893. 20 Uhr Uebungsabend der Tanzgruppe. Sonntag, 20.30 Uhr, Jacobihalle, Vortragsabend: „Der deutsche Winter".

Liedertafel 1919, Gem. Chor. 20.15 Uhr Uebungsstunde im Lyzeum, Kl. Helle.

(Nach 17 Uhr eingereichte Vereinshinweise können für die nächstfolgende Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.)



Aus der Provinz

Errichtung der Harzwasserleitung nach Bremen

Osterode (Harz), 16. November. Nachdem der Beschluß gefaßt worden ist, die Fernwasserleitung der Harzwasserwerke von der Söse-talsperre nach Bremen zu errichten, werden jetzt alle Vorbereitungen zu einem baldigen Beginn der Arbeiten durchgeführt. Die Arbeiten wurden bereits so weit gefördert, daß der erste Spatenstich bei einem feierlichen Akt am Freitag, 24. November, erfolgen kann. Die erste Ladung Röhren für die Zwecke der Fernwasserleitung ist bereits hier eingetroffen. Der mit Tannengrün geschmückte Wagen trug auf beiden Seiten die Aufschrift: „Erster Wagen zum Bau der Fernwasserleitung der Harzwasserwerke. — Arbeit und Brot durch Hitler!"

Eine Vorbesichtigung der Arbeitsstätte zum Beginn der Errichtung der Wasserleitung findet, wie wir hören, zu Anfang der nächsten Woche statt.

Dampfer „Vorwärts" wird abgewrackt

Vegesack, 16. November. Am Mittwoch machte der Dampfer „Vorwärts" am Pier des Bremer Vulkan fest, um dort abgewrackt zu werden. Dampfer „Vorwärts" hat 4200 Brutto-Register-Tonnen und war bisher im Besitz der Reederei Schuchmann, Bremerhaven. Außer dem vorgenannten Dampfer liegen nunmehr am Pier des Bremer Vulkan die gleich großen Dampfer „Trostafels" und „Gerrat" zum Abwracken sowie das erst kürzlich vom Stapel gelaufene Bananenmotorschiff „Pionier". D.

41 450 Zentner Kartoffeln im Kreise Hoya für die Winterhilfe

Hoya, 16. November. Ein ganz besonders lobenswertes Sammelergebnis für die Winterhilfe wird aus Hoya gemeldet. Der Kreis Grafschaft Hoya hat allein bis jetzt 45 000 Zentner Kartoffeln und andere Feldfrüchte aufgebracht, die zum Teil auch nach dem Industriegebiet abgesandt werden. An Barbeträgen sind insgesamt aus diesem Kreise 25 000 ℳ eingegangen.

Verwaltungsdirektor des Landes-Elektrizitätsverbandes

Oldenburg, 16. November. Dem Verbandsleiter des Landes-Elektrizitätsverbandes Brand, der bisher seine frühere Amtsbezeichnung „Amtshauptmann" weiterführte, ist an ihrer Stelle die Amtsbezeichnung „Verwaltungsdirektor des Landes-Elektrizitätswerkes" verliehen worden.

Kommunistenverhaftung

Rüstringen, 16. Nov. Am Tage vor der Wahl und am Wahltage hat die Ueberwachungspolizei insgesamt 12 kommunistische Funktionäre festgenommen. Einige stehen auch im Verdacht staatsfeindlicher Betätigung.

Vergehen gegen das Opiumgesetz

Altona, 16. November. Wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz wurde eine weibliche Person festgenommen. In ihrem Besitz wurden Rauschgifte vorgefunden. Die Verhaftete gab bei ihrer Vernehmung zu, seit Jahren Rauschgifte erworben und auch verbraucht zu haben.

Zwei Mark 20
Wie schwer müssen die oft verdient werden! Und wenn man sich dafür Kaffee kauft, sollte man dann nicht den besten wählen, den es dafür gibt? Zum Beispiel
BRUNS-WAPPEN-KAFFEE
Verkauf: Obernstr. 47 u. in 300 Niederlagen

Karl Peters und sein Volk

Roman von Gräfin Edith Salburg

Alexander Dunker-Verlag, Weimar

39. Fortsetzung

Erst lachte er dazu, leicht geschmeichelt, angeregt. Sie lagen ihm ja nicht, solche jungen Dinger einer überkorrekten, steileinenen Welt mit ihrer vorgeschriebenen Bahn, ihrer scharfen Bewachung. Mädchen, hinter denen die Eltern Wache standen. Das war auch hier reichlich der Fall; es forderte schließlich seinen Widerspruch heraus. Er fing an, sich mit dem reizvollen Geschöpf, dem kein Spießertum anhaftete, zu unterhalten und staunte selbst, wie rasch und gründlich diese Gespräche in die ernstesten Bahnen glitten, seine eigenen Bahnen, über die er sonst nur im engsten Freundeskreis reden konnte, ja selbst da nur mit Zurückhaltung. Nun trat ihm hier ein Wissen seines Schicksals entgegen, eine verblüffende Kenntnis dessen, was er geleistet und erstrebt, ein schrankenloses Verstehen seiner Feuerseele vor allem, bei dem er fast verwirrt den Atem anhielt.

Aufmerksam beobachtete er das Mädchen. Hier hatte sich ein junger Geist, ein Herz derart mit ihm beschäftigt, daß es schien, als lese er sein Wesen niedergeschrieben in einem Schicksalsbuch. Seine schweren Wege hatte dieses Mädchen Schritt um Schritt verfolgt, seine Enttäuschungen, seine Siege. Frei war es inmitten gebundener Naturen in sich selber geblieben, bildungsfähig im höchsten Grade — noch mehr als das. Eine Rührung ergriff ihn. Er sah dieses gefeierte Geschöpf, auf das die Freier warteten, alles vergessen, um ihn anzuhören, mit ihm zu reden. Wie ein Frühlingsquell sprudelte es ihm aus reinen Tiefen entgegen. Er mußte an den herben Lenz seiner Heimat denken, in dem die Veilchen so spät und langsam erwachen. Aber wenn sie dann blühen! Er gab sich dem Zauber hin, etwas Neues trat in seine farblosen Tage. Er begann ihr zu erzählen, zu vertrauen. Sie tauschten Briefe über unpersönliche Dinge zuerst. Bald aber leuchtete in ihnen ein Glanz auf, der immer wärmer wurde. Wie sehr konnte er den brauchen!

Es war in den Wochen, wo er, an den die Politik schon wiederholt herangetreten, von den Mittelparteien als Reichstagskandidat für einen Wahlkreis aufgestellt wurde, gegen einen sozialdemokratischen Mitbewerber. Nachdenklich stand Peters an der Schwelle dieser neuen Kampfmöglichkeiten. Ein Zögern kam ihn an. Ehe er sich nun der Politik zuwandte, erwog er: „Ich nehme zuerst besser meine vollkommene Entlassung aus dem Reichsdienst, ich mache mich ganz frei." Dieser Entschluß hatte ihn schon sehr beschäftigt.

Da kam eines Morgens Doktor Arendt zu ihm, einen Ausdruck des Humors im klugen Gesicht.

„Sie haben die Gefühle Ihres hohen Vorgesetzten, des Kolonialdirektors Kayser, immer verkannt. Sie schnöde Seele", sagte er. „Ich komme von dessen Bettrand — man denke! Er ließ mich an sein Lager holen, um mir zu sagen, Sie möchten doch nicht ausscheiden. Tun Sie ihm das nicht an. Er bittet Sie, behalten Sie Ihren Fuß im Steigbügel, dringend bittet er."

„Arendt, Sie spielen mir wohl 1. April vor?"

„Der Mann wurde sogar sentimental. Man hat mit Ihnen noch Dinge vor, die Sie befriedigen werden. Grinsen Sie nicht so satanisch, Doktor, er sagte es wörtlich. Er bat mich, zu Ihnen zu gehen, Sie zu überreden. Bleiben Sie dem segensreichen Schutze des Auswärtigen Amtes unterstellt. Er ist ja wieder bissig, wenn er darauf zu reden kommt, daß Sie öffentlich für die Verstärkung unserer Flotte werben. Denn da packt ihn ein Schüttelfrost vor Britanniens Stirnfalten, die gewaltig anschwellen, wenn wir stärker zur See werden. Und deswegen meine ich, mag er Ihre Gefährlichkeit nicht ganz aus der Hand geben. Er will Sie unter Fingerdruck behalten. Ich möchte Sie aber selbst warnen. Denken Sie an den Widerstand, den Sie aufgewühlt haben vor Jahren bei Ihrem ersten Hervortreten. Es wird immer dasselbe sein, bei linken Parteien vor allem. Wir wissen, warum. Sie schwätzen bereits heute in jedem Kaffeehaus, an jedem Biertisch von Ihren uferlosen Flottenplänen. Sehen Sie wieder die Presse an."

„Das ist Reklame. Es stört mich übrigens nicht, wenn ich nominell im Auswärtigen Amt bleibe," sagte Peters sorglos. Er begann dann eine Arbeitskraft zu entwickeln, wie noch nie. Der deutsche Flottengedanke erfüllte ihn allmählich ganz, der stand nun an Stelle anderer begrabener Träume. Dazwischen ging er fleißig in die Räume der Kolonialgesellschaft und fragte da freundlich bei den ergebnislos Tagenden nach den Beschlüssen und praktischen Entscheidungen für Afrika an, bis er den Herren da ganz unerträglich wurde. Das Lächeln auf seinem Gesicht reizte sie zur Wut.

Die milde, immer wiederkehrende Frage nach dem endlichen Bau der Kilimandscharobahn fand hier niemals eine Antwort. Aber sie zu stellen, an Leute, die den afrikanischen Verhältnissen gänzlich fremd gegenüberstanden, erfrischte ihn. Nicht so eisig ablehnend wie ihre höchsten Spitzen verhielt sich bald die Kolonialgesellschaft im einzelnen, ihre Mitglieder waren für seine Ideen eingenommen. In unermüdlicher Arbeit brachte er es soweit, daß die Gesellschaft ihren Beitritt in die Flottenbewegung erklärte. Da aber trat Peters im Hauptvorstand nunmehr der Vorsitzende der Berliner Abteilung entgegen, der Prinz Ahrenberg. Er war Zentrumsabgeordneter, als solcher nahm er in öffentlichen Versammlungen Stellung gegen eine Erstarkung der Flotte.

„Er ist ein gefährlicher Feind," sagten die Freunde, wenn sie im geschlossenen Kreis beisammen saßen, und es klang in ihren Worten wie eine Warnung auf. „Ist ein großer Herr mit viel Anhang. Leute deiner Art haßt er. Mache dich auf mancherlei gefaßt. Es weht hier dicke Luft."

Peters erwiderte kalt: „In kurzem ist seine Zeit als Vorsitzender um. Er rechnet natürlich mit seiner unbedingten Wiederwahl, aber da wird er auf mich treffen. Er hat einen schweren Verstoß der Unsolidarität gegen die Kolonialgesellschaft begangen, indem er, nachdem sie sich für mich erklärte, weiter gegen mich agitierte, statt mir pflichtgemäßt beizustehen. Auf Grund dieser Verfehlung werde ich ihm öffentlich mit einer Anklage gegenübertreten."

„Karl!"

„Unbedingt. Und mich zugleich selber zur Wahl stellen. Ich will Vorsitzender werden."

Peters hielt Wort. Es kam zu einer heftigen, öffentlichen Auseinandersetzung zwischen ihm und dem vornehmen Herrn, der ihm nicht gewachsen war im Wortgefecht. Die Abstimmung zur Wahl des neuen Vorsitzenden ergab eine starke Stimmenüberzahl für den Reichskommissar, der Prinz verließ das Lokal, tödlich beleidigt. Arendt beobachtete den Vorgang mit ernstem Gesicht.

„Nun haben Sie das ganze Zentrum im Reichstag gegen sich," sagte er beim Heimgehen in später Nacht durch das stiller werdende Berlin.

„Was ist mir Berlin, Zentrum, Reichstag!" Peters war übermütig — ein von Siegen Getragener. Hinter ihm lagen Stunden, in denen er dieser Schonungslosigkeit freies Spiel gewährt, die ihn manchmal packte. Längst lag ihm nichts mehr daran, sie einzudämmen.

Die Enge

Gerade in diesen Tagen, als die Blätter sich wieder eifrig mit Karl Peters' verwegenem Vorstoß gegen einen großen Herrn beschäftigten, und zwar nicht in wohlwollender Weise, kam es in Theas Familienkreis zum Krach. Der wachsame Kommerzienrat faßte die Tochter ab, als sie einen Brief aufgeben wollte, und las die Adresse.

Es folgte eine gewaltige Auseinandersetzung.

„Einem Menschen, der die Herren Geheimräte in der Wilhelmstraße unausgesetzt beleidigt, wie wenn er dafür bezahlt würde, gebe ich meine Tochter niemals!" schrie der alte Herr. „Das also, Thea, schlage dir aus dem Kopf. Im Fall es soweit kommen sollte, daß er um dich anhält, werdet ihr erleben, wie einer aus Iserlohn einen berühmten oder berüchtigten Afrikaner hinausbefördert."

„Vater!"

„Dabei bleibt's. Ich bin keiner, der sich mit genialen Kerlen einläßt und dann sein gut erworbenes Geld verschwinden sieht in den Wildnissen ohne Kontrolle. Ich lege keinen Wert auf deutsche Kolonien in Afrika, und da bin ich mit meinem ganzen Stammtisch von soliden Männern einer Meinung. Ich habe meine Töchter hierher nach Berlin geführt zum Fasching, sie gefallen, man umschwirrt sie. Ausgezeichnet! Die Uniformen und diese Kolonialherren machen mir im Salon Vergnügen."

„Das ist herablassend von dir, Vater!"

„Du halte deine kecke Schnute gefälligst. Mit dir habe ich die Konflikte nachgerade satt. Ich wünsche, daß du heiratest nach meinem Sinne, zum Körbeausteilen bist du nicht erzogen worden. Ich habe euch Freier beigestellt, die mir passen und hier auf eure Antworen warten."

„Gleich in Kompagnie: Dauermann und Co. — Berlin — Wien!"

„Jawohl, Fräulein, zwei ausgezeichnete Firmen, geführt von zwei geschäftstüchtigen Menschen, fixe und nette Kerle sind sie nebenbei.

(Fortsetzung folgt)

SPORT DER BZ

Fußball:

Der Sonntag im Gau Niedersachsen

Es spielen in der Gauliga:

VfB. Peine — Werder Bremen
Hannover 96 — Arminia Hannover
Komet Bremen — Eintracht Braunschweig
1905 Göttingen — Bremer Sportverein
1911 Algermissen — 1906 Hildesheim.

Es herrscht also Hochbetrieb! Alle zehn Gauliga-Mannschaften stehen im Punktkampf. Als Hauptspiel gibt es in Hannover das Lokalderby 96 gegen Arminia, womit die Radrennbahn wieder einen sehr großen Tag erleben wird. Die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger ist sehr schwer zu beantworten, denn man kann die besseren Chancen Arminia geben, kann aber auch 1896 in Front erwarten. Die Augenblicksform am Sonntag wird den Ausschlag geben. Trotz der Peiner „peinlichen" Niederlage der Arminen kann man der Mannschaft ein schwaches Plus in diesem Spiel der Spiele einräumen, weil Fricke wieder dabei ist, der dem Arminensturm den nötigen Druck geben sollte. Kommt es anders, ist die Ueberraschung nicht sehr groß.

Werder (Bremen) fährt nach Peine, um die Niederlage der Arminen zu untersuchen und um zu siegen. Gewiß sprechen die letzten Erfolge der Peiner sehr zu ihren Gunsten, aber Werder sollte es möglich machen können, Sieg und Punkte nach Bremen zu bringen, wenn es auch einen schweren Kampf setzen wird.

Der VfB Komet wird seit vier Wochen von dem süddeutschen Trainer Gümblein (Frankfurt-Offenbach) betreut. Gümblein ist aus der Offenbacher Spielvereinigung hervorgegangen, um später die Farben der Offenbacher Kickers zu vertreten.

Nachdem er vor drei Jahren für den süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband tätig war, begann seine internationale Trainertätigkeit, wo er u. a. in Frankreich, Luxemburg und in der Schweiz sehr erfolgreich tätig war. Für den deutschen Sport an der Saar hat G., wie die gesamte dortige Presse einstimmig feststellte, ebenfalls im Vorjahre ganz hervorragendes geleistet. Ein erneutes Angebot eines französischen Poivereins hat er der norddeutschen Verpflichtung des VfB Komet nicht vorgezogen.

Die Komet-Mannschaft: Brandt; Ehlers, Futter; Rosemeyer, Oetjen, Poppenheger; Nagel, Hesse, Warnken, Busch, Meyer.

Man sollte glauben, daß die Begegnung zwischen dem VfB. Komet und der Braunschweiger Eintracht in Bremen offen wäre, weil die Bremer in der letzten Zeit wieder etwas nach vorn gekommen sind, aber es wird doch so hinkommen, daß die Gäste mit den Punkten nach Braunschweig abziehen werden. Vielleicht behält der VfB. Komet die Oberhand, aber zu rechnen ist nicht stark damit.

So wird es auch in Göttingen ausgehen. Die 05er haben die Chancen auf ihrer Seite und werden dem Bremer Sportverein eine Hoffnung mehr nehmen, vom letzten Platz der Tabelle wegzukommen. Die Sportvereinler sind zu wenig energievoll, als daß sie sich in Göttingen durchsetzen könnten; die letzten Spiele haben das zur Genüge bewiesen.

Bliebe noch Algermissen 1911 gegen Hildesheim 06. Die Spitzenreitermannschaft hat die Vorteile des eigenen Platzes und wird sich auch von den Hildesheimern nicht einwickeln lassen. Für die Hildesheimer ist die Fahrt nach Algermissen von außerordentlich großer Bedeutung. Bedeutet doch eine Niederlage einen gefährlichen Rutsch nach unten, während dagegen Algermissen seine Spitzenposition erheblich festigt.

Stärkster Spielbetrieb herrscht auch in der

Bezirksliga,

wo in der Staffel „Nord" sämtliche zwölf Mannschaften im Kampf stehen. Es spielen:

VfB Lehe — Bremer Sportfreunde.
Woltmershausen — Stern-Emden.
SS Delmenhorst — Union-Bremen.
VfB Oldenburg — Germania-Leer.
Polizei-Bremen — VfR Oldenburg.
SV Wilhelmshaven — Sparta-Bremerhaven.

Der VfB Lehe wird auf eigenem Platze seine Position stärken können, muß sich aber doch davor hüten, die Sportfreunde zu unterschätzen, die den Platzbesitzern sonst einen bösen Strich durch die Rechnung machen könnten. Polizei-Bremen hat in den Oldenburger Rasenspielern nicht viel zu schlagen und wird seinen zweiten Platz behaupten, wenn ihm nicht sogar der erste Platz winkt — durch eine Niederlage des VfB Lehe. Eine gute Sache wird in Woltmershausen geboten, wo Stern-Emden anzutreten hat. Die Woltmershauser kamen in den letzten Spielsonntagen stark nach vorn und haben alle Aussichten auf einen weiteren Punktgewinn, während Stern-Emden stark nachgelassen hat. Union wird sich in Delmenhorst bescheiden müssen und dürfte froh sein, einen Punkt wenigstens mit nach Hause zu bekommen. Das Spiel in Wilhelmshaven dürfte eine Angelegenheit der Einheimischen sein.

In der Staffel „Süd" ist der Spielbetrieb nicht geringer; auch hier spielen 12 Mannschaften und zwar:

16 Osnabrück — VfL Osnabrück.
Sparta-Nordhorn — DJK Nordhorn.
DJK Lohne — DJK Lingen.
Ballsport Eversburg — Rapid-Osnabrück.
DJK Meppen — 09 Schüttorf.
08 Osnabrück — 06 Osnabrück.

In der Staffel 2 (Hannover) spielen:
Kleeblatt-Stöcken — Borussia-Hannover
Preußen-Hameln — 97 Hannover
Stern-Misburg — Eintracht-Hannover
Eintracht-Lüneburg — 07 Linden
Verdenia-Verden — Werder-Hannover
SC.-Uelzen — Niedersachsen-Döhren

und die Staffel 3 (Braunschweig) verzeichnet:
VfB.-Braunschweig — Concordia-Hildesheim
Germania-Wolfenbüttel — Leu-Braunschweig
16 Vienenburg — Spvgg. Göttingen
08 Goslar — VfL. Duderstadt
Spvgg. Hildesheim — SC. Northeim
VfB. Holzminden — Vfx. Helmstedt.

*

14.30 Uhr: Platz DJK. Roland (Kuhhirten)
Tv. Gut Heil 2 — DJK. Roland 2
14.30 Uhr: Platz Tv. Gut Heil (Hohweg)
Tv. Gut Heil 3 — Tv. Woltmershausen 3.

Freundschaftsspiele

Spv. Blauweiß 1 (1. Kreisklasse) — Tv. Gut Heil 1 (2. Kreisklasse).

Bereits am Sonnabend stehen sich obige Mannschaften um 14.45 Uhr auf dem Platz am Halmerweg (Gröpelingen) im Freundschaftsspiel gegenüber. Beide Mannschaften gehören zu den führenden ihrer Klasse.

Platz: DJK. Roland (Kuhhirten) 11.45 Uhr.
Tv. Gut Heil 1 (2. Kreiskl.) — DJK. Roland 1 (2. Kreisklasse).

Sind die Gut Heiler vom vorhergehenden Spiel am Vortage nicht zu stark ermüdet, müßten sie einen sicheren Sieg erringen können.

Platz: Gut Heil (Hohweg) 11 Uhr.
Tv. Gut Heil 4 — VfL. Hohenzollern komb.

Handball im Gau Niedersachsen

Spiele am kommenden Sonntag

Die Spielfolge des kommenden Sonntags bringt in der Hauptsache Pflichtspiele in der Gau- und Bezirksklasse. Die unteren Spielklassen sind bis auf wenige Ausnahmen spielfrei, da die Turnermannschaften nicht zur Verfügung stehen. Pflicht- und Freundschaftsspiele dürfen die Turner wegen Durchführung des Volkssports nicht austragen.

In der

Gauklasse

finden in Bremen zwei Spiele der Gruppe Nord statt, und zwar

Bremer Turngemeinde — Turnklub Hannover.

Die BTG. hat in ihrem letzten Spiel gegen Post Hannover durchaus brauchbare Leistungen gezeigt. Der gefürchtete Gegner hatte alle Mühe, die Bremer niederzuhalten, und mit ein wenig Glück in den Angriffshandlungen hätte das Ergebnis leicht anders lauten können. So besteht begründete Hoffnung, daß die Neustädter auch am Sonntag ehrenvoll abschneiden. Zwar hat der Turnklub einen gefürchteten Sturm, der aber mit durchdachtem Verteidigungsspiel durchaus zu halten ist. Hier wird die Lösung für die Bremer am Sonntag liegen: Ist die Hintermannschaft auf Draht und vergißt der Innensturm nicht das genaue Werfen, liegt ein Erfolg der Bremer Mannschaft im Bereich der Möglichkeit.

Durch das gute Abschneiden der Bremer Mannschaften am letzten Spielsonntag haben wir wieder Hoffnung darauf, daß sich der Unterschied zwischen Bremen und Hannover doch nicht so furchtbar auswirken wird, wie es bei Beginn der Spielreihe den Anschein hatte. Das Spiel beginnt um 15 Uhr unter der Leitung von Ehlers auf dem Friedrich-Ludwig-Jahnplatz an der Erlenstraße.

SV Werder — Osnabrücker Turnverein

Die Werderaner stehen seit dem Siege über 1910-Limmer plötzlich im Mittelpunkt aller Anteilnahme. Kann die Mannschaft doch noch alle Erwartungen erfüllen, die wir Bremer an den Ausgang der Spielreihe stellen. Wir glauben nicht, daß der Osnabrücker Tv. in der Lage ist, dem ungestümen Angriffsspiel Werders auf die Dauer standzuhalten. Es müßte auf alle Fälle ein Punktgewinn für Bremen bei diesem Kampf herausspringen, und damit bleibt Werder Anwärter auf den ersten Platz in der Tabelle.

Allerdings darf Osnabrück nicht zu leicht genommen werden, da die Mannschaft recht oft gut beieinander ist. Und dann hat sie gegen starke Gegner immer gute Spiele geliefert. Das Spiel leitet Mühlenbruch (Tv. d. B.) und beginnt um 15 Uhr auf Werders Platz.

Post Hannover — Polizei Bremen

Die Bremer Polizisten haben recht wechselvoll gespielt. Nach dem guten Abschneiden gegen Limmer kam die Niederlage in Osnabrück. Jetzt geht die Reise nach Hannover. Wir wollen abwarten, was der Draht meldet; wir können an einen Sieg der Bremer Mannschaft nicht recht glauben. In Hannover.

In der Gruppe Süd finden ebenfalls drei Treffen statt:

Turnklub Limmer — Polizei Braunschweig. Anscheinend eine offene Sache. Beide Mannschaften kämpfen um den Anschluß nach oben. In Limmer.

Turngemeinde Uslar — Polizei Hannover. Das gibt einen glatten Sieg für Hannover. In Uslar.

Hannover 96 — Spiel und Sport Hannover. Leicht wird es dem Spitzenreiter gegen die Nachbarn nicht werden. Und doch kann man nur einen Sieg Spiel und Sports erwarten. In Hannover.

In der

Bezirksklasse

ist nur in der Gruppe West eine Bremer Mannschaft in Bremen:

VfB Komet — Sportfreunde Oldenburg

Damit sind die Oldenburger Soldaten in dieser Spielreihe zum ersten Male in Bremen. Sie haben bisher kein Spiel verloren. Es ist kaum anzunehmen, daß sie gegen Komet Federn lassen werden. Trotzdem bleibt eine kleine Hoffnung, da Komet sich fraglos auf ansteigender Spielstärke befindet. Jedenfalls ließen die letzten Ergebnisse das durchblicken. Wir wollen deshalb der Bremer Mannschaft Mut machen; zu schlagen sind die Oldenburger natürlich auch.

Das Spiel beginnt um 15 Uhr auf dem Platz des VfB Komet.

Roland Delmenhorst — Delmenhorster Ballspielverein. Erstes Kräftemessen der starken Delmenhorster Vereine. Da die Vereine sich gut kennen, wird es zu einem hartnäckigem Kampf kommen. Unseres Erachtens müßte der DBV. ein wenig stärker sein. In Delmenhorst.

Polizei Unterweser — Geestemünder Tv. Auch hier Lokaltreffen, daß die Turner nach Lage der Dinge knapp gewinnen müßten.

Militär Osnabrück — Schüttorf 09. Die Soldaten mit ihren Verstärkungen sind nicht zu unterschätzen. Schüttorf wird seine liebe Not haben. In Osnabrück.

Osnabrück 08 — Tv. Melle. Melle ist recht unbeständig, darum lassen wir den Osnabrückern die größeren Aussichten.

Pflichtspiele der Gruppe Bremen

Klasse 2: 11.30 Uhr: DJK Roland — Spiel und Sport 96; 10 Uhr: Polizei 2 — Werder 2.

Knaben: 14.50 Uhr: BSV 1. Knaben — Tv. d. B. 1. Knaben. (Sonnabend).

Freundschaftsspiele in Bremen

Vereinskampf Bremer Sportverein — VSK

Die Vereine Bremer Sportverein und Verein für Sport und Körperpflege haben für Sonntag einen Vereinskampf im Handball vereinbart, der je sechs Mannschaften in den Kampf bringt. Das größte Interesse wird fraglos die Begegnung der beiden ersten Mannschaften beider Vereine finden, zumal es für unsere Bremer Meistermannschaften bisher gegen den VSK stets sehr wenig zu gewinnen gab. Nur die BTG hat im ersten Spiel des VSK einen knappen Sieg erringen können. Der BSV wird sich sicherlich mit allen Kräften wehren. Ob er es mit Erfolg tun kann, steht sehr dahin.

Die Spiele finden auf dem Spielplatz des Westens nach folgendem Plan statt (Platz an der Dedesdorferstraße): 9 Uhr: BSV 3 — VSK komb.; 10 Uhr: BSV 1. Jgd. — VSK 2. Jgd.; 11 Uhr: BSV 4 — VSK 4; 13.15 Uhr: BSV 1. Frauen — VSK 1. Frauen; 14 Uhr: BSV 2 gegen VSK 3; 15 Uhr: BSV (Bezirksklasse) gegen VSK 1.

Platz Gröpelingen Stotelerstraße: Sonnabend, 15.30 Uhr: Gut Heil 1. Knaben — Gröpelingen 1. Knaben.

Spielplatz des Westens: Sonnabend, 15.30 Uhr: Gut Heil 2. Knaben — Doventor komb.

Platz Gut Heil Hohweg: 10 Uhr: Gut Heil 1. Frauen — VfL 08 1. Frauen.

Platz Brema Hohweg: Sonnabend, 15.30 Uhr: Tv. Brema 1. Mädchen — VSK 1. Mädchen.

Platz Komet: 9.15 Uhr: Komet 1. Knaben gegen VSK 1. Knaben; 10 Uhr: Komet 3 — VSK 5; 11 Uhr: Komet 2 — VSK 2.

Platz Osterholz-Scharmbeck: Osterholz-Scharmbeck 2 — VSK 6.

Boxen

Heute: Heros-Bremen — Dortmund 20

Am heutigen Abend wird der Centralhallen-Saal einen Massenbesuch zu verzeichnen haben, da der BFC. Heros erstmalig nach längerer Pause dem Bremer Sportpublikum ein Programm vorsetzt, wie es Bremen lange Zeit nicht gesehen hat. Für einen Verein ist es in der heutigen Zeit niemals leicht, ein solch glänzendes Programm aufzuziehen und eine solche Mannschaft zu verpflichten, weil damit enorm hohe Kosten verbunden sind und die Einnahmen der Boxveranstaltungen der letzten Zeit fast nicht einmal kleinere Kampfabende rentabel machten. Wenn der BFC. Heros nun diesen Schritt gewagt hat, den Boxsport 20 — Dortmund zu verpflichten, der den deutschen Leichtgewichtsmeister Karl Schmedes in seinen Reihen hat, so muß dem Veranstalter von seiten des Sportpublikums die starke Unterstützung gegeben werden, damit er in der Lage ist, auch weiterhin große Programme zu bieten.

... heute abend das Bombenprogramm des
BFC Heros
Dortmund 20 — BFC Heros
Deutscher Meister Schmedes boxt gegen
Seekamp-Heros
Beginn 20.30 Uhr Düsternst. Centralhallen

Mit dem Boxsport 20 — Dortmund geht heute abend 20.30 Uhr in den Centralhalken eine Mannschaft in den Ring, die als die zweitbeste Amateurboxstaffel Deutschlands angesehen werden muß, denn Dortmund 20 ist zweiter deutscher Mannschaftsmeister nach Colonia-Köln. Inoffiziell vielleicht sogar deutscher Meister, denn Colonia wurde erst vor kurzer Zeit von Dortmund 20 überlegen mit 10:6 geschlagen! Man darf also mit Recht erwarten, daß es heute abend in den Centralhallen zu ganz großen Kämpfen kommen wird, da sich die Gegner in den einzelnen Gewichtsklassen bestimmt nichts vergeben werden. Vom Veranstalter wurde uns nachstehendes Programm genannt:

Federgewicht: Uwiß-Dortmund — Finger-Bremen

Leichtgewicht: Schmedes-Dortmund — Seekamp-Bremen

Leichtgewicht: Timm-Dortmund — Vaitinger-Heros

Weltergewicht: Sporer-Dortmund — Ludwig-Heros

Mittelgewicht: Berger-Dortmund — Bothe-Heros

Halbschwer: Jegus-Dortmund — Warnke-Heros

Halbschwer: Lange-Dortmund — Tepelmann-Heros

Schwergewicht: Hölscher-Dortmund — Gerschewski-Heros.

Hockey am Sonntag

MTV. v. 1875 — HC. Horn

Im Weserstadion wird das Spiel obiger Mannschaften Klarheit zu bringen haben, wer im Bremer Hockey den zweiten Platz einnehmen soll. Waren die Turner vor wenigen Wochen noch klare Favoriten, so sind nunmehr die Blauweißen von Spiel zu Spiel besser geworden, sie konnten durch schneidige Siege ihre Spielstärke unter Beweis stellen. Dabei überfuhren sie auch die Leute von der Nelkenstraße recht unsanft mit 8:0. Diese werden alles daran setzen, die Schlappe wettzumachen. Da beide Mannschaften augenblicklich in vorzüglicher Form sind, wird es ein spannendes Spiel geben. Auf den Sieg der einen oder der anderen Mannschaft zu tippen, ist sehr schwer. Ein Besuch des Spieles lohnt sich auf jeden Fall.

Um 15 Uhr im Weser-Stadion.

MTV. v. 1875 Reserve — Frisia Wilhelmshaven

Die Reserve der Turner fährt nach Wilhelmshaven, um mit den eifrigen Friesen die Schläger zu kreuzen. Leider müssen die Jadestädter auf einige ihrer besten Spieler verzichten, so daß die ursprünglich geplante Reise der ersten Turnerelf ins Wasser gefallen ist.

Abfahrt um 6.45 Uhr ab Hauptbahnhof.

MTV. 3 — Horn 3/4 komb.

Um 11 Uhr im Weserstadion.

MTV. Junioren — Frisia Wilhelmshaven Jun.

Die erste Reise der Turnerjugend führt sie zum Jadebusen, woselbst sie einen Sieg landen sollten. Abfahrt 6.45 Uhr Hbf.

MTV. Knaben — Horn Knaben

Um 10 Uhr im Stadion.

HC. Delmenhorst — BHC.

Der HC. Delmenhorst empfängt den BHC. Erstmalig stehen sich diese beiden Mannschaften in der neuen Saison gegenüber. Beiderseits überragen die Hintermannschaften den eigenen Sturm. Die Bremer sollten etwas durchschlagskräftiger sein, denn die Oldenburger konnten am Vorsonntag gegen Weser nicht überzeugen und deshalb glauben wir an einen knappen Bremer Sieg.

Um 14.30 Uhr in Delmenhorst.

BHC. Senioren — HC. Delmenhorst Reserve

Die Alten Herren des BHC. werden in Delmenhorst auf einen gleichwertigen Gegner stoßen, so daß es auch hier ein spannendes Spiel geben wird.

Um 10 Uhr in Delmenhorst.

BHC. 3 — SC. Oldenburg 1

In Oberneuland erwartet die 3. des BHC. die Oldenburger SCer. Oldenburgs Spielstärke ist wenig bekannt.

Weser HC. — Cl. zur Bahr Reserve

Der WHC. hat Bock wieder mit der Sturmführung betraut. Im Tor wird Basedow oder Henneike stehen. In der Verteidigung stehen Gebrüder Ellbrecht. Wäller stürmt Rechtsaußen. Hoffentlich bringt der neue Versuch der Mannschaft eine größere Schwungkraft, damit es endlich wieder aufwärts geht. Bahrs Reserve ist wieder im Kommen. Es müßte zu einem Sieg über die Blauen langen. Um 14.45 Uhr.

Weser HC. 2 — Bahr 2

Um 11 Uhr im Stadion.

Weser HC. 3 — Bahr 3

Um 14.45 Uhr in der Bahr.

Hanseaten — ATS. Bremerhaven

Die Bremerhavener machten durch flotte Siege über die Reserven BHC.s und Wesers von sich reden, ob es allerdings am Sonntag reicht, ist sehr fraglich, denn die Bremer haben die größere Spielerfahrung und den eigenen Platz für sich. Es wird jedenfalls ein interessantes Spiel an der Minte geben.

Anschließend um 11 Uhr:

Hanseaten 2 — Weser HC. 3.

Damen-Hockey

In Bremen

Club zur Bahr Damen — Weser Damen

Wesers Damen überraschten am vergangenen Sonntag durch einen 3:1-Erfolg über den MTV. v. 1875. Die Bahr ist daher gewarnt und wird es sich nicht nehmen lassen, einen klaren Sieg mit nach Hause zu nehmen. Um 9.30 Uhr im Stadion.

MTV. v. 1875 2 — ATV. 2

Platz ATV. um 10 Uhr.

In Delmenhorst

BHC. — Delmenhorst

Eine Begegnung zweier gleichwertiger Mannschaften. Die Frage nach dem Sieger ist völlig offen. Um 14.30 Uhr.

In Oldenburg

ATV. 1 B — VfB. Oldenburg 1

Die Reserve der Turnerinnen ist stark genug, um den Oldenburgerinnen eine ebenbürtige Partie zu liefern. Vielleicht reicht es sogar zu einem Sieg. Abfahrt 8.55 Uhr Hbf.

In Wilhelmshaven

MTV. v. 75 1 — Frisia 1

In der Jadestadt gibt es tüchtige Hockeyspielerinnen, das müssen die Turnerinnen mit auf den Weg nehmen, sonst könnte man leicht geschlagen zurückkehren. Abfahrt um 6.45 Uhr Hbf.

Berliner Sechstage-Beginn:

Drei Mannschaften an der Spitze

In jedem Jahr eröffnet der Berliner Sportpalast die Sechstagesaison in Deutschland. Auch dieses Mal eröffnete das "29." die Reihe dieser immer wieder beliebten Veranstaltungen. Schon lange vor Beginn des 145 Stundenrennens war der Sportpalast recht gut besucht. Die Amateure sorgten für abwechslungsreiche Unterhaltung. Ein 100-Runden-Punktefahren holte sich Hoffmann vor Wiemer, das Hauptfahren gewann Stock vor Gröning und Tadewald. Dann erschienen die 28 Teilnehmer des Sechstagerennens im Innenraum. Vor der Mitteltribüne begrüßte Sportwart Franz Eggert (Berlin) die Fahrer, dessen Worte in ein dreifaches Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und den Volkskanzler ausklangen. Begeistert sang dann die Menge das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Pünktlich um 12 Uhr gab der Radsportführer Orthmann das Zeichen zum Beginn des langen Rennens.

Bereits nach einer halben Stunde setzten die ersten Vorstöße ein, aus denen heraus sich eine fast zweistündige Jagd entwickelte, die das Feld vollkommen auseinanderriß. Den ersten Rundengewinn erzielten die Belgier Buyssé-Deneef, und dann ging es Schlag auf Schlag. Kaum hatte eine davongegangene Mannschaft Anschluß an das weit auseinandergezogene Feld gefunden, stürmte schon wieder ein anderes Paar in wilder Fahrt davon. 45,840 Kilometer waren das Ergebnis der ersten 60 Minuten, in der zweiten Stunde wurden sogar 46,320 Kilometer gekurbelt und die dritte Stunde schloß mit einer Leistung von 42,680 Kilometer, so daß die Fahrer bis um 2 Uhr nachts bereits 134,840 Kilometer hinter sich gebracht hatten. In der wilden Jagerei ging natürlich die erste Wertung vollkommen unter. Die sechs Spurts wurden von Deneef, Schön, Umbenhauer, Funda, Kroll und Dinale gewonnen. Als kurz nach der Wertung ein Augenblick Ruhe eintrat, wurde folgender Stand festgestellt. Spitze: Buschenhagen-Schön, Ehmer-Funda, Lehmann-Umbenhauer, Charlier-Tietz 1. Runde zurück: Buyssé-Deneef; zwei und mehr Runden zurück die übrigen Paare.

Bei diesem Stande blieb es natürlich nicht lange, denn gar bald setzte der wilde Tanz erneut ein. Glänzend fuhren die Belgier Buyssé-Deneef, Charlier-Tietz und Ehmer-Funda, die sich schließlich zur Spitzengruppe vereinigten, der Schön-Buschenhagen und Lehmann-Umbenhauer mit einer Runde Rückstand folgten. Alles übrige lag mit vier bis acht Runden zurück. Nach dieser großen Jagd verliefen die weiteren Stunden der ersten Nacht fast vollkommen ruhig. In den um 3.30 Uhr eingelegten Temporunden holten sich Schön-Buschenhagen den Löwenanteil der Punkte. Nach sechs Stunden waren 237,320 Kilometer zurückgelegt.

Beim Eintritt der Neutralisation war der Stand des Rennens: 1. Buyssé-Deneef 34 P.; 2. Charlier-Tietz 23 P.; 3. Ehmer-Funda 21 P.; 1 Runde zurück: 4. Schön-Buschenhagen 42 P.; 5. Lehmann-Umbenhauer 9 P.; 4 Runden zurück: 6. Moeton-Boucheron 13 P.; 7. Siegel-Thierbach 11 P.; 8. Kroll-Göbel 9 P.; 5 Runden zurück: Wolke-Dorn.

Vereinsmitteilungen

Das 74. Stiftungsfest der Bremer Turngemeinde von 1859 (DT.) findet am Sonnabend, 18. November, in sämtlichen Räumen der Centralhallen statt. Ein ausgesuchtes Programm füllt den ersten Teil des Abends. Sämtliche Abteilungen des Vereins bestreiten die Aufführungen. Das Konzertprogramm steht unter Leitung von Fredo Niemann. Die BTG. gewährt allen Festteilnehmern einen tieferen Einblick in das Tun und Treiben unserer Vereine. Eine große Verlosung sowie der Festball vervollständigen die Festfolge. Einlaßkarten sind an den bekannten Stellen zu haben. Abendkasse findet wie bekannt nicht statt.

TV. Grambke (DT.). Das 38. Stiftungsfest wird am Sonnabend, 18. November in Haeslops Sommergarten, Grambkermoor, gefeiert. Der Festabend wird ausgefüllt mit auserlesenen Vorführungen der Männer- und Turnerinnenabteilung. Die Geländeturner treten mit einem Sprechchor auf. Von der Theaterabteilung wird die plattdeutsche Komödie „Kopens Trin" aufgeführt. Hierauf geselliger Tanz.

Spiel und Sport v. 1896, Abteilung Fußball. Sonnabend, 15.30 Uhr, Jug. C. — Union Jug. C., Platz Union, Peterswerder. — Sonntag, 14.30 Uhr, 1. Mannschaft gegen Tv. Brema 1; 9 Uhr 2. Mannschaft — Tv. Brema 3; beide Spiele Platz Hollerfeld. 9 Uhr 3. Mannschaft — VfL. 3, Platz VfL.; 10 Uhr Alte Herren — Br. Sportfr. A. H., Platz Sportfr., Kuhhirten; 10.45 Uhr Jugend A. — Br. Sportfr. Jug. A., Platz Sportfr. Kuhhirten.

DJK. Roland. Freitag, 20.30 Uhr, in der Turnhalle für alle Mitglieder sowie KGWer und KKWer: Volkssport. — Sonnabend, 15.30 Uhr, Platz Kuhhirten, Jugend B. — Eintracht Jgd. C. 2 Das angesetzte Spiel der Jugendmannschaft C 1 fällt aus

MV. „Wanderlust". Am Freitag, 20 Uhr, nehmen sämtliche Saalsahrer den Saalsport in der Schule an der Schönebecker Straße wieder auf. Es muß jeder Saalsporttreibende an diesem Abend erscheinen.

25. große Festvorführung der Gymnastik-Schule Wesel e. V. Am kommenden Sonnabendabend findet in der Städtischen Festhalle zu Wesel die 25. große Festvorführung der Gymnastik-Schule Wesel e. V., der bekannten Musterschule des WSV. für Gymnastik, unter Erwin Kühlers Leitung statt. Karten sind im Vorverkauf bei der Filiale Kühler, Wesel, Kordmacherstraße, Fernruf 1013, zu haben.

VfB. Komet von 1896, e. V. Sonnabend, 18. November. **Fußball.** 1 c Knaben — Woltmershausen 1, Pl. Huckelriede, 15.30 Uhr; 2 c Knaben — Werder 2, Platz Huckelriede, 15.30 Uhr. — Sonntag, 19. November. **Handball.** 1. Damen — Blauweiß, Pl. Blauweiß, 10.15 Uhr. **Fußball.** 1. Jugend — WSV., Pl. Huckelriede, 10.45 Uhr; 2. Jugend — Eintracht 2, Pl. Eintracht, 11.50 Uhr; 1. Schüler — Lloyd, Pl. Lloyd, 10.45 Uhr; A. H. Mannschaft gegen Stern, Pl. Wasserwerk, 10 Uhr; 4. Mannschaft — Militär 2, Pl. Huckelriede, 9 Uhr; 2. Mannsch. — Stern, Pl. Huckelriede, 9 Uhr; Reserve — BSV. Reserve, Pl. BSV., 14.15 Uhr; Jungliga — Eintracht Braunschweig, Pl. Stadion, 12.30 Uhr; Gauliga — Eintracht Braunschweig, Pl. Stadion, um 14.15 Uhr.

Bremer Sportfreunde von 1891 E. V. Sonnabend: 15.30 Uhr 1. Knaben — Blauweiß, Platz Kuhhirten; 15.30 Uhr 2. Knaben — Eintracht, Platz Eintracht. — Sonntag, 10 Uhr, 1. Schüler — Eintracht, Platz Eintracht; 10.45 Uhr 1. Jgd. gegen Spiel u. Sport 96, Platz Kuhhirten. — Herrenspiele 9 Uhr Reserve — Sportfreunde Hemelingen, Platz Hemelingen, Bruchweg; 9 Uhr 2. Mannsch. — Eintracht 2, Platz Kuhhirten; 9 Uhr 3. Mannsch. — Stern 2, Platz Riedeich; 9 Uhr (nicht 10) Alte Herren — Spiel u. Sport 96, A. H., Platz Kuhhirten; 10 Uhr 5. Herren — Turnverein Woltmershausen, Pl. Woltmershausen; 14.15 Uhr Jungliga gegen Spiel u. Sport Delmenhorst Jungliga, Platz Kuhhirten; 14.30 Uhr 4. Mannsch. — Lloyd 3, Platz Lloyd; 14.30 Uhr Liga gegen VfB. Lehe, Platz in Lehe.

Sportverein „Werder", e. V. Spiele am Sonnabend: 2. Knaben — Komet 2, 15.30 Uhr, Platz Komet. — Spiele am Sonntag: 2. Schüler — VfR. 1, 10.45 Uhr, Platz Stadion; 1. Schüler — BSV 1, 11.50 Uhr, Platz Stadion; 1. Jugend — Eintracht 1, 10.45 Uhr, Platz Eintracht; Gauliga — VfB. Peine in Peine; 1. Handball — TV. Osnabrück, 15 Uhr, Pl. Bahnhofsvorstadt. Alle Volkssportler haben um 9 Uhr im Stadion anzutreten.

1. Bremer Damen-Schwimm-Verein. Heute, Freitag, Training im Hansabad der 1. JM. und 2. JM. von 16 bis 17 Uhr. Leiterinnen: Frau Brenke und Frl. Gerding. Pflichttraining der JM. von 17 bis 18 Uhr, Leiterin: Frl. Hellmich.

Tv. der Bahnhofsvorstadt. Sonntag, 19. Dezember, Ausmarsch sämtlicher Turner und Handballspieler. Antreten um 8 Uhr Platz, Rückkehr 13 Uhr.

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der Bremer Zeitung - 17. November 1933

Die Kreditversorgung des Einzelhandels

Berlin, 16. November. Die Forschungsstelle für den Handel, die ab 1. November 1933 dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW), Berlin, angegliedert wurde und nunmehr die Bezeichnung „Forschungsstelle für den Handel beim RKW" trägt, veröffentlicht eine Untersuchung über die Kreditversorgung des Einzelhandels. Unter den zahlreichen Vorschlägen zur Förderung des mittelständischen Einzelhandels spielt der Plan, die Kreditversorgung der kleinen und mittleren Einzelhandelsbetriebe zu bessern, eine große Rolle. Die bisherigen Vorschläge und Forderungen waren recht wenig konkret; trotz langwieriger Erörterungen sind für diesen Teil der geplanten Mittelstandshilfe daher nur erste Ansätze einer praktischen Lösung vorhanden. Die Ursachen für die langsamen Fortschritte der Kreditversorgung liegen nicht zuletzt an dem Mangel an tatsächlichen Kenntnissen über Kapitalverhältnisse, Kreditbedarf und Kreditfähigkeit des Einzelhandels. Die Forschungsstelle behandelt in ihrer Untersuchung das Teilgebiet des kurzfristigen Kredites, insbesondere den Lieferantenkredit. Dem Einzelhandel bereiten weniger ein absoluter Mangel an Kreditmöglichkeiten, sondern vielmehr die hohen Kreditkosten. Unzweifelhaft führt der Großhandel den Abwehrkampf gegen Ausschaltungsversuche nicht zuletzt mit der Waffe einer reichlichen Kreditgewährung. Die nicht geringen Kosten des Kredits halten aber gerade die genau kalkulierenden Einzelhändler davon ab, die Kreditmöglichkeiten voll auszuschöpfen. Die Kreditsätze der Banken und Bankiers (gegenwärtig 8 bis 10 Prozent) liegen niedriger als die Kosten der Lieferantenkredite, die nicht selten 20 bis 24 Prozent erreichen. Das Bankgewerbe hat sich aber von der Gewährung von Personalkrediten an den Einzelhandel in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgehalten. Die Ueberschätzung dinglicher Sicherheiten als Kreditunterlage hat dazu wesentlich beigetragen. Kredite an den Einzelhandel sind ihrer Natur nach Personalkredite, die auf Grund der Verdienstkraft des Unternehmens nicht auf Grund des Warenlagers gegeben werden sollten. Eine stärkere Einschaltung des Bankgewerbes in die Kreditversorgung des Einzelhandels setzt allerdings voraus, daß den Banken Maßstäbe in die Hand gegeben werden, die ihnen die Prüfung von Kreditgesuchen erleichtern. Solche Maßstäbe sucht die Forschungsstelle für den Handel beim RKW. zu entwickeln. Aus der Lagerdauer der Ware, die in den untersuchten Zweigen und Betriebsformen des Einzelhandels zwischen 1½ und 20 Monaten schwankt, ergeben sich Unterschiede des Kapital- und Kreditbedarfs. Aehnliche Anhaltspunkte liefert das Ausmaß des gewährten Kundenkredits. Die Beachtung dieser Maßstäbe zusammen mit einer Prüfung der Rentabilität der kreditbeanspruchenden Betriebe wird das Risiko einer Gewährung von Personalkrediten an den Einzelhandel erheblich herabsetzen können. Es wird weiter herabgesetzt werden durch eine laufende Kontrolle der Kreditverwendung. Die Ueberwachung des Lagerumschlages soll verhindern, daß der Händler Kredite zu einer übermäßigen Auffüllung des Warenlagers benutzt. Bei der Finanzierung von Kundenkredit durch Fremdkapital müssen Ausmaß und Sorgfalt dieser Kreditgewährung sowie die Höhe der Kreditverluste des Einzelhandels überwacht werden. Das Endziel einer billigeren Kreditversorgung des Einzelhandels sieht die Forschungsstelle in der Erzielung von Zinsersparnissen, die auf lange Sicht zu einer Tilgung des in den Betrieben arbeitenden Fremdkapitals benutzt werden können. Die Aussichten des Einzelhandels, Bankkredite zu erlangen, sind für die Zukunft günstiger als bisher anzusehen. Ein einheitlicher Kontenrahmen für den gesamten Einzelhandel sowie Einheitsbuchführungen für einzelne Handelszweige verbunden mit einer Betriebskontrolle werden das Rechnungswesen durchsichtiger gestalten, die Maßstäbe für die Kreditgewährung verbessern und den Trägern des Betriebsvergleichs eine Vorprüfung von Kreditgesuchen ermöglichen. Es wird möglich sein, bei den Banken das Risiko der tatsächlich gewährten Kredite in engeren Grenzen als bisher zu halten. Bei der Gewährung kleiner und kleinster Einzelhandelskredite hat allerdings der Großhandel vor dem Bankgewerbe einen natürlichen Vorsprung. Gerade bei den kleinsten Betrieben und Kreditbeträgen werden die Banken dem Großhandel seine natürliche Funktion als Bankier auch in Zukunft kaum streitig machen können.

Zum Gesetz der Preisnachlässe

Berlin, 16. November.

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit:

Die Reichsregierung hat in der Kabinettssitzung vom 14. November 1933 ein Gesetz über Preisnachlässe (Rabattgesetz) beschlossen. Dieses Gesetz soll die zahlreichen auf dem Gebiete des Rabattwesens aufgetretenen Mißstände im Verhältnis zum letzten Verbraucher beseitigen.

Zu diesem Zweck sieht das Gesetz eine wesentliche Einschränkung des Barzahlungsrabatts im Verkehr mit dem letzten Verbraucher vor, der künftig nur noch gewährt werden darf, wenn eine wirkliche Barzahlung vorliegt und wenn er 3 Prozent des Gegenwerts von Ware oder Leistung nicht übersteigt.

Ferner ist bestimmt, daß der Barzahlungs-Nachlaß entweder durch Abzug vom Preis oder durch Eingabe von Gutscheinen (Sparmarken) zu erfolgen hat, die in bar einzulösen sind.

Wichtig ist dabei die Bestimmung, daß die Einlösung der Gutscheine, wenn sie von Einzelhändlern oder Gewerbetreibenden selbst in Gestalt von Kassenzetteln, Bons und dergleichen gegeben werden, von keinem höheren Umsatz an Waren oder Leistungen abhängig gemacht werden darf als 50 RM.

Vereinigungen nachlaßgewährender Gewerbetreibender (Rabattsparvereine u. dgl.) dürfen Gutscheine nur ausgeben, sofern sie sich alljährlich einer unabhängigen Prüfung durch einen sachverständigen Prüfer unterziehen.

Das Gesetz schreibt weiter vor, daß der Höchstsatz von 3 Prozent auch für die Rückvergütung der Konsumvereine gilt. Der Mengennachlaß bleibt nach dem Gesetz auch ferner zugelassen, sofern er nach Art und Umfang sowie nach der verkauften Stückzahl oder Menge als handelsüblich anzusehen ist. Hervorzuheben ist, daß Sonderrabatte oder Sonderpreise, die wegen der Zugehörigkeit zu bestimmten Verbraucherkreisen, Berufen, Vereinen oder Gesellschaften eingeräumt werden, nicht mehr zulässig sind. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1934 in Kraft. Für die Einlösung der bereits ausgegebenen Gutscheine, die den Bestimmungen des Gesetzes nicht entsprechen, ist eine Uebergangsfrist bis zum 31. März 1934 vorgesehen. Nach dieser abschließenden Regelung haben alle Eingriffe nichtbehördlicher Stellen in die Rabattgewährung zu unterbleiben.

Auftakt der Kreditpolitik

Berlin, 16. November. Die Auflockerung des Kapitalmarkts hat in den vergangenen Wochen lediglich auf die Ankündigung einer aktiven Kapitalmarktpolitik der Reichsbank hin, schon entscheidende Fortschritte gemacht. In den letzten Tagen hat nun die Reichsbank es im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung heißt, zum erstenmal auf dem Kapitalmarkte eingegriffen. Selbstverständlich sind von den bisher noch sehr geringen Käufen am Rentenmarkt kaum schon Anregungen auf die Kursgestaltung ausgegangen. Viel größere Bedeutung hat gegenwärtig wohl die Auflösung der Steuergutscheinkonsortien. Trifft die Annahme zu, daß die Reichsbank selbst Käufer dieser Bestände ist, und können in größerem Umfange 4½prozentige Reichsschatzanweisungen anstelle der hoch verzinslichen Steuergutscheine ausgegeben werden, so darf man diese Maßnahme als einen entscheidenden Schritt in der Richtung einer weiteren Senkung des Kapitalzinses ansehen. Damit wären wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, daß künftig auch die freien Kreditmärkte stärker als bisher an der Finanzierung der Wirtschaftsbelebung teilnehmen können. In knapp zwei Monaten haben die Kurse der mit 6 Prozent verzinslichen Wertpapiere die Verluste, die sie im Sommer erlitten hatten, wieder eingeholt. Gegenwärtig liegt das Kursniveau etwa ebenso hoch wie im April ds. Js. und nur wenig unter dem Stand vom April 1931, kurz vor Ausbruch der Bankenkrise. Offenbar hat schon die Ankündigung der von der Reichsregierung vorgesehenen kreditpolitischen Maßnahmen, sowie die zu diesem Zweck erfolgte Aenderung des Bankgesetzes genügt, um die Auflockerung des Kapitalmarktes nachhaltig zu fördern. Führend in der Aufwärtsbewegung waren bisher die Kommunalobligationen, dabei dürfte es sich zum Teil um eine Reaktion auf den vorangegangenen außergewöhnlichen Rückschlag handeln, vor allem aber wirkten sich hier die Maßnahmen zur Bereinigung der Kommunalfinanzen kurssteigernd aus. Der Umlauf der im Inland begebenen Pfandbriefe hat schon im September zum erstenmal wieder etwas zugenommen. Lediglich die Industrie-Obligationen haben an der Aufwärtsbewegung der Kurse nur schwach teilgenommen, dabei ist die Ungewißheit über die Zinszahlung der auf Dollarbasis lautenden Anleihen wohl nicht ohne Einfluß gewesen. Die Bedeutung der Kurssteigerungen am Rentenmarkt liegt darin, daß sie die Spanne zwischen den Sätzen für kurzfristige Geldkapitalien verringert und damit den Kapitalmarkt der Emissionsreife entgegenführt. Gemessen an der Rendite der 6prozentigen Wertpapiere betrug der Kapitalzins anfang September nahezu 8 Prozent, bei einem Privatdiskontsatz von 3⅞ Prozent und einen Satz für feste Bankeinlagen bis zu 60 Tagen, von 3¼ Prozent. Gegenwärtig sind die Geldsätze ebenso hoch wie vor zwei Monaten, der Kapitalzins hat sich dagegen auf durchschnittlich 6,9 Prozent gesenkt. Die Kreditpolitik muß weiterhin bemüht bleiben, das Zinsniveau mit den zurzeit in der Wirtschaft gegebenen Ertragsmöglichkeiten in Uebereinstimmung zu bringen und der Wirtschaft genügend Kräfte zur Verfügung zu stellen. Dieser Aufgabe sollen die von der Reichsbank eingeleiteten Wertpapierkäufe am offenen Markt in erster Linie dienen. Größere Bedeutung dürfte zunächst der Auflösung der im Herbst 1932 gebildeten Steuergutscheinkonsortien und der Ausgabe von 4½prozentigen



Reichsschatzanweisungen beizumessen sein. Die Realverzinsung dieser Reichsschatzanweisungen beträgt bei einem Ausgabekurs von 98⅞ Prozent und einer Laufzeit von 2½ Jahren etwas über 5 Prozent, demgegenüber liegt die Rendite der Steuergutscheine aller Kategorien zwischen 8 und 10 Prozent. Die anhaltende Hausse am Rentenmarkt läßt erwarten, daß die volkswirtschaftlichen Kreditmärkte nunmehr den Anschluß an die allgemeine Aufwärtsbewegung finden, den sie bisher noch verfehlt haben. Damit steigen die Aussichten dafür, daß auch der Aktienmarkt aus seiner Erstarrung gelöst wird. Immerhin liegt das Aktienkursniveau gegenwärtig noch beträchtlich über dem Tiefstand von 1932 und selbst über dem Stand vom September vorigen Jahres. Die anhaltende Zunahme der Industrieproduktion, die Steigerung der Erlöse und damit zusammenhängend, die Besserung der Ertragsgestaltung, schließlich die Hausse am Rentenmarkt, sprechen vielmehr dafür, daß der Aktienmarkt in Zukunft sich nicht mehr wie bisher im Gegensatz zur allgemeinen Wirtschaft entwickeln wird.

Die Lage der Maschinenindustrie im Oktober 1933

Inlands- und Auslandsaufträge unverändert, aber Hoffnung auf Wirtschaftsbelebung nach dem Wahlsieg vom 12. November

Berlin, 16. November. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Als untrügliches Zeichen für den vorhandenen starken Bedarf an Maschinen zeigte im Oktober die Anfragetätigkeit der inländischen und insbesondere auch der ausländischen Abnehmerkreise erneut eine Steigerung. Dem entsprach jedoch nicht der Auftragseingang. Sowohl die Auslandsaufträge wie auch die Inlandsaufträge hielten sich ungefähr auf dem Stande des letzten Monats. Auf den Beschäftigungsgrad der Werkstätten wirkte die Steigerung der Inlandsaufträge in den vorhergehenden Monaten auch im Oktober noch belebend ein.

Die Zahl der von den gesamten Belegschaften geleisteten Arbeitsstunden nahm daher weiter zu. Von 900 meldenden Firmen konnten 465 im Laufe des Oktobers rd. 4750 Arbeiter und Angestellte neu einstellen, jedoch mußten von 345 Firmen zugleich rd. 2470 Mann wegen Stockung des Auftragseinganges, zum Teil infolge des Saisonschlusses im Landmaschinengeschäft, entlassen werden.

Die Notlage der Maschinenindustrie ist noch immer mit am größten von allen deutschen Industrien. Insbesondere auch im Interesse der hochwertigen, schon lange Zeit beschäftigungslosen Facharbeiterschaft der Maschinenindustrie sind Maßnahmen zur Belebung des Maschinengeschäftes, vor allem in den Wintermonaten, dringend erwünscht. Sie sind umsomehr gerechtfertigt, als nachgewiesenermaßen der noch vorhandenen Arbeitslosigkeit ihre Ursache in dem Darniederliegen der Produktionsmittelindustrien hat. Große Hoffnungen setzt die Maschinenindustrie darauf, daß der überwältigende Wahlsieg der nationalsozialistischen Bewegung und die endlich erreichte Geschlossenheit des deutschen Volkes sich auch auf wirtschaftlichem Gebiete segensreich auswirken und der Unternehmungslust der deutschen Wirtschaft neue Antriebe geben wird. Von den verschiedenen Zweigen des Maschinenbaues kamen Meldungen über eine Besserung der Lage im Oktober aus der Werkzeugmaschinenindustrie, die dementsprechend auch Neueinstellungen von Arbeitern, technischen und kaufmännischen Angestellten vornehmen konnte. Erhöhungen des Belegschaftsstandes waren ferner im Textilmaschinenbau zu verzeichnen, wo vermehrte Aufträge in Webstühlen und Strickmaschinen eingingen. Vereinzelte Auftragszunahmen ergaben sich in Kraftmaschinen, Pumpen, Papiermaschinen, Walzwerksanlagen, Zerkleinerungsmaschinen und Waagen. Zu einer Verringerung der Belegschaften kam es vor allem bei Landmaschinenfabriken (Ursache: Saisonschluß), ferner im Fördermittelbau, in der Nahrungs- und Genußmittelmaschinen-Industrie und bei Firmen, die gewisse, vornehmlich automatische Sondermaschinen bauen.

Kraftwagenmarkt im Oktober

Berlin, 16. November. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Zulassungsstatistik hat die konjunkturelle Besserung des Kraftwagenmarktes im Oktober weitere Fortschritte gemacht. Nach den Erfahrungen zurückliegender Jahre mußte man damit rechnen, daß der Absatz von Personenkraftwagen im Oktober beträchtlich zrückgehen werde. Tatsächlich ist aber die Zahl der Zulassungen fabrikneuer Personenkraftwagen von September (316,5) auf Oktober (313,5) nur um 1 Prozent gesunken. Nicht nur das Neuwagengeschäft, sondern auch der Absatz gebrauchter Wagen hat sich im Oktober, wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, entgegen der Saisontendenz, gut behauptet. Im Frühjahr und Sommer stiegen zwar die Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge sehr erheblich, gleichzeitig aber gingen die Verkäufe gebrauchter Personenkraftwagen etwas zurück. Wenn sich nunmehr der Markt sowohl für fabrikneue wie für gebrauchte Fahrzeuge belebt hat, so ist dies ein Zeichen dafür, daß die Nachfrage auf allen Gebieten des Automarktes sich wieder erholt. In den letzten drei Monaten sind in Preußen (die entsprechenden Zahlen aus dem Reich liegen noch nicht vor) in diesem Jahr um 22 Prozent mehr gebrauchte Wagen zugelassen worden als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Die Zulassungen fabrikneuer Lastkraftwagen sind vom September auf Oktober um fast 3 Prozent gestiegen. Allerdings liegt das Lastkraftwagengeschäft im Herbst regelmäßig günstiger als das Personenkraftwagengeschäft, trotzdem ist auch hier die fortschreitende Konsolidierung unverkennbar. Das Lastkraftwagengeschäft scheint nur langsam den Vorsprung des Personenkraftwagengeschäftes aufzuholen. Die Zulassungen von fabrikneuen Lastkraftwagen sind im Oktober zum erstenmal beinahe wieder ebenso groß wie im Jahre 1930, während bei den Personenkraftwagen der Stand von 1930 schon vor einigen Monaten überschritten wurde.

Die Lage in der Glasindustrie

Berlin, 16. November.

Die Lage der Glasindustrie hat sich nach Mitteilung des Instituts für Konjunkturforschung weiter gebessert. Bei den Branchen, die Flachglas herstellen, ist dies in erster Linie auf die Förderung der Bautätigkeit durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zurückzuführen. In den Verbrauchsgüter herstellenden Zweigen spielt die Belebung des Hausratabsatzes durch die Ehestandsbeihilfe eine Rolle. Die deutsche Tafelglasproduktion hat vom Juli auf August um rund 17 Prozent (1932 um rund 6 Proz.) zugenommen und liegt damit bereits über dem Stand vom August 1931. Der saisonmäßige Höhepunkt des Flachglasabsatzes ist zwar überschritten, doch hält sich der Rückgang in engen Grenzen, und auch weiterhin wird die Belebung der Bautätigkeit die Flachglasproduktion fördern. Weniger deutlich ist die Belebung bei der Hohlglasproduktion. Obwohl die Einzelhandelsumsätze in den letzten Monaten nicht unerheblich gestiegen sind, haben sie die Vorjahreshöhe noch nicht erreicht. Im ganzen lagen sie im August etwa 40 Prozent über dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahres (i. V. etwa 36 Proz.). Eine saisonmäßige Zunahme der Umsätze dürfte unmittelbar bevorstehen (Weihnachtsgeschäft). Auch die Ausfuhr hat sich nach den letzten Ergebnissen verhältnismäßig günstig gestaltet. Entscheidend wird die zukünftige Entwicklung der Glasindustrie von der fortschreitenden Kartellierung der Produktion bestimmt werden, die im Zuge der umfassenden Neuordnung der deutschen Wirtschaft auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums vorgenommen wurde. Es ist zu erwarten, daß damit eine stetigere Entwicklung der Branche angebahnt wird.

Der Zementabsatz im Oktober

Berlin, 16. November.

Nach Mitteilung des Deutschen Zementbundes belief sich der Zementabsatz im Oktober auf 365 000 t gegenüber 392 000 t im September.

Reichsbahnwagenstellung

Berlin, 16. November. Von der Reichsbahn wurden in der Zeit vom 29. Oktober bis 4. November 712 484 Wagen gestellt. Arbeitstäglich wurden für die Berichtswoche insgesamt 122 842 Wagen gegenüber 124 936 Wagen in der Vorwoche und 115 216 Wagen in der entsprechenden Vorjahrswoche.

Irreführende Gerüchte um den Landhandelsbund

Berlin, 16. November. Interessierte Kreise versuchen zur Zeit wieder einmal ein Gerücht zu verbreiten, nach dem der deutsche Landhandelsbund demnächst „aufgelöst" werden soll. Für Sachkenner handelt es sich dabei offensichtlich um Meldungen, die bewußt Unruhe in die Kreise der Mitglieder des Landhandelsbundes hineintragen sollen, in ihrer wahren Zielsetzung aber sofort als haltlos erkannt werden. Es besteht in der Oeffentlichkeit kein Zweifel darüber, daß im Rahmen des zur Zeit im Aufbau begriffenen Reichsnährstandes der deutsche Landhandelsbund, der schon jetzt die Aufgaben der Hauptabteilung 4 des Reichsnährstandes erfüllt, später endgültig als diese Hauptabteilung in den Reichsnährstand eingegliedert wird. Der Zeitpunkt dieser rein formal rechtlichen Eingliederung wird vom Präsidium des Landhandelsbundes, also dem Reichsbauernführer, bestimmt. Selbstverständlich werden damit auch alle Mitglieder des deutschen Landhandelsbundes automatisch in die Hauptabteilung 4 des Reichsnährstandes überführt, so daß die gezahlten Mitgliederbeiträge auf die Beiträge zum Reichsnährstand für das Jahr 1933 angerechnet werden. Der deutsche Landhandelsbund nimmt schon jetzt Mitglieder für diesen Bund nicht mehr auf, die Aufnahme erfolgt bereits für die Hauptabteilung 4 des Reichsnährstandes. Alle Zahlungen sind jedoch nach wie vor für die Hauptabteilung 4 des Reichsnährstandes auf das Postscheckkonto des deutschen Landhandelsbundes 13 600 zu leisten. Die Hauptabteilung 4 des Reichsnährstandes deutscher Landhandelsbund warnt daher vor der Verbreitung irreführender Auflösungsgerüchte, die nur den Zweck haben, Unruhe in die Reihen der Mitglieder des deutschen Landhandelsbundes zu tragen.

Verordnung über Zolländerungen

Berlin, 16. November. Im Reichsanzeiger vom 16. November 1933 ist eine Verordnung über Zolländerungen vom 14. ds. Mts. veröffentlicht, die vom Reichsfinanzminister, dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichswirtschaftsminister unterzeichnet ist. Die Verordnung tritt am 22. ds. Mts. in Kraft.

Wirtschaft des Auslandes

Der britische Außenhandel im Oktober 1933

London, 16. November.

Der Außenhandel Großbritanniens hat im Oktober eine weitere Besserung erfahren. Die Ausfuhr betrug 34 130 936 Pfund, und zwar um 1 905 000 Pfund (5,9 Proz.) höher als im September und um 3 690 837 Pfund höher als im Oktober vorigen Jahres. Sie hat damit die höchste Ziffer seit April 1932 erreicht. Die Einfuhr erfuhr infolge der saisonmäßigen Erhöhung der Rohstoffbezüge eine Zunahme um 3,9 Millionen auf 61 771 053 Pfund. Einen besseren Ueberblick der Entwicklung ermöglichen die Ziffern für die ersten zehn Monate des Jahres. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres ging die Einfuhr um 31½ Millionen auf 549 424 339 Pfund zurück, während sich die Ausfuhr um nahezu eine Million auf 302 527 210 Pfund erhöhte.

Einigung über Zinszahlungen auf die griechische Auslandsanleihe

London, 16. November. Die Vertretung der Inhaber ausländischer Schuldverschreibungen und der Anleiheausschuß des Völkerbundes haben einen griechischen Vorschlag angenommen in dem für dieses Jahr eine Zahlung von 27½ Prozent Zinsen auf die griechische Auslandsanleihe und für das nächste Jahr von 31.35 Prozent vorgesehen ist.

Sitzung der europäischen Sulfit-Zellulose-Produzenten in Kopenhagen

Kopenhagen, 16. November. Am 16. Nov, begann in Kopenhagen eine Sitzung an der ca. 25 Vertreter der europäischen Produzenten von Sulfit-Zellulose teilnahmen. Es sind beteiligt: Norwegen, Schweden, Finnland, Deutschland, Oesterreich, die Tschechoslowakei und das Memelland. Die Sitzung ist nicht öffentlich man nimmt aber an, daß nach Schluß der Zusammenkunft, am Freitag oder Sonnabend, ein offizielles Kommunique ausgegeben wird.

Deutsch-polnisches Wirtschaftsprovisorium

Warschau, 16. November. Das deutsch-polnische Wirtschaftsprovisorium vom 14. Oktober ist heute bis zum 30 Nov. verlängert worden.

Die Herbstbestellung in der UDSSR.

Moskau, 16. November. Nach einer Meldung der Telegraphenagentur der Sowjet-Union ist die Aussaat von Wintergetreide erfolgreich beendet worden. Bis zum 16. November waren insgesamt über 94 Prozent des russischen Anbauplans erfüllt. Die Kollektivwirtschaften haben den Anbauplan für Wintergetreide bereits zu 100 Prozent durchgeführt.

Keine Beschränkung des ägyptischen Baumwollanbaues

Kairo, 16. November.

Die ägyptische Regierung hat endgültig beschlossen, keine Beschränkung des Baumwollanbaues in der nächsten Saison vorzunehmen.





Nass-Kalt Jetzt NIVEA

Vorbeugen! Allabendlich Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben. Das genügt! Ihre Haut wird dadurch widerstandsfähig und bleibt auch bei rauher Witterung sammetweich und geschmeidig. Denken Sie gleich heute abend daran!

Dosen 15 Pf.–RM 1.–, Tuben 40 u. 60 Pf.



Baumwollbericht

vom 15. November 1933

Mitgeteilt von der Fa. Knoop & Fabarius, Bremen

Die Märkte schlossen am 14. November stetig wie folgt:

Basis middling	Loko	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Bremen	11.21 c	10.90 c	11.07 c	11.26 c	11.40 c	11.56 c	11.71 c
New York	10.25 „	10.03 „	10.12 „	10.26 „	10.39 „	10.53 „	10.71 „
New Orleans	9.91 „	9.97 „	10.06 „	10.22 „	10.36 „	10.48 „	10.65 „
Liverpool	5.27 d	5.07 d	5.09 d	5.11 d	5.13 d	5.15 d	5.17 d
NY. gegen 6. 11.	pl. 70	pl. 67	pl. 71	pl. 69	pl. 69	pl. 68	pl. 65

£—Stlg. in New York am 14. November = $ 5.26¾ (am 6. 11. = $ 4.88¾)

„Wir sind keine Baumwollhändler mehr, wir sind Goldhändler", sagte kürzlich jemand an der Newyorker Baumwollbörse. So ist es tatsächlich. Man muß sich heute in der Hauptsache mit Gold und Währungsdingen befassen, wenn man Lage und Aussichten des Baumwollmarktes beurteilen will. Hier kann es sich nur darum handeln, aus dem Wust und Wirrwarr der verschiedenartigen Meldungen das Wesentliche herauszufinden und in kürzester Form zu übermitteln.

Die Goldkäufe der Vereinigten Staaten beginnen starke Wirkung auszuüben. Offizielle Angaben über die Größe der gekauften Mengen fehlen. Der Tagespreis für amerikanisches Inlandsgold gibt einen Anhalt dafür, auf welcher Basis im Auslande, besonders in London operiert wird. Hier ist die Wirkung der Goldkäufe an dem täglich stark veränderten Kurs für das £-Sterling erkennbar. Eine Uebersicht gibt nachstehende Tabelle, die die Kurse, bzw. Preise seit unserem vorletzten Bericht verzeichnet.

	Goldpreis i. Washington	Dollar in London	Dollar in Berlin	Dezember NY. Schluß
	Dollar	Dollar	RM.	c
1.11.	32,26	4,79⅜	2,75	9,56
2.11.	32,36	4,82	2,705	9,57
3.11.	32,57	4,84⅝	2,69	9,63
4.11.	32,67	4,85⅛	2,705	9,58
6.11.	32,84	4,90⅜	2,705	9,86
7.11.	32,84	4,91	2,705	—
8.11.	33,05	4,94⅛	2,67	9,69
9.11.	33,15	5,02⅜	2,65	9,85
10.11.	33,20	5,11⅜	2,61	9,84
11.11.	33,32	5,02½	2,645	9,86
13.11.	33,45	5,15	2,62	9,90
14.11.	33,56	5,22⅜	2,59	10,03

Neben den offiziellen Goldkäufen hat eine umfangreiche Kapitalflucht aus den Vereinigten Staaten nach England eingesetzt, die die Entwertung des Dollars außerordentlich beschleunigt. Roosevelt strebt das Preisniveau von 1926 an: für Baumwolle ungefähr 17 c. Man erwartet, daß der Goldpreis in Uebereinstimmung mit früheren Kongreßbeschlüssen bis auf etwa $ 41.— je Unze heraufgesetzt wird. War es je klarer als heute, daß wir höhere Baumwollpreise, in Dollarwährung ausgedrückt, bekommen werden?

Der Widerstand der Farmer gegen das 10 c (Dime-) Darlehn auf diesjährige Baumwolle gegen die Verpflichtung der Anbau-Einschränkung im kommenden Jahr scheint immer mehr nachzulassen. Von vielen Orten im Süden wird gemeldet, daß Anträge in steigender Zahl eingehen. Die Farmer halten jedenfalls vielfach ihre Baumwolle zurück, und das Angebot an den Effektivmärkten ist alles andere als groß, so daß sich die Basis von Woche zu Woche befestigt. Ein Preisdruck auf den Markt hätte von der sogenannten Options-Baumwolle ausgehen können. Es handelt sich um etwa 2,4 Mill. Ballen, die die Regierung aus ihren alten Beständen an jene Farmer zu 6 c verkaufte, die im Sommer ihre Felder unterpflügten. Diese Baumwolle durfte vor dem 1. Dezember nur über 9,50 c für Dez. N. Y. verkauft werden. Nach dem 1. Dezember ist der Verkauf frei. Man hat sich nun seit einiger Zeit bemüht, auch auf die Optionsbaumwolle ein zusätzliches Darlehn von 4 c zu erhalten, um eine Gleichstellung mit dem neuen Anbauplan herbeizuführen und das immerhin große Quantum noch nicht an den Markt kommen zu lassen. Die Verhandlungen sind, wie gestern von Amerika gemeldet wurde, erfolgreich abgeschlossen worden. Die Reconstruction Finance Corporation hat zunächst $ 37 000 000.— für diese Zwecke bereitgestellt.

Die Ausfuhren aus Amerika übersteigen die des Vorjahres erheblich, sind nach dem fernen Osten infolge des Indien-Boykotts beinahe verdoppelt. Der Inlandsverbrauch in Amerika hält sich auf bemerkenswerter Höhe.

Auch in Bremen können wir nach dem erhebenden Wahlausgang eine deutliche Belebung des Effektiv- und Termingeschäftes verzeichnen. Der überwältigende Vertrauensbeweis zu dem Führer unseres neu erstandenen Reiches stärkt die Zuversicht der Wirtschaftskreise in eine weitere gedeihliche Entwicklung.

Aegypten. Der Markt schließt wie folgt: Sakel FGF Nov. $ 12,48 (gegen 8. ds. gleich 2 Punkte höher), Ashmouni FGF Dez. $ 9,76 (gegen 8. ds. gleich 6 Punkte niedriger).

Andauernd günstiges Erntewetter. Die privaten Schätzungen gehen nun schon über 9 Mill. Cantars hinaus, ein Rekord, der u. a. dem vermehrten Anbau hoch ertragsfähiger Sorten zuzuschreiben ist.

Am Lokomarkt lebhaftes Geschäft. Die Nachfrage nach mittleren Uppers und Zagora ist zeitweise geradezu stürmisch, aber auch alle anderen Sorten finden schlank Käufer.

Indien. Die Verhandlungen zwischen den indischen und japanischen Textil-Interessenten in New Delhi dauern noch an. Die Lage hat sich letzthin etwas zugespitzt, so daß man einige Bedenken hinsichtlich des Endresultats hegt.

Laut offiziellem Oktober-Anbau-Bericht wurden 19 641 000 Acres gleich 7 Prozent mehr als im Vorjahr bepflanzt.

Der Markt in Bombay schloß zu unveränderten Preisen gegen die Vorwoche.

Monatsbericht des Census-Büros (in 1000 Bll.) U.S.A.

Spinnereiverbrauch auf den Werktag berechnet (lt. Garside)	1933 Okt.	Sept.	Aug.	Juli	Juni	Mai	1932 Okt.
	504	499	589	600	696	621	502
	23,7	24,1	26,4	27	28,8	25,7	21,7

	1933	1932	1931
Vorräte in den Spinnereien Ende Oktober	1361	1267	1116
Vorräte in anderen Lagerhäusern	9474	9827	9450
Baumwollausfuhr im Oktober	1047	1008	1014
d. lfd. Spindeln (in 1000)	25875	24588	25188

Auszug aus der New Yorker Wochenstatistik vom 10. Nov. 1933:

(in Tausenden Ballen)

	Diese Woche	Vorige Woche	gleichzeitig 1932	1931	1930
Ankünfte in amerik. Häfen	278	324	378	427	380
seit 1. August	3879	3601*	3723	4266	5257
in den Inlandsplätzen	266	277	243	317	274
Exporte aus amerik. Häfen	243	299	223	222	201
seit 1. August	2754	2511	2478	2216	2681
Vorräte in amerik. Häfen	3936	3931	4467	4609	3942
in den Inlandsplätzen	2081	1986	2201	2051	1684
In Sicht (oh. Linters) währd. d. Wch.	494	565	596	777	601
seit 1. August	6347	5853	6667	7077	7847
sichtbarer Vorrat	8772	8568	9098	8597	7585
Ablieferg. amerik. B'wolle an die Spinnerei während der Woche	290	344	312	418	302
seit 1. August	4129	3839	3738	3708	3299

*) = amtlich berichtigt

Gesetz zur Aendeuung des Gemeinde-Umschuldungsgesetzes

Berlin, 16. November.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 129 vom 15. November 1933 wird ein Gesetz zur Aenderung des Gemeinde-Umschuldungsgesetzes vom 21. September 1933 verkündet, nach welchem Forderungen, die vom Gläubiger zu einem vor dem 1. April 1933 liegenden Zeitpunkt gekündigt werden können, als kurzfristige, zu dem betreffenden Zeitpunkt fällig werdende, gelten. Die Vorschriften des Gesetzes finden jedoch keine Anwendung, wenn die Nichtausübung des Kündigungsrechtes zu dem ersten für die Kündigung in Betracht kommenden Zeitpunkt eine Hinausschiebung des Eintritts der Fälligkeit über den 31. März 1935 zur Folge hat. Wird die Fälligkeit einer Forderung, die nach den vertraglichen Vereinbarungen bis 31. März 1935 befristet ist, vorzeitig herbeigeführt, so fällt diese Forderung nicht mehr unter das Gesetz. Ist die Fälligkeit einer Forderung, die nach den vertraglichen Vereinbarungen bis zum 31. März 1935 oder später fällig wird, von der Gemeinde in der Zeit vom 23. September 1933 bis 30. November 1933 vorzeitig herbeigeführt worden, so gilt die Fälligkeit als nicht eingetreten, wenn ihre Ursache bis zum 31. Dezember 1933 wieder ausgeglichen wird. §5 Abs. 6 des Gesetzes vom 21. September wird dahin abgeändert, daß den bei Inkrafttreten des Gesetzes fälligen Forderungen die bis zum Fälligkeitstermin auflaufenden Zinsen hinzugerechnet werden. Das Angebot nach § 4 Abs. 1 hat bei den bei Inkrafttreten des Gesetzes fälligen od. bis zum 31. Dezember fällig werdenden Forderungen, bei Forderungen, die vom Gläubiger zu einem nach dem 31. Dezember 1933 liegenden Zeitpunkt mit einer den Zeitraum von zwei Monaten nicht übersteigenden Frist gekündigt werden, und bei Forderungen aus Bürgschaften oder bei bedingten Forderungen nach Eintritt der Fälligkeit unverzüglich zu erfolgen. Bei den sonstigen nach dem 31. Dezember 1933 fällig werdenden Forderungen hat das Angebot frühestens zwei Monate, spätestens aber einen Monat vor Fälligkeit zu erfolgen. Das Abänderungsgesetz tritt mit Wirkung vom 23. September 1933 in Kraft.

Die deutsche Agrarpolitik im Lichte der ausländischen Marktlage

DVC. — In einer Betrachtung der ausländischen Schweinemärkte, auf denen im Laufe des Monats Oktober überall Abschläge zu verzeichnen waren, kommt die Genossenschaftliche Reichsviehverwertung in den Nachrichten über den Vieh- und Fleischmarkt bezüglich der Lage auf den deutschen Schweinemärkten in demselben Monat zu folgenden beachtenswerten Ausführungen:

„Nichts aber zeigt die Durchschlagskraft der deutschen Agrarpolitik deutlicher, als die Tatsache, daß in Deutschland im Gegensatz zu allen ausländischen Berichtsmärkten die Schweinepreise nicht wie in früheren Jahren im Oktober gefallen sind, sondern nicht unwesentlich verbessert werden konnten, daß es der zielbewußten agrarpolitischen Führung des Reichsernährungsministers und Reichsbauernführers Darré gelungen ist, die Bauernwirtschaft von einer schweren Sorge zu entlasten. Nach den Berechnungen des Institutes für Konjunkturforschung stammen nämlich 38,6 Prozent aller Verkaufserlöse der Landwirtschaft allein aus dem Verkauf von Schweinen und, gemessen am Wert der gesamten landwirtschaftlichen Produktion, entfällt auf die Schweinehaltung allein ein Anteil von 59,4 Prozent. Jeder deutsche Schweinehalter kann daher ermessen, was es bedeutet, wenn er dank einer zielbewußten Agrarpolitik seines Reichsbauernführers im Oktober dieses Jahres immerhin schon durchschnittlich etwa 6 RM. je Zentner mehr erzielt als bei den Katastrophenpreisen im Oktober vorigen Jahres der Fall war."

Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Fleischergewerbe gefordert

DVC. Auf dem Obermeistertag des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischerverband kam auch die Frage der Hausschlachtungen durch die Landwirtschaft zur Aussprache. Der Vorsitzende des Bezirksvereins soll mit der zuständigen Landwirtschaftskammer und mit dem Landesbauernführer verhandeln. Gleichzeitig soll beim Deutschen Fleischerverband angeregt werden, in dieser Frage mit dem Reichsbauernführer die Fühlung aufzunehmen. — Die Frage der Hausschlachtungen bzw. des Auspfundens wird zweifellos mit dem Moment aus der Diskussion beider Wirtschaftsstände, der Landwirtschaft wie des Fleischergewerbes, verschwinden, sobald die Wirtschaftlichkeit im Rindvieh- und Schweinemaststall gesichert ist.

Schiffahrtsnachrichten

Anteil der Flaggen am bremischen Seeschiffsverkehr im Oktober 1933

Im Oktober erreichte die Schiffsraumtonnage für bremische Rechnung mit 728 368 NRT seit Juli 1931 erstmalig wieder eine Ziffer, die die dazwischenliegenden Monate zum größten Teile erheblich übertraf. Die Ursache hierfür ist in der Hauptsache der saisongemäß vermehrte Zugang von Baumwoll- und Getreidedampfern, wozu noch das Eintreffen mehrerer großer Tanker kam.

Der Anteil der deutschen Flagge betrug 518 568 Netto-Register-Tonnen oder 71 Prozent. Gegenüber dem Oktober trat damit eine Abschwächung um 4 Prozent ein. Dagegen hat der Verkehr fremder Schiffe wesentlich zugenommen. So stieg von den Hauptflaggen der britische Anteil mit 59 055 NRT oder 8 Prozent um 1 Prozent und der skandinavische mit 38 571 NRT oder 5,5 Prozent um ½ Prozent. — Schweden und Norwegen belegten damit den dritten Platz, da sie stark an der Gestellung von Tramptonnage für die Kohlen- und Koksausfuhr beteiligt waren. — Auch die niederländische Flagge verbesserte sich mit 35 370 NRT oder 5 Prozent um 1 Proz. Rückgängig war nur die nordamerikanische, die mit 25 548 NRT oder 3,5 Prozent 2,5 Prozent einbüßte. Die übrigen Flaggen, insbesondere die französische, waren zum größten Teil stärker vertreten. Statt 13 im Vormonat umfaßte die Flaggenliste diesmal 17 verschiedene Nationen.

Näheres über die Anteile der einzelnen Länder am bremischen Seeschiffsverkehr im Oktober 1933 gibt nachstehende Uebersicht: In der Ankunft führten von insgesamt 681 Schiffen mit 728 368 NRT die deutsche Flagge 529 Schiffe mit 518 568 NRT, die britische Flagge 47 Schiffe mit 59 055 NRT, die niederländische 29 Schiffe mit 35 370 NRT, die nordamerikanische 7 Schiffe mit 25 548 NRT, die schwedische 25 Schiffe mit 20 723 NRT, die norwegische 17 Schiffe mit 17 848 NRT, die französische 5 Schiffe mit 12 654 NRT, die Danziger 2 Schiffe mit 11 743 NRT, die dänische 9 Schiffe mit 6934 NRT, die italienische 2 Schiffe mit 5551 NRT, die japanische 1 Schiff mit 4259 NRT, die russische 2 Schiffe mit 3184 NRT, die griechische 1 Schiff mit 2439 NRT, die lettische 1 Schiff mit 1312 NRT, die finnische 1 Schiff mit 1287 NRT, die portugiesische 1 Schiff mit 832 NRT, die estnische 1 Schiff mit 787 NRT, die panamaische 1 Schiff mit 274 NRT.

Nächster Postschluß für Briefpost nach Newyork am 18. November beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) für D „Europa" über Bremerhaven um 5 Uhr, über Cherbourg um 12.30 Uhr.

Schiffsverkehr auf der Weser

Angekommene Seeschiffe am 15. November

Gruno, holl. (Wynthen), von Hamburg, Nic. Haye & Co., Hafen I, Sch. 5, Stückgut. Achilles, dtsch., von Antwerpen, DG. Neptun, Hafen II, Sch. 17, Stückgut.

Angekommene Seeschiffe am 16. November

Roland, dtsch. (Müller), von Hamburg, Hermann Dauelsberg, Hafen II, Sch. 15. Macedonia, dtsch., von Hamburg, Böning & Co., Hafen II, Sch. 18. Eupatoria, dtsch., von Hamburg, Gebr. Specht, Hafen II, Sch. 16. Seattle, dtsch., von Hamburg, Carl J. Klingenberg, Hafen II, Sch. 13. Meandicut, amk., von Galveston, Dasco, Hafen II, Sch. 17, Baumw. Raimund, dtsch. (Dreyer), von Norfolk, Nordd. Lloyd, Hafen II, Sch. 14, Baumwolle. Casamance, frz., von Westafrika üb. Hamburg, Herm. Dauelsberg, Gebr. Roechling, Okouma. Albatros, dtsch. (Meyer), von Hull, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Sch. 6, Stückgut. Kong Sigurd, norw. (Ericksen), von Delfzyl, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Sch. 6, Stückguk. Dankward, dtsch. (Möller), von Delfzyl, Conr. Brunßen, Gebr. Roechling, Koks. Motia ital., von Rdam, Hermann Dauelsberg, Gebr. Roechling, leer.

Abgegangene Seeschiffe am 15. November

Ibis, dtsch. (Schneider), nach Middlesbrough. Rab. & Stadtl., Stückgut. Munkfors, schwed. (Fried), nach Gothenburg, Paul Klembt, Glaubersalz. Treuenfels, dtsch. (Jäger), nach Calcutta, DDG. Hansa, Stückgut und Kali.

Abgegangene Seeschiffe am 16. November

Polypuemus, holl., nach Niederl.-Indien, Carl J. Klingenberg, Stückgut. Geier, dtsch. (Bellmann), nach Finnland, Rab. & Stadtl., Stückgut. Strauß, dtsch. (Winterberg), nach Finnland, Rab. & Stadtl., Stückgut. Roland, dtsch. (Müller), nach Westk. Südamerika, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Syra, dtsch., nach Zentralamerika, Carl J. Klingenberg, Stückgut. Ramses, dtsch., nach Ostasien, Carl J. Klingenberg, Stückgut. Otto, dtsch. (Stoltenberg), nach Stettin, Heinr. Gerhd. Fisser, Stückgut.

Liegeplätze der Seeschiffe

In den stadtbrem. Häfen am Donnerstag, 16. Nov.

Hafen I: Arucas 1, Albatros 2, Apollo 5, Birkenau 7, H. A. Nolze, Minos, Achilles 9, Electra, Luna, Nixe 10, Kepler (Dock I).

Hafen II: Chemnitz, Ludwigshafen 11, Seattle 13, Meandicut, Sundance 17, Hohenfels 12, Raimund 14, Eupatoria 16, Macedonia 18, Rio Bravo, Rio Panuco (Erzplatz), Rabenfels (Südmole).

Hafen III: Wolfram, Ilmar (Südmole).

Holzhafen: Kjöbenhawn (Saß), Franken (Becker & Otten), Newton Ash (Br. Besigh. Oelfabr.).

Industriehafen: Reichenfels, Angora (U-Boots-Hafen), Hanna Cords, Charlotte Cords (Louis Krages), Wido, Kong Sigurd (Kali-Anlage), Hildegaard, Motia, Casamance (Gebr. Roechling), Sprightly (Kohlenhandel).

Werft: Wartenfels (Dock V), Rheinfels, Neckar, Lahn, Braunfels (Werfthasen).

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Akka, heimk., 14. 11. Ushant pass. nach Rotterdam. Amsel, Levante, 14. 11. ab Malta nach Alexandrien. Ansgir, Westk. Südam. (MS), 15. 11. Kap Frio pass. nach Magallar s. Avola, heimk., 15. 11. Gibraltar pass. nach Antwerpen, Bremen, heimk., 15. 11. an Bremerhaven. Dessau, heimk., 16. 11. an Rotterdam. Erpel, Levante, 15. 11. Gibraltar pass. nach Oran. Este, Westk. Nordam., 15. 11. an San Diego. Frankfurt, heimk., 15. 11. Orkney-Inseln pass. nach Hamburg. Ingo, Westafrika, 13. 11. ab Lissabon. Madrid, heimk., 15. 11. Ushant pass. n. Bremerhaven. Main, Ostasien, 15. 11., ab Colombo nach Penang. Mosel, Australien, 16. 11. an Sydney. Raimund, heimk., 16. 11. Bremerhaven pass. nach Bremen. Rapot, La Plata, 15. 11. ab Bremen nach Amsterdam. Roland, Westk. Südam. (PK), 16. 11. an Bremen. S. Salvada, heimk., 15. 11. ab Rio nach Bahia. Smyrna, heimk., 14. 11. an Rotterdam. Schwaben, heimk., 15. 11. an Hamburg. Wiegand, Nordam.-Golfhäfen, 15. 11. an Hamburg.

Im Hafen liegende Schiffe

Bremen: Angora, Arucas, Chemnitz, Franken, Ilmar, Lahn, Ludwigshafen, Neckar, Rio Bravo, Rio Panuco, Wolfram, Roland, Wido.

Bremerhaven: Agira, Askania, Berlin, Bremen, Crefeld, Dresden, Europa, Köln, Liope, S. Cordoba, S. Morena, Stuttgart, Werra, General von Steuben.

Hamburg: Schwaben, Wigbert, Alaya, Minden, Wiegand.

Norddeutscher Lloyd. Schleppschiffahrt Bremen-Stadt abgegangen am 16. November

Seeleichter 90 (Plesse), nach Hamburg, Stückgüter.

Argo-Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen

Condor, 15. 11. von Kopenhagen nach Gdingen. Dressel 15. 11. Holtenau pass. nach Antwerpen. Elster 15. 11. von Königsberg nach Rotterdam. Fink 15. 11. von Antwerpen nach Riga. Meise 15. 11. an Boston Lines. Optima 15. 11. an Raumo. Orla 15. 11. an Rotterdam. Orlanda 15. 11. Brunsbüttel pass. nach Abo. Ostara 15. 11. von Trangsund nach Bremen. Specht 15. 11. Brunsbüttel pass. nach Gefle. Star 16. 11. an Kotka. Taube 15. 11. an Calais. Zander 15. 11. von Riga nach London.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun"

(Vormittagsmeldung)

Achilles 15. 11. in Bremen. Ajax 15. 11. in Oporto. Apollo 15. 11. in Bremen. Bacchus 15. 11. Holtenau pass. nach Rotterdam. Castor 16. 11. von Stettin nach Emden. Egeria 15. 11. von Danzig nach Rotterdam. Hector 15. 11. von Rotterdam nach Stettin. Hero 15. 11. von Danzig nach Antwerpen. Irene 15. 11. in Riga. Pallas 15. 11. Emmerich pass. nach Köln. Priamus 15. 11. in Bergen. Sirius 15. 11. in Altona. Theseus 15. 11. von Norrköping nach Gefle. Vulcan 15. 11. von Amsterdam nach Bremen. Latona 16. 11. Quessant pass. nach Antwerpen. Oscar Friedrich 15. 11. in Rotterdam.

(Nachmittagsmeldung)

Astarte 16. 11. in Amsterdam. Euler 16. 11. in Lissabon. Feronia 15. 11. in Gothenburg. Flora 16. 11. in Neustadt. Juno 16. 11. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Kronos 16. 11. Gibraltar pass. nach Valencia. Leander 16. 11. in Albufeira. Mercur 16. 11. in Königsberg. Nereus 16. 11. Emmerich pass. nach Köln. Pax 16. 11. in Altona. Phaedra 16. 11. von Köln nach Rotterdam. Phoebus 16. 11. in Königsberg. Pluto 16. 11. von Barcelona nach Tarragona. Pylades 16. 11. in Köln. Venus 16. 11. in Danzig. Vesta 16. 11. in Barcelona.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa"

Frauenfels 15. 11. in Bombay. Hohenfels 15. 11. in Bremen. Lauterfels 15. 11. in Rangoon. Lindenfels 15. 11. von Calicut ausg. Neidenfels 15. 11. von Norfolk/Galveston. Ockenfels 16. 11. von Karachi ausg. Trautenfels 15. 11. in Port Said. Treuenfels 16. 11. in Hamburg. Wildenfels 15. 11. von Nobile/Bremen.

Unterweser-Reederei Aktiengesellschaft

Gonzenheim 15. 11. in Iggesund.

United States Lines

President Harding 16. 11. ab Havre-South, westw. Manhattan, 16. 11. an Hamburg.

Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H.

MS Victor Roß 14. 11. von Fawley nach Aruba. MS Penelope 14. 11. von Amsterdam nach Baytown. MS Prometheus 14. 11. von Tunis nach Bona. MS F. H. Bedford jr. 16. 11. in Le Havre fällig. MS D. L. Harper 14. 11. an Ponta Delgada. TL Senator 14. 11. in Stettin angek. TL Oder 13. 11. in Bremerhaven angek. TL Elbe 14. 11. von Hamburg nach Memel.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg

Las Palmas 13. 11. eink. Finistere pass. Rabat 14. 11. ausg. in Lissabon. Lisboa 14. 11. eink. in Stettin. Lisboa 14. 11. nach Danzig. Melilla 14. 11. von Melilla nach Tanger. Porto 14. 11. von Pasajes nach Bilbao.

Reederei F. Laeisz G. m. b. H.

Segler Paduu 14. 11. ausg. auf 22° Nord 24° West gemeldet.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

MS Monte Rosa 14. 11. von La Coruna nach Vigo (ausg.). PD Tenerife 14. 11. von Florianopolis nach Rio Grande (ausg.). MS Bahia 14. 11. Quessant pass. (ausg.)

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven: Rotersand — 1 Std. 25 Min., Nordenham + 20 Min., Brake + 1 Std. 5 Min. Farge + 1 Std. 45 Min.

Mitteleuropäische Zeit

Datum	Brem.-Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
17. Nov.	3.05	15.23	2.35	14.53	0.30	12.48
18. Nov.	3.49	16.10	3.19	15.40	1.14	13.35
19. Nov.	4.33	16.56	4.03	16.26	1.58	14.21
20. Nov.	5.20	17.40	4.50	17.18	2.45	15.13
21. Nov.	6.04	18.38	5.34	18.08	3.29	16.03

Devisen- und Effektenbörsen

Amtliche Wechselkurse

Amtliche Devisenkurse in RM., ohne Gewähr.

Berlin, 16. November 1933

Bankdisk	Telegraphische Auszahlungen:	Vorkriegsw	16. Nov. Geld	16. Nov. Brief	15. Nov. Geld	15. Nov. Brief
9	Buenos Aires 1 P	1,58	0,963	0,967	0,963	0,967
6	Canada 1 Doll	4,25	2,512	2,518	2,557	2,563
	Istanbul 1 türk. Pf	18,59	1,976	1,980	1,976	1,980
4, 38	Japan 1 Yen	2,40	0,791	0,793	0,789	0,791
	Kairo 1 äg. Pfd	20,99	13,85	13,89	13,81	13,85
2	London 1 Pf St	20,47	13,47	13,51	13,43	13,47
2½	Newyork 1 Doll	4,19	2,478	2,482	2,512	2,518
	Rio de Jan. 1 Milr	1,33	0,224	0,226	0,224	0,226
	Uruguay 1 Goldp	4,49	1,399	1,401	1,399	1,401
3½	Amsterdam 100 fl	168,74	169,08	169,43	169,23	169,57
9	Athen 100 Dr	81,—	2,396	2,400	2,396	2,400
3½	Brüssel 100 Belga	81,—	58,44	58,56	58,46	58,58
6	Bukarest 100 Lei	—,—	2,488	2,492	2,488	2,492
4½	Budap. 100 Pengö	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
3	Danzig 100 Guld	—,—	81,57	81,73	81,62	81,78
6	Helsingf. 100 f. M	81,—	5,964	5,976	5,954	5,966
4	Italien 100 Lire	81,—	22,08	22,12	22,10	22,14
7½	Jugoslav. 100 Din	81,—	5,295	5,305	5,295	5,305
7	Kaunas 100 Litas		41,66	41,74	41,66	41,74
½	Kopenhag. 100 Kr	112,50	60,14	60,26	59,99	60,11
3½	Lissab.-Op. 100 E	453,57	12,67	12,69	12,67	12,69
2½	Oslo 100 Kr	112,75	67,68	67,82	67,53	67,67
3½	Paris 100 Fr	81,—	17,40	17,44	16,40	16,44
	Prag 100 Kr	85,—	12,41	12,43	12,41	12,43
	Island 100 isl. Kr	112,50	60,94	61,06	60,79	60,91
	Riga 100 Lats	—,—	78,17	78,33	77,92	78,08
	Schweiz 100 Fr	—,—	81,12	81,28	81,14	81,30
3½	Sofia 100 Lews	81,—	3,047	3,053	3,047	3,053
6	Spanien 100 Pes	81,—	33,97	34,03	34,02	34,08
6½	Stockholm 100 Kr	112,—	69,48	69,62	69,28	69,42
5½	Reval 100 estl. Kr	—,—	73,93	74,07	73,93	74,07
5	Wien 100 Sch	—,—	48,05	48,15	48,05	48,15

Berlin, 16. November

Das überraschende Abtreten Woodins hatte anfangs zur Folge, daß die Abwärtsbewegung des Dollars heute an den internationalen Devisenmärkten in verstärktem Maße Fortschritte machte zumal weitere Aenderungen im amerikanischen Schatzamt in Aussicht genommen sein sollen. Dollar und Pfund waren wechselseitig stärkeren Schwankungen unterworfen, wobei per Saldo der Dollar nach unten und das Pfund nach oben tendierte. Der Abstand zwischen dem amerikanischen und dem kanadischen Dollar hat sich auf ca. 2 Prozent erhöht. Pfunde-Kabel schwankten zwischen 5.45 bnd 5.49, das Pfund in Paris zwischen 82.25 und 82.75. Aus der Schweiz wird ein Pfundkurs von 16.68 und ein Dollarkurs von 3.04½ gemeldet, aus Amsterdam ein Pfundkurs von 8.02 bei einem Dollarkurs von 1.46¾. Die Reichsmark war in Zürich mit 123⅛ und in Amsterdam mit 59.14½ eher etwas leichter.

Am Devisenmarkt setzte der Dollar seine Abwärtsbewegung weiter fort, aber auch das englische Pfund war nach vorübergehender Widerstandsfähigkeit international abgeschwächt. Von den Auslandsmärkten hatten sowohl London wie auch Amsterdam eine nach unten gerichtete Kurstendenz. Die Kurseinbußen gingen teilweise bis 5 Prozent.

Dollar-Flaute

Berlin, 16. November. Auch heute ging die Abwärtsbewegung der amerikanischen Valuta in ununterbrochenem Tempo weiter, während das englische Pfund trotz einer Intervention des englischen Währungsausgleichsfonds außerordentlich fest war. Es erreichte gegenüber dem Dollar bei wilden Schwankungen den Rekordkurz von 5,49. In Paris stieg das Pfund auf 82,15 und in Berlin auf 13,53. Die Parität für den Dollar errechnet sich in Berlin auf 2,47.

Von den Effektenbörsen

Bremen, 16. November

Die Effektenbörse eröffnete in unverändert freundlicher Haltung. Am Markt der Dividendenwerte waren zum Teil mehrprozentige Kurssteigerungen festzustellen. Bremer Woll-Kämmerei kamen mit 138 Prozent Geld etwa 3 Prozent höher zur Notiz. Reis und Handels-Aktien setzten ihre letztägige Aufwärtsbewegung auf 83 Prozent fort, zu diesem Kurse wurde das zur Verfügung gestellte Material aus dem Verkehr genommen. Von Bankenwerten wurden Oldenburgische Landesbank 2 Prozent höher bewertet, ohne daß Umsatz zustande kam. Auch am Anleihemarkt herrschte eine freundliche Stimmung. Bremer Altbesitz erreichten mit Umsätzen zu 81¼ Prozent und 81½ Prozent die Höchstkurse des Jahres. Serie IV der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg Pfandbr. hatte Geschäft zu 89¾ Prozent. Von Industrieanleihen wurde 8 Prozent Delmenhorster Linoleum wie zuletzt zu 93 Prozent gehandelt. Steingut-Anleihe stand bei 94 Prozent zur Verfügung. Steuergutscheine hatten zu heutigen Berliner Kursen Umsatz.

Hamburg, 16. November

Bei recht lebhaften Umsätzen stand in der ersten halben Börsenstunde der Aktienmarkt in Front. Auf dem Elektro- und auf dem Montanmarkt sowie bei den meisten Spezialwerten bildeten Kurssteigerungen um 1 bis 2½ Prozent gegen den Börsenschluß vom Vortage die Regel. Schiffahrtsaktien fanden weniger Beachtung, sie konnten ihr Vortagsniveau aber ungefähr halten. Von elektrischen Tarifwerten zogen HEW. um 1 Prozent und Bekula um 1½ Prozent an. Bei den industriellen Nebenwerten lokalen Einschlages haben sich keine nennenswerte Veränderungen ergeben. Nach der ersten halben Stunde wurde es auch auf dem anfänglich ruhigeren Rentenmarkt wieder etwas lebhafter. Reichs- und Staatsanleihen, die zu unveränderten Kursen eingesetzt hatten, zogen erneut um kleine Bruchteile eines Prozentes an. Auch die Pfandbriefe der Hamburger Hypothekenbank wurden um den kleinen Bruchteil eines Prozentes höher bezahlt. Hamburger Pfundanleihe 61 nom.

Hannover, 16. November

Bei allgemein festeren Kursen war das Geschäft an der heutigen Börse, besonders am Aktienmarkt, etwas lebhafter als an den Vortagen. So konnten Ilseder Hütte 1¾ Prozent, Lindener-Akt.-Brauerei 1 Prozent und Döhrener Wolle 1½ Prozent und Hannov. Immobilien 10 RM. anziehen. Verschiedene Aktien waren höher gefragt, so z. B. Hackethal plus 2 Prozent und Conti-Gummi plus 4 Prozent.

Am Rentenmarkt lagen Gold- und Liquid.-Pfandbriefe ¼ bis ½ Prozent gebessert, Industrie-Obligationen und Kali-Aktien gut behauptet. Schluß: freundlich.

Frankfurt a. M., 16. November.

Die Tendenz blieb durchaus fest und das Geschäft für eine Abendbörse verhältnismäßig lebhaft. Von der

Unsere Bewegung

Der deutsche Arbeiter in der Genossenschaft

Adolf Hitler: „Ich werde keinen größeren Stolz in meinem Leben besitzen, als den, am Ende meiner Tage sagen zu können: Ich habe dem Deutschen Reich den deutschen Arbeiter erkämpft."

Kein anderer, als der Mann, der selbst in hartem Ringen um das Dasein die Seele des deutschen Arbeiters kennengelernt hatte, konnte so klar erkennen, woher es kam, daß die besten Söhne des deutschen Volkes falsche Wege gingen, Wege, die fortführten von dem wahren Boden einer Volksgemeinschaft, hinaus in die Abgründe des Anarchismus. Verbittert zog sich der Arbeiter vom Volk zurück und lief in Verblendung falschen Parteiführern nach, weil der liberalistische Bürger den Arbeiter nicht verstand oder nicht verstehen wollte, weil das Bürgertum und seine Mitläufer in sattem Materialismus als höchstes Ziel ihr eigenes Ich in den Vordergrund stellten und den Arbeiter gerade für gut genug hielten, Frondienste zu tun. Was blieb ihm anderes übrig, als sich gegenüber diesem egoistisch-liberalistischen Denken zusammenzuschließen, um Sturm zu laufen gegen seine Versklavung und Verstoßung aus dem deutschen Volke. Er gründete sich Gewerkschaften, um seine Berufs- und Standesfragen nach außen hin wirksam vertreten zu können und gründete Genossenschaften, um zunächst einmal den Lebensbedarf seiner Familie an Nahrung und Kleidung zu decken. Aber nicht nur zur materiellen Bedarfsdeckung gründete er Genossenschaften, sondern darüber hinaus drängten seine unverdorbenen, aktiven Kräfte nach Gestaltung und Mitarbeit am Leben des Volkes. Das liberalistische Bürgertum verstand es ja nicht, seine wertvolle Kraft zur Mitarbeit heranzuziehen, wie sie es verdiente. So mußte er sich aus eigener Kraft das Werk schaffen, das ihm, dem Besitzlosen, Anteil an Staat und Wirtschaft sichern sollte.

Während so die damals herrschenden Stände in Verblendung oder aus Dummheit an dem Lebens- und Gestaltungswillen des wichtigsten und größten Teiles des deutschen Volkes vorbeigingen, erkannten gerissene Juden und Judengenossen die elementaren Kräfte, die hier vorwärtsdrängten und verstanden mit der ihnen innewohnenden Schlauheit, diese für sich auszunutzen. Die Arbeiter- und Genossenschaftsbewegung, die als ursprüngliches Ziel den Kampf um die Lebens- und Gemeinschaftsberechtigung der Arbeiter hatte, wurde auf die Bahn parteipolitischen Interesses einiger weniger zur Machtherrschaft strebenden Emporkömmlinge abgedrängt.

Die dem deutschen Menschen und besonders dem Arbeiter eigene naturhafte Ehrlichkeit ließ es ihm gar nicht oder nur unklar zum Bewußtsein kommen, wohin die Fahrt ging. Seinem Fühlen und Denken lag es fern, zu glauben, daß er für falsche Machtziele einiger Parteibonzen mißbraucht wurde. Mit einer wilden Hetzagitation wurde die Leidenschaft des Arbeiters aufgepeitscht.

Man fürchtete das Erwachen des Arbeitertums, deshalb sollte und durfte dieses nicht zur Ruhe und Besinnung kommen, dumm und fanatisch mußte der Arbeiter bleiben. Heute wissen wir, wohin diese Drahtzieher den deutschen Arbeiter gebracht hätten, wenn nicht eines Tages der Mann sich erhoben hätte, der schonungslos den marxistischen Verrätern die Maske vom Gesicht riß und sie bis zur völligen Vernichtung bekämpfte.

Schmerzlich und hart war es für viele ehrliche deutsche Arbeiter, nun erkennen zu müssen, wie schändlich sie betrogen und um ihr heißersehntes Ziel einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft gebracht waren. Nicht jeder fand sofort zum neuen Aufwärts, manch einen drückte die erlittene Enttäuschung nieder und hieß ihn sich verbittert zurückziehen. Für viele war und blieb die letzte Hoffnung, an die sie sich klammerten ihre Genossenschaft. Er, der besitzlose Arbeiter, hatte hier etwas geschaffen, das ihm doch eine Verbindung mit seinen Arbeitsgenossen und Brüdern gab. Hier hatte er an einem großen Werk mitgearbeitet, mitgestaltet und war stolz auf sein Miteigentum. So klammerte und hielt er sich an seine Genossenschaft und ließ trotz mancher Anfeindungen nicht von seinem Werk ab. Er war ja Spott und Verachtung in langen Jahren des Aufbaues gewohnt geworden und hatte es ertragen, über die Schulter angesehen zu werden.

Die Genossenschaft bildete für Millionen deutscher Arbeiter Lebensinhalt, weil hier in der Genossenschaftsfamilie sie die Gemeinschaft fanden, die sie hier draußen lange vergeblich gesucht hatten. Für den rechten Genossenschaftler ging es hier um Höchstes. Hier sollte die Grundlage der sozialen Gemeinschaft geschaffen werden! Ungeheueres wurde aus dieser zähen Arbeit im Laufe schwerer Jahre geboren: **Ohne kapitalistische Hilfe wurden Millionen und Milliardenwerte geschaffen, aus dem Nichts heraus, nur aus der Kraft und dem eisernen Willen zur Gemeinschaft und Selbsterhaltung.**

Ein Blick in die Statistik des Jahres 1932 zeigt uns, daß am Schlusse dieses Jahres in den beiden genossenschaftlichen Hauptverbänden 3,5 Millionen Lebenshaushaltungen zusammengefaßt waren und der Lebensbedarf von etwa 15—18 Millionen deutscher Volksgenossen durch die Genossenschaften gedeckt wurde. Mehr als 60 Produktivbetriebe erzeugten das, was die Genossenschaftsmitglieder zur Deckung ihres Lebensunterhalts benötigten. Dabei durfte kein Schund hergestellt werden, sondern nur gute Ware, wie sie der Arbeiter brauchte, um sein einziges Besitztum, seine Arbeitskraft, voll und stark zu erhalten. In der Genossenschaft konnte der Arbeiter auch nicht übervorteilt werden, es gab keine Kapitalisten, die ihm höhere Preise abforderten, um auf diese Weise ihren Geldsack zu füllen. Für rund 1,1 Milliarden Reichsmark wurden im Jahre 1932 Waren in etwa 1200 Verbrauchergenossenschaften umgeschlagen, wobei die eigene Erzeugung etwa 425 Millionen Reichsmark betrug. Aus dem Willen zur Leistung wurden im Laufe der Jahre über 700 Millionen Reichsmark Vermögen geschaffen und als Werte in den Verbrauchergenossenschaften investiert.

Wenn wir Nationalsozialisten heute dem Arbeiter im Leben unseres Volkes und Staates die Stelle wiedergeben, die ihm gebührt, wenn der Führer diesen Millionen von deutschen Menschen das Selbstbewußtsein und den Glauben an Volk und Heimat, Staat und Führung wieder schenkt, so dankt der Arbeiter dem Führer dieses, indem er sich mit Leib und Seele restlos mit der ihm innewohnenden deutschen Treue bis zur Selbstaufopferung hinter ihn stellt.

Mit seinem Leib und seinem Leben, seiner ganzen Persönlichkeit stellt er auch das in unsäglichem Kampfe aufgebaute Werk der Genossenschaft dem Führer zur Verfügung, im felsenfesten Vertrauen auf den Willen des Führers, den deutschen Arbeiter wieder in Volk und Heimat zu verwurzeln.

Wir müssen die Not vernageln

Ein Aufruf der Hitler-Jugend

Deutsche Volksgenossen!

Wiederum hält ein Winter seinen Einzug in Deutschland; wiederum tritt die Not, tritt Hunger und Kälte vor die Tür von Millionen unserer Volksgenossen. Es ist an euch, zu verhindern, daß dieses furchtbare Schreckensgespenst in die Hütten und Räume unserer deutschen Brüder Einlaß erhält. Es ist an euch, das Elend und die Verzweiflung zu lindern, die Tausende der besten Deutschen zu erdrücken droht.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat daher die Hitler-Jugend in die vorderste Front im Feldzug gegen Hunger und Kälte befohlen. Er hat uns das Abzeichen der Hitler-Jugend als Wappenschild übergeben.

Diese Wappenschilder sollen am kommenden Sonntag, den 19. im Nebelung, im ganzen deutschen Reich, in Dorf und Stadt, in allen Straßen und Gassen mit Nägeln beschlagen werden. Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau soll Gelegenheit erhalten, den Beweis der hilfsbereiten Gesinnung anzutreten und einen oder mehrere Nägel in das Hitler-Jugend-Wappenschild zugunsten der hungernden und frierenden Volksgenossen zu schlagen.

Keiner darf sich diesem guten Werk entziehen. Jeder ist zur Teilnahme daran befähigt, weil er nur 5 Pfennige zu opfern braucht, um einen Nagel der Hilfe und Spende zu erwerben.

Bremer!

Die bremische Hitler-Jugend wird am kommenden Sonntag mit den Wappenschildern zum Besten des Winterhilfswerkes durch die Bremer Straßen ziehen und euch dazu aufrufen, eure Pflicht für die deutsche Volksgemeinschaft zu tun. Bremer, keiner soll den kommenden Sonntag beschließen, ohne das stolze Bewußtsein, auch seinen Nagel in das Schild der Hitler-Jugend geschlagen zu haben.

Am Sonntag wird um 9 Uhr auf dem Marktplatz, dem Domshof, dem Bahnhofs-Vorplatz, dem Grünenkamp und dem Spielplatz Nordstraße die öffentliche Uebergabe der Wappenschilder an die Hitler-Jugend-Einheiten erfolgen. Führer aus Staat und Bewegung werden bei dieser Gelegenheit zum Winterhilfswerk aufrufen und die ersten Nägel einschlagen. Bremer, versäumt nicht, dieser denkwürdigen Stunde beizuwohnen! Anschließend werden die H.-J.-Einheiten mit den Wappenschildern unter Gesang und Spiel durch die Stadt ziehen, keine Straße oder Gasse vergessend, um es jedem Bremer Bürger, ob jung oder alt, ob arm oder reich, zu ermöglichen, seinen Nagel zum Besten der notleidenden Volksgenossen zu erwerben und in das Wappenschild der Hitler-Jugend einzuschlagen.

Bremer, helft am kommenden Sonntag dem Führer sein Wort erfüllen:

„Kein Deutscher soll in diesem Winter hungern noch frieren!"

Literatur der Bewegung

Der Bauernenkel, von Gustav Schröer. (Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh. 383 Seiten, geb. 4.40 M). Seit Jahrhunderten ein Geschlecht auf einem Hof, bis der letzte Bauer sein Hab und Gut durch Trunk und Spiel nächtens verbringt. Die Großstadt wird zur neuen Heimat seiner Tochter. Wirkliche Heimat? Nein, Aufenthalt . . .

Da spielt nun der kleine Bauernenkel zwischen schmutzigen, häßlichen Mauern, auf engen sonnenlosen Straßen, in dunklen steingepflasterten Höfen. So wächst er auf im Häusermeer der lärmenden schmutzigen Stadt. Aber er wird kein Städter, er ist anders als seine Spielfreunde — er ist der Bauernenkel.

Bauernblut, Blut seiner Vorfahren rauscht in ihm — unbewußt. Und das Blut will sein Recht, Jahrhunderte fordern ihr Recht. Vom kleinen dürftigen Gänseblümchen der ersten Kinderzeit geht der Ruf der Scholle aus. Und im Inneren des Arbeitersohnes, des Bauernenkels, findet der Ruf einen Widerhall. So geht der Junge durch das Großstadtleben, nimmt alles auf, verarbeitet alles — langsam, schwer — aber gut und richtig, wie er denn nicht anders kann. Sein Blut schreibt ihm den Weg vor. Und er geht ihn — unbeirrbar, zäh. Er, der junge Kaufmann, dessen Vater Arbeiter und dessen Großvater Bauer war, er findet den Weg zur Scholle — er erarbeitet ihn sich.

Schröer gestaltet das Schicksal des Bauernenkels in seiner bekannten Art. Einfach, schlicht das Wort — getragen von einem tiefen Gefühl. Stimmungsvolle Charakterisierungen einzelner Typen erweitern den Inhalt des Buches und seinen Wert.

—dt.

Am Schwarzen Brett

NS.-Frauenschaft

Die Bezirksleiterinnen für das WHW. liefern sofort die Sammellisten in der Kreisgeschäftsstelle ab. Gewünscht werden nur die Sammellisten für das WHW., nicht für das Eintopfgericht.

Ortsgruppe Gröpelingen (Frauenchor). Singen Freitag 8.15 Uhr. Erscheinen Pflicht.

Die Frauen der Ortsgruppe Gröpelingen **melden** sich in der Sprechstunde heute, Freitag, zwischen 6 und 8 Uhr bei Kaffee Bar. Wichtige Besprechung, daher Erscheinen unbedingt Pflicht.

Ortsgruppe Neustadt-Nord. Der Nähabend **findet** jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr in der Westerstraße (Fürsorgeamt) statt.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Huchting. Sonnabend, 18. November, 20 Uhr, findet bei Seevers (Haus Niedersachsen) ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Winterhilfe statt. Anschließend Deutscher Tanz.

NSBO.

Ortsgruppe Schwachhausen. Die Einweihung der Geschäftsstelle am Schwachhauser Ring 21 erfolgt am Sonntag, 19. November, um 12.50 Uhr. Vorher findet ein Umzug durch Schwachhausen statt.

Ortsgruppe Gröpelingen und Stützpunkt Burg. Amtswalkersitzung im Lokale Friedrich Schlüter, Gropelinger Heerstr. 398, 20 Uhr.

Nur Ia Qualität

Alter Klarer 1 Ltr. 2.—

Alter Klarer	1/1 Fl. 1,50
Alter Nordhäuser	1/1 Fl. 1,55
Alter Nordhäuser	1 Ltr. 2,05
Alter Verdener	1/1 Fl. 1,55
Alter Verdener	1-Ltr.-Fl. 2,05
Edelkorn	1-Ltr.-Fl. 2,10
Alter Doppelkorn	
38 %	1/1 Fl. 2,10
38 %	1-Ltr.-Fl. 2,65
Elmendörfer	1-Ltr.-Fl. 2.50
35%	1-Ltr.-Fl. 2.75
Alter Jagdkorn	
40%	1-Ltr.-Fl. 2.85

Meine unübertroffenen

Flensburger Rums

Ia Jamaica Rum Verschnitt

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
38% Spezial	2.10	1.10
40% „	2.30	1.20
45 % „	2,80	1,50
50 % „	3,10	1,60
55 % „	3,30	1,80
60 % „	4,50	2,40

Friedrich Buhnenne Wein- u. Spirituosen-Grosshandlung Bremen Obernstraße

Ich bitte um sofort

Mietgesuche

Unterzieh . . .

möbliertes Wohn - Schlafzimmer evtl. getrennt, mit Heizung, Bad oder fließend Wasser zum 1. 12. gesucht. Separat, möglichst Zentrum. Äußerste Preisangebote erbeten unter N 3033

Ing. v. ausw. vers. f. i. d. Nähe der AG „Weser" abg. 3=4=Zi.=Et. p. sof. o. sp. Miete b. 80.= Angeb. u. R 3042

Junger Mann sucht zum 1. Dez. **möbliertes Zimmer** (Zentrum), mögl. mit Zentral-Heiz. und Bad, separat. Ang. u. J 3059

2 Zi. u. Kü. f. jg. Ehep. z. 15. 12. o. 1. 1. 34, bis 30.M, ev. 3 Monat. vor. Angeb. u. P 3040

1—2 Zi. u. Kü. z. 1. 12. oder 15. 12. Off. unt. F 3056

1 Zimm. u. Küche bis 30.M Angeb. u. M 3037

Brautp. s. Wohr 2 Zi. u. K. z. 1. 1. 34. Off. m. Preisang. unt. K 3060

Ich suche z. 1. 4. 34 **2 bis 3 Kontorräume** m. Nähe Hafen 2 Preisang. u. A 3001

3-Zim.-Wohnung z. 1.1.34 o. früher. 3 erwachs. Person. Abs. ruhig. Miet. Preisang. u. S 3043

1. Ztr. o. Schwachh. p. 1. 12. od. spät. 3½-Zi.-Wohg. ges. (1 Raum m. 55 qm groß sein). Preisangeb. u. S 05190

Einfamilienhaus Neustadt bevorzugt. Zentralheizung erwünscht von Dauermieter per sofort gesucht. Angebote unter A 3051 beim Verlag

Per Januar 3-Zimmer-Wohnung in der Neustadt gesucht von höh. Pol.-Beamt. Miete bis 50 M. Ang. erb. u. G 3057 beim Verlag

Stellengesuche — Weibliche

Schneiderin s. noch Kundschaft, Lehrte Bollmannstr. 6 I.

Morgenmädchen für ½ Tage. Vorzustellen V. d. Steintor 177 Laden rechts.

Offene Stellen — Männliche

Junger Packer zu sofort gesucht. Selbstgeschr. Angebote m. Lohnanspr. Angeb. u. B 3052

Lebhafte Import- und Versand-Firma sucht für Ostern 1934 **Lehrling** mit höherer Schulbildung, befreit von Pflichtfortbildungsschule. Angebote unter O 3039.

Moderne Schuhwerkstätten Spez. Orthopädie - Maßarbeit **Reparaturen** Fritz Hahn, Istraße 23

Zu verpachten

Schlachterei mit Kühlanlage modern eingerichtet in guter Lage Bremens per sofort. Angebote unt. Z 3050 b. Berl.

Zu pachten gesucht

Flottgeh. Lebensmittelgeschäft zu pachten. Ostertor oder Neustadt bevorzugt. Angeb. u. D 3054

Automarkt — Kaufgesuche

200 ccm Motorrad Modell 32/33. gegen Kasse gesucht. G. Schlake, Hoya a. d. Weser.

Zu verleihen

Gelder billig, unkündbar, f. Gesch.-Erweiterg. Entschuldung, Anschaff., Hypothek., Baugeld, Kaution usw. Kuhlmann Steintor 8/10, I 14-19 Uhr.

Anzuleihendes

Sol. Handwerksm. sucht ca. 700 M a. Privath. (Hausf.) b. monatl. Abzahl. und Zinsen. Angeb u. E 3005

Verloren

Orientperle Tropfenform (Ohrringanhäng.) geg. gut. Bel. abz. Achimerstr. 23

Unterricht

Gründlicher Klavierunterricht bei mäß. Preisen. Beste Erfolge Ueben frei Nähe Hansa-Nordstr. Angeb. u. K 3035

Lauten u. Zitherunterr. (Gitarr.) erteilt B. Westrup, Kreuzstr. 22

Empfehle meine billigen **Näh- und Zuschneidekurse. Frau Riebold,** Meisterin, Rembertistr. 8.

Nähschule Tages- u. Abendkurse. **Frau E. Engel,**

Kaufgesuche

Mil.-M. f. SS.-M. Angeb. u. N 3038

1 eleg. Abendkleid Samt oder Seide Ang. unt. E 3055

Auf sofort ca. 1000 bis 1500 m **Feldbahngleise** neu oder gebraucht. Schriftl. Ang. an **Gemeindevorsteher Wichmann, Huxfeld** b. Lilienthal, Bez. Bremen.

Zu verkaufen

Ein Posten **Strümpfe** extra billig Kaschmirr. W. 1.25 Wolle m. S. 1.25 Zwirn m. S. 0.68 Waschf. g. Qu. 0.74 Unterz.-Str. 0.45 **Schröder Herdentorstwg. 6**

4 Cyl. Boots-motor m. Wendegetriebe H. 414 85

Billig **mod. Mäntel Anzüge und Paletots** sowie wenig getrag. Anzüge, Paletots, Fracks, Smokings (auch leihw.) H. KERL & SOHN Knoopstr. 20 Ecke Faulenst.

Nähmasch. gebr. u. neu. St. Paulist. 44

Für Buchbinder 1 gebr. Pappensch. Brautstr. 10

2 mittelgroße **Geldschränke, 1 Mercedes-Schreibmaschine.** Offert. u. H 3058

Fern-Radio Aku, Anode, Koffer., f. neu. 40 M. Weinstraße 4

Kleidschr., Küche, mah. Tisch, Stühle Contrescarpe 62.

Große Posten **Weihnachtsbäume** direkt v. Erzeuger a. d. Stamm abz. Umständeh. bill. Eiloff. u. C 3053 b. Berl.

G. erh. Kinderwg. bill. G.-Rolfsst. 22

G. erh. Billard b. Parkallee 149

Mäntel u. Anzüge wenig getr. u. bill. Westerstr. 65

Zu vertauschen!

1 schweres **nußbaumpoliertes Vertikov** sehr gut erhalten, gegen einen guterhalt. **Kleiderschrank Moselstraße 101 I**

Abbruch

Villa Schwachhauser Heerstraße 50 Parkettfußboden, Linoleum, Fenster, Türen, Heizungsanlage, sehr guter Dachstuhl 15 m lang, 25 m breit. **H. Ebeling** Abbruchunternehmer. W. 823 25

Wiederverkäufer! ff. Röstkaffee Santos extra prime, verlesen **1 Pfund nur RM 1.55** gegen Kasse Mindestabnahme 5 Pfd. **Eggers & Volkmann** Kaffee-Rösterei, D. 251 67 **Buchtstr. 50**

Geschäftshaus auf dem Lande in einem mittleren Ort a. d. Mittelweser, äußerst günst. gel. und für jede Branche geeign., für d. Preis v. RM. 25 000,— weg. Alters z. verkaufen. Anzahlung RM. 8000,—. Restkaufsumme kann z. 3½ % stehen bleiben. Offert. erbet. unter P 10090.

Billige Auto-Reifen gebrauchte u. mit neuen Laufflächen immer auf Lager **Reifen-Reparaturen** **Wiedow & Abelshauser** Vulkanisieranstalt Breitenweg 23 Weser 84640

Verschiedenes

Tanzlehrerin sucht Partner zum Training. Tel. W. 803 65.

Dir. ab Werkstatt Betten 10 bis 23 M Kissen 2 M **Betten-Frank** Hankenstr. 13

Pfaff-Nähmaschinen i. größt. Auswahl z. billigst. Preisen **Scharenhorst Nachf.** Brautstraße 21

Mit Linum gesund durch den Winter. Pak. 0,25. **Maß-Konfektion** Kammgarnanzüge sow. Anfert. v. zugebr. Stoffen m. g. Zutaten Garant. g. Sitz. Zu bekannt bill. Preisen **Georg Rasokat** Lloydstr. 94

Ballonräder jetzt nur 37.— M. verchr. 43.— M. **Köster** Steffensweg 22

Stühle werden bill. berohrt, Grenzstraße 47

Anfertigung und Aufarbeiten von Daunen- und Wollsteppdecken W. Wulff Nordstraße 96 Weser 851 54

Feine **Spirituosen** und **Weine** Drogerie **Arthur Kratzer** Woltmersh'str. 153

Bilder mit und ohne Rahmen alle Größen und Preislagen **Max Malbrich** Wachtstr. 9/13

KLANE Herrenmoden Am Brill 24

Guter kräftiger Privat-Mittagstisch W. Rode's Kochgeschäft Inhaber: S. Rodenbostel Bremen — Meterstraße 43

Leihbank Brema Stephanstraße 6 **G. Ruckel Wwe.**

Am Montag, dem 4. Dezember 1933, vormittags 9 Uhr,

Versteigerung in der Paulsburg, Ecke Wulwesstraße, der hiermit aufgeforderten Pfänder, als Wäsche, Stoffe, Kleidung, Schuhe, Fahrräder, Uhren, Ringe, Bestecke, Betten und vieles andere durch den beeid. Versteigerer E. H. Hancke sen. zum öffentlichen Verkauf. Inhaber von Pfandscheinen, welche meine Firma tragen, deren Einlösungsfrist am 2. November 1933 abgelaufen und eine Nummer von

36873—45610

einschließlich tragen, werden aufgefordert, die Pfänder einzulösen oder zu verlängern. Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen nach der Auktion im Geschäftslokal, nach dieser Zeit im Polizeihaus, Zimmer 108, abgeholt werden.

Hermann Wegmeyer Bank-Kommissionsgeschäft **Domshof 17-18** (Haus Deutsche Antioquia-Bank) Fernsprecher: 25054, 25055

Kostenlose Auskunft und Beratung in allen Wertpapier - Angelegenheiten

Ausführung von Börsengeschäften

Eine Straße weiter liegt die Wohnung, die Sie suchen. So mancher könnte Sie gebrauchen, und doch — der Glückliche ist jemand, der eigentlich recht weit vom Schuß wohnte. Warum? Er war gut informiert! Er las regelmäßig die den ganzen Markt erfassenden Wohnungs-Listen von Bohne, kostenlos zu beziehen durch

Friedrich BOHNE Stadt- und Fernumzüge Gegr. 1883 Wohnungsvermittlung Bremens größte und modernste Kabinen-Möbellagerhäuser *mit Möbelschutz durch Zyklon-Blausäure-Gas* Friesenstr. 28/30 Sam.-Nr. H. 44095

Auf Ehestands-Darlehen!! Elegante eichene **Schlafzimmer** mit 180er Schrank **und Frisierkomode nur 365 RM.** Moderne eichene **Speisezimmer ab 198 RM.** **kompl. Küche schon für 88 RM.** **R. Heere** Großenstraße 55

Aufarbeiten und Modernisieren billig **Conrad Karll** Düsternstraße 4 Weser 849 09

Brehmer Gerhardstraße 2 Domsheide 23122 *Perückenmacher* *Haarfärber* *Dauerweller*

Damen-Güte elegant und vornehm *Herrgrau* jugendlich und fesch *Mützau* praktisch und bequem

Wählen Sie, meine Damen, in jedem Falle sind Sie gut bedient durch unsere anerkannte Qualität und niedrigen Preise. *Wilhelm Röhrs* Haus der Hüte am neuen Markt 14a

Zu vermieten

Fdl. möbl. M.-Zi. Birkenstr. 20 I. Et.

Part.-Haus i. best. Z., 5 Z., Kü., Bad, Hzg. i. best. Ostert.-Lage. M. ca. 100 M Angeb. u. T 3044

1 bis 2 freundl. möblierte Zimmer mit Zentralheiz. und Bad, mit oder ohne Pension auf sofort zu vermieten. Ang. u. L 3061 beim Verlag.

Rutenstr. mod. elg. 8-Zi.-Haus, m. gr. Gart. i. best. Zust. p. 1. 1. od. sp. zu verm. z. günst. Bd. Angeb. u. U 3045

Per sof. od. spät. mod. abg. Etg. i. gut Lage, 4 Zim., reich. Zub. abzug. Angeb. u. V 3046

Wohnung evtl. m. Laden z. 1. 1. 34. Postweg 213

Frdl. m. Zi. f. jg. Mäd. Kl. Allee 46

Frdl. möbl. Zim. Falkenstr. 59 II

Lübeckerstr. Et.-W. 3 Zi., Bad u. Hzg. p. 1. 1. zu verm. mögl. an Beamt. Angeb. u. W 3047

Möbl. Zim. a. H. mit od. ohne Pens. Hohenpfad 19.

4 Zim.- Badezim., Küche, Zentralheizung, warm. Wass. 1. Etage. Augsburgerstr. 6

Frdl. möbl. Zim. mit Kochgelegenh. für Ehepaar. Brookstraße 46

Landweg 16 (Schauspielhaus) Frdl. möbl. sonn. Zimmer wöchentl. 4.M sof.

Gut möbl. Zimm. Humboldtstr. 47

Laden am Wall 117, rechts Näheres dort I. Stock

Für kalte Tage

Damen-Strümpfe plattiert, von großer Haltbarkeit 1.25

Wolle mit Seide kstl., plattiert, hervorr. Qual. 1.75

Damen-Handschuhe Strickhandsch., reine Wolle, mit groß. Stulpe 1.95

Nappa u. Glacé, gefütt. schwarz, braun u. grau 2.95

Nappa, gefütt., aparte Neuheiten 5.95

Strickschlüpfer Reine Wolle, m. neuart. Schrittverstärkg., Gr. 42 3.95

FRIEDEL LINK Obernstr. 22-24 V. d. Steintor 136

Gewinnauszug

2. Klasse 42. Preußisch-Süddeutsche (268. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 15. November 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M. 265619
4 Gewinne zu 2000 M. 77783 251053
12 Gewinne zu 1000 M. 74976 108090 199312 252398 347209 398566
10 Gewinne zu 800 M. 79048 150192 321176 363371 394568
44 Gewinne zu 500 M. 134 24569 67510 73261 81890 85491 95596 121183 170994 172361 180159 205609 223979 233657 248708 253793 258654 284624 318105 341981 358985 394351
222 Gewinne zu 300 M. 29 2131 3726 3859 6599 10603 11008 11450 23402 24320 27878 29539 30530 31759 43367 43782 43930 44007 44401 46968 49775 53100 55677 60600 65191 65414 67861 73382 74918 85131 87276 88680 90318 96936 100458 101250 103293 103668 105799 106087 121405 121485 127958 134338 135935 146109 151696 152528 162871 169985 186632 195783 198205 199842 203103 208271 208740 212563 212740 215050 215419 216611 217207 217433 218018 223022 228058 235953 241780 243305 252997 258824 260082 263298 270280 276147 277561 277732 277792 282894 283107 289055 291871 295903 300439 301217 302549 307881 310180 313028 313364 316894 317130 322465 329624 334606 334688 335018 338814 341721 342735 345818 348693 354563 355548 357593 361882 373615 386149 388927 398482

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 279874
2 Gewinne zu 3000 M. 372039
8 Gewinne zu 1000 M. 81915 100140 196953 340355
22 Gewinne zu 800 M. 11942 22934 24702 86364 140343 144695 183800 260776 268690 320673 345563
44 Gewinne zu 500 M. 31835 65181 67215 75477 92696 95936 132875 135956 162225 169627 180722 194130 238338 277259 290093 318856 339014 344738 356890 361711 383077 387088
196 Gewinne zu 300 M. 685 2712 10790 14885 18229 18982 24318 25530 27007 28763 32304 32930 33392 42687 47375 55519 57960 59642 60087 63061 63208 64089 65418 67997 77711 79294 80437 85350 88672 94981 96513 99739 113434 113829 114371 114736 123261 131350 131964 133411 134617 137242 137535 141415 143649 148967 149111 149170 154029 155255 155745 155876 162426 168497 178838 200932 203421 226214 228639 232842 238452 238878 239347 243213 248710 267413 272653 275521 276410 281126 284750 296597 303567 303991 314395 315588 316005 316663 319747 322129 323590 326969 338553 342137 344503 353419 359619 361663 367791 372194 373004 377009 380992 385272 392183 396186 398565 399333

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind 2 Prämien zu je **1000 RM** gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

88496 129822 193993 213281 266350 269849 295533 319077 338641 371266

Im Mittelpunkt des Interesses steht der mit heller Begeisterung aufgenommene

Heide-Tonfilm der UFA



Heideschulmeister Uwe Karsten

Kindwerpflanz Heimat-Film

nach dem bekannten Roman von **Felicitas Rose**

Hauptrollen:

Hans Schlenck, Marianne Hoppe, Brigitte Horney, Günther Ballier, Olga Tschechowa, Carl Auen, Paul Henckels

Im Rahmen einer an Überraschungen reichen Handlung offenbart sich die weltferne Romantik der grünenden, blühenden Heide; trauter Boden unserer niedersächsischen Heimat mit seinen erdverbundenen Menschen, denen die Heide Schicksal ist, denen sie Leben, Lieben, Leiden bedeutet

Aus der Fülle alter deutscher Volkslieder bringt der Film:

„Auf der Lüneburger Heide . . . .“
„Die Stunde schlug, und Deine Hand . . . .“
„Flamme empor, Flamme empor . . . .“

Im Vorprogramm: Die neue UFA-Ton-Woche

3½ Bis 4 Uhr: Parkett 70 Pfg., Balk. 80 Pfg. • 6 Unnumeriert 75 Pfg.-2 Mk. • 8½ Numer. Plätze Mk. 1.— b. 2.50

Vorverkauf für die Abend-Vorstellungen tägl. von 11 bis 1 Uhr u. ab 4 Uhr

METROPOL-TH.

THALIA-THEATER

Unwiderruflich nur noch bis Dienstag

Musketier Storch

Anfang 8 Uhr, Kassenstunden von 12-2 und ab 6.30 Uhr

Bremer Turngemeinde

74. Stiftungsfest

18 BTG 59

Sonnabend, den 18. November in sämtlichen Räumen der **Centralhallen**

ADMIRAL

PALAST HEMMSTR.

Tägl. 8¼, Sonnt. 5½ u. 8¼ Uhr

ANNY ONDRA in:

FRÄULEIN HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN

Mit Mathias Wiemann und Ida Wüst

Goethebund

HEUTE

20 Uhr im kl. Glockensaal

B., Frh. v. Münchhausen liest **Eigene Balladen u. Lieder**

Karten zu 75 Pfg. i. d. Geschäftsstelle (Schauspielhaus) 10½-13½, im Haghaus 9½-18 Uhr u. a. der Abendkasse, auch an Nichtmitglieder

---



Schußfrische **Waldhasen**

Hasenbraten gesp. Hasen

zu den bekannten billigen Preisen

Rehrücken, Rehkeule, Rehblatt
Prima Mastgänse, Enten,
Suppenhühner, Brathähnhen

• **Gänse geteilt** •

Wild- und Geflügel-Handlung

Otto Oewerdieck

Vor dem Steintor **nur 174**
gegenüber der Lübeckerstraße
Telefon Hansa 43097

Flaggen Wimpel

Fahnenstangen bes. preiswert u. gut

Max Söht Landwehrstrasse 110

Achtung!

Großer Weihnachts-Vorverkauf!

Ab heute ein Waggon Fahrräder **Neue Ia Qualitäten**

RM. **29.50, 32.—, 35.—**
Ballon **36.—, 38.—, 39.50**
„ Knaben **35.**— Mädchen **38.—**

Langjährige schriftliche Garantie

Alte Fahrräder von **5.—** an

Miele verchromt ab Großlager

Balgebrückstr. 28

Meßmer

Augen-Optiker

C. Beuleke

Schüsselkorb 24

Tel. Domsh. 29884

Brillenlieferant sämtl. Krankenkassen.

Selbstfahrer-Union

Größte Organisation Deutschlands
Unübertroffener Versicherungsschutz
Wilhelmstr. 16b Tel. Domsh. 29274

Die vorschriftsmäßige Jungenschafts-Jacke

Nicht zu verwechseln mit mit den im **Handel befindlichen.**

Alle Bekleidung für **H.-J.** und **J.-V.** streng nach Vorschrift.

Brauner Laden

Bahnhofstraße 1

Jetzt fängt es an,

das naßkalte Wetter! Die feuchte Kälte ist unbehaglich, und da heißt es: Warmes Unterzeug anziehen. Hier ein Angebot unserer guten bewährten Qualitäten: für Damen, Herren und Kinder

Damen-Hemden, Mako . . . . . v. **0.95**	Herren-Hosen, wollgem. . . . v. **1.65**
Damen-Hemdhosen, Mako . v. **1.75**	Herren-Hemden, wollgem. . v. **1.75**
Damen-Hemdhosen, Halbw. v. **5.**—	Herren-Jacken, wollgem. . . v. **2.20**
Damen-Schlüpf., reine Wolle v. **2.75**	Herren-Hemdhos., wollgem. v. **4.90**
Knaben-Hemdhosen, Mako . v. **1.75**	Herren-Hemd., Makoplüsch v. **4.40**
Knaben-Hemdhosen, Halbw. v. **2.40**	Herren-Hosen, Makoplüsch v. **3.25**

Bleyle-Schlüpfer für Damen und Kinder in allen Größen

Spezialhaus für Wollwaren und Trikotagen

Hinrichs & Bollweg

Wachtstraße • Sögestraße • Faulenstraße • Steintor

Private Fahrschule

Ing. H. Rotermund

Utbremerstr. 115 W. 853 63

Tapeten

interessante Dessins in großer Auswahl modernste Farbstellungen

und . . billig!

Heinr. Bremer

Domshof 14

Fordern Sie unverbindlich meine Musterkarte!

Ständige Treppen- und Gehsteig-Reinigung Erwin Pfeiffer Nachf.

Ältestes Unternehmen „Rathaus“ Ecke St. Jürgenstr., A.-Schw. M., Ruf: H. 45534

Übernimmt in Abonnement:

Aufgangstreppen-, Gehsteig- und Schneereinigung usw.

billig, mit langjährig erfahrenen männlichen Arbeitern

Spezialität: **Sandsteintrepp.-Pflege**

Erste Referenzen. Unverbindliche Auskunft.

„Juno“-Gasherd

MODELL 1933

Allen voran! Niedrige Preise!

Gebr. Schierloh

Gr. Johannisstraße 18-20

(nahe Brückenstraße)

Lüddeckes

Marmeladen und Fruchtsäfte was Besseres gibt es nicht!

BREMEN, Dobben 53

Diesen Film nicht sehen, bedeutet, etwas versäumt zu haben. **„Bremer Zeitung“**

Norma Shearer in *Liebesleid*

Das hohe Lied der Liebe

Aus der Romantik einer längst vergangenen Zeit ersteht neu die Liebe zweier junger Menschen

Eine Symphonie an Schönheit und Romantik

Europa-Palast

3.30 bis 4 Uhr 70-80 Pfg 6.00 b. 6 Uhr 75 Pfg. - 2.- 8.45 ab 1.-

---

Maurice Chevalier

in dem Bomben-Lustspiel **in deutscher Sprache**

Alles für das Kind

Schauburg

4.30 60 u. 80 ₰ 8.30 -.75 bis 1.50

Greta Garbo in ihrem schönsten Tonfilm

Wie Du mich wünscht . . .

Modernes Th. 8.15 -.70 b. 1.25

Rudolf Herzog's bekannter Roman

Die vom Niederrhein

Lien Deyers, Alb. Lieven, F. Kampers

und das **große Beiprogramm**

Decla 8.15 -.70 bis 1.50

Erfolgreich wie am ersten Tag!



Renate Müller
Willy Fritsch

Walzerkrieg

mit Rose Barsony, Paul Hörbiger
Hanna Waag, Adolf Wohlbrück

Im Vorprogramm:

Die neue Ton-Woche der UFA

KAISER 5.00 60 u. 80 Pfg. 8¼ 75 Pfg. b. Mk. 1.50

PALAST 8¼ 70 Pfg. bis Mk. 1.25

Jugendliche haben zu den Nachmittags-Vorstellungen Zutritt

Jeden Montag und Donnerstag, nachm. 5 Uhr Sondervorstellung, Parkett 60 Pfg., Loge 80 Pfg.

Europa-Café

Heute abend

3. lustiger Dirigenten-Wettstreit

mit Prämierung - Nur für Amateure

KONZERT

zum Besten des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes

am 21. November 1933, 20.30 Uhr, in der Union großer Saal

Veranstalter: N. S. Volkswohlfahrt, Ortsgr. Neustadt-Süd, Neustadt-Nord, Buntentor und Woltmershausen

Ausführende: Reichsbundorch. ehem. Militärmusiker Deutschlands e.V., Ortsverein Bremen, Leit. H. Conrad

Unter gütiger Mitwirkung von Frl. Anna Müller-Plate (Sopran) Bremen und Karl Wagner (Posaune) Bremen

Eintrittspreis 50 Pfennig. Bestellungen auf Karten in den Ortsgruppen-Geschäftsstellen der NSDAP. der Neustadt

---

Presse und Publikum ist begeistert

von dem Liebesmärchen aus dem traumhaft schönen Lande der Kirschblüte.

Hier ist ein Film geschaffen, der nicht wieder in Vergessenheit geraten wird.

Yoshiwara Yukiko als

Madame Butterfly

Diese kleine, zierliche Frau verkörpert soviel Vitalität und soviel bestes Frauentum, wie es in dieser Eindringlichkeit selten nur vorhanden ist.

Die unsterbliche Musik Puccinis ist Hintergrund und Rahmen für den bittersüßen Liebestraum der kleinen Geisha Cho-Cho-San.

Vollständig in deutscher Sprache!

Außerdem das interessante Vorprogramm und die neueste Wochenschau.

5.30 Tivoli Theater 8.30

Vorverkauf für die Abendvorstellungen von 11—1 und ab 5 Uhr.

Heute ab. 20 Uhr **Grosser Preisskat** (Räucherware) **Janssen,** Utbremerstr. 103, Ecke Osterfeuerbgst.

8 Uhr: **Preisskat** „Erlenstube“, Erlen-Ecke Richthstr.



Kaufen Sie! Auch Sie schaffen damit Arbeit!

Haus-Standuhren Wand- u. Tisch-aufsatzuhren

direkt v. d. Fabrik im Schwarzwald

Haus-Standuhren von **RM. 50.-** an

Wanduhren von **RM. 18.-** an

Tausende von Dankschreiben zufriedener Kunden! Verlangen Sie sof. uns. neuesten Katalog Nr. 6

E. Lauffer G.m.b.H. Uhrenfabrik Schwenningen a. N. Schwarzwald

Wir sind zur Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen zugelassen

---

Preiswerte Polstermöbel

Möbelhaus Hollmann

Wegesende 3

b. Lloydgeb.

Ein sensationeller Großfilm voll dramatischer Geschehnisse!

! In deutscher Sprache !



Der ferne Orient gibt die geheimnisvolle Atmosphäre für diesen Sensationsfilm, in dessen Mittelpunkt der Kampf zweier Männer um eine Frau steht.

Hauptrollen:

Tallulah Bankhead, Gary Cooper

Im Vorprogramm:

Die aktuelle Tonwoche der UFA

Apollo 8¼ 70 Pfg. bis Mk. 1.25

Hansa 8¼ 70 Pfg. bis 90 Pfg.

Deutsche Kurzschrift

Anfängerlehrgang beginnt am Freitag, 17. November, 20 Uhr, in der Oberrealschule, Dechanatstr. 5. Unterrichtsgeld 14 R-Mark. Anmeldungen beim Hausmeister d. Schule erbeten.

Deutsche Stenografenschaft Ortsgruppe Bremen v. 1859

ASTORIA

VARIETÉ · CABARET · TANZ

Heute! Ein musikalischer Genuß **NORAG-SCARPA** Deutsch-Italienischer **Opern-Abend**

Kleinkunstbühne I. Etg. **Hausfrauen-Nachmittag** und abends **das Riesen-Programm**

KÜNSTLERSPIELE

ATLANTIC

Heute heißt es:

Fort mit der Ideologie der Bedürfnislosigkeit. Jeder kaufe, was ihm beliebt, wenn er es sich leisten kann ohne Rücksicht auf den neidischen Nachbarn, der an den Pranger kommt, wenn er seinen Rand nicht halten kann. Es können mit ruhigem Gewissen

Feste gefeiert werden!

Hierzu empfehle ich Ihnen meine bekannt bestgepflegten, süffigen u. doch so billigen

Weine!

1929er Hainfelder Kapelle	Fl. 0.69
1931er Winchering. Fuchsloch v. A.	Fl. 0.74
1929er Maikammer Heiligenberg	Fl. 0.79
1929er Edenkob. Blücherschanze	Fl. 0.84
1930er Rüdesheimer-Nahe	Fl. 0.90
1931er Bullayer Herrenberg	Fl. 0.95
1929er Niersteiner Domtal	Fl. 1.00
1930er Liebfraumilch, bes. fein	Fl. 1.00

usw. bis zu den feinsten Gewächsen.

Süd-Weine

Bordeaux- u. Burgd.-Weine

Allerhand Sorten vorrätig. Horrend billig

Spirituosen und Liköre

sehr große Auswahl, in bester Güte

Alter Klarer	½ Fl.	**1.30**
	1-Ltr.-Fl.	**2.—**
Alter Nordhäuser	½ Fl.	1.55
	1-Liter-Fl.	2.05
Alter Verdener	½ Fl.	1.55
	1-Liter-Fl.	2.05
Feiner alter westf. Kornbranntwein weiß oder gelb	½ Fl.	1.60
	1-Liter-Fl.	2.10

obige Sorten alle 32 Vol. %

reiner deutscher **Weinbrand** 38% Fl. **2.80**

Alle nicht aufgef. Sorten sehr preiswert

Jamaica-Rum-Verschnitt bekannte Preise

Besuchen Sie mich unverbindlich!

Carl Beck, Weinhandlung Spirituosen u. Liköre

Am Dobben 47 Nähe Humboldtstraße

Haus zur Bremer Flagge

Verkauf direkt an Private

Bahn- und Postversand prompt. Durchgehend geöffnet 9—7 Uhr, auch Sonnabends. Fernruf Domsheide 272 86

TANZSCHULE

WESER 803 65 BÜRENSTR. 7

Grete Schramm-Wilfried

Gesellschaftstanz

Gymnastik

PREISWERT / EINZELUNTERRICHT / SCHNELLKURS. GYMNASTIK IN HEIL- UND SPIELFORM FÜR KINDER GESUNDH.-GYMNAST. FÜR ERWACHS. M. 2.50 MONATL.

---

die Brema die Quelle der rechnenden Hausfrau.....

möchte Sie bitten sich einmal persönlich von der Preiswürdigkeit unserer heutigen Angebote zu überzeugen.

Geräucherter Bauchspeck ohne Rippen	Pfund	**1.08**
Dicker, fetter Speck, ger.	„	**1.12**
Kasseler Rippen, ger.	„	**1.—**
Deutsches Büchsenfleisch im Anschnitt	„	**—.80**
Feine Molkerei-Butter	„	**1.46**
Tilsiter Blockkäse 20%	„	**—.48**
Deutsche Fischmarinaden in ½ Liter Dose	„	**—.38**

Dazu 3% Rabatt in Marken

„Brema“ Kolonialwarenverkauf A.G. gegr. 1870

Horcher

die bekannte gute Gaststätte am Herdentor

Inh.: **Liesa Schöner**

Tag und Nacht geöffnet

---

2 Darinkas tanzen ab heute im **Arkadia**

Alb. Wilke

RADIO

Anlagen (Rep.)

Simon

Schw. Meer 96

Fachm. m. 17j. Erf.

Sprague rechnet mit einem Abgleiten des Dollars auf 6,50 für das Pfund

London, 16. November. Die „Times" meldet, daß Roosevelt an dem Bestreben, die Preise in Amerika und in der ganzen Welt zum Steigen zu bringen festhalten werde und die Rückwirkungen auf die amerikanischen Staatspapiere und den europäischen Goldstandard als untergeordnet ansehe. In Washingtoner Kreisen glaube man, daß Frankreich nicht mehr allzulange den Goldabzügen standhalten könne(?) und zur Aufgabe des Goldstandards gezwungen werde. Nur hierdurch lasse sich die bisherige falsche Verteilung des Goldes beseitigen. „Daily Expreß" sagt, Sprague rechne damit, daß der Dollar auf 6—6,50 für das englische Pfund fallen werde. Wenn Roosevelt an seiner bisherigen Politik festhalten werde, werde Sprague zurücktreten.

Zinkwalzwerk-Verband verlängert

Berlin, 16. November. Der Ende des Jahres abgelaufene Zinkwalzwerkverbandsertrag, der außer der Zinkblechproduktion Deutschlands und Oberschlesiens die maßgebenden tschechischen und ungarischen Werke umfaßt und mit den österreichischen und polnischen Werken enge Beziehungen unterhält, wurde jetzt um drei Jahre verlängert. Mit dem Außenseiterwerk, das Zinkwalzwerk der Vieill Montagne in Oberhausen sind Abmachungen für eine Zusammenarbeit getroffen worden. Gegenüber den noch laufenden Abkommen sind keine Aenderungen vorgenommen worden. Auch in Bezug auf das Verhältnis zur polnischen Zinkindustrie tritt keine neue Regelung ein.

M.1.29
Togal
unübertroffen bei
Rheuma · Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß und Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.
Über 6000 Anerkennungen in allen Apotheken
Togal

Fischmärkte

Seefischmarkt Wesermünde-Bremerhaven

Wesermünde, 16. November. Am 15. November landeten im Wesermünder Fischereihafen 11 Dampfer insgesamt 1 070 000 Pfund frische Seefische. Aus der Nordsee brachten 4 Dampfer 180 000 Pfund, hauptsächlich Seelachs, Goldbarsch und Schellfisch, von der Bäreninsel 4 Dampfer 660 000 Pfund, vorwiegend Kabeljau, Goldbarsch und Schellfisch. 1 Hochseesegler stellte 5800 Pfund Schollen und Feinfisch zur Versteigerung. Die Auktionspreise zeigten fast für alle Sorten Rückgänge. 1. Nordsee: Hering 4¾—8, Makrele 11½—13½, Schellfisch Größe IV 6½—9, Gr. V 5½—6½, Wittling 4—6¾, Petermann 6¾—10¾. Island: Kabeljau Größe I 9¾—12¾, Kabeljau Gr. II 9—10¾, Schellfisch Gr. I 31¾—40, Seelachs 11¾—13¾, Goldbarsch 7½—8½. Bäreninsel: Kabeljau Gr. I 8¾ bis 10¾, Gr. II 7—10½, Gr. III 6¾—8½, Schellfisch Gr. I 13—17¾, Schellfisch Gr. II 10½—17¾, Goldbarsch 7¾ bis 8½, Austernfisch 7¾—9¾.

Fischmarkt Cuxhaven

Cuxhaven, 16. November. Nordseeware: Kleiner Schellfisch und Wittling 13¾—12, Kabeljau I —20, Seelachs I 13½—13, Nordseehering 9—7, Steinbutt III 51, IV 30—27, Tarbutt III 28½—15, Schollen IV 12 bis 10¾, lebende Schollen 39½—12. — Islandsware: Schellfisch I 38¾—31¾, Kabeljau I 12¾—10¾, II 10¾—8¼, III 8¾, Seelachs I 13¾—11, II 10—8¾, Lengfisch 19¾—17½, Rotbarsch 9¾—5¾, Heilbutt I 38½, II 60¾, III 52, IV 38—25. — Barentseeware: Schellfisch I 15—13½, II 11—10¾, III 9¾, Seelachs I 10 bis 8½, Schollen III 22½—16½. — Bäreninselware: Schellfisch I 13½—12¾, II 14½—12½, III 12¾—10¾, Kabeljau 12¾—10½, II 10½—9, III 8¾—7, Seelachs I 10¾, II 10¾, Lengfisch 10½, Rotbarsch 8¾—6¾, Heilbutt I 45—44½, II 54½—48, III 44, IV 36¾. — Zufuhren: 1 Nordseedampfer 52 500 Pfund, davon 48 000 Pfund Trawlheringe, 1 Islanddampfer 130 000 Pfund, 1 Barentseedampfer 68 000 Pfund, 1 Bäreninseldampfer 176 500 Pfund, 3 Hochseekutter 3000 Pfund. Morgen zu erwarten: 3 Nordseedampfer.

Viehmärkte

Viehmarkt in Aurich

Aurich, 15. November. Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden für hochtragende Rinder 250—320 Mk., für güste Rinder 140—160 Mk., frischmelke Kühe 2. Sorte 250—300 Mk., einhalbjährige Kuhkälber 60—80 Mk., Läuferschweine 12—22 Mk., 4—6 Wochen alte Ferkel 4,50—6,50 Mk. gezahlt. Butter bedang 1,10—1,20 Mk. pro Pfund.

Zucht- und Nutzviehmarkt Leer

Leer, 15. November. Dem Zucht- und Nutzviehmarkt waren am Mittwoch zugetrieben:

A. Großviehmarkt: 479 Stück.

Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Handel in hochtragenden und frischmelken Kühen 1. und 2. Sorte gut, 3. Sorte mittel, hochtragenden und niedertragenden Rindern 1. und 2. Sorte gut, 3. Sorte langsam; eineinhalbjährigen Kuhkälbern langsam; eineinhalbjährigen Bullenkälbern langsam; einjährigen Bullen 1. Sorte —, 2. und 3. Sorte langsam; einbis zweijährigen güsten Rindern schleppend; Kälbern bis zu zwei Wochen flau. Gesamttendenz: Sehr lebhaftes Geschäft.

Preise: Hochtr. und frischmelkende Kühe 1. S. 450 bis 480, 2. S. 380—440, 3. S. 225—340 Mk., hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 340—390 Mk., 2. Sorte 250—320 Mk., 3. Sorte 160—240 Mk., einhalbjährige Kuhkälber 60—140 Mk., einhalbjährige Bullkälber 60—225 Mk., zweijährige Bullen —, jährige Bullen 1. Sorte —, 2. Sorte 250—325 Mk., 3. Sorte 100—225 Mk., 1—2jährige güste Rinder 100—180 Mk., Kälber bis zu 2 Wochen 10—20 Mk., einzelne Tiere aller Gattungen über Notiz.

B. Kleinviehmarkt: Auftrieb 146 Stück. Handel mittel. Ferkel bis 6 Wochen 4—6 Mk., von 6—8 Wochen 6—9 Mk., Läufer 14—27 Mk., Schafe 18—28 Mk. Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Donnerstag, dem 23. November.

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt

Oldenburg, 16. November. Auftrieb 848 Tiere, darunter 819 Ferkel und 29 Stück Läuferschweine. Es kosteten das Stück: bis 6 Wochen 6—8, 6—8 Wochen 8—10, 8—10 Wochen 11—14 RM. Läuferschweine bis 3—4 Monate alt 16—22, 4—6 Monate 22—30 RM. Marktverlauf etwas freundlicher als an den Vorberichten.

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 16. November. Auftrieb: 1900 Rinder, darunter 503 Ochsen, 518 Färsen, 165 Bullen, 650 Kühe, 64 Fresser, ferner 1037 Weidemastschafe. — Preise: Ochsen a) 30—31, b) 26—29, c) 22—25, d) 15—21; Färsen a) 31—32, b) 27—30, c) 24—26, d) 17—23; Bullen a) 26—28, b) 23—25, c) 18—22, d) 13—17; Kühe a) 25—27, b) 21—24, c) 16—20, d) 8—15; Weidemastschafe a) 35 bis 37, b) 34—35, c) 28—30, d) 27—30, e) 20—25, f) 8—12. Verlauf: Rinder ruhig, Schafe mittel. Bahnversand voraussichtl. 170 Rinder.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

16. November 1933

Loko: 11.43 (Vor. Notrg. 11.37 cents)

Bremen	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	11.01/96	11 20/15	11.38/34	11.51/50	11.67/65	11.83/81
Eröffnung	11.12/02	11.29/23	11.41/39	11.57/55	11.73/70	11.91/87
13 Uhr	11.05/03	11.23/18	11.35/31	11.52/50	11.68/65	11.86/84
16.20	10.96/92	11.14/09	11.33/26	11.50/45	11.63/58	11.81/75
Heut. Schl.	10.94/92	11.14/08	11.31/27	11.48/47	11.62/60	11.81/78
Abschwächung	11.05/—	11.20/—	11.32/—	11.50/—	11 66/—	11.86/—

Loko: 5.11 (Vor. Notrg. 5.24 pence)

Liverpool	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	4.97/—	4.98/—	5.00/—	5.02/—	5.05/—	5.07/—
Eröffnung	—.—/—	4.92/93	4.95/96	4.97/98	4.99/00	5.02/—
Heut. Schl.	4.77/—	4.78/—	4.81/—	4.83/—	4.86/—	4.89/—

Loko: 10.40 (Vor. Notrg. 10.25 cents)

New York	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Vor. Schluß	10.05/06	10.14/—	10.27/—	10 41/42	10.55/—	10.73/—
Eröffnung	10.02/04	10.09/10	10.26/27	10.39/40	10.52/53	—.—/—
11 Uhr	10.02/—	—.—/—	10.23/24	10.37/38	—.—/—	10.67/—
Heut. Schl.	10.19/20	10.29/30	10.42/43	10.56/58	10.66/68	10.88/90

Aegyptische Baumwolle

Liverpool: Schluß

Loko: 6.91

	akellaridis						
	Nov.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	6.75	6.72	6.76	6.81	6.87	6.93	7.02
Heutiger Schluß	6.52	6.49	6.53	6.59	6.65	6.71	6.79

Loko: 5.67

	Ashmouni						
	Nov.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.
Voriger Schluß	5.62	5.65	5.65	5.71	5.77	5.83	5.88
Heutiger Schluß	5.43	5.44	5.44	5.50	5.55	5.61	5.66

Alexandrien in Tallaris per Cantar von 99,05 lbs.

	Sakellaridis				
	Nov.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	12.48	12.54	12.80	13.19	13.47
Heutiger Schluß	12.25	12.24	12.47	12.77	13.04

	Ashmouni			
	Dez.	Febr.	April	Juni
Voriger Schluß	9.76	9.94	10.13	10.33
Heutiger Schluß	9.43	9.60	9.77	9.99

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute mit angeregter Kauflust besser, als zu erwarten stand, nämlich sehr fest 5 bis 8 Punkte höher. Die Nachfrage war auf Grund der inflationistischen Meldungen über den Dollar im großen und ganzen weiter lebhaft. Jedoch machte sich bald eine langsam zunehmende Abgabeneigung bemerkbar. Die Kurse wurden daher im Laufe des Vormittags nach Schwankungen langsam heruntergedrückt. Der Markt schloß um 12.30 Uhr leicht abgeschwächt 3 bis 8 Punkte unter den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete mit reichlich Angebot, kaum stetig 5 bis 11 Punkte niedriger. Auf diese Preislage zeigte das Inland jedoch wieder verschiedentlich etwas Kaufinteresse, so daß sich die Kurse im Verlauf behaupten und gegen Schluß vereinzelt einige Punkte gewinnen konnten. Der Markt schloß stetig 2 Punkte unter bis 3 Punkte über den Nachmittagseröffnungsnotierungen.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

entwickelte entschieden Stärke. Spekulative Käufe. Der Markt schloß fest 11 bis 15 Punkte höher. Umsätze 450 000 Ballen

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete willig. Glattstellungen, beeinflußt durch verwirrte finanzielle Lage. Käufer zurückhaltend und warten die Entwicklung der Ereignisse ab. Nach mäßigen Schwankungen befestigt. Erneuerung der Inflationskäufe, angeregt durch scharfe Steigerung fremder Börsen, des Silbers und Weizens.

Nachmittags stieg der Markt scharf auf Gerüchte über mögliche Stabilisierung des Dollars um 60 Cts. herum. Lebhafte Preis-Fixierungen seitens der Spinner. Verkäufer knapp.

Technische Drogen

(Wochenbericht von Stroever & Co., Bremen, auf der Muggenburg 1/2)

Schellack lag ruhig unter kleinen Schwankungen. Die englische Währung konnte sich aber etwas befestigen. Wir notieren unverändert: Lemonschellack 100—140, fein orange 92—110, T N 84—110, Körnerlack 65—100, Knopflack 110—125, Schellackwachs 120—180, Goldschellack 110—180, Rubinschellack 100—145, gebleichter Schellack 130—160, desgl. in Pulverform 170—210, raffinierter Schellack 123—130, desgl. in Pulverform 165—175 die 100 kg ab Lager Bremen, bzw. frachtfrei deutschem Bestimmungsort, bei Abnahme von mindestens 50 kg.

Leim: Das Bedarfsgeschäft war gering, neue Abschlüsse wurden kaum getätigt. Die erwartete Besserung läßt noch auf sich warten. Wir notieren je nach Menge: Ia Lederleim, Viskosität ca. 5, 79—105, Ia Knochenleim, 2—3, 66—85, Ia Casein-Kaltleim 120 bis 150 RM die 100 kg brutto für netto frei Bahn Bremen.

Warenmärkte

Bremer Getreidebericht

Bremen, 16. November. Weizen Manitoba I 4,45, Gerste Russen 8,80, Deutsche Gerste 8,85, Mecklbg.-Pomm. Hafer Ernte 1933 8,20, Schl.-Holst. Weißhafer 8,10, Mais Ia Plata ab Bremen und ab Brake je 9,15 verkehrsfrei. Tendenz fest.

Bremer Cifgetreide

Bremen, 16. November. Weizen Manitoba I Nov. 4,52½, Dez. 4,60, Manitoba II Nov. 4,37½, Dez. 4,45, Barusso 79 kg Nov. 3,85, Bahia Blanca 79 kg Nov. 3,80, Rosafé 79 kg Nov. 3,82½, Gerste Donau 60/1 kg Dez. 2,67½, Russen 63/4 kg, schwimmend 2,75, Nov. 2,85, Plata 64/5 kg Nov. 2,80, Mais Plata loco 3,17½, schwimmend 3,17½, lad./gel. 3,17½, Nov. und Dez. je 3,17½, Roggen Plata 72/3 kg Nov. 2,80. — Ausfuhrscheine zur Einfuhr von Gerste-Mais-Dari: Nov. 123¼, Dez. 123¾—124¼, Jan. 124¼—124¾.

Bericht vom amtlichen Berliner Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Das Hauptgeschäft im Getreidehandel spielt sich zurzeit in der Provinz ab, so daß der Berliner Großmarkt mit Brotgetreide verhältnismäßig schwach versorgt wird. Die hiesigen Mühlen, die zurzeit teilweise noch zur Erfüllung der bis zum 18. d. M. durch das Gesetz notwendigen ersten Einlagerungsquote von 35 Prozent dringenden Roggenbedarf haben, müssen waggonfrei schon 156 RM anlegen. Die Festigkeit des Roggens, die sich übrigens schon fast auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt hat, wird nebenbei noch unterstützt durch Deckungen, die einige Händler zur Erledigung ihrer Ablieferungsverpflichtungen vornehmen müssen. In Weizen befriedigt der Absatz noch nicht. Bezirksweise soll eine Besserung eingetreten sein, sie beschränkt sich aber im Augenblick nur auf die Verkaufsmöglichkeiten, während eine Auswirkung in den Kursen noch aussteht. Die Küste bleibt mit ihren Geboten für beide Getreidesorten hinter den allgemein gültigen Handelspreisen zurück. Export schleppt. In der Tendenz der Austauschscheine ist zum Teil ein Aufschwung zu verzeichnen. November- Roggenscheine wurden mit 123½ RM bezahlt. Für die sogenannten kombinierten Roggen-Gerste-Hafer-Scheine waren per Dezember 123½ und per Januar 124 RM zu machen. Weizenscheine wurden auf letzter Basis offeriert. Für Hafer und Gerste sind letzte Preise zu lösen, die Märkte lagen aber ruhig, da das Angebot klein blieb. Kleie hat laufend kleine Umsätze bei festen Preisen. Mehle stagnierten, Roggenmehl ist weiter unter Kurs zu haben.

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, den 16. November 1933

Baumwolle:

(Lokopreise per lb) Tendenz stetig

American Middl Univers Stand, 28 mm st no	11,30	cts
Ostindische: Superfine myd, Scinde white ougish Bremer Kl. 1	3,60	d
Fine Oomra Standard 1 Bremer Klausel	4,15	d

Reis:

Im Osten herrscht infolge chinesischer Käufe weiter feste Tendenz. Hier hat lediglich die zweite Hand etwas besseres Geschäft mit dem Inlande. Preise unverändert.

1	Burmah R O	per loco	ab Mühle	RM 9,80
2	Bassein 00/0	per loco		RM 10,00
3	Moulmein 000	per loco		RM 12,70
4	Arracan 00/000	per loco		RM 10,80
5	Siam 000	per loco		RM 12,70
6	Siam 0000	per loco		RM 14,70
7	Patna 000	per loco		RM —,—
8	Bruchreis I	per loco		RM 8,20
9	Bruchreis II	per loco		RM 7,85
10	Italiener	loco ab Lager verz.		RM 10,90
11	Extra Fancy Bluerose	loco ab Lager verz.		RM 18,30

Die Preise verstehen sich in RM per 50 kg loco ab Mühle verzollt, incl. Ausgleichsteuer, incl. RM 1.— Monopolabgabe per 1000 kg. Für glasierten Reis kommt ein Aufschlag von 25 Pfg per 50 kg hinzu.

Gewürze:

Markt äußerst ruhig. Pfeffer, der kürzlich etwas stetiger tendierte, ist bereits wieder etwas schwächer veranlagt, da das Angebot wieder stärker geworden ist, ohne daß die Kaufneigung entsprechend zugenommen hätte. Am Locomarkt lauten alle Forderungen unverändert.

1	Weisser Muntok	74	12	Cassia vera I 63
2	Weiss. Bat Muntok	74	13	Cassia vera II 44
3	Schwarz Lampong	46	14	Japan Ingwer 37
4	Schwarz. Singapore	46	15	Cochin Ingwer 56—75
5	Tellicherry	68	16	Macisbl. Banda 285
6	Pimeut	36	17	Macisnüsse 78-126
7	10000—0	94—76	18	Nelken Sansib. 69
8	Canehl I—IV	72—68	19	Lorbeerlaub 22
9	Cardamom Malabar	282	20	Holländ. Kümmel 60
10	Cassia lignea	23	21	Gelbe Senfsaat 32—34
11	Cassia flores	68	22	Vanille Bourb. 7—15

in RM in 100 kg unverzollt, Vanille für 1 kg loco 10 Hamburg Kai oder Lager

Hülsenfrüchte:

Markt weiter recht ruhig. Locopreise im allgemeinen unverändert, nur Othenashis-Bohnen wurden um 15 Pfg. ermäßigt, während Chile-Linsen extra large um 1 RM teurer offeriert werden. Da die Bestände hierin allmählig recht knapp zu werden beginnen.

1	Schmalzbohnen	37½	10	gelbe Erbsen ges. 29¾
2	Langbohnen	33¾	11	gelb.Splitt-Erbsen 25
3	Mittelbohnen	19	12	kleine Russen Linsen 15
4	Othenashis	21½		
5	Chile-Bohnen	21	13	mittl.Rus.Lins, 17
6	gr.Erbsenm.Schale	21½—24	14	gr.Rus.Lins. 18—21
7	gelbe Viktoriaerbs.	22½—25	15	Chile Linsen faq. 19½
8	grüne Erbs. gesch.	32	16	Chile Linsen extra lange 21
9	gr. Splitt-Erbsen	27½		

Bohnen per 100 kg, Erbsen und Linsen per 50 kg, in RM waggonfrei Hamburg verzollt

Kautschuk-Effektiv-Markt:

Tendenz ruhig

Sheets	loco	4½
Sheets	per Dez./Jan.	4½
Sheets	per Jan./Febr.	4⅝

Preise in Prence per lb

Brasil-Kaffee:

Bei unveränderten bis um 30 Dollarcents erhöhten Brasil-Offerten herrscht ziemlich ruhiges Geschäft. Am Locomarkt deckt man den regulären Bedarf auf letzter Preisbasis.

1	Santos extra special	32—34	4	Santos superior 27—28
2	Santos extra prime	30—32	5	Santos good 25—27
3	Santos prime	28—30	6	Rio und Minas 23—27
			7	Minas —

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee:

Die Tendenz der Ablader namentlich in Zentralamerika bleibt weiter sehr fest. Das Offertenmaterial ist nur klein und größtenteils um ¼—½ Dollar höher gehalten. Der Locomarkt hat das übliche Konsumgeschäft zu letzten Preisen. Die Bestände werden jedoch immer knapper, da die Ankünfte außerordentlich klein bleiben.

1	Salvador	40—62	3	Costa Rica 46—100
2	Guatemala	36—73	4	Maragogype 45— 86

Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Schmalz

Tendenz stetig

American Steamlard, transito ab Kai	D	18¾
American Purelard, raffiniert, per 4 Kisten à 25 kg netto verschiedene Standardmarken transito ab Kai	D	19¾—20¼
Hamburger Schmalz, in Drittteltonnen, Markt „Kreuz", verzollt ab Zollstadt	RM.	155,00

Rohkakao:

Markt und Preise unverändert.

Kakaohalbfabrikate:

Markt und Preise unverändert.

Zucker:

Terminmarkt ruhig abwartend. An der Situation am Effektivmarkt hat sich praktisch nichts geändert. Mit Rücksicht auf die weitere Entwertung des Dollars ist eine weitere Abschwächung, hauptsächlich des englischen Marktes, im Zusammenhang mit aus niedrigeren Dollarkursen resultierenden billigeren Cubaofferten zu erwarten. Die Preise für Chochofein sind nominell unverändert.

Tschechische Kristalle Feinkorn per prompt	sh	—	
Tschechische Kristalle Feinkorn Nov./Dez.	sh	7,10½	
Tschechische Kristalle Feinkorn per Dez.	sh	7,11½	

Preise in sh per 50 kg brutto/netto fob Hamburg

Hamburger Kaffeeterminbörse

Hamburg, 16. November (10 und 12.30 Uhr). Tendenz: Alter und neuer Kontrakt nicht notiert.

Magdeburger Zuckerterminnotierung

Magdeburg, den 16. November 1933

	Brief	Geld
1. Januar	4,10	3,80
2. Februar	4,20	3,90
3. März	4,30	4,00
5. Mai	4,40	4,20
6. Juni	—	—
7. Juli	—	—
8. August	4,70	4,50
9. September	—	—
10. Oktober	—	—
11. November	4,00	3,70
12. Dezember	4,00	3,70

Tendenz: ruhiger

Notierungen in RM. für 50 kg Weißzucker netto, einschließlich Sack, frei Seeschiffseite Hamburg.

Gemahl. Melis

prompt per 10 Tage	—	31,25
per Oktober/Novbr.	—	—
per November	—	—
per Nov./Dez.	31,50	31,40
Melasse-Rohzucker	3,75	3,65

Tendenz: ruhig.

Notierungen in RM. für 50 kg Weißzucker (einschließl. M. 0,50 für Sack und M 10,50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Cif-Notierungen für Importgetreide

(per 100 kg in hfl)

Hamburg, 16. November 1933

Weizen:

Die Preise für Weizen sind alle nominell.

Manitoba I	per November		4,50
Manitoba I	per Dezember		4,55
Manitoba II	per November		4,35
Manitoba II	per Dezember		4,40
Rosafé	79 kg per November		3,85
Barusso	79 kg per November		3,90
Bahia	79 kg per November		3,85
Hardwinter 1 Gulf			—
Canada Western Amber Durum II	per Nov.		4,32½

Roggen:

La Plata	72/73 kg per Nov.		2,80
Canada Western II	per		—,—
Südrussischer	kg per		—,—

Gerste:

Donau	60/61 kg per Nov.		2,55
Russen	64/65 kg per Nov.		2,80
La Plata	64/65 kg per Nov.		2,87½

Mais:

La Plata	per Nov.	3,07½
La Plata	per Dez.	3,07½
Donau-Galfox	per Nov.	2,95

Hafer:

La Plata Unclipped faq.	46/47 kg per Nov.	3,00
La Plata Clipped	51/52 kg per Nov.	3,17½

Weizenkleie:

Pollards	per Nov.	2,85
Bran	per Nov.	2,85

Berliner Metalle

Amtlich. Berlin, den 16. November 1933

	RM für 100 kg
Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	46
Original-Hütten-Aluminium 98-99% in Blöck.	160
in Walz- oder Drahtbarren	164
Reinnickel, 98-99	330
Antimon-Regulus	39—41
Silber in Barren, ca. 1000 fein per kg	37—40

Hamburger Altmetalle unverändert.

Londoner Metallbörse

London, 16. November 1933. (Amtl. Schluß)

	£
Kupfer (per Tonne)	
Tendenz willig	
Standard per Kasse	28¾—13/16
do. 3 Monate	28⅞—15/16
do. Settl. Preis	28¾
Electrolyt	32—32½
best selected	31—32¼
strong sheets	60
Elektrowirebars	32½
Zinn (per Tonne)	
Tendenz ruhig	
Standard per Kasse	226¾—227
do. 3 Monate	226¾—½
do. Settl. Preis	227
Banka*	231
Straits*	
Blei (per Tonne)	
Tendenz stetig	
ausl. pr offiz. Preis	11⅛
do. pr. inoffiz. Preis	11⅛—¼
do. entf.Sicht. off.Pr.	11⅝
do. entf. S. inoff. Pr.	11⅝—⅝
do. Settl. Preis	11
Zink (per Tonne)	
Tendenz träge	
gewöhnl. pr. offiz. P.	14⅝
do. pr. inoffiz. Preis	14⅝—11/16
do. entf.Sicht. off. Pr.	15
do. entf. St. inoff. Pr.	14 11/16—15 1/16
do. gew. Settl. Preis	14⅝

	£
Aluminium (p. To.)	
Inland*	100
Ausland*	—
Antimon Regulus (per Tonne)	
Erzeuger-Preis*	39—40
chines. per*	23—23½
Quecksilber* (per Flasche)	9½—10
Platin* (p. 20 Ounc.)	7⅞
Wolframerz c. i. f.* (sh per Einheit)	26—28
Nickel, Inländ.* (per Tonne)	225—230
do. Ausland* (p. To.)	225—230
Weißbl. I. C. Cokes 20x24f.o.b.Swansea* (sh. p.box of 108 lbs)	16⅜—17
Kupfersulphat f. o. b.* (per Tonne)	15½—16
Cleveland Gußeisen Nr. 3, f. o. b. Middlesborough* (sh. p. To.)	62½
Silber (Pence per Ounce)	18⅝
do. Lieferung Ounce	18⅜
Gold (sh und pence per Ounce)	128/6

* inaktive Notierung

Die heutigen Goldpreise

Berlin, 16. November. In Washington wurde der Goldankaufspreis der Regierung wieder auf 33,56 Dollar entsprechend 83,2288 RM je Unze festgesetzt. Der Londoner Goldpreis beträgt für eine Unze Feingold 128 sh 6 d, in deutsche Währung umgerechnet 86,6733 RM, demnach also für ein Gramm 2,78661 RM.

Amerikanischer Funkdienst

WTB. Newyork, 16. Nov.. (Schlußkurse ohne Gewähr)

	heute	Vor.Not.		Heute	Vor. Not.
Bankakz.	¾	¾	Talg, extr.	3	3
Tägl. Geld	—	—	Bw'saatöl l.	—	—
90 Tg. Brief	⅝	⅝	do. Dez.	4,82	4,79
90 Tg. Geld	½	½	do. Jan.	4,96	4,93
Pr. Hdlw.			do. März	5,14	5,12
niedr. Satz	1¼	1¼	do. Mai	5,32	5,29
höchst. Satz	1½	1½	Petr. St W C	16,25	16.25
Wechs. auf Lond. Cbl.	5,33½	5,38½	do. St. W. T.	12,25	12,25
do. 60 Tg.	5,31	5,37	do. Mid. Co.	1,05	1,05
Paris	6,46	6,53	do. P. Rohöl	2,00/2,20	2,00/2,20
Brüssel	23,05	23,15	Rohzuck. T.	fest	k. stetig
Rom	8,73	8,79	do. Dez.	1.18/19	1,10
Madrid	13,41	13,74	do. Jan.	1.22	1,13/1,14
Bern	32,05	32,30	do. März	1.28	1,19
Amsterdam	66,70	67,40	do. Mai	1.33	1,25
Stockholm	27,46	27,77½	do. Juli	1.39/40*	1,30/31*
Oslo	26,76	27,07½	do. Sept.	1.44	1,36
Kopenhagen	23,80	24,10	Terpentin	49	48
Prag	—	4,95	do. Savann.	44	43
Wien	—	18,75	Weizen, Rt.	101⅜	99⅞
Budapest	—	29,00	do. Hartw.	101⅜	99⅞
Belgrad	—	2,38	Mais, loco	50⅝	49½
Athen	—	0,95	W'mehl, n.	6,45	6,45
Japan	31,25	31,75	do. höchst.	6,65	6,65
Buen. Aires	41,75	42,20	Getrf. Engl.	1,3—2	1,3—2
Rio de Jan.	9,10	8,90	do. Kontin.	4¼—6	4¼—6
Berlin	39,35	39,85	Chicago		
Silber, ausl.	45,00	45,00	Gerste	45—73	45—73
Kakao, Td.	gut beh.	fest	Weizen, Td.	fest	willig
do. Dez.	4,64	4,61	do. Mai	91⅛—91	89¼—⅛
do. Jan.	4,75	4,69	do. Juli	94¾—⅝	92⅞—¾
do. März	4,90	4,85	do. Sept.	92½—⅝	90⅝—½
do. Mai	5,05	4,99	do. Dez.	—	—
do. Juli	5,21	5,15	Mais. Td.	fest	willig
do. Sept.	5,35	5,30	do. Mai	48⅝	47½
Kaffee, Td.	stetig	fest	do. Juli	55⅜	54
do. Sant. 4	9¼	9	do. Sept.	57¼	55⅞
do. Dez.	8.52 n	8,48 n	do. Dez.	—	—
do. Jan.	—	—	Hafer, Td.	fest	willig
do. März	8.75 n	8,71	do. Mai	35⅜	34⅞
do. Mai	8.82	8,79 n	do. Juli	39	38¼
do. Juli	8.87	8,85	do. Sept.	38¼	37⅛
do. Sept.	9.06 n	8,99	do. Dez.	—	—
Tagesums.	25000	21000	Roggen, T.	fest	willig
Kaffee Rio 7	7¼	7¼	do. Mai	61⅞	60⅜
do. Dez.	6.12	6,06 n	do. Juli	68½	67
do. Jan.	—	—	do. Sept.	68¼	66⅜
do. März	6.30	6,24	do. Dez.	—	—
do. Mai	6.38 n	6,32 n	Schmalz, T.	k. stetig	willig
do. Juli	6.44 n	6,37 n	do. Dez.	5,57½	5,60
do. Sept.	6.51 n	6,42 n	do. Jan.	6,15 G	6,15 G
Tagesums.	16000	8000	do. Mai	6,55 G	6,55 G
B'wolle, Td.	stetig	stetig	do. Okt.	—	—
do. N'orl. 1.	10,08	9,94	Speck		
do. loco	10,40	10,25	Schweine		
do. Nov	10,09	9,95	leichte, ndr.	4,15	4,25
do.

BREMER SCHIFFSLISTE

Übersicht über alle Schiffsverbindungen zwischen BREMEN und BREMERHAVEN und europäischen, sowie überseeischen Häfen. — Die Lösch- und Ladeplätze aller in BREMEN löschenden und ladenden Schiffe sind aus den täglichen Kajeberichten der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft ersichtlich.

(Erscheint alle 14 Tage) — Änderungen sind bei dem Bremer Rhederverein rechtzeitig zu beantragen. — (Ohne Verbindlichkeit.)

Ladeanschrift: A) Wagenladungen: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen . . (Schuppen vorher aufgeben lassen). B) *Stück- und Sammelgut:* Güter nur für London und Hull: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen 2. Alle anderen Abladungen: Frachtstückgüter, Eilgüter und Sammelwagen mit Gütern für verschiedene Richtungen: nach *Bremen-Weserbahnhof*. (Stückgüter außer nach London und Hull können auch nach Zollausschluß, Schuppen 2, gerichtet werden, dann entstehen jedoch Umfuhrkosten.)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß d. Güteranahme	Reederei
I. Bremen—Europa-Dienst						
1. Deutsche Häfen und Binnenhäfen						
Hamburg, sowie in Durchfracht n. Berlin, den märkischen Wasserstraßen, Plätzen d. Oberelbe, Saale usw.	mehrm. wöchtl. auch von Bremerhaven	Seeleichter	Z-A S 9a	Norddeutsch. Lloyd Schleppsch.		Norddeutsch. Lloyd
Hamburg	mehrm. wöchtl.	Seeleichter	u. U. a. in B'haven	Klingenberg & Co.		Bugs.-R
Hamburg	2 × wöchentl.	Seeleichter	n. Vereinb.	„Midgard" DSAG Conr. Brunßen		„Midgard" DSAG Karl Groß
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfahrt nach den übrigen Ostseeplätzen	2 × wöchentl.	* * *	Weserbhf.	Piep. & Vollm.		Pieper & Vollmers
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Osteeplätzen und Oderplätzen	jed. Sonnabend	**MS Ilse** **MS Ambulant**	Weserbhf.			
Unterweserhafen bis Bremen-Eisfleth-Brake, Oldenburg	2 × wöchentl.	Frachtkahnverkehr		„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremerhaven, Geestemünde-Lehe	2 × wöchentl.	Frachtkahnverkehr	n. Vereinb.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremen-Bremerhaven u. sämtl. Plätze a. d. Unterweser	2—3 × wchtl.	* * *	n. Vereinb.	Piep. & Vollm.		Joh. Kriete, Brhvn.
Norden, Norddeich, Norderney	wöchentlich	Rebekka	n. Vereinb.	Carl Büttner		K. Sanders
Norden, Norddeich,, Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog, Wangeroog	10tägig	* * *	Hohentorshafen	Carl Büttner		Carl Büttner
Bremen - Bremerhaven - Wesermünde und sämtlichen Plätzen an der Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Heinr. Joh. Müller		Heinr. Joh. Müller
Bremen - Hamburg u. sämtl. Plätzen an der Unterelbe, Durchfrachten nach den anschließend. Wasserstraßen	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Piep. & Vollm.		H. Schönefeld
Oldenburg, Leer, Emden, Papenburg, Weener	3 × wöchentl.	* * *	n. Vereinb.	Carl Büttner		Priv.-Schifferverein. Weser-Ems
Leer, Emden, Papenburg, Weener, Lathen, Meppen, Lingen, Rheine, Münster	tägig	Motorschiffe	n. Vereinb.	Carl Büttner		Kurt Rahm & Co.
Oldenburg, Leer, Emden, Papenburg	2 × wöchentl.	* * *	Hohentorshafen	Bremer Warenverteilung G. m. b. H.		
Meppen, Lingen, Saerbeck, Münster	2—3 × wchtl.	* * *				
Westdeutsche Kanal- und Rheinplätze	2 × wöchentl.	* * *	Z-A S 4 und			
Wilhelmshaven	4tägig	* * *				
Bremen, Oldenburg	2—3 × wchtl.	* * *	n. Vereinb.	Carl Büttner G.Nienaus G.m.b.H.		Gust. Niehaus Bugsier-, Reederei- und Bergungs-A.-G.
Hamburg, Oldenburg	2 × wöchentl.	* * *				Karl Groß
Hamburg	2 × wöchentl.	* * *	Weserbhf.	Conr. Brunßen		
Weser-, Kanal- und Rheinstationen	mehrm. wöchtl. nach Bedarf	Schlepp- und Motorkähne	n. Vereinb.	Weser & Kanal Friedr. Ziebell		Frachtverkehrs-Kontor
Oberweser- und Allerplätze, Rhein-Hannover-Kanal und Rheinplätze	täg. nach Bedarf	Güterdampfer und Kahnverkehr	h. d. betr. Gesellsch.	Bremer Schleppsch.-Gesellschaft Oberweser-Privatsch.-Vereinigung Mindener Schleppsch.-Gesellschaft		
Nach dem Rhein	wöchentlich	**Themis**	21 11	Z-A S 5	Steinm. & Co. 21 11	Neptun
Wilhelmshaven	1—2 × wchtl.	**MS Maria** **MS Mathilde**		Z-A	Carl Büttner	Wrihal. A.-G.
Kiel und Stettin	jd. Mittwoch	**Otto Aanne**		Z-A S 9a	Fisser	Sartori & Berger
Lübeck, Rostock, Stralsund etc. nach Bedarf	nach Bedarf	* * *		Z-A S 9a	Fisser	Neptun
Königsberg		**H. A. Nolze**	18 11	Z-A S 9	Fisser 18 11	Neptun
		Wercur	25 11		25 11	
Memel	j. Sonbd. n. Bd.	* * *		Z-A S 6	Fisser	Neptun
Danzig, Gdingen	jed. Donnerst.	**Irene**	23 11	Z-A S 6	Fisser 23 11	Neptun
2. Dänemark						
Kopenhagen	jed. Sonnabend	**Flora**	18 11	Z-A S 10	Fisser 18 11	Neptun
		Flora	25 11		25 11	
Dänische Provinzhäfen	nach Bedarf					
Odense, Aarhus	wöchentlich	**Carl**	18 11	Z-A S 5	N. Haye & Co. 18 11	C. Clausen
		Carl	25 11		25 11	
		Carl	2 12		2 12	
Aalborg	wöchentlich	**Carl**	18 11	Z-A S 5	N. Haye & Co. 18 11	C. Clausen
		Carl	25 11		25 11	
		Carl	2 12		2 12	
Veile	14tägig	**Carl**	18 11	Z-A S 5	N. Haye & Co. 18 11	C. Clausen
		Carl	2 12		2 12	
Randers	14tägig	**Carl**	25 11	Z-A S 5	N. Haye & Co. 25 11	C. Clausen
		Carl	9 12		9 12	
3. Lettland — Estland						
Riga	jed. Donnerst.	**Irene**	23 11	Z-A S 9	Steinm. & Co. 23 11	Neptun
Reval	14tägig	**Geier**	30 11	Z-A S 16	Steinm. & Co. 30 11	Argo
4. Rußland						
Leningrad und Murmansk	nach Bedarf	* * *		Z-A S 9	Derutra/Bode	Staatl. Balt. Rhed.
5. Finnland		* * *		Z-A S 9	Steinm. & Co.	Argo
Wiborg	7tägig	**Star**	23 11	Z-A S 16	Rab. & Stadtlander 23 11	Argo
Helsingfors, Kotka	7tägig	**Star**	23 11	Z-A S 16	Rab. & Stadtlander 23 11	Argo
Abo	7tägig	**Orla**	18 11	Z-A S 16	Rab. & Stadtlander 18 11	Argo
		Optima	27 11		27 11	
Wasa	7tägig	**Orla**	18 11	Z-A S 16	Rab. & Stadtlander 18 11	Argo
Mäntyluoto, Raumo	7tägig	**Orla**	18 11	Z-A S 16	Rab. & Stadtlander 18 11	Argo
		Optima	27 11		27 11	
Xpila, Jacobstad, Uleaborg	3wöchentlich	* * *		Z-A S 16	Rab. & Stadtlander	Argo
6. Schweden						
Norrköping und Gefle	14tgl.—3wöch.	**Theseus**	28 11	Z-A S 10	Steinm. & Co. 28 11	Neptun
		Theseus	15 12		15 12	
Malmö	jeden Freitag	**Nixe**	17 11	Z-A S 10	Dauelsberg 17 11	Neptun
		Neptun	24 11		24 11	
Stockholm	jeden Freitag	**Nixe**	17 11	Z-A S 10	Steinm. & Co. 17 11	Neptun
		Neptun	24 11		24 11	
Helsingborg	8tägig	**Neptun**	24 11	Z-A S 10	Steinm. & Co. 24 11	Neptun
		Neptun	8 12		8 12	Neptun
Gothenburg	8tägig	**Electra**	17 11	Z-A S 10	Dauelsberg 17 11	Neptun
		Feronia	24 11		24 11	Neptun
Nach west- und südschwed. Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg	14tägig	* * *		Z-A S 10	Steinm. & Co.	Neptun
Sonstige Häfen der Westküste Schwedens	nach Bedarf	* * *		Z-A S 10	Dauelsberg	Neptun
Ystad, Karlshamn, Karlskrona, Kalmar, Oscarshamn	wöchentlich	* * *				
7. Norwegen						
Oslo und Drammen	jed. Sonnabend	Kong Frode	18 11	Z-A S 3	Dauelsberg 18 11	Sondenfj.
		Kong Björn	25 11		25 11	Norske Dpf.-
Skien, Porsgrund, Menstad und Heröen	14tägig	Kong Frode	18 11	Z-A S 3	Dauelsberg 18 11	skipselsskap
Frederikstad und Kristiansand/S.	14tägig	Kong Björn	25 11	Z-A S 3	Dauelsberg 25 11	
Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim	jeden Freitag	**Luna**	17 11	Z-A S 10	Dauelsberg 17 11	Neptun
		Priamus	24 11		24 11	
8. Holland						
Amsterdam	jeden Dienstag	**Astarte**	21 11	Z-A S 3	Steinm. & Co. 21 11	Neptun
Rotterdam	jeden Dienstag	**Themis**	21 11	Z-A S 5	Steinm. & Co. 21 11	Neptun
Groningen sowie in Durchfracht nach all. holl. Plätzen	jed. Sonnabend	MS Hunze VI		Z-A S 5	N. Haye & Co.	Hze. Linie
9. Belgien						
Antwerpen	mehrm. wöchtl.	**Apollo**	17 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander 17 11	Neptun
		Latona	20 11		20 11	
10. Frankreich						Gemeinschaftsdienst
Dünkirchen, Le Havre, Bordeaux und in Umladung nach Paris, Rouen, St. Nazaire, Nantes, La Pallice	wöchentlich	Ch. Pavie	20 11	Z-A S 5	Steinm. & Co. 20 11	Argo Reed. & Wonnes & Co.
Marseille	3wöchentlich	**Capri**	20 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co. 20 11	Sloman
Paris via Rotterdam	jed. Sonnabend	Neptun-Dampfer		Z-A S 5	Batavier	N. V. Wm. H. Müller & Co. Rotterdam
11. England						Gemeinschaftsdienst
London	Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend	3× wöchtl. ein Dampfer		Z-A S 2	Dauelsberg	Argo
				Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co. Ltd.	Gen. Steam Nav. Co. Ltd.
Hull	jeden Dienstag	**Phönix**		Z-A S 2	Dauelsberg	Argo
	jed. Sonnabend	**Albatros**				
Middlesborough, Newcastle o. T. usw	10tägig	* * *		Z-A S 4	Böning & Co.	
Jersey, Guernsey u. St. Malo in Durchfracht via Rotterdam	wöchentlich	* * *		Z-A S 5	Batavier	Wm. H. Müller
Leith, Dundee und Glasgow, mit Durchkonnossement ab Bremen	10tägig	Helmond	18 11	Z-A S 7	Carl Scholle 18 11	J. Cu & Co.
		Helmond	29 11	Z-A S 7	Carl Scholle 29 11	J. Cu & Co.
		Helmond	9 12		9 12	
Glasgow direkt	10tägig	Rhineland	18 11	Z-A S 7	Carl Scholle 18 11	J. Cu. & Co.
		Greenland	29 11		29 11	
		Rhineland	9 12		9 12	
Southampton	wöchentlich	Eider	20 11	Z-A S 5	Carl Scholle 20 11	Un Castle Line
		Hansa	27 11		27 11	
		Eider	4 12		4 12	
Jersey und Guernsey via Southampton	wöchentlich	Eider	20 11	Z-A S 5	Carl Scholle 20 11	Un. Castle Line
		Hansa	27 11		27 11	
		Eider	4 12		4 12	
Liverpool	10tägig	Zealand	20 11	Z-A S 7	Carl Scholle 20 11	J. Cu. & Co. und Bugs. R.
		Finland	29 11		29 11	
Preston, Garston	nach Bedarf	* * *		Z-A S 7	Carl Scholle	J. Cu. & Co. und Bugs. R.
Manchester	10tägig	**Eilenau**	27 11	Z-A S 7	Carl Scholle 27 11	J. Cu. & Co. und Bugs. R.
		Iceland	7 12		7 12	
Aberdeen direkt	20tägig	Helmond	29 11	Z-A S 7	Carl Scholle 29 11	J. Cu. & Co.
		Helmond	19 12		19 12	
Bristol, Cardiff, Swansea, Plymouth, Newport	14tägig	Endymion	17 11	Z-A S 5	N. Haye & Co. 17 11	Hutchison
		Sardis	17 11		17 11	u. Bugs.-L.
		Wiedau	1 12		1 12	
		Endymion	1 12		1 12	
		Sardis	15 12		15 12	
		Wiedau	15 12		15 12	
12. Irland						
Dublin	wöchentlich	Teelin Head	21 11	Z-A S 5	N. Haye & Co. 21 11	Head-Line
		Finkenau	28 11		28 11	u. Bugs.-R.
		Teelin Head	5 12		5 12	
Cork/Belfast	14tägig	**Holstenau**	25 11	Z-A S 5	N. Haye & Co. 25 11	Head-Line
		Holstenau	8 12		8 12	u. Bugs.-R.
		Holstenau	22 12		22 12	
13. Portugal						
Oporto, Lissabon und Setubal	10tägig	**Saturn**	20 11	Z-A S 8	Steinm. & Co. 20 11	Neptun
Oporto, Lissabon, Casablanca	10tägig	**Rabat**	30 11	Z-A S 8	Steinm. & Co. 30 11	Old. P.D.R.
Portugal, Madeira, Azoren	10—14tägig	GonçaloVelho	3 12	Z-A S 18	N. Haye & Co. 3 12	Carregadores
		Angra	19 12		19 12	Açoreanos
		Villa Franca	29 12		29 12	
14. Spanien — Süd-Frankreich — Italien						
Gijon, Pasages, Bilbao	14tägig	**Triton**	27 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander 27 11	Neptun
Santander, Pasages, Bilbao	wöchentlich	**Latona**	20 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander 20 11	Neptun
		Klio	4 12		4 12	
La Coruna, Vigo, Sevilla, Cadiz, Huelva	monatlich	* * *	24 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander 24 11	Neptun
Barcelona, Tarragona, Valencia	jeden Dienstag	**Helios**	21 11	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander 21 11	Neptun
		MS Gauß	28 11	Z-A S 8		
Malaga, Almeria, Cartagena, Alicante	14tägig	**Apollo**	17 11	Z-A S 8	Steinm. & Co. 17 11	Neptun
		Atlas	1 12		1 12	
Pasages, Bilbao, Santander, Musel, Vigo, La Coruna, Cadiz, Sevilla	3wöchentlich			Z-A S 8	Steinm. & Co.	Old. P.D.R.
Genua, Livorno, Neapel, Catania, Messina, Palermo	3wöchentlich	**Capri**	20 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co. 20 11	Sloman
Genua	regelmäßiger wöchtl. Dienst	**Lahn**	22 11	Z-A S 15	Gebr. Specht 22 11	Norddeutsch. Lloyd
	Lloyd-Hapag	**Duisburg**	29 11	Weserbhf.	Klingenberg & Co. 29 11	H. A. L.
		Trave	6 12	nur für	Gebr. Specht 6 12	Norddeutsch. Lloyd
		Rheinland	13 12	Stückgut	Klingenberg & Co. 13 12	H. A. L.
		Trier	20 12	u. Sammelladungen	Gebr. Specht 20 12	Norddeutsch. Lloyd
15. Kanarische Inseln		* * *		Z-A S 15	Habal	Woermann-Linie
Madeira, Tenerife, Las Palmas	14tägig	**Orotava**	2 12	Z-A S 3	Norddeutsch. Lloyd 1 12	Norddeutsch. Lloyd
Madeira, Tenerife, Las Palmas		Amstelkerk	25 11	Z-A S 9a	Habal 21 11	H. W. A. L.
Las Palmas, Tenerife*)	3wöchentlich	Dixcove	23 11	Z-A S 9a	Dauelsberg 19 11	Elder Dempster
Madeira, Tenerife, Las Palmas*)						
16. Mittelmeer und Schwarzes Meer						
Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S., Cypern, Alexandrette, Mersin	mehrm. wöchtl.	**Wigbert**	18 11	Z-A S 18	Böning & Co. 18 11	
Algier, Piräus, Volo?, Salonik, Istanbul, Derince, Burgas, Varna, Constanza		**Samos**	27 11		27 11	
Mit Umladung in Antwerpen auch nach Izmir, Samsun, Trabzon, Batum, per						
Malta, Alexandrien		**Galilea**	30 11		30 11	Deutsche
Oran, Tunis, Jaffa, Haifa, Beirut, Alexandrette?, Mersin?		**Smyrna**	29 11		29 11	Levante-Linie
Algier, Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S., Cypern, Alexandrette, Mersin		**Akka**	1 12		1 12	
Salonik, Bugas, Varna, Constanza		**Ulm**	9 12		9 12	
Larache, Port Lyantey, Rabat	10tägig	**Derindje**	11 12		11 12	
Fedalah, Saffi Mogador, Agadir, Mazagan	monatlich	**Lisboa**	22 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co. 22 11	O. P. D. R.
Tanger, Gibraltar, Ceuta, Melilla, Villa Alhucemas und Tetuan werden abwechselnd bedient	10tägig	**Lisboa**	22 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co. 22 11	O. P. D. R.
		Aug Schultze	25 11	Z-A S 9a	Steinm. & Co. 25 11	O. P. D. R.

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß d. Güteranahme	Reederei
Beiruth, Haifa, Jaffa, Tripolis/S., Cypern via Port Said	6wöchentlich	Blitar 16 12 Kota Tjandi 6 1	Z-A S 17	Steinm. & Co.	16 12 6 1	N. V. „Rotterdamsche Lloyd" Rotterdam
Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beiruth, Tripolis/S., Alexandrette*)	14tägig	* * *		Pieper & Vollmers		Soc. An. Arnement Colignon
Piräus, Istanbul, Izmir, Burgas, Konstanza*)	14tägig	* * *	Z-A S 17 u. W.-Bhf.	Pieper & Vollmers		Danske Franske Dampsk.
II. Bremen—Nordamerika-Dienst						
17. Kanada — Neu-Fundland						
West St. John N. B.	monatlich	**Berengar** 7 12 **Frankfurt** 5 1	Z-A S 14 auch W.-Bhf.	Dauelsberg	7 12 5 1	Nordd.Lloyd/Hapag
West St. Johns N. B. und Halifax N. S.	monatlich	Beaverford 20 11 Beaverbrae 16 12		Dauelsberg	20 11 16 12	Canadian Pacific Railway
St. Johns N. F., Halifax N. S.*)	14tägig	Nova Scotia 5 12	Z-A S 7	Dauelsberg	20 11	Furness-Line
18. Ostküste Nordamerika						
Neuyork	mehrm. wöchtl.	**Europa** 18 11 **Albert Ballin** 23 11 **Bremen** 28 11 **St. Louis** 30 11 **Hamburg** 7 12 **Europa** 7 12 **Berlin** 13 12 **Bremen** 16 12 **Albert Ballin** 20 12 **Europa** 29 12	Für Weyerdahl: Z.-A. Schwere M. für Stückgut und Sammelladung: Weserbahnhof	Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	18 11 23 11 28 11 30 11 7 12 7 12 13 12 16 12 20 12 29 12	Nordd. Lloyd H. A. L. Nordd. Lloyd H. A. L. H. A. L. Nordd. Lloyd Nordd. Lloyd Nordd. Lloyd H. A. L. Nordd. Lloyd
Boston, Philadelphia	14tägig	**Westerwald** 23 11 **Berengar** 7 12 **Eifel** 21 12		Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	23 11 7 12 21 12	H. A. L. Nordd. Lloyd H. A. L.
Galveston New Orleans	nach Bedarf 14tägig	* * * **Riol** 23 11	Z-A S 11 Z-A S 11	Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	23 11	Nordd. Lloyd
Neuyork	wöchentlich	**Berengar** 7 12 Manhattan 22 11 President Roosevelt 29 11 Washington 3 12	Z-A S 14 Z-A S 9a u. W'bhf.	Dauelsberg	7 12 18 11 25 11 30 11	Nordd. Lloyd United States L.
Norfolk, Newport News und Baltimore	14tägig	City of Rome 24 11 City of Baltimore 8 12	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.	Deutsche American Shipping Co. (Bremen) G. m. b. H.	24 11 8 12	Baltimore Mail L.
Norfolk, Newport News und Baltimore	wöchentlich	City of Hamburg 1 12 City o. Newport News 15 12	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.		29 11 13 12	Baltimore Mail L.
Boston und Philadelphia	14tägig	Capulin 7 12 City of Flint 21 12	Z-A S 9a Wes.-Bhf.		5 12 19 12	Yankee-L.
Portland/Me	nach Bedarf	* * *	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.			Yankee-L.
New Orleans	14tägig	Meanticut 16 11 Oakwood 25 11	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.		16 11 25 11	Southern States L.
Houston	14tägig	Cripple Creek 25 11	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.		25 11	Southern States L.
Galveston	14tägig	Cripple Creek 25 11	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.		25 11	Southern States L.
Beaumont, Lake Charles und Tampa/Fla.	nach Bedarf	* * *	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.			
Panama City Pensacola, Gulfport, Mobile	nach Bedarf 14tägig	Arizpa 22 11 Arizpa 22 11 Hastings 7 12	Z-A S 17 u. W'bhf.		22 11 22 11 7 12	Mobile Oceanic L.
Charleston, Savannah, Jacksonville *) bedient auch Wilmington N. C. Neuyork	2×monatl.	Saccarappa*) 12 12		Rab. & Stadtlander	12 12	South Atl. Mail
	wöchentlich	Breedijk 2 12 Statendam 9 12 Binnendyk 16 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	28 11 5 12 12 12	Holl. Amerika-Linie
Boston, Philadelphia, Baltimore, Newp.-News/Norfolk*)	3wöchentlich	Bilderdijk 20 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	12 12	Holl. Amerika-Linie
19. Westküste Nordamerika						
Los Angeles, Harbor (Cal.), San Francisco (Cal.), Vancouver B. C., Seattle (Wash.), Tacoma (Wash.), Portland (Ore.), evtl. San Diego (Cal.), mit Umladung nach anderen Nebenplätzen und Honolulu	10tägig	**Seattle** 18 11 **Schwaben** 28 11 **Portland** 9 12 **Los Angeles** 19 12	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co. Dauelsberg	18 11 28 11 9 12 19 12	H. A. L. Nordd. Lloyd H. A. L. Norddeutsch. Lloyd
Los Angeles, Harbour, San Francisco, Vancouver, Victoria, Seattle, Portland u. evtl. Tacoma u. Astoria und in Durchfahrt nach Honolulu und Hawai sowie in Uml. d. sämtl. Häfen d. Westk. Nordamerikas*)	14tägig	Narenta 2 12 Loch Goil 16 12 Drechtdyk 30 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke u. F. L. Michaelis	28 11 12 12 26 12	North-Pac. Coast-Line
Los Angeles, San Francisco, Oakland, Seattle, Tacoma, Portland*)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der United States Lines nach Neuyork in Durchfracht	Weserbahnhof	Röhlig & Co.		American Hawaiian Steamship Co.
III. Mittelamerika und Westindien						
20. Cuba — Golfhäfen						
Havana, Santiago de Cuba, Manzanillo, Cienfuegos, New Orleans und bei Bedarf weitere Cubahäfen	4wöchentlich	**Riol** 23 11 **Raimund** 18 12 **Ingram** 25 1	Z-A S 11	Herm. Dauelsberg f. Cuba u. Golfhäf. Nordd. Lloyd für Nordamerika	22 11 17 12 24 1	Nordd. Lloyd
Havana, Vera Cruz, Tampico Vera Cruz, Tampico	2monatlich	**Sier. Ventana** 14 2 **Agira** 14 12 **Alda** 31 12 **Sier. Ventana** 14 2	Z-A S 16 Z-A S 16 Z-A S 16 Z-A S 16	Gebr. Dauelsberg für Mexiko Gebr. Specht Gebr. Specht Gebr. Specht	13 2 13 12 30 12 13 2	Nordd. Lloyd Nordd. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd
Havana und weitere Außenhäfen nach Bedarf (mit Umladung in Havana nach allen Außenhäfen Havana, Vera Cruz, Tampico, New Orleans*)	monatlich	**Feodosia** 2 12 **Orinoco** 16 1	Z-A S 9a	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co.	28 11 12 1	H. A. L. H. A. L.
Havana, Santiago, Manzanillo, Guatanamo, Matanzas, Caibarien, Nuevitas, Cardenas, Puerto, Presidente Calbarien, Nuevitas, Cardenas, Puerto, Presidente Machado, Pastelillo, Pto. Tarafa, Manali, Puerto Padre Chaparra), Gibara, Antilla, Banes, Preston, Cienfuegos, Nassau, Bermuda, Ciami in Durchfracht via Neuyork	3wöchentlich	Blommersdyk 24 11 Beemsterdyk 27 12	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	21 11 19 12	Holl.-Am. Lin
Progreso in Durchfracht via New Orleans	wöchentlich	Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd oder U. S. Lines in Durchfracht Ein Dampfer der DASG in Durchfracht Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der United States Lines	Weserbahnhof Z-A S 9a und Z-A S 14	Matthias Rohde & Co's. Matthias Rohde & Jörg. Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Santiago de Cuba, Cienfuegos, Guantanamo, Manzanillo, Vita, Banes, Preston, Nipe, Baracoa, Santa Cruz del Sur, Tanamo, Tunas de Zaza, Trinidad, Calmanera mit Schnelldampfern über Neuyork	halbwöchentl.	Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der United States Lines	Weserbahnhof Weserbhf. u. Z-A Sch. 14 Sch. 9a	Matth. Rhode & Co. Frachtkont. GmbH. Matthias Rohde & Jörg. Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie Standard and Fruit Steamship Comp.
Havana*)	mehrmonatlich	Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Z-A S 14 Weserbhf.	J. H. Bachmann		Neuyork und Cuba Mail Steam Comp. Neuyork
21. Mexico (Atlantische Häfen)						
Vera Cruz, Tampico, Puerto Mexico bei Bedarf*) 1) laufen Pto. Mexico an	2×monatlich	**Feodosia 1)** 2 12 **Agira 1)** 14 12	Z-A S 9a Z-A S 16	Klingenberg & Co. Gebr. Specht	28 11 14 12	Gemeinschaftsdienst Nordd. Lloyd (Ocean-Linie) — Hapag Mail Steam Comp. Neuyork
Veracruz, Progreso, Tampico Puerto Mexico		Ein Dampfer des Norddeutsch. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Sch. 14	Gebr. Specht J. H. Bachmann		
22. Westküste Zentralamerika und Mexico (Pazifische Häfen)						
Direkt nach Christobal, Puntarenas, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico und anderen Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie mit Umladung in Cristobal nach San Juan del Sur, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro u. Bluefields	ca. 10tägig	**Attika** 13 12 **Troja** 10 1	Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co.	12 12 9 1	Gemeinschaftsdienst Hapag — Klingenberg Nordd. Lloyd
Mit Umladung in Cristobal für Stückgut nach Puntarenas, San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro, Bluefields	ca. 4× monatl.	**MS Seattle** 18 11 **Schwaben** 28 11	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg	18 11 28 11	
Trinidad, La Guayra, Pto. Cabello, Curacao (Maracaibo, La Vela de Coro, Aruba, Bonaire m. Umld.), Pto. Colombia (Baranquilla mit Umldg.), Cartagena		**Mimi Horn** 2 12 **Ingrid Horn** 16 12	Z-A S 9a	Matthias Rohde & Jörg.	28 11 12 12	Horn-Linie
Port au Prince, Colon, Panama, Cristobal, Buenaventura, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta, Guayaquil, Bolivar und weitere Häfen der Westküste Mexikos, Mittel- und Süd-Amerikas*)	mehrmals wöchentlich	* * * 2 1 Per Dampfer des Norddeutsch. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Z-A S 13 Weserbhf.	Klingenberg & Co. Atlantic Freighting Corporation	2 1	Nordd. Lloyd Panama Rail Road Steamship Line
Madeira, Paramaribo, Nickerie, Demerara, Carupano, Pampatar, Pto. Sucre, Guanta*)	3wöchentlich	Oranje Nassau 4 12	Z-A S 3	Gebr. Specht	4 12	Konink. Ndl.
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Puerto Colombia, Cartagena, Christobal, Balboa (Panama-City), Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Manzanillo de Mexico, Mazatlan und u. U. Topolobampo, Guaymas usw.*)	wöchentlich sowie Z-A S 14	Ein Dampfer des Norddeutsch. Lloyd U. S. Lines in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 9 und Z-A S 14	Matthias Rohde & Co's. Frachtkont. GmbH.		Panama S. S. Co.
Cristobal, Colon, Panama, Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla,, San José

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß d. Güterannahme	Reederei
Cape Haitien, Port de Paix Gonaivez, St. Marc, Port au Prince, Petit Goave Miragoane, Jeremie, Aux Cayes Jacmel, Cartagena, Puerto Colombia, Barranquilla*)	mehrm. wöchtl	Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork in Durchfracht	Weserbahnhof Sc. 14	Batavier		Col. Steam Co. Inc.
Havana, Santiago, Banes, Preston, Ansilla, Baracoa, Boca Grande, Boqueron, Caibarien, Caimanera, Casilda, Cardenas, Cienfuegos, Guantanamo, Gileara, Manati, Manzanillo, Mantanzas, Nipe, Nuevitas, Puerto Padre, Puerto Tatrala, Sagua-la-Grande,, Santa Cruz del Sur, Tunas de Zaza, Vita, Kingston, Black River, Savannah-la-Mar, Lucea, Monteon Bay, Falmouth, St. Ann's Bay, Port Maria, Annotto Bay, Port Antonie, Morant Bay, Limon, Puerto Barrios, Guatemala City, Tela, Puerto Castilla, Belize, Cristobal (Colon), Bocas del Toro, Puerto Colombia (Savanilla), Cartagena, Santa Maria, Puerto Cortez, La Caiba, Stann Creek Livingston, Panama City*) Bluefield (Nicaragua)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork in Durchfracht	Weserbahnhof Z-A S 14	Batavier		Un Fruit Comp. Standard Fruit Co.
La Caiba*)	14tägig wöchentlich	Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** via New Orleans Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** via New Orleans	Weser-Bhf Z-A S 14 Weser-Bhf. Z-A S 14	Batavier Batavier		Unit. Co. Fruit Standard Fruit Co.
24. Westindien — Inselhäfen						
Pto. Rico, San Domingo, Jamaica, Santiago de Cuba und Haiti San Juan de P. R. (mit Umladung nach St. Thomas, St. Croix, Ponce, Mayaguez, Aguadilla, Arecibo usw.), San Domingo City (mit Umladung nach Sanchez, Samana, Azua, Barahona) Jacmel und Aux Cayes (evtl. mit Umladung), Kingston (mit Umladung nach Außenhäfen Jamaicas), Santiago de Cuba (mit Umladung nach Außenhäfen Cubas nach Vereinbarung), Port-au-Prince (mit Umladung nach Petit Goave, Mirägoane Jérémie), St. Mare und Gonaives (evtl. mit Umladung), Cap Haitien (mit Umladung nach Port de Paix), Pto. Plata (mit Umladung nach Monte Christi) und San Pedro de Macoris (mit Umladung nach La Romana).	14tägig	**Claus Horn** 1) 2) 21 11 **Georgia** 5 12 **Waldtraut Horn** 1) 2) 19 12	Z-A S 9a	Matthias Rohde & Jörg. Klingbg. & Co. Matthias Rohde & Jörg.	17 11 1 12 15 12	Gemeinschaftsdienst Hapag—Horn-Linie
1) läuft Santiago de Cuba nicht an 2) läuft Cienfuegos an						
San Juan de Puerto Rico (Pto. Rico Outsports), **San Domingo City** (Azua, Barahona), evtl. **Aux Cayes, Kingston**, Jamaica Outsports, Nassau (Bahamas), Hamilton (Bermuda), **Santiago de Cuba, Port au Prince, Cap Haitien, Puerto Plata** (Monte Cristy), **San Pedro de Macoris** (La Romana, Sanchez, Samana), **Belize, Pto. Cortez, Pto. Barrios, Livingston** 1) ladet nicht für Puerto Cortez und Belize 2) ladet nicht für Santiago de Cuba	2wöchentlich	Trajanus 1) 21 11 Orion 2) 5 12	Z-A S 9a	Gebr. Specht	21 11 5 12	K. Nederl. Stoomb. Mij.
Kingston (Jamaica und Nebenhäfen*)	14tägig	* * *	Z-A S 2	General Steam Nav. Co.		Jamaica Direkt Fruit-Linie
Kingston*)	14tägig	Ein Dampfer in Durchfracht via New Orleans	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Aluminium Line Harrison-L. Leyland-L.
Nassau*)	14tägig	* * *	Z-A S 7	Dauelsberg		
Mont Christi, Puerto Plata, Tamana, Sanchez, La Romana, San Pedro de Macoris, Santa Domingo City und Barabona, San Juan, Ponce Mayaguez, Arecibo Guanica, Arroyo, Aguadilla und bei Bedarf nach anderen Häfen.*)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** in Durchfracht	Z-A S 14 u. Wes.-Bhf.	Carl Drewes & Focke		Bull Insul-Linie
Turks, Island, Puerto Plata, Santo Domingo City, San Pedro de Marcoris, Azua, Barabona, La Romana, Sanchez Monte Christi*)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der United States Lines nach Neuyork in Durchfracht	Weserbahnhof	Röhlig & Co.		Gemeinschaftsd. Lloyd u. Unit. St. L.
Puerto Plata, S. Pedro de Macoris, Azua, Barahona, La Romana, Sanchez, Samana, Monte Christi, San Juan, Ponce, Arroyo Mayaguez, Aguadilla, Arecibo, Jobos, Guanica *)	jed. Sonnabend Anlaufhäfen nach Bedarf	Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Neuyork u. Port R. Stamsh. C
Santo Domingo City, Turk Islands	2 × wöchentl.					
San Domingo (via Cristobal), Fort-de-France, Point-a-Pitre, Basse-Terre, Antigua, Saint-Kitts, Saint Barthelemy, Saint-Martin, Saint-Thomas, San Juan de Puerto Rico, Santo Domingo	2wöchentl.	Colombie 20 11	Z-A S 5	N. Haye & Co.	20 11	Cie. Gle. Transatlantique
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados-Bridgetown, Grenada, St. Vincent, Paramaribo *)	4wöchentlich	Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Ocean Dominion Steamship-Corp.
Trinidad, Georgetown, Cayenne, St. Laurent *)	14tägig ca. 8tägig	Ein Dampfer des **Nordd. Lloyd** in Durchfracht	Weserbhf.	N. Haye & Co.		Bermuda & West Ind. St. Co. Ltd.
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados, Trinidad, St. Vincent, Grenada, Demerara *)						
Bermuda, Jamaica	ca. monatlich	Loch Monar 17 11	Z-A S 2 und Z-A S 5	F. L. Michaelis	17 11	Royal Mail Line und North-Pac. Coast-Line
Bermuda, Nassau	ca. monatlich	Araby 1 12		F. L. Michaelis	1 12	
Curacao, Puerta Colombia	ca. monatlich	Dinteldyk 1 12		F. L. Michaelis	1 12	

IV. Bremen—Südamerika-Dienst

25. Westküste — Fahrgast- und Frachtdienst über Rotterdam und Antwerpen

A. durch den Panama-Kanal nach Cristobal/Colon, (Panama City, Buenaventura, Guayaquil, Paita, Pimentel, Pacasmayo, Salaverry, Callao, Pisco, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, Valparaiso, San Antonio, Talcahuano, Coronel, Corral und andere Zwischenhäfen bei genügend. Ladungsangebot

	14tägig	**Sesostris** 29 11 **Osiris** 13 12 **Porta** 28 12 **Niederwald** 10 1	Z-A S 13	Klingbg. & Co. Klingbg. & Co. Dauelsberg Klingbg. & Co.	29 11 13 12 28 12 10 1	Deutscher Westküst.Dienst

B. durch d. Magellan-Straße n. d. chilenisch. Südhäfen, Magellanes, Pto. Montt, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, San Antonio, Antofagasta und anderen Häfen bei genügendem Ladungsangebot

	6wöchentlich	**Minden** 23 11 **Ruhr** 3 1	Z-A S 13	Dauelsberg Klingbg. & Co.	23 11 3 1	

In Durchfracht über Neuyork direkt n. Buenaventura, Guayaquil, Talara, Salaverry, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, Chanaral, Valparaiso, Talcahuano, San Antonio *)

	wöchentlich	Ein Dampf. des Nordd. L. u. d. U. S. Lines in Durchfracht	Weserbhf. und Z-A S 9a sowie S 14	Matthias Rohde & Co's Frachtkontor G. m. b. H.		Grace Linie

26. Ostküste

Para, Maranhao Ceara, Parnahyba, (Tutoya), ferner Manaos, Iquitos mit Umladung in Para.	6wöchentlich	**Aegina** 2 12 **Anatolia** 17 1	Z-A S 16	Gebr. Specht	1 12 16 1	Norddeutsch. Lloyd
Pernambuco, Bahia, ferner bei Bed. Natal, Cabedello, Maceio und Victoria	3wöchentlich	**MS Pernambuco** 7 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	6 12	Gemeinschaltsdienst
Rio de Janeiro und Santos	etwa 7—14tägig	**Madrid** 20 11 Kennemerland 22 11 **Parana** 9 12 **Sierr. Salvada** 12 12 **Holstein** 27 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	20 11 21 11 8 12 12 12 27 12	K. H. L. H. S. D. G. Nordd. Lloyd H. A. L.
Paranagua, Sao Francisco de Sul, Itajahy, Florianpolis, Rio Grande (Pelotas), Porto Alegre	3wöchentlich	**MS Pernambuco** 7 12 **Münster** 28 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	6 12 27 12	Dienst H.S.D.G. H.A.L. Nordd. Lloyd
Montevideo und Buenos Aires	7—14tägig	**Madrid** 20 11 Waterland 2 12 **Sierr. Salvada** 12 12 **Ludwigshafen** 20 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	20 11 1 12 12 12 19 12	Dienst K. H. L. Nordd. Lloyd
Rosario	6wöchentlich	**Ludwigshaf.** 20 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	19 12	N. D. L. (Rosario)
Rosario bei Bedarf	6wöchentlich	Waterland 2 12 Salland 13 1	Z-A S 16	Gebr. Specht	1 12 12 1	K. H. L.
Cayenne (via Cristobal), Fort-de-France, Sainte Lucie, Trinidad, Demerara, Surinam, Saint Laurent, Cayenne,	2wöchentlich	Colombie 20 11	Z-A S 5	N. Haye & Co.	20 11	Cie. Gle. Transatlantique
Montevideo, Buenos Aires, Rosario, evtl. Santa Fé	2wöchentl.	Tara 27 11	Z-A S 8	N. Haye & Co.	27 11	Haven-Linie
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Rio Grande, Porto Alegre *)	2wöchentl.	Almirante Alexandrino 2 12	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	2 12	Lloyd Brasileiro
Rio de Janeiro und Santos (Fahrgastdampfer) *)		**Gen. Artigas** 9 12 **Gen.San Martin** 30 12 **Hohenstein** 25 11 **Palatia** 11 12 **Paraguay** 23 12	Z-A S 9a	Klingbg. & Co. Klingbg. & Co.	6 12 27 12 18 11 6 12 20 12	
Montevideo und Buenos Aires						
Rosario *)	4wöchentlich	**Hohenstein** 25 11 **Paraguay** 23 12	Z-A S 9a	Klingbg. & Co.	18 11 20 12	
Santa Fé *)	4wöchentlich	**Hohenstein** 25 11 **Paraguay** 23 12	Z-A S 9a	Klingbg. & Co.	18 11 20 12	H. A. L. Hamburg-Süd
Bahia Blanca *)	nur bei Bedarf	* * *	Z-A S 9a	Klingbg. & Co.		
Montevideo, Buenos Aires *)		**Gen. Artigas** 9 12 **Gen.San Martin** 30 12	Z-A S 9a	Klingbg. & Co.	6 12 27 12	
Rio de Janeiro und Santos (Fahrgastdampfer) *)		**Monte Olivia** 1 12 **Mte. Sarmiento** 22 12	Z-A S 9a	Klingbg. & Co.	25 11 16 12	
Montevideo, Buenos Aires (Passagierdampfer)		**Monte Olivia** 1 12 **Mte. Sarmiento** 22 12	Z-A S 9a	Klingbg. & Co.	25 11 16 12	
Nur nach Buenos Aires (Passagier- u. Schnelldampfer) (Ladungsannahme nur nach vorherig. Vereinbarung)		**Cap Arcona** 26 11	Z-A S 9a	Klingbg. & Co.	18 11	
Montevideo, Buenos Aires, evtl. Rosario, Santa Fé *)	3wöchentlich 14tägig	* * *	Weserbhf. Z-A S 9a	Pieper & Vollmers Carl Drewes & Focke		Soc G. de Com.-Insp. Rotterdam Südam.-Linie
Montevideo, Buenos Aires und in Umladung nach anderen argentinischen Häfen *)		Aldabi 18 11 Alcyone 12 12 Alpherat 23 12			24 11 8 12 19 12	

V. Bremen—Afrika-Dienst

27. Nordafrika (siehe auch Nr. 16)

Port Said, Suez direkt oder in Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres	mehrm. wöchtl.	**Braunfels** 23 11 **Uhenfels** 29 11 **Bärenfels** 3 12 **Sonnenfels** 6 12 **Altenfels** 13 12 **Geierfels** 23 12 **Schwarzenfels** 27 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 29 11 3 12 6 12 13 12 23 12 27 12	D. D. G. Hansa
Port Said, Suez	3wöchentlich	**Uckermark** 6 12 Polydorus 27 12 **Neumark** 17 1	Z-A S 17	Klingbg. & Co.	6 12 27 12 17 1	D. A. D. G. Oceaan-Linie D. A. D. G.

28. Kanarische Inseln (siehe Nr. 15)

29. West-, Süd- und Ostafrika

Kongo- und Angola-Linie: Madeira, Tenerife, Las Palmas, Sao Vicente, Praia, Bissao, Monrovia, Sao Thomé, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Boma, Matadi, Luanda, Lobito, Benguela, Mossamedes	4wöchentlich	* * *	Z-A S 15			
Westküsten-Hauptlinie, A-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Freetown, Monrovia, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lagos, Apapa, Port Harcourt, Calabar, Victoria, St. Isabel, Duala, Kribi, Tiko *)	4—5wöchentl.	**Wadai** 18 12	Z-A S 9a		12 12	Hamburg-Bremen-Afrika-Linie Bremen, Lloydgebäude — Deutscher Afrika-Dienst Woerm.-L., A.-G., Hamb.-Am.-L., (Afrika-D.), Dt. Ost-Afrika-Linie Hamburg- Bremer-Afrika-Linie und Holland-West-Afrika-Linie
Tenerife, Las Palmas, Dakar, Freetown, Monrovia, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos Calabar, Victoria, St. Isabel, Duala, Kribi, Tiko *)	monatlich	Amstelkerk 25 11	Z-A S 9a		21 11	
Tenerife, Las Palmas, Dakar, Freetown, Monrovia, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos, Port Harcourt, Calabar, Duala, Kribi, St. Isabel, San Carlos	monatlich	**Wolfram** 2 12	Z-A S 9a		2 12	
Tenerife, Las Palmas, Dakar, Conacry, Freetown, Monrovia, Port Bouet, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos	monatlich	Reggestrom 20 12	Z-A S 9a		15 12	
B-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Bathurst, Freetown, Sherbro, Mano-Sulima, Cap Mount, Monrovia, Marshall, Grand Bassa, River Cess, Sinoe, Cape Palmas, Tabou, Sassandra, Grand Lahou, Port Bouet, Grand Bassam, Assinie, Ada, Keta, Lome, Cotonou, Forcados, Burutu, Warri, Sapele, Abonema, Victoria, Nordkamerun, Kribi, St. Isabel, Bata, Benito, Kogo, Rio Etembue *)	3wöchentlich	**Usaramo** 15 12 **Ubena** 15 1	Z-A S 15		12 12 12 1	
Hauptlinie nach Südafrika: Walfischbay, Lüderitzbucht, Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenço Marques, Beira, Rückreise über Suez		**Ussukuma** 10 1	Z-A S 15		5 1	
Las Palmas, Freetown, Takoradi, Accra, Lagos (Apapa), Duala, Luanda, Lobito, **Walfischbay, Lüderitzbucht,** gemäß Fahrplan der Woermann-Linie, Rückreise via Westküste						
Hauptlinie nach Ostafrika: Port Said, Suez, Mombasa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Porto Amelia, Mozambique, Beira, (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco Marques, Durban. Rückreise um das Kap *)	6wöchentlich	**Tanganjika** 11 12 **Njassa** 12 1	Z-A S 15		5 12 5 1	

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß d. Güterannahme	Reederei
A. E. F.-Linie: Dakar, Bathurst, Conacry, Tabou, Grand Bassam, Port-Bouet, Libreville, Port Gentil, Pointe-Noire, Matadi*)	monatlich	* * * 5 12	Z-A S 9a	Compagnie Commerciale Maritime S. A.	2 12	Gemeinsch. Dienst: Chargeurs Réunis S. A. & Ste. Nav. de l'Ouest
Elfenbeinküste-Linie: Dakar, Tabou, Sassandra, Grand-Lahou, Grand-Bassam, Port-Buet, Assinie, Accra, Lome, Cotonou Duala*)	monatlich	* * * 18 12	Z-A S 9a	Compagnie Commerciale Maritime S. A.	13 12	
A. O. F.-Linie: Dakar, Tabou, Grand-Bassam, Port-Bouet, Takoradi, Accra, Lome, Cotenou, Lagos-Apapa, Duala, Libreville*)	monatlich	* * *	Z-A S 5	Compagnie Commerciale Maritime S. A.		
Camerun A. E. F.-Linie: Dakar, Conacry, Freetown, Tabou, Lome, Cotonou, Duala, Libreville, Port-Gentil, Pointe-Noire Grand Bassam, Port Bouet, Matadi*)	monatlich	* * * 26 11	Z-A 9a	Compagnie Commerciale Maritime S. A.	20 11	
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban*)	6wöchentlich	**Naumburg** 23 12	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	16 12	D. A. D. G.
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco Marques, Beira, Mozambique. Rückreise über Suez*)	4wöchentlich	Heemskerk 30 12 Nieuwkerk 24 2	Z-A S 15	Gebr. Specht	27 12 20 2	Holl.-Afrika Linien
Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco Marques, Beira, Mozambique, Porto Amelia und Ibo. Rückreise über Suez*)	4wöchentlich	Rietfontein 2 12 Springfontein 27 1	Z-A S 15	Gebr. Specht	28 11 23 1	
Walfischbay, Lüderitzbucht, Ascension, St. Helena, Kapstadt, Mosselbay, Algoabay (Port Elizabeth), East London, Natal (Durban), Delagoa-Bay) (Lourenco Marques), Beira, Mauritius sowie Chinde und Kilimatne*)	14tägig	Stentully Castle 4 12 Stentully Castle 11 12	Z-A 5	Carl Scholle	4 12 11 12	Union Castle Line
Kapstadt, Algoa-Bay, East London, Natal, Delagoa-Bay. Beira, Schnelldampfer ab Southampton jeden Freitag*)	wöchentlich	Winchester Castle 20 11 Armadale Castle 27 11 Arundel Castle 4 12	Z-A 5	Carl Scholle	20 11 27 11 4 12	Union Castle Line
Port Said, Suez, Port Sudan, Aden*)	monatlich	Tindall Castle 11 12	Z-A 5	Carl Scholle	11 12	Union Castle Line
Port Louis, Mauritius	monatlich	Stentully Castle 4 12 Stentully Castle 11 12	Z-A S 5	Carl Scholle	4 12 11 12	Union Castle Line
Port Said. Suez	4wöchentlich	Grootekerk 13 12	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	12 12	Holl. Brit. Ind.-Linie
Port Said, Suez, **Port Sudan.** Mombasa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Port Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco Marques, Durban. Rückreise um das Kap*) *) nimmt keine Ladung für Port Said	4wöchentlich	Klipfontein*) 25 11 Meliskerk 30 12 Nykerk 27 1	Z-A S 15	Gebr. Specht	21 11 27 12 23 1	Holl.-Afrika Linien
Madagaskar: Mutsamudu, Majunga, Nossi-Be, Diego-Suarez, Tamatave, La Reunion, Mauritius und weiter Anschlußdienst ab Diego-Suarez nach allen Küstenplätzen Madagaskars*)	14tägig	Amboise 23 11	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	23 11	Cie. des Messageries Maritimes
Madeira, Tenerife, Las Palmas, Freetown, Port Bouet, Grand-Bassam, Takoradi, Accra, Lagos, Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Bonny, Port Harcourt, Abonema, Calabar, Ikang, Duala, Kribi, Opobo. Cape Coast, Saltpond*)	3wöchentlich	Dixcove 23 11	Z-A S 9a	Dauelsberg	19 11	Eld. Dempster-Lines
Port Said	4wöchentlich	Mahout 21 11	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	21 11	Thos. & Eno Brockleb.

VI. Bremen—Asien-Dienst

30. Rotes Meer — Golf von Aden — Persien

Port Said, Suez und Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres	mehrm. wöchtl.	**Braunfels** 23 11 **Uhenfels** 29 11 **Bärenfels** 3 12 **Sonnenfels** 6 12 **Altenfels** 13 12 **Geierfels** 23 12 **Schwarzenfels** 27 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 29 11 3 12 6 12 13 12 23 12 27 12	Hansa-Linie
Bahrein, Bushire, Mohammerah, Basrah und bei genügendem Ladungsangebot nach Bunder Abbas, Lingah, Dubai, Bandar Shapour und Koweit sowie in Durchfracht nach Bagdad und Ahwaz	monatlich	**Wachtfels** 23 11 **Wolfsburg** 20 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 20 12	Hansa-Linie
und in Durchfracht (Umladung in Bombay)	ca. 10tägig	**Braunfels** 23 11 **Bärenfels** 3 12 **Geierfels** 23 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 3 12	Hansa-Linie
Djeddah, Port Sudan, Djibouti, Aden 1) bedient nur Port Sudan 2) bedient nur Aden 3) bedient nur Djeddah, Port Sudan, Djibouti	monatlich	**Wachtfels** 23 11 **Wolfsburg** 2) 20 12 **Schwarzenfels** 3) 27 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 11 20 12 27 12	Hansa-Linie
31. Britisch Indien						
Bombay und Karachi und in Durchfracht nach Mormugoa und den Häfen der Malabar-Küste	10tägig	**Braunfels** 23 11 **Bärenfels** 3 12 Grootekerk 13 12 **Geierfels** 23 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa	23 11 3 12 13 12 23 12	Hansa-Linie Hansa-Linie Holl. Brit. Ind.-Linie Hansa-Linie
Okha, Bedi Bunder, Navalakhi, Bhavnagar 1) bedient auch Porebunder und Kundla 2) bedient auch Verawal und Cutch-Mandoi	3wöchentlich	**Bärenfels** 1) 3 12 **Geierfels** 23 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa	3 12 23 12	Hansa-Linie Hansa-Linie
Mormugoa, Malabarküste	8 wöchentlich	**Braunfels** 23 11 **Lindenfels** 22 1	Z-A S 12	D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa	23 11 23 1	Hansa-Linie Hansa-Linie
Chittagong	6wöchentlich	**Sonnenfels** 6 12 **Neuenfels** 17 1	Z-A S 12	D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa	6 12 17 1	Hansa-Linie Hansa-Linie
Tuticorin, Rangoon und in Durchfracht oder bei genügendem Ladungsangebot ohne Umladung nach Bassein, Akyab und Moulmein	3wöchentlich	**Sonnenfels** 6 12 **Schwarzenfels** 27 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	6 12 27 12	Hansa-Linie
Coconada	monatlich	**Altenfels** 13 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	13 12	Hansa-Linie
Colombo, Madras und Calcutta und in Durchfracht nach den Häfen der Coromandelküste und Ceylons	14tägig	**Uhenfels** 29 11 **Altenfels** 13 12 Streefkerk 27 12	Z-A S 12	D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa D. D. G. Hansa	29 11 13 12 27 12	Hansa-Linie Hansa-Linie Holl. Brit. Ind.-Linie
Tuticorin, Alleppey, Calicut, Mangalore, Trivandrum, Cochin, Tellicherriy, Marmagoa, Chittagong	4wöchentlich	Clan Skene 23 11	Z-A S 2	Dauelsberg	23 11	Clan Line
Tuticorin, Marmagoa, Vizagapatam, Chittagong	14tägig	Clan Morrison 30 11	Z-A S 2	Dauelsberg	25 11	Clan Line
Bombay und Karachi*)	14tägig	* * *	Z-A S 2 u. B. L.	General Steam Nav. Co.		P & Orient und Bibby Line
Port Said, Colombo, Madras, Calcutta und in Durchfracht nach allen Plätzen der Malabar- und Coromandel-Küste sowie des Bengalischen Busens*)	4wöchentlich	Mahout 21 11	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	21 11	Thos. & Eno Brockleb.
Port Sudan, Colombo und Rangoon*)	14tägig	Cheshire 24 11	Z-A S 7	Dauelsberg	7 11	Bibby Line
32. Bremen — Ostasien-Dienst (China — Japan)						
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka	2×wöchentlich ein Dampfer des Nordd. Lloyd und der Hamburg-Amerik.-Linie	**Lahn** 22 11	Z-A Schuppen 15 Stückgut nur an Weserbahnhof	Gebr. Specht	22 11	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Kobe, Osaka, Yokohama, Nagoya		**Duisburg** 29 11		Klingbg. & Co.	29 11	H. A. L.
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Trave** 6 12		Gebr. Specht	6 12	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Malakka, Singapore, Manila, Hongkong, Shanhai, Yokohama, Kobe, Osaka, Dairen, Tsingtau		**Rheinland** 13 12		Klingbg. & Co.	13 12	H. A. L.
Djibouti, Colombo, Belawan, Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Trier** 20 12		Gebr. Specht	20 12	Norddeutsch. Lloyd
Port Said, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama, mit Gütern in Durchfracht nach Penang, Bangkok, Manila, Canton, Tientsin, Wladiwostok (Durchkonnossement über Dairen nach sämtlichen Plätzen der südmandschurischen Eisenbahn)		Vancouver Maru 24 11	Z-A S 18	Dauelsberg	24 11	Gemeinsch.-D. Osaka Sh. Kaisha Nippon Yusen Kaisha
Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama, Dalny, Chingwantao, Taku Barre (Tientsin), Chefoo, Weihaiwei, Tsingtau sowie mit Umladung nach anderen Häfen in China, Japan und Sibirien	4wöchentlich	Waalkerk 22 11 Ouderkerk 20 12 Gaasterkerk 24 1	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	21 11 19 12 23 1	Holl. Ostasien-L.
Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong und in Umladung nach Canton, Haiphong, Manila, Swatow, Takao usw., Shanghai und in Umladung nach Hankow, Tientsin, Tsingtau, Wukow usw., Kobe und in Umladung nach Dalny, Osaka, Newchang, Chemulpo usw., Yokohama und in Umladung nach Nagoa, Tokio usw.	3 wöchentl.	Helenius 25 11	Z-A S 16	Steinm. & Co.	25 11	Fern Ost-Linie
Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama*)	ca. 14tägig	* * *	Z-A S 2	General Steam Nav. Co.		P & Orient
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Bangkok und andere Häfen nach Vereinbarung*)	3wöchentlich	Alsia 6 12	Z-A S 9a	Gebr. Specht	1 12	Ostasiatische Kompagnie
Straits Settlements, Ilo Ilo, Manila, Hongkong, Kobe, Yokohama, Dairen*)	monatlich	Sophie Rickmers 25 11	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	25 11	Rickmers Rhed. A.-G.
Französisch-Indochina: Saigon, Tourane, Haiphong, mit Umladung auf direktem Konnossement nach Pnom, Penh, Hanoi, Cap Saint-Jaques etc.*)	monatlich	Dupleix 28 12	Z-A S 5	Compagnie Commerciale Maritime S. A.	18 12	Chargeurs Réunis Comp. Haor usw.
Madagaskar/Reunion — Mauritius Majunga, Nossi Bé, Diégo-Suarez, Tamatave, Mananjary, Manakara, Fort Dauphin, Farafangana, La Réunion	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Compagnie Commerciale Maritime S. A.		Comp. Havr. Péninsulaire de Navigat à Vapeur
Indo-China: Saigon, Tourane, Haiphong und in Durchfracht nach Pnom-Penh, Hanoi, Fort-Dauphin, Farafangana usw.	wöchentlich	Yang Tsé 18 11	Z-A S 5	N. Haye & Co.	18 11	Messag. Maritimes
33. Bremen — Niederl. Indien						
Sabang, Belawan, Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Balikpapan, Makassar und andere Häfen bei genügendem Ladungs-Angebot sowie in Umladung nach allen bekannten Nebenplätzen	3wöchentlich	**Uckermark** 6 12 Polydorus 27 12 **Neumark** 17 1	Z-A S 17	Klingbg. & Co.	6 12 27 12 17 1	D. A. D. G. Oceaan-L. D. A. D. G.
Port Said, Suez, Sabang, Belawan, u. U. Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar bei Bedarf, Menado. In Durchfracht nach allen anderen Plätzen Niederländisch-Indiens	3wöchentlich	Poelau Laut 25 11 Blitar 16 12 Kota Tjandi 6 1	Z-A S 17	Steinm. & Co.	25 11 16 12 6 1	Nederland Rotterd. L.

VII. Bremen—Australien-Dienst

34. Australien

Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle NSW. und Brisbane	ca. 10tägig	**Neckar** 25 11 Idomeneus 9 12 **Bitterfeld** 18 12 **Aller** 30 12 **Staßfurt** 15 1 **Alster** 29 1	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf. f. kl. Stg.	Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingbg. & Co. Rab. & Stadtlander Klingbg. & Co. Rab. & Stadtlander	25 11 9 12 18 12 30 12 15 1 29 1	Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd
Melbourne, Sydney, Newcastle (NSW.) und Brisbane durch den Suez-Kanal*)	4wöchentlich	Port Hardy 30 11	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander

Der deutsche Erzähler

Gespenstisches Erben

Von Dr. D. R. Flatter

Wenn jemand bei uns sein Testament macht, so tut er's heimlich und leise im stillen Kämmerlein. Wer erfährt's wohl außer seinem Notar? Die emsig das Ableben des verehrten Erblassers erwartenden Interessenten lernen schließlich den wichtigen Inhalt im trauten Familienkreise kennen. Ueber diesen hinaus läßt man dann mdglichst wenig verlauten. Durchaus begreiflich! Nur keinen Neid wecken!

In England ist der Brauch von jeher anders. Dort drüben, im klassischen Lande des Testaments, ist es Sitte, die Testamente in den großen Tageszeitungen zu veröffentlichen. Wie man sich bei uns auf Verlobungs-, Heirats-, Todesanzeigen, sowie auf den Roman unterm Strich stürzt, so interessiert sich jenseits des Kanals alle Welt brennend für das soeben veröffentlichte Testament des Bankiers Warmson, des Earl of Salisbury oder Reeders Polteed. Endlich sieht man doch genau, was diese Leute tatsächlich besessen haben. Ganz genau! Bis auf den letzten Schilling. Richtig: Da steht es gedruckt, was dieser seinem Diener und seiner Köchin, jener seinem Chauffeur und seinem Gärtner ausgesetzt hat. Schön von ihm! Er hat alte, treue Bedienstete nicht vergessen. Bravo! Es hebt einen gleichsam selbst mit, solch feiner Zug der Menschlichkeit!

Aber halt! Was bekommen denn die Kinder? ... und die Enkel? ... Was entfällt auf Krankenhäuser, Museen, Colleges, Volksküchen? Was auf die Kirche? ...

Und was steht da etwa sonst noch an Interessantem? ... Vielleicht ein bissiger Seitenhieb auf die infame Hinterlist des Finanzministeriums und dessen ruinöse Steuerpolitik, die allenthalben die durchaus vorhandenen Spendeinstinkte der Vermögenden zum Ersticken bringen müssen. ...

Auf diese Weise bieten diese englischen Testamente ein Stück höchst interessanter Volksgeschichte.

Das muß man wissen, um das Aufsehen und das mitfühlende Lächeln zu begreifen, das der trauernden Hinterbliebenen des Mr. Wells durch die englische Oeffentlichkeit zuteil wurde, als besagter Mr. Wells in seinem wohlfundierten und altrenommierten Geschäftshaus in Birmingham plötzlich die bislang ständig kühl-reservierten Augen geschlossen hatte.

Er muß Sinn für moderne Technik besessen haben, dieser Mr. Wells, und zweifellos Interesse für Tonfilme. Warum also sollte er sein Testament ganz kommunerweise nur schriftlich hinterlegen?

Er mietete für einen Vormittag einen kleinen intim-ernsten Saal, bestellte seinen Notar, Mr. O'Bally, dazu den Testamentsvollstrecker, seinen Freund, Mr. Hodge, sowie die Tonfilmfirma Comet Co. Ltd. und ließ höchst privatim einen Tonfilm seiner eigenen werten Person drehen.

Nachdem er verstorben und feuerbestattet war, fanden die von der Trauerfeierlichkeit nachdenklich zurückkehrenden Erben daheim zu ihrem Erstaunen eine liebenswürdige Einladung des soeben Verblichenen vor, in der er sie höflichst auf denselben Wochentag der kommenden Woche für nachmittags 5 Uhr in den kleinen Saal, Green Street 45 ptr., zu erscheinen bat. Eine Bitte, der sie sowohl mit begreiflicher Scheu, als auch mit ebensolcher Neugier Folge leisteten.

Zur festgesetzten Stunde nahm sie daselbst des Verstorbenen alter, bewährter Butler mit gewohnt-altfränkischer und feierlicher Höflichkeit in Empfang.

Kurz darauf wurde der Saal verdunkelt. — Und nun begab sich folgendes:

In tadellosem, dunklem Gesellschaftsdreß erscheint der Verstorbene höchst eigenfigürlich auf dem Podium des Leinwandbildes vor der gerührten Versammlung, streift langsam die grauen Glacéhandschuhe ab, verbeugt sich dabei höflich und dem Ernst der Veranstaltung entsprechend gemessen nach allen Seiten, um nach kurzem, Respekt und Konzentration heischenden Räuspern die verehrten Anwesenden mit vertraut-lebenswarmer Stimme zu begrüßen und ihnen für ihr freundliches Erscheinen zu danken.

Mit liebenswürdiger Geste bittet er jeden, den ihm bestimmten Platz einzunehmen. Er spricht langsam, mit höflich zwingenden Pausen, bis alle Anwesenden die peinlich genau vorgeschriebene Sitzordnung für diese seltsame Kinoaufführung eingenommen haben. — Stühle 1, 2, 3, 4, 5 für Frau und Kinder; die anschließenden Plätze den Neffen und Nichten. Dann bitte die eine Tante, Mrs. Juley. Daneben die andere, Mrs. Baynes. Auf die folgenden Plätze Angestellte seiner Firma. Anschließend Dienerschaft, Vertreter der bedachten Wohlfahrtsvereine, der behördlichen Organisationen, der ausdrücklich gebetenen Presse und andere mehr.

Hatte der geschätzte Verstorbene bis dahin im Bilde weit vorn an der Rampe gestanden, so trat er jetzt, sich offiziell distanzierend, einige Schritte zurück und hub alsdann die wohlerwogene und wiewohl offene, so doch nie verletzende Erläuterung seiner testamentarischen Verfügung an. Er sagte allen das, was er ihnen zu Lebzeiten rücksichtsvollerweise hatte verschweigen müssen oder den einzelnen kaum hatte andeuten können. Der Reihe nach hielt er ihnen maßvoll, aber bestimmt ihre Fehler und Schwächen vor, die ihn zu diesem oder jenem Entschluß geführt hätten und die ihm Grund genug wären, ihnen — aus dem Grabe heraus — noch diese und jene Verhaltungsmaßregeln für ihren weiteren Lebensweg in treusorgender Weise ans Herz zu legen. All dies brachte er ohne alle Schärfe vor, mit dem verbindlichen, irgendwie befreit erscheinenden Lächeln des seine Feuerbestattung bereits acht Tage hinter sich Habenden.

Seinem Neffen John habe er eigentlich 10 000 Pfund hinterlassen wollen. Dessen beängstigende Wettleidenschaft habe ihn jedoch bewogen, es bei 5000 Pfund bewenden zu lassen. Die sich erübrigenden 5000 Pfund lege er dafür seiner ältesten Nichte Holly zu, die leider bisher noch immer unverehelicht geblieben sei.

Seinen beiden Söhnen George und Roger könne er den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Pflichten, die sie der alten Firma gegenüber hätten, noch immer nicht ernst genug nähmen. Er habe daher von ihren Anteilen die Summe von 30 000 Pfund zu 5 Prozent abgezweigt, die ihnen nach Verlauf von fünf Jahren — zuzüglich 4 Prozent — vom Testamentsvollstrecker (dabei an diesen für seine Mühewaltung 1 Prozent Skonto) ausgezahlt würden, falls dieser, sein alter und geschäftlich höchst erfahrener, von ihm eidlich verpflichteter Freund, nach Ablauf dieser fünf Jahre nach bestem Wissen und Gewissen die Ueberzeugung hätte, daß beide Söhne nunmehr im Dienst der Firma völlig aufzugehen willens und gewöhnt seien.. Sollte diese Entwicklung bedauerlicherweise nicht eintreten, so sei die Hälfte dieser 30 000 Pfund zu gleichen Teilen an die beiden Töchter, die andere Hälfte an das Birminghamer Hauptkrankenhaus anzuweisen.

In dieser Art folgte eine Reihe weiterer Legate mit teilweise höchst erzieherischen Klauseln.

Wir werden uns nur schwer vorstellen können, wie den einzelnen Mitgliedern der Versammlung drunten zu Mute gewesen ist.

Sprach doch dort der Gatte, der Vater, der Onkel, der Chef, den man vor einer Woche selbst mit Feuer bestattet hatte, dessen kostbarer Sarg sich unter einem Berg von stark nach Verwesung duftenden Blumen unter allem Pomp kirchlicher Weihen bei leisem Orgelklang hinab in den Schlund des Krematoriums gesenkt hatte. Mahnte nicht von da vorn in eindrucksvoller Besorgnis jener Mann, der selbst ja längst wieder zu Staub und zu Asche geworden war, dessen Urne mit den erschütternd wenigen Resten man doch selbst in stiller Nachfeier beigesetzt hatte! Erklang doch von dieser Leinwand immer wieder seine allen bekannte, stets etwas belegte, halblaute Stimme, ja, bemerkte nicht ein jeder mit Schaudern, wie jegliche wesentliche Wendung eindrücklich von den nur zu vertrauten Gesten unterstrichen wurde, wie jede Nuance des Mienenspiels schärfer, bedeutender zu sprechen schien, als bei Lebzeiten des Dahingegangenen!?

Vom Spuk- und Gespensthaften des Vorgangs geschüttelt, sträubten sich den einen die Haare. Jenen, bei denen die Suche nach dem gepflegten Scheitel beträchtlichen Finderlohn beansprucht hätte, traten zumindest dicht an dicht die Tropfen auf die Stirn. Bei den Dritten brachen Schmerz und Trauer von neuem durch — obwohl die Anwesenheit des Verstorbenen .Beherrschung und schickliche Unterdrückung offener Schmerzensausbrüche erzwang. Bald durchzitterte trotz allen Willens, die Haltung zu bewahren, unterdrücktes Schluchzen den dunklen Saal.

Unbekümmert darum nannte jedoch da vorn die vertraute Gestalt und Stimme ihre Zahlen, verteilte Vermögen und prangerte mehr oder weniger deutlich an. Und doch vermochte keiner gegen die erhaltene Lektion aufzubegehren, konnte niemand widersprechen. Ja, es hatte nicht einmal Sinn, unter stillem Protest den Saal zu verlassen. Erstens hätte es auf den Akteur da vorn doch keinen Eindruck gemacht; zweitens wußte man ja nicht, ob man nicht doch noch etwas bekam? — Da war es doch wohl besser, man ließ die Ermahnungen im Dunkeln über sich ergehen und wartete im übrigen ab.

In der Tat schien der Onkel jetzt seinem endlichen Ende nahe zu sein. Er leitete deutlich zum Abschluß über, kündigte an, daß nach seinem nunmehrigen Abgang der Testamentsvollstrecker sofort im Film auftreten und ihnen das in einwandfreier Vorschriftsmäßigkeit vollzogene Testament zeigen sowie ihnen die Einzelbestimmungen vorlesen werde.

Was ihn selbst anbelange, so hätte er an Sachlichem nunmehr auf dieser Welt nichts mehr zu melden. Er wünsche seinen lieben nahen und entfernten Angehörigen, seinen bewährten Mitarbeitern und Angestellten, sowie seinem erprobten treuen Dienstpersonal ein gesundes, langes und gesegnetes Leben! Er rufe ihnen allen ein letztes, herzliches Lebewohl zu und bäte sie, ihm ein treues Gedenken zu bewahren!

Drunten klappten im Dunkeln Stühle. — Alle Anwesenden hatten sich aus dem Zwang der ungewöhnlichen und unheimlichen Situation heraus erhoben.

Der alte Herr droben trat auf seiner Leinwand mit gewinnendem Lächeln noch ein paar Schritte zurück, erfaßte mit der Rechten seine Handschuhe und den taubengrauen Zylinder, mit der Linken den Ebenholzstock mit silberner Krücke; erwies ihnen allen nach halbrechts und halblinks seine definitiv letzte weltliche Verbeugung — und zog sich auf nunmehr endgültiges Nimmerwiedersehen in seine Aschenurne zurück.

Der Film lief weiter. Mr. Hodge, der Testamentsvollstrecker, wies das Testament vor, verlas es und verkündete, daß jeder den Wortlaut bei Herrn Notar O'Bally einzusehen berechtigt sei. Anschließend gemessene Verbeugung, — und ab.

Im Saal gibts einen kurzen Zuck. — Eine Sekunde völliger Dunkelheit. Grell flammt plötzlich das Licht auf. Der Alltag bricht herein.

Vor Entsetzen geöffnete und verstörte Augen werden langsam kleiner. Tiefes Aufatmen und Gruseln vor Unerhörtem legt sich.

Schüchtern fallen die ersten Worte.

„Du! — eigentlich find' ich's doch unerhört, daß er Tante Baynes so viel ausgesetzt hat!" —

„Stimmt! — Marasmus senilis! — Altersschwäche — geradezu Gehirnschwund! das ist doch klar!"

Woraus man sieht, daß selbst grausiges, gruseliges Geschehen des Menschen Trachten zu ändern nicht imstande ist.

Sao Paulo

Von Hans Friedrich Blunck

Sao Paulo ist die große Nebenbuhlerin Rio de Janeiros und wenn einmal der Plan Brasiliens Wirklichkeit wird, eine neue Hauptstadt im Innern des Landes zu bauen, wird der härtere Wille der Paulistaner wahrscheinlich die Oberhand gewinnen. Vorläufig wird der Gegensatz zwischen den beiden Städten immer wieder in Form von Aufständen des Südens gegen den Norden ausgefochten und immer wieder pflanzen sich die Unruhen von hier aus tief ins Land hinein.

Sao Paulo wurde von Jesuiten in der Mitte des 17. Jahrhunderts gegründet. Es hat ein gemäßigteres Klima als Rio, liegt im Hochland und hat neben der lusobrasilianischen eine starke italienische Bevölkerung; der Anteil der Neger und Indianer ist gering. Die Stadt ist heute der Mittelpunkt der Industrie und mit ihrem Hafen Santos zusammen eine der drei großen Handelsplätze Brasiliens.

Sie ist äußerlich nüchtern, rechnend, überklug — aber in ihrem Herzen brennt es immerwährend. Niemals vergißt sie, daß hier die großen geschichtlichen Entscheidungen Brasiliens fielen; hier erhob der Prinzregent die Fahne des Aufruhrs gegen den König von Portugal.

Die Stadt hat nichts von der großen Baukunst ihrer jesuitischen Gründer behalten. Sao Paulo ist eine moderne Stadt, großzügig angelegt, mit gewaltigen breiten Quartieren, in denen zur Zeit ihrer größten Blüte, Mitte der zwanziger Jahre stündlich ein Haus fertig wurde. Auch hat die Natur der Stadt keine Gaben verliehen wie Rio; sie liegt in einer Mulde zwischen flachen Bergen; man muß schon zum Meer hinabfahren, etwa nach dem Seebad Guaruja, um bewegte Landschaft zu finden.

Ich sagte bereits, daß Sao Paulo Industriestadt wird. Ich sah eine gerade eröffnete Spinnerei, die 15 000 Spindeln aufgestellt hatte — die meisten südamerikanischen Länder versuchen durch große Schutzzölle eine eigene Industrie großzuziehen. Mir scheint es recht unsinnig, in einer fast unerschlossenen Welt, die, wie dieses Brasilien, überreich an jungfräulichem Boden und an Naturschätzen ist, die Einwanderung zu sperren oder zu vergrämen und, anstatt hundertfältig die Landwirtschaft auszubauen, die Menschen in den Industriestädten der Küste zusammenzuziehen. Aber unsere Zeit ist den Träumen der Weltwirtschaft nicht mehr günstig, und meine brasilianischen Freunde gehen über meine Vorstellung von der Teilung der Aufgaben der verschiedenen Zonen mit einem höflichen Lächeln hinweg.

Was geschieht aber, frage ich, wenn Europa den Kaffee nicht mehr abzunehmen vermag, auf dem euer Wohlstand beruht — ich möchte sagen, mit dem euer Wohlstand steht und stürzt. Denn dieser Staat Brasilien, der versucht, der Welt die Kaffeepreise zu diktieren, in dem der Staat die Ernte aufkauft, um die Preise zu halten, und seine Vorräte lieber ins Meer wirft, als sie billig abzugeben, steht vor schweren Sorgen um die Zukunft. Nicht nur, daß er sich den Banken hoch verschulden mußte, nicht nur, daß er trotz aller Pflanzungseinschränkung in den letzten Jahren steigend 25, 30 und 35 Millionen Sack Kaffeevorräte auf Lager nehmen mußte — auch die Käufer werden streiken! Europa ist arm geworden, Europa kann seine Waren an Brasilien nicht mehr abgeben, weil Brasilien nichts von ihm kauft. Europa trinkt also weniger Kaffee als früher.

Was nun? Abbau der Schutzzölle. Man mache sich keine Hoffnung; auf Jahrzehnte hinaus werden die Staaten drüben vom Schutz der jungen Industrie nicht abgehen. Sie brauchen es nicht. Wahrscheinlich besitzen diese Städte Rio und Sao Paulo, Pernambuco und Bahia in ihrem unerschöpflich reichen Hinterland wirklich die Möglichkeit, die alte Welt künftig auszuschalten. Und wenn man sich irrt? Dieser Staat wird lieber viele seiner Pflanzungen zugrunde richten und auf die Ausfuhr von Kaffee und Baumwolle verzichten, als daß er sich erneut der Vorstellung einer freien Weltwirtschaft unterwirft, die seine Staatsmänner für immer abgetan glauben.

Die Stadt Sao Paulo hat auch gewaltige Einzelleistungen aufzuweisen, auf die sie stolz sein darf. So hat sie sich wissenschaftlich einen bleibenden Verdienst um die Bekämpfung der Schlangengefahr erworben. Aehnlich wie Rio de Janeiro sich durch riesenhafte und gewaltige Opfer vom Gelben Fieber befreite, haben die Paulistaner die Gegengifte gegen Otternbisse so sorgfältig durchforscht, daß hier im Institut von Butantan Heilmittel gegen alle Arten von Landplagen bereitstehen. Man gewinnt sie, indem man den Schlangen, die hier gezogen werden, das Gift abtropft, und es unglücklichen Tieren, meist alten Pferden, einimpft; in ihren Schwären bilden sich Heilsäfte, die von hier aus über das ganze Land verschickt werden.

Auch in anderem will man die alte Welt überlaufen; ein großes Museum, ein Prachtbau soll Kunst und geschichtliche Erinnerungen des Landes sammeln und ein Opernhaus steht hier wie in Rio bereit für eine nationale Kunst, die sich einmal entwickeln wird. Vorläufig geben meist auswärtige, französische und portugiesische Truppen Gastspiele. Der Weg der Kunsterziehung ist der umgekehrte wie bei uns in Europa.

Die Kaffeeausfuhr des Staates Sao Paulo geht über den Hafen von Santos. Santos ist eine der heißesten und ungesündesten Städte der Küste, es ist die Arbeiterin des reichen Sao Paulo. Die ganze Stadt unterm Monte Serate riecht nach Kaffee — aber nicht nach dem schönen Duft gebräunter Bohnen. Es ist als sei der Dunst der grünen Ernte des Landes, noch vermengt mit dem letzten fauligen Geruch des abgeschwemmten Fleisches der Kaffeekirschen von der Hochebene in diese Stadt niedergesunken.

Kommt man dann zu den Kais, an denen die richtigen Lagerhäuser mit Hunderttausenden von Säcken bereit stehen, so fragt man bedrückt, wer je solche Menge einzuschiffen vermöchte. Es ist aber, als wüßte hier jeder selbst seinen Weg; die grauen Gespenster der Kaffeesäcke wandern lautlos aus den Schuppen auf laufenden Bändern über die Kajen in die Schiffe, kreuz und quer, wie von einer spukhaften Macht der Schwüle gelenkt, die man nicht zu berechnen, noch zu bestimmen vermag. Und plötzlich packt einen das Grauen und man flieht diese Stadt und fährt nach der felsigen Küste von Guaruja hinüber, läßt sich von der Gischt der Brandung und vom kühlen Seewind umwehen und träumt zu den schwarzen Klippen hinüber, die den weißen Grund umklammern, während die Oleander noch ihre Blüten auf die Tische fallen lassen.

Und man spricht noch einmal mit den klugen brasilianischen Kaufleuten und Ingenieuren und Aerzten von Sao Paulo, setzt höflich Meinung gegen Meinung und freut sich an der Frische und dem Draufgängertum dieser Männer, auch wenn man es einmal verwünscht anders meint. Und man freut sich der kühlen Seebrise — aber ein böser Traum liegt dazwischen, die wandernden Gespenster am Hafen von Santos.

Von neuen Büchern

Erich Czech-Jochberg:
Deutsche Geschichte, nationalsozialistisch gesehen.
(Verlag Philipp Reclam jun. und „Das neue Deutschland). — Es gibt viele Werke, die die deutsche Geschichte in dutzendfacher Variierung behandeln. Von den großen Klassikern unter den deutschen Historikern, über Einhart (Clast) bis zu Czech-Jochberg ist ein weiter Weg und doch beweist auch dieser Weg die gewaltige Umformung der geistigen Haltung, die das deutsche Volk, beginnend um die Jahrhundertwende, das Tempo im Weltkrieg und in den Zeiten des Niederbruches verschärfend, 1933 aber elementar zum Durchbruch kommend, durchgemacht hat.

Der Nationalsozialist sieht die deutsche Geschichte mit anderen Augen als der liberale Historiker der neunziger Jahre. Er sieht im rassischen Schicksal eines Volkes die einzige ausschlaggebende Ursache für den tatsächlichen Ablauf der Dinge. — Unter diesem, alles beherrschenden Gesichtspunkt muß auch das neue Werk Czech-Jochbergs gewertet werden.

Es ist die Arbeit eines politischen Schriftstellers, nicht eines zünftigen Historikers, wie der Verfasser in seinem Vorwort selbst feststellt. Weiter behandelt es nicht „Geschichte schlechthin, und auch nicht die Geschichte der Politik, sondern die Politik der Geschichte".

Die Vaterschaft Czech-Jochbergs verleugnet das Werk deshalb auch in keiner Zeile. Wer den Stil und die Gestaltungskraft dieses mit erfolgreichsten nationalsozialistischen Schriftstellers aus seinen früheren Werken kennt, wird wissen, daß er, wenn er zu diesem neuen Werk greift, keine trockene und gelehrsame Abhandlung, sondern eine mitreißende, mit Feuer und Begeisterung geschriebene Sinndeutung des deutschen Schicksals der letzten zwei Jahrtausende finden wird.

Unsere Marine im Weltkrieg

Herausgegeben von Fritz Otto Busch und Georg Günther Frhr. v. Forstner. Brunnen-Verlag (Willi Bischoff). Broschiert RM. 4.50, Leinen RM. 6.80.

Der Name der beiden Herausgeber bürgt dafür, daß hier zum ersten Mal ein Buch über die deutsche Marine im Weltkrieg entstanden ist, das dazu ausersehen sein wird eine Sonderstellung in der Flut aller Kriegsbücher einzunehmen.

Das Werk beseitigt eine Lücke in der gesamten Literatur über die deutsche Kriegsmarine, da es keine mehr oder weniger poetische, und deswegen nicht historisch zu bewertende Schilderung eines Einzelschicksals ist, sondern ernste, wissenschaftliche Arbeit über die Gesamtleistung der deutschen Marine. Damit ersetzt das Werk bis zu einem gewissen Grade das große Admiralstabswerk, das infolge seines Umfanges und seines rein fachwissenschaftlichen Charakters wegen, immer nur einem verhältnismäßig kleinen Kreis von Fachleuten vorbehalten war.

In Ton und Schreibart auch dem Laien verständlich, wird das Werk dazu beitragen, die Erinnerung an die Taten unserer Reichsmarine wachzuhalten, und dafür zu sorgen, daß auch die Jugend von den Leistungen einer heroischen Zeit einen Begriff bekommt. Das Werk soll und wird besonders in den deutschen Küstengebieten zum Volksbuch werden.

Kri.

Die Urgeschichte des germanischen Nordens als Grundlage unserer Kultur

Noch nie stand die Vorgeschichte der nordischen Länder so sehr im Mittelpunkt des Interesses wie heute. Kein Wunder, daß der Vortrag, den Prof. Dr. Jakob Friesen vom Provinzialmuseum in Hannover am Dienstag im Goldenen Saal der Böttcherstraße hielt, außerordentlich stark besucht war. Für uns ist es heute pflichtmäßige Aufgabe, das Märchen von der „Unkultur des rauhen Nordens" aus der Welt zu schaffen und durch sachliche prähistorische Forschung zu beweisen, daß die Kulturstufe unserer Vorfahren alles andere als niedrig war. Denn — das war der Kern der sachlichen, überzeugenden Ausführungen Professor Friesens — es hat einen hochentwickelten germanischen Kulturkreis in Nordeuropa gegeben, der auf Grund untrüglicher Grabungsergebnisse schon vor dem griechischen bestanden haben muß.

Entgegen der Anschauung, Norddeutschland und Skandinavien seien während der Zwischeneiszeiten unbewohnbar gewesen, muß man heute auf Grund der Ausgrabungen bei Döhren i. H. mit Sicherheit annehmen, daß schon vor etwa 6000 und mehr Jahren Menschen hier gelebt haben. Es wurden nämlich in Döhren die gleichen Fauststeine des Neandertalmenschen entdeckt, die bis dahin nur in Südfrankreich bei Abbeville gefunden wurden. — Die großen Steinhäuser (bei Fallingbostel, Ahlhorner Heide) jedoch stammen erst aus der jüngeren Steinzeit. Die Untersuchung der riesigen Findlinge hat ergeben, daß es sich nicht um Tempel- oder Thingstätten, sondern um Erb- oder Sippengräber handelt. Sie lassen genau die Grenze eines germanischen Kulturkreises erkennen, der aber noch nicht ein festes Gebiet umfaßte. Die Anordnung der Steine, oval oder rechteckig, zwingt zu dem Schluß, daß schon damals eine Gliederung in Stämme sich anbahnte. Im Ton der den Toten mitgegebenen Schalen wurden Kohleteilchen gefunden, die sich als verkohlte Getreidekörner erwiesen. Dieser Fund zeigt, daß schon um 3500 v. Chr. drei Arten Gerste, zwei Hirse- und drei Weizenarten angebaut wurden und eine hochentwickelte Ackerbaukultur erkennen lassen. Auch stieß man auf einen Harkenpflug, den ältesten Pflug der Welt, der denen auf griechischen Tonschalen ähnlich ist, aber in unserem Gebiet und weiter im Norden schon dreitausend Jahre früher angewandt wurde.

Die Gräberfunde aus der Bronzezeit lassen auf eine noch bei weitem höhere Entwicklung der germanischen Kultur schließen, die aber noch immer nur auf den Norden beschränkt war. Daß es sich tatsächlich um die Kultur germanischer Menschen handelt, ist daran zu erkennen, daß in den Baum- und Steinkammergräbern dieser Zeit gut erhaltene Skelette nordischer Menschen gefunden wurden. Sogar die Art der Kleidung ist festzustellen: der Mann trug ein halblanges, mantelähnliches Gewand, eine kleine Mütze und Bundschuhe, aber noch keine Hosen; die Frau war mit langem, gewebten Rock und Bluse bekleidet. Von erlesener Schönheit sind die Waffen, kleine Nutzgegenstände und der Bernstein- und Metallschmuck. Besonders kennzeichnend für den Hochstand dieser vorgeschichtlichen Kulturstufe sind die verschiedenen Gußformen, die manchmal so fein sind, wie sie heute nicht mehr hergestellt werden können.

Da hier im Norden kein Erz vorkommt, müssen Kupfer, Silber und Gold von Irland im Tauschhandel gegen Bernstein eingeführt worden sein. Der Fahrzeugfund von Alsen hat hier eine überraschende Entdeckung zur Schiffahrtstechnik der Bronzezeit geliefert. Die Schiffe, mit der bekannten Schnabelform, hatten weder Mast noch Segel, sondern sind mit Paddelrudern fortbewegt worden. Die Art des Hausbaues kennt man erst seit 1932. Bei Herrmannsburg wurde ein Grab gefunden, wo der Tote in einem kleinen Haus beigesetzt war. Es ist höchstwahrscheinlich seinem Wohnhaus nachgebildet, und in ihm kann man wohl die Urform des niedersächsischen und friesischen Bauernhauses sehen: Rechteckhaus mit Vorraum. Besiedelt war dies Kulturgebiet hauptsächlich an den Flußmündungen. Die Häuser wurden, das geht aus Abtragungen und Untersuchungen in Holland hervor, auf Wurten errichtet, weil die Ufer noch nicht eingedeicht gewesen sein können. Noch heute ist uns ja diese Bauart auf Warften von den Halligen bekannt.

Drei Ausbreitungsgebiete muß dieser erste germanische Kulturkreis eingenommen haben, wie man aus der Art der Funde erkennen kann. Dabei ist auffällig, daß er von Norden kommt und nach Süden und Südwesten vorgedrungen ist: Bis zum Jahre 1000 v. Chr. etwa im Weser- und Elbegebiet; um 750 bis nach Südwestfalen; um 500 bis Holland, Flandern und Nordostfrankreich. In Mitteldeutschland hemmte ein starker Keltenblock das Vordringen der Germanen, den sie erst im dritten bis zweiten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung durchbrechen konnten. —

Leider mußten wir es uns versagen, auf die reichhaltigen, mit sehr guten Bildbeispielen ergänzten Ausführungen Prof. Friesens näher einzugehen, für die ihm die Zuhörer sehr verdienten Beifall spendeten

Urius

Kieler Herbstwoche für Kultur und Politik

Uraufführung des „Speels": Op frien Grund" von Georg Büsing-Bremen

Unter dem Protektorat von Kultusminister Rust, Oberpräsident Staatsrat Lohse und dem Chef der Ostseestation, Vizeadmiral Albrecht, findet in der Zeit vom 25. November bis 3. Dezember in Kiel die „Herbstwoche für Kultur und Politik" statt. Ihren Auftakt bildet der für Sonnabend, 25. November, im Hause der Arbeit vorgesehenen Eröffnungsabend, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Kultusministers stehen wird, und in der das Kieler Stadttheater durch die Aufführung von Theodor Körners Drama: „Josef Heiderich" mitwirkt.

Neben einer Reihe Vorträge steuern die städtischen Bühnen mit zahlreichen Vorstellungen bei. Die Niederdeutsche Bühne, unter Leitung von Prof. Mensing, ist im Schauspielhaus mit drei Vorstellungen, darunter das „Speel" unseres jungen Bremer Schriftstellers Georg Büsing: „Op frien Grund", vertreten. Die Uraufführung dieses „Speels" fällt allerdings schon einige Tage früher, am 23. November.

Es war im Sommer dieses Jahres, als Georg Büsing seine Freunde mit einem plattdeutschen Drama, das er in einfacher Bescheidenheit mit „Speel" bezeichnet, überraschte. Dieses „Speel" behandelt in knapper, schlichter Form den Kampf um die Scholle; den großen Kampf, den noch vor Jahresfrist der Bauer um seinen Grundbesitz führen mußte. Wenn nun dieses tiefsinnige, ernste „Speel" für reif genug gefunden wurde, in einer „Herbstwoche für Kultur und Bildung" aufgeführt zu werden, dann beweist es das Können dieses jungen Bremer Schriftstellers, dem wir zu der Kieler Uraufführung seines „Speels" einen vollen Erfolg wünschen —dt.

Staatstheater

Die neue Bearbeitung der Lortzing-Oper „Die beiden Schützen" wird am Sonntag in Szene gehen. In den Damenrollen sind zwei gleichwertige Besetzungen vorgesehen: Die Tochter des Amtmanns Wall Karoline singt zuerst Elisabeth Mächold, dann Aenne Singenstreu, die Tochter des Gastwirts Busch zuerst Ada Mühlbach, dann Käthe Blohm und die Jungfer Lieblich Grete Pense und Hildegard Prill. Die drei Soldaten werden verkörpert durch Otto Reitmayr, Karl Ostertag und Willy Kasper. Erich Witte als Peter und Georg Schmidt als Unteroffizier Barsch vertreten besonders das heitere Element in dieser unterhaltenden Oper. Des weiteren sind zu nennen Amtmann Wall (Fritz Schweinsberg) und Gastwirt Busch (Egmont Koch). Die musikalische Leitung hat Henry Thiel übernommen.

Großer Erfolg Ernst Wendels in Hamburg

Generalmusikdirektor Professor Ernst Wendel dirigierte am 12. und 13. November in Hamburg das IV. Philharmonische Konzert mit außerordentlichem Erfolg bei Publikum und Presse. Neben Reger (Violinkonzert, Solist: Georg Kulenkampff) und Brahms III. Symphonie, nach deren Darstellung Wendel lebhafte Ovationen bereitet wurden, machte Bachs Präludium und Fuge D-Dur in der Orchestration von E. Wendel mit dem nahezu 100 Mann starken, hervorragenden Philharmonischen Orchester einen gewaltigen Eindruck.